Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Tor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckleipzig 24686.

Nummer 252 — **Sonnabend, den 25. Oktober 1930** — **42. Jahrgang**

Ueber eine Milliarde Etatabstriche.

Der Etat für 1931 vom Kabinett verabschiedet. — Die Bestattung der Alsdorfer Todesopfer.

Reichshaushalt 1931.

B. **Berlin**, 25. Oktober.

Das Reichskabinett trat gestern Nachmittag nach längerer Pause wieder zu einer Sitzung zusammen. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete der Reichshaushaltsplan für 1931. Die Befürchtung, daß es innerhalb des Kabinetts noch längere Auseinandersetzungen, namentlich wegen der vorgesehenen Streichungen, geben würde, hat sich erfreulicherweise als grundlos herausgestellt. Das Kabinett hat den Etat, den der Reichsfinanzminister in einem längeren Referat erläuterte, bereits gestern verabschieden können. Um das Prinzip der Sparsamkeit, das Kennzeichen des neuen Haushaltsplans, zu betonen, haben sich die Mitglieder des Kabinetts entschlossen, die vorgesehene Kürzung ihrer Gehälter um 20 Prozent bereits mit Wirkung vom 1. November eintreten zu lassen.

Der Etat geht nunmehr an den Reichsrat, so daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt im Dezember den Haushaltsplan vorfinden wird. Es ist seit langen Jahren wieder das erste Mal, daß der Etat pünktlich fertiggestellt werden konnte. In zweiter Linie beschäftigte sich das Reichskabinett mit den landwirtschaftlichen Forderungen, die dem Kanzler dieser Tage durch die agrarischen Vertreter übermittelt waren. Eine der wichtigsten Fragen ist die des Beimahlungszwangs von Roggenzum Weizenmehl, der in dem Ausmaß bis zu 25 Prozent auf dem Wege der Notverordnung befreiet werden soll. Wegen dieser Maßnahme hatte der Kanzler noch vor der Kabinettssitzung eine Aussprache mit dem Vorsitzenden der Wirtschaftspartei, dem Abgeordneten Drewitz. Ueber die Agrarmaßnahmen konnte man im Kabinett noch nicht zu einer Einigung gelangen, so daß die Beratung in vorgerückter Abendstunde auf morgen vertagt wurde.

*

Der Reichshaushaltsplan für das kommende Jahr sieht Einnahmen von 10 420 Milliarden und Ausgaben von 10 423 Milliarden Mark vor, schließt also mit einem rechnerischen Defizit von 3 Millionen ab. Dazu kommt der außerordentliche Haushalt in Höhe von 237 Millionen Mark. Da der laufende Etat nach Inkraftsetzung der Notverordnung 11 558 Millionen Ausgaben ausweist, sind auf der Ausgabenseite

insgesamt 1,135 Milliarden Mark erspart worden. Das ist — jeder, der weiß, welche Schwierigkeiten es macht, den Ressorts auch nur eine Million ihrer zumeist als unvermeidbar charakterisierten Ausgaben abzuhandeln, wird das anerkennen müssen — eine gewaltige Leistung. Man muß bedenken, daß es sich dabei nicht etwa um Abstriche an neuen Anforderungen, sondern vielmehr an den Etatsposten handelt, die bisher vorhanden waren und zum festen Bestandteil der Ministerien gehörten. Neue Forderungen hat von vornherein kein Ministerium anzumelden gewagt.

Von der ersparten Summe entfallen rund 400 Millionen auf die Verminderung der sozialen Ausgaben, weitere 400 Millionen auf die verminderten Steuerüberweisungen und 300 Millionen auf die Abstriche an den Reichsabgaben. Damit dürfte dann aber auch der Reichsfinanzminister die Grenze des Möglichen erreicht haben. Auch bei rigorosester Siebung dürfte man im Augenblick kaum in der Lage sein, noch weitere Ersparnisse zu machen.

Den Steueraussall schätzt Minister Dietrich für das Jahr 1931 auf 875 Millionen, und zwar bei der Lohnsteuer auf 119, bei der veranlagten Einkommensteuer auf 140, bei der Umsatzsteuer auf 125, bei den Zöllen auf 91, bei der Körperschaftssteuer auf 90, bei der Biersteuer auf 40 und bei der Beförderungssteuer auf 35 Millionen. Ferner wird bei dem Spiritusmonopol mit einem Rückgang von 65 Millionen Mark gerechnet.

Nur die Tabaksteuer soll größere Einnahmen bringen, die man auf etwa 170 Millionen Mark schätzt. Dieser Mehrertrag muß ersetzt werden, einmal, weil die Zuschüsse für die Krisenfürsorge, die im laufenden Jahr rund 400 Millionen erforderte, im nächsten Haushaltsjahr mit Rücksicht auf den Fortfall der Reichszuschüsse für die Arbeitslosenversicherung stärker etatisiert werden sollen. Hinzu kommen auch Mehrausgaben für die Osthilfe, die entsprechend dem ursprünglichen Plan des Reichskabinetts in den nächsten fünf Jahren mit je rund 100 Millionen ausgestattet werden soll.

Die Beamtengehaltskürzung trägt dem Reich bei seinen Beamten 62 Mill., bei der Reichspost ungefähr ebensoviel ein, was in der Erhöhung der Gewinnüberweisungen der Post an das Reich zum Ausdruck kommen wird. Die Herabsetzung des Schuldentilgungsfonds von 460 auf 420 Millionen Mark bringt 40 Millionen Ersparnisse, der Fortfall der Besatzungskosten 70, die Sperre für neue Kriegsgeschädigtenunterstützungsanträge 30 und der Fortfall des Ministeriums für die besetzten Gebiete 10 Millionen Mark Ersparnisse.

Endsieg der Revolution in Brasilien.

Präsident Luiz gestürzt.

Associated Preß meldet aus Pernambuco: Einem hier aufgefangenen Funkspruch aus Rio de Janeiro zufolge, hat sich auch die Marine, die bisher treu zur Regierung hielt, den Aufständischen angeschlossen. Bald darauf erfolgte der Rücktritt des Präsidenten Washington Luiz. Als die Bekanntmachungen über den Rücktritt an den Zeitungsgebäuden angeschlagen wurden, bemächtigte sich der Bevölkerung ein wahrer Freudentaumel. Die Banken und Geschäfte schlossen zur Feier des Sieges der revolutionären Sache.

*

Ausschreitungen in Rio de Janeiro.

Nach Bekanntwerden des Sturzes der bisherigen Regierung kam es in Rio de Janeiro zunächst zu Ausschreitungen.

Die Häuser zahlreicher Anhänger der Regierung wurden von der Volksmenge geplündert.

In der Agencia Americana wurde die gesamte Einrichtung auf die Straße geworfen und das Gebäude von der Menge in Brand gesteckt. Die Polizei sah dem wüsten Treiben auf den Straßen tatenlos zu. Dann aber griffen die neuen Machthaber energisch durch und stellten die Ruhe wieder her. Sämtliche öffentlichen Gebäude und die Banken, insbesondere die Brasilianische Staatsbank werden von Maschinengewehrposten bewacht.

General Barreto „Schutzdiktator".

Nach dem Umsturz wurde in Rio de Janeiro ein aus drei Generälen und drei Admiralen zusammengesetztes Militärkomitee eingesetzt, das den General Menna Barreto zum Schutzdiktator ernannte. Barreto soll die Regierungsgeschäfte bis zur Durchführung der Neuwahlen führen. Er erließ sofort eine Kundgebung an das brasilianische Volk und ordnete die Demobilisierung der Truppen an. In einem weiteren Aufruf ermahnte er die Bevölkerung, die Ruhe und Ordnung zu bewahren. — Der Bundesgeneral Barros, der mit 100 000 Dollar Regierungsgeldern flüchten wollte, wurde im letzten Augenblick verhaftet.

*

Die provisorische Regierung hat ein großzügiges Reformprogramm bekannt gegeben. Danach sollen der Bundeskongreß und die Provinzkongresse aufgelöst und die Verfassungszusätze von 1925 wegen demagogischen und despotischen Charakters aufgehoben werden. Ferner sieht der Entwurf die Sicherstellung der geheimen Wahl, eine Oberste Justiz- und Unterrichtsbehörde für ganz Brasilien mit dem Sitz in der Bundeshauptstadt und neue Einwanderungs- und Naturalisierungsbestimmungen vor. Der neue Kongreß, dem die Aufgabe der Verfassungsänderung obliegt, wird aus je 12 Vertretern der einzelnen Bundesstaaten bestehen.

Nach den letzten Meldungen aus Rio de Janeiro wird der bisherige Präsident Luiz als Gefangener der Aufständischen betrachtet und soll mit seinen Kabinettsmitgliedern wegen Unterschlagung von Staatsgeldern und Korruption vor ein Sondergericht gestellt werden.

Der deutsche Dampfer „Baden" beschossen.

Lloyds meldet aus Rio de Janeiro: Der deutsche Dampfer „Baden" ist nach dem Hafen zurückgekehrt, da er durch Geschützfeuer beschädigt worden ist. Die „Baden" ist ein Dampfer von 8803 Tonnen und von Hamburg nach Buenos Aires unterwegs.

*

Zu der Beschießung der „Baden" wird aus Rio ergänzend gemeldet, daß das Schiff von der Artillerie des Forts Copacabana unter Feuer genommen wurde, als es den Hafen verlassen wollte. Die „Baden" kehrte sofort nach Rio zurück und landete 18 Personen, die durch das Artilleriefeuer getötet oder verwundet worden sind. Der deutsche Dampfer befand sich mit Passagieren und Post an Bord auf der Fahrt von Hamburg nach Buenos Aires. Der Justizminister der neuen Regierung hat sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und die Wiedergutmachung versprochen.

Die Trauerfeier in Alsdorf.

Alsdorf, 25. Oktober.

Im Verwaltungsgebäude der Grube Anna I fand heute unter ungeheurer Anteilnahme die Trauerfeier für die Opfer der Grubenkatastrophe statt. Für den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Reichsregierung nahm Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, für die preußische Regierung Handelsminister Dr. Schreiber an der Feier teil. Auch verschiedene ausländische Regierungen hatten ihre Vertreter entsandt. Nach einer kurzen Ansprache des Vertreters des Eschweiler Bergwerksvereins, eraiff

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

das Wort zu einem kurzen Nachruf, in dem er u. a. erklärte: Eine unendliche Trauer liegt über ganz Deutschland und mit unterstem Volke trauern soll alle Völker der Welt um die Helden der Arbeit, vor deren Särgen wir aufs tiefste erschüttert stehen. Die Regierungen von Frankreich und von Jugoslawien haben besondere Vertreter zur heutigen Trauerstunde entsandt. Namens der Reichsregierung danke ich für die dadurch zum Ausdruck gebrachte Teilnahme an unserem deutschen Unglück. Unser herzliches und aufrichtiges Mitgefühl gilt vor allem den Hinterbliebenen der Verletzten. Was irgend getan werden kann, sie vor Not zu bewahren, soll und wird geschehen. Die Hilfe wird nicht nur auf die gesetzlich vorgeschriebenen Unterstützungen beschränkt, sondern darüber hinaus sind besondere Hilfsmaßnahmen eingeleitet. — Im Namen der preußischen Staatsregierung drückte

Handelsminister Schreiber

den Angehörigen der Opfer die wärmste Anteilnahme aus. Möge es den Witwen und Waisen ein Trost sein, so sagte er u. a., daß mit ihnen das ganze deutsche Volk und auch der Bergbau und die Bergleute des Auslandes aufrichtig Anteil nehmen an der Trauer. Den seelischen Schmerz der Angehörigen können wir nicht lindern, so wollen wir wenigstens die äußeren Lasten erleichtern und ihnen dadurch über die schwerste Not hinwegholfen. Dr. Schreiber schloß mit Wünschen für die baldige Genesung der Verwundeten und herzlichen Dankesworten an alle, die unermüdig ihr Leben für die Bergung der Verunglückten einsetzten. — Im Namen der Arbeiterschaft versprach das

Betriebsratsmitglied Wacker,

daß die Beleghaft ihre toten Kameraden niemals vergessen werde. Schwer sei es, ein Wort des Trostes zu finden für die Hinterbliebenen. Wir, so fuhr der Redner fort, wollen geloben, alles zu tun, um ihr schweres Los zu erleichtern, indem wir ihnen stets hilfreich mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nach Wünschen für die baldige Genesung der Verwundeten schloß Wacker: Mögen alle Stände das schwere Los des Bergmanes erkennen und mit uns dahin wirken, daß der Bergarbeiterschutz weiter ausgebaut wird, damit wir in Zukunft von solchen Unglücken verschont bleiben.

Ergreifende Abschiedsworte sprachen hierauf der katholische, evangelische und jüdische Geistliche. Der Vertreter des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter sprach zugleich im Namen des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften und des Gesamtverbandes der christlichen Angestellten. Er wies darauf hin, daß nur durch eine internationale Kohlenverständigung der Kampf gegen solche Katastrophen, gegen das überhastete Tempo der technischen Entwicklung und das überhastete Arbeitstempo geführt werden könne. Im gleichen Rahmen bewegten sich die Ausführungen des Vertreters der Bergarbeiter-Internationale. Schließlich sprach noch ein holländischer Abgeordneter das Beileid des niederländischen Roten Kreuzes und des niederländischen Volkes aus.

Dann wurden unter Orgelspiel die 262 Särge aus dem Verwaltungsgebäude herausgebracht. Kopf an Kopf stand die Menge in dichten Reihen auf dem Wege nach dem Friedhof, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Schweigend ließen die Massen die lange Leichenreihe mit ihrer traurigen Last vorüberziehen. Auch am Friedhof wurde der Zug von Tausenden ergriffenen Zuschauern erwartet. Ein grauer Regenhimmel wölbt sich über der Grabstätte.

(Siehe auch Seite 3.)

Die Verhandlungen um den Metallschiedsspruch.

Die Verhandlungen zur Beilegung des Berliner Metallarbeiterkonflikts nehmen, wie bereits in dem offiziellen Kommuniqué angedeutet wurde, ihren Fortgang. Die Mitglieder des kleineren Ausschusses, der, wie gemeldet, am Donnerstag gebildet wurde, haben sich zu absolutem Stillschweigen über den Gang der Besprechungen verpflichtet. Es sind, wie man erklärte, Vorkehrungen getroffen worden, daß volle Gewähr für die Innehaltung dieser Verpflichtung gegeben ist. Der Ausschuß wird, wie wir hören, am Montag wieder zusammentreten. Man ist nach wie vor auf das ernsthafteste bemüht, zu einer Einigung zu gelangen.

Politische Wochenschau.

Von **Konrad Pohl.**

Stille nach dem Reichstagssturm.

Die Reichstagsschlacht des 18. Oktober hat der Regierung Brüning einen vorläufigen Sieg gebracht. In dem Hause am Königsplatze ist nach den Stürmen der ersten Woche Ferienstille eingekehrt. Die Sprechchöre, mit denen die Opposition den parlamentarischen Meinungskampf bereichert hatte, sind verstummt. Nur hinter den verschlossenen Türen des Ausschusses regt sich noch Leben. Die Mehrheit von 83 Stimmen, mit der der Reichstag über die Mißtrauensanträge der Opposition hinwegging und die Regierungserklärung zur Kenntnis nahm, war überraschend groß. Aber da in dieser Mehrheit die Sozialdemokratie inbegriffen ist, die dem Kabinett zu Hilfe kam, um eine erneute Auflösung des Reichstages zu verhüten, bleibt die Basis der Regierung schwach. Das Kabinett hat lediglich eine Atempause erhalten, die es ihm ermöglicht, das von ihr vorgelegte Reformprogramm im einzelnen ausgearbeiten und in der Zwischenzeit mit der Durchführung der Notverordnungen die Staatsmaschine in Gang zu halten. Die Tagung des Reichstages selbst bot teilweise ein so turbulentes Bild, daß man sich an den historischen Krakauer Reichstag erinnert fühlte, den Totengräber des alten Polenreiches. Die Hahgesänge, mit denen die radikalen Parteien sich in Versammlungen und auf der Straße zu begrüßen pflegen, wurden in den Sitzungssaal verpflanzt und machten jedes sachliche Verhandeln unmöglich. Schließlich gelang es dennoch der Geschicklichkeit des Präsidenten Löbe, eine geordnete Abstimmung durchzuführen. Der Reichstag rettete damit zwar noch einigermaßen seine Würde als ernstzunehmendes Parlament, verurteilte sich aber zugleich selbst nach dieser ersten Tagungswoche wieder zum Auseinandergehen. Immerhin hat dieser unter so ungewöhnlichen Verhältnissen gewählte und so stürmisch verlaufene Reichstag vorläufig mit einem Sieg des parlamentarischen Gedankens geendet. Das Reichskabinett erhielt die Möglichkeit zum Handeln. Tatsächlich ist also der merkwürdige Zustand eingetreten, daß ein Reichstag, der mindestens zu einem sehr erheblichen Teil, vielleicht sogar in seiner Mehrheit gegen die jetzige Regierung ist, dieser die gewünschten Vollmachten zur Durchführung ihres Programms erteilt hat. Das war nur möglich, weil weder die Linke noch die Rechte und noch viel weniger die Mitte, die in sich womöglich noch uneiniger als früher ist, eine sichere Mehrheit hätte zustandebringen können. Der Kanzler erhielt durch diesen Abstimmungserfolg, den er mehr dem Zwiespalt und der Ratlosigkeit seiner Gegner als seiner Persönlichkeit verdankte, die Möglichkeit, wenigstens vorläufig auf dem parlamentarischen Wege zu bleiben. Wenn die Rechte leidenschaftlich gegen die Vertagung des kaum zusammengetretenen Reichstages protestiert und seine Wiedereinberufung bereits für Anfang November anstatt zum 3. Dezember verlangt hat, so findet diese Forderung in der Verfassung keine Stütze. Nebenbei wird vergessen, daß der Reichstag nur dann eine Existenzberechtigung hat, wenn er seine Aufgabe erfüllt, also arbeitet und seine Arbeit nicht mit Lärmszenen vergeudet. Vielleicht, daß in der Zwischenzeit, wo ja das Parlament keineswegs ausgeschaltet ist, sondern in Ausschußsitzungen Gelegenheit zu fruchtbringender Mitarbeit am Staate findet, auch die Neulinge des parlamentarischen Betriebes zur Besinnung kommen. In diesem Falle stünde nach der Pause einer Renaissance des so vorzeitig verblühten Reichstages nichts im Wege. Sie wäre sogar äußerst erwünscht, und zwar nicht so sehr wegen der inneren Sanierung Deutschlands, die sonst notgedrungen auf nichtparlamentarischem Wege fortgeführt werden müßte, als wegen der großen außenpolitischen Aufgaben, die zu ihrer Lösung einer entschlossenen Führung bedürfen.

Deutschlands Weg zur Freiheit.

Wenn der Wanderer dem Gipfel eines hohen Berges zustrebt, empfindet er in der Anstrengung des Weges in der Regel noch nichts von dem Glück der Aussicht, die seiner oben harrt. Schritt für Schritt im Schweiße seines Angesichts erkämpft er sich die Höhe. Allmählich versinkt unter ihm das Tal und mit ihm die Mühsal und die Sorgen des Lebens. Anders der Flieger, der sich durch die Kraft des Motors mit Gedankenschnelle in den Aether hebt und wenige Minuten nach dem Aufstieg bereits die Landschaft unter sich verdämmern sieht. Das deutsche Volk von heute ist Wanderer zugleich und Höhenflieger. Es hat mit seinem Erfindergeist die Luft erobert. Es hat trotz Krieg und Sturz unverdrossen weiter gearbeitet und hat die Welt durch immer neue und immer größere Leistungen überrascht. Es hat die Naturkräfte dem menschlichen Willen bis zu einem Grade unterworfen, wie es frühere Generationen sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0001

niemals hätten träumen lassen. Aber dieses Volk, dessen Leistungen die Welt bewundert — Deutschland marschiert bei der Zuerkennung der Nobelpreise bei weitem an der Spitze aller Länder —, dieses Volk sieht sich zugleich zu einer Tiefenwanderung verurteilt, die kein Ende nehmen will. Es soll sich eine Abhängigkeit von seinen früheren Feinden gefallen lassen, von denen es im Kriege nur durch ungeheure Ueberacht an Menschen, an Material und Geld überwunden werden konnte. Es soll bis in die übernächste Generation Tribute zahlen, soll auf die Dauer ein Volk zweiten Ranges bleiben, ohne die Möglichkeit, sich zu wehren, mitten unter schwergerüsteten Nachbarn. Glauben die Gegner, glaubt vor allem Frankreich, daß dies möglich ist? Leider konnte das Ausland sich geraume Zeit in diesem Wahn gefallen, weil dieses selbe deutsche Volk, das in anderen Dingen so regen Geistes ist, politisch noch immer nicht zur Reife gelangt ist. Belastet mit dem Erbübel seiner Vergangenheit, einer Zwietracht, die alle anderen großen Kulturvölker überwunden haben, schwankt es zwischen Stimmungen hin und her, ist es heute tief entmutigt und morgen hoffnungsvoll, lebt es von Illusionen, anstatt der Wirklichkeit ins Auge zu sehen und danach zu handeln. So hat auch eine einheitliche Willensbildung in den nationalen Daseinsfragen bisher nicht zustandekommen können. Während die einen sich auf den Flügeln der Phantasie, unbekümmert um die Wirklichkeit, in den Aether schwangen und den Gipfel neuer staatlicher Größe im Fluge zu erreichen hofften, wanderten die anderen gebückt, ohne auch nur einmal den Blick zur Höhe zu erheben, allzu leicht in das scheinbar unabänderliche Schicksal ergeben durch das Tal der Erniedrigung weiter.

Erst seit der letzten Reichstagswahl ist hierin ein Wandel eingetreten und darin liegt, abgesehen von der sonstigen Verzerrung des politischen Gesichts Deutschlands durch diese Wahl, die Bedeutung des 14. September. Erst die würgende Not des letzten Jahres hat allmählich auch die Kreise des Volkes aufgerüttelt, die dem Revisionsbegehren bis dahin entweder lau oder skeptisch gegenüberstanden. So verwirrt die innere Lage auch jetzt noch dem oberflächlichen Beobachter erscheinen mag, das deutsche Volk ist auf dem Wege, sich in dieser nationalen Frage endlich wieder zusammenzufinden. Es wird auf diese Weise, wie zu hoffen steht, auch den Glauben an den Staat wiedergewinnen, den heute ein nicht geringer Teil des Volkes verloren hat. Auch das Schicksal des Reichskabinetts wird sich vermutlich an dieser Frage früher oder später entscheiden. Es ist ganz offenbar, daß der Wille des Volkes jetzt einheitlich in dieser Richtung geht, und es wird alles darauf ankommen, wo es den Führer in diesem jetzt beginnenden Kampfe um sein Dasein findet. Denn Deutschland wird keinesfalls im Fluge über alle Hindernisse hinweggelangen, sondern es wird den Weg zur Höhe, zur Freiheit sich auch jetzt noch gleich dem Wanderer mit dem Stabe mühevoll erkämpfen müssen. Aber es darf — das beweisen die Auslandsstimmen jeden Tag — wenigstens wieder hoffen.

Für die Belebung des Arbeitsmarktes.

Preußische Vorschläge.

Einer Anregung des Handelsministers Dr. Schreiber folgend, beschäftigte sich, wie amtlich mitgeteilt wird, das Preußische Staatsministerium in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe von Vorschlägen zur wirksamen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß bei aller Anerkennung der Besserungsvorschläge auf lange Sicht wie der Senkung des deutschen Preisniveaus, nichts unversucht bleiben dürfe, was eine Besserung der Verhältnisse in naher Zeit herbeiführen könne. Man vereinigte sich auf folgende Vorschläge: Als Erstes wird eine

Streckung der Arbeitszeit

befürwortet. Sie soll dadurch erzwungen werden, daß überall dort Entlassungen nicht vorgenommen werden dürfen, wo noch eine durchschnittliche Wochenbeschäftigung mit 40 Stunden für die Belegschaft möglich ist. Das würde zwar, so argumentiert man, einen Lohnausfall mit sich bringen, es sei aber damit zu rechnen, daß etwa 500 000 Arbeitslose auf die Art Arbeit finden können. Man erhofft sich davon wiederum eine so erhebliche Einsparung an Arbeitslosenunterstützung, daß die zwangsläufig eintretende Herabsetzung der Beiträge sich bei dem Einkommen der Arbeitnehmer als Erhöhung auswirken würden.

Als zweite Maßnahme empfiehlt das Preußenkabinett eine vorübergehende

Verlängerung der Schulpflicht.

Dieses neunte Schuljahr, das als Volksschuljahr in einer Berufsschule gedacht ist, soll später beim Uebertritt in ein Lehrlings- oder Arbeitsverhältnis auf die Berufsausbildung angerechnet werden. Außerdem ist vorgesehen, daß den Eltern in gewissem Umfang für das neunte Schuljahr Erziehungsbeihilfen gewährt werden. Man glaubt, durch das Fernhalten eines Jahrgangs der Jugendlichen vom Arbeitsmarkt weiteren 250 000 Arbeitslosen Beschäftigung vermitteln zu können.

Der dritte Vorschlag sieht das

Verbot der Zulassung ausländischer Wanderarbeiter

in der Landwirtschaft vor. Es ist freilich anzunehmen, daß die Landwirtschaft gegen eine solche Maßnahme schwerwiegende sachliche Bedenken erheben wird. Die will man dadurch überwinden, daß eine entsprechende Organisation zur Bereitstellung geeigneter inländischer Ersatzkräfte geschaffen wird. Statt 110 000 ausländischer Arbeiter meint man so die gleiche Zahl inländischer Erwerbsloser unterbringen zu können. Das Programm läuft also in seiner Grundidee darauf hinaus, für etwa 800 000 bis 900 000 Menschen Arbeitsgelegenheiten zu schaffen.

Verbunden mit diesem Plan ist

ein umfassendes Meliorationsprogramm,

das auf drei Jahre berechnet ist und das für die Ostprovinzen etwa 90 Millionen Mark, für die übrigen Landesteile etwa 310 Millionen Mark vorsieht, also jährlich rund 135 Millionen Mark erfordert. Da bei Meliorationen durchschnittlich 70 Prozent der aufzuwendenden Mittel auf Löhne entfallen, so würden nach Ansicht des Landwirtschaftsministers etwa 94,5 Millionen Mark jährlich für Entlohnung Verwendung finden und auf diese Weise 78 000 Arbeitern eine Beschäftigung sichern.

*

Die Vorschläge Preußens sind zweifellos beachtlich. Sie sind es vor allem deshalb, weil sie nicht nur ein Programm auf lange Sicht darstellen, wie es bisher immer der Fall war, sondern weil sie eine Besserung des Arbeitsmarktes schon für die nächsten Monate in Aussicht stellen. Das kann allerdings nicht von dem Meliorationsprogramm gesagt werden, denn dieses erfordert selbstverständlich noch umfangreiche Vorarbeiten, vor allem bedingt es finanzielle Auseinandersetzungen, die bei der gespannten Finanzlage nicht ganz einfach sein werden. Erhebliche Einwendungen werden vermutlich auch gegen den Vorschlag, die Schulpflicht vorübergehend um ein Jahr zu verlängern, gemacht werden. Denn es handelt sich dabei um einen nicht unerheblichen Eingriff in das Erwerbsleben. Die Schulentlassenen bleiben in ihrem Lebensunterhalt von ihren Eltern abhängig und belasten also deren Haushalt noch für ein weiteres Jahr. Dem stünden jedoch gewisse Vorteile gegenüber, die nicht zu übersehen sind. Vor allem würde die Arbeitsvorbildung dieser jungen Menschen gehoben werden. Die Vorschläge der preußischen Regierung werden natürlich im Reichskabinett noch einer Prüfung unterzogen werden. Als Ganzes genommen könnten sie eine wirksame Entlastung des Arbeitsmarktes bringen. Auch die anderen Länder werden hoffentlich bald von sich aus Vorschläge zu diesen Fragen unterbeiten.

Ein Franzose fordert die Revision.

Augenblicklich wird die Glocke der Revision sogar beinahe stärker im Ausland angeschlagen als selbst in Deutschland. Der Redefeldzug des früheren Reichsbankpräsidenten Schacht in Amerika hat zwar die Regierung in Washington aus ihrer Zurückhaltung noch nicht hervorgelockt, aber die amerikanische Presse beschäftigt sich immer lebhafter mit den Schuldenproblemen, und die einflußreichsten Finanzleute lassen offen merken, daß die Dinge ihrer Ansicht nach nicht lange mehr so weitergehen können. Aehnlich steht es in England. Am überraschendsten aber ist die Intensität, mit der die französische Presse sich der bisher so streng gemiedenen Revisionsfrage zuwendet. In der Ueberzahl natürlich zunächst nur zu dem Zweck, um jeden Gedanken an eine Revision von vornherein zu ersticken. Aber allmählich beginnen sich auch andere Töne in das Konzert zu mischen. Vor allem Hervé setzt sich mit einem in Frankreich bisher unerhörtem Mut für die Revision des Versailler Friedensdiktates ein. Dieser Mut ist um so erstaunlicher, als dieser an Extremen neigende Politiker, einst fanatischer Antimilitarist, dann ein Chauvinist vom reinsten Wasser und Parteigänger Millerands, damit Ansichten ausspricht, die bisher gerade in seinem Kreise als verdammenswerte Ketzereien gegolten haben. Man darf sich zwar darüber nicht täuschen, daß der politische Einfluß Hervés bei der heutigen Zusammensetzung von Regierung und Parlament in Frankreich nur gering ist. Aber daß ein Franzose überhaupt die Revision im vollen Licht der Oeffentlichkeit und noch dazu mit solchem Nachdruck vertreten kann, wie Hervé es tut, ist bezeichnend für den Wandel der Dinge. Denn so entschieden wie von diesem Franzosen ist die Revision bisher noch von keinem Politiker des Auslandes gefordert worden. Hervé geht von der Erkenntnis aus, daß die Verständigung der beiden stärksten und kulturell am höchsten stehenden Völker des Kontinents eine unerläßliche Notwendigkeit ist, wenn sich die westliche Kultur gegen den Ansturm des slawischen Bolschewismus und gegen die von Asien drohende Gefahr behaupten soll. Diese Verständigung ist aber nur möglich, wenn eine durchgreifende Abänderung des Friedensvertrages erfolgt. So fordert Hervé die Streichung aller Kriegsschulden, Verzicht auf die Volksabstimmung im Saargebiet, Zustimmung zum Anschluß Oesterreichs an das deutsche Reich, Rückgabe von Togo und Kamerun, ferner das Recht auf Aufrüstung für Deutschland in dem Umfange, daß es seine volle Gleichberechtigung als souveräner Staat mit Frankreich wieder erlangen würde, schließlich Rückgabe des Korridors durch Polen, wobei dem Bedürfnis des polnischen Staates nach einem Zugang zum Meere durch die Wiedervereinigung Litauens mit Polen Rechnung getragen werden soll.

Wo ist der Führer Deutschlands?

Hervé hat sich bezeichnenderweise um eine Antwort auf seine Vorschläge beim Stahlhelm und bei der Partei Hitlers bemüht, die er offenbar als die zur Zeit stärksten Exponenten des deutschen Revisionsbegehrens ansieht. Praktischen Wert haben diese Erörterungen fürs erste natürlich nicht. Sie werden ihn erst dann erhalten, wenn die beteiligten Regierungen sich veranlaßt sehen, dieser nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa und für die Weltwirtschaft so bedeutungsvollen Frage näherzutreten. Sie werden es sicherlich nicht um Deutschlands willen tun, aber sie werden sich, wie die Erörterungen in dem sonst so nüchtern denkenden und europafremden Amerika zeigen, vielleicht aus Gründen der Selbsterhaltung bald dazu genötigt sehen. Dann wird für die weitere Entwicklung in Deutschland alles davon abhängen, wer die Führerschaft in diesem Kampfe um die Befreiung übernimmt. Die jetzige Pause in den Verhandlungen des Reichstages wird von den Parteien dazu benutzt, um sich für die kommenden Entscheidungen vorzubereiten. Versagen die alten Parteien auch jetzt wieder, so steht der Parlamentarismus überhaupt in Frage. Verstärkt sich im Volk der Glaube noch, daß der Staat von Weimar nicht imstande sei, ihm die Lebensmöglichkeiten zu erkämpfen, so ist zu befürchten, daß die radikale Woge des 14. September in verstärktem Maße wiederkehrt. Gelingt es dagegen dem Kabinett, die Ordnung im Innern durch seine Reformarbeit zu sichern und dem Volk zugleich begründete Aussicht auf Befreiung zu eröffnen, so werden dem Reiche die sonst unausbleiblichen neuen Erschütterungen voraussichtlich erspart bleiben. Dann wird vielleicht das Frühjahr schon mit der beginnenden Beruhigung der Wirtschaft auch eine politische Entspannung bringen und der jetzt stark ins Wanken gekommene Glaube an den Staat wird sich von neuem festigen.

Die Stahlhelm-Antwort an Hervé.

Auf den offenen Brief Arnold Rechbergs, der, wie gemeldet, unter Berufung auf einen Auftrag des Herausgebers der „Victoire", Gustave Hervés, dem Stahlhelm und den Nationalsozialisten sechs Bedingungen zur Verständigung vorgelegt hat, antwortet heute, wie wir in der „Deutschen Zeitung" lesen, das Bundesamt des Stahlhelms. In der Erwiderung heißt es:

„Die Welt weiß, daß der Stahlhelm die Streichung der Tributlasten, die Rückgabe des Saargebietes, dessen Deutschtum jede Abstimmung klar erweisen würde, die Herstellung eines Großdeutschland, die Schaffung von Lebensraum durch Rückgabe gesicherten Kolonialbesitzes, die Rüstungsfreiheit und weitere Hoheitsrechte für Deutschland und die Lösung der übrigen Ostfragen als vornehmste Aufgabe außenpolitischer Befreiungsarbeit unablässig betreibt."

Die Legitimation Gustave Hervés als bevollmächtigten Vertreter französischer Vorschläge wird vom Stahlhelm bezweifelt, da z. B. die französische Frontkämpfervereinigung die Vorschläge Gustave Hervés offiziell abgelehnt habe. Aber der Stahlhelm sehe mit Interesse, wie die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines Ausgleichs des Deutschland widerfahrenen Unrechtes, dessen Grundlage die Kriegsschuldlüge ist, auch in Frankreich anscheinend Boden gewinne. Der Stahlhelm hoffe, daß diese Erkenntnis weitere Fortschritte machen werde.

Die Forderungen des Deutschen Beamtenbundes.

Der 7. Ordentliche Bundestag des Deutschen Beamtenbundes fand gestern seinen Abschluß. Das Plenum stimmte einer Reihe von in den Ausschüssen vorbereiteten Anträgen zu, in denen u. a. zum Ausdruck kommt, daß das deutsche Berufsbeamtentum kein Interesse an einem über das sachliche Bedürfnis hinaus ausgebauten Verwaltungsapparat der öffentlichen Hand habe und daß der Deutsche Beamtenbund weiterhin bereit sei zur

positiven Mitarbeit an einer gesunden Staatsreform und Verwaltungsvereinfachung.

Schematische Maßnahmen, die nur auf eine Dezimierung des Berufsbeamtentums abzielten, lehne der DBB. aber mit aller Entschiedenheit ab. Der Bundestag verlangte, daß auch bei den Reichsbeamten endlich die 48-Stunden-Woche durchgeführt werde. Angenommen wurde auch der Ausschußantrag, dafür zu sorgen, daß die auf ständig erforderlichen Beamtendienstposten beschäftigten nichtbeamteten Personen in das Beamtenverhältnis zu überführen seien.

In weiteren Anträgen wird der Reichstag ersucht, die unterbrochene Arbeit zur Reform der Besoldungsgesetze fortzuführen und das Beamtenvertretungsgesetz schleunigst zu verabschieden. Auch soll den Reichsbeamten wieder ein wirksames Petitionsrecht gegen die Maßnahmen der Reichsbahngesellschaft gegeben werden. Zur

Preissenkung

wurde eine Entschließung angenommen, wonach der Bundestag ein entschiedenes Zusammenwirken aller Spitzenorganisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf diesem Gebiete für notwendig und allein Erfolg verheißend hält und die Bundesleitung ersucht, entsprechende Schritte zu unternehmen. Zum

Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung

wurde eine umfangreiche Entschließung angenommen, in der die Schicksalsverbundenheit der Beamtenschaft mit Volk und Staat anerkannt, die Opferwilligkeit der Beamtenschaft betont und die gegen die Beamtenschaft betriebene „unverantwortliche Hetze mit Entrüstung zurückgewiesen" wird. Der Finanzplan der Reichsregierung sei in der Verteilung der vom Volk zu tragenden Lasten nicht gerecht, zumal eine Heranziehung hoher und höchster Privateinkommen außer Betracht bleibe und Vorschläge gegen die Uebertenerung fehlten, sowie solche zur Unterbindung der vaterlandsfeindlichen Kapitalflucht, dagegen einseitig die Beamtenschaft belastet werde.

Italienisch-bulgarische Hochzeit.

Drahtung unseres k-Korrespondenten.

K. Rom, 25. Oktober.

Heute um 10½ Uhr vormittags gehen in der Basilika des heiligen Franziskus in Assisi die Trauungsfeierlichkeiten des Königs Boris von Bulgarien mit der Königstochter Giovanna vor sich. Die Trauung findet im denkbar schlichtesten Rahmen statt. Die sonst bei ähnlichen Anlässen übliche Prunkentfaltung soll vermieden werden, um nicht die später in Sofia zu erfolgenden Hochzeits- und Krönungsfeierlichkeiten zu beeinträchtigen. So ist das ganze Zeremoniell auf „franziskanische Strenge" zugeschnitten.

Die Basilika ist ohne besonderen Schmuck, wie an gewöhnlichen Tagen, nur der Thron des Papstes ist festlich mit Silberstickereien und einem Purpurbaldachin hergerichtet. Die anwesenden Damen tragen, wie dies in den Einladungen streng vorgeschrieben ist, hochgeschlossene Toiletten mit langen Aermeln und weiße Schleier. Das Tragen von Juwelen und Diademen ist verboten. Nur wenige Personen wohnen der Trauung bei, lediglich die höchsten Würdenträger des Staates und des königlichen Hofes.

Die Trauung selbst vollzieht — es soll dadurch die Schlichtheit der Funktion noch mehr hervorgehoben werden — der Pförtner des Heiligen Konvents in Assisi vor dem päpstlichen Altar der oberen Basilika. Damit die Handlung vor diesem Altar stattfinden kann, hatte der Papst seine besondere Einwilligung erteilen müssen. König Boris und Prinzessin Giovanna knieen vor dem päpstlichen Altar auf rotgepolsterten Betschemeln nieder; hinter ihnen nehmen der italienische König und die Königin Platz und im weiteren Abstand die Mitglieder des Hauses Savoyen sowie die Verwandten des bulgarischen Königs, dazwischen Exkönig Ferdinand, und von diesen, durch einen größeren Zwischenraum getrennt, die übrigen Hochzeitsteilnehmer.

Goethes Sohn.

Zu seinem 100. Todestage am 27. Oktober.

Von **Paul Burg.**

Gereift und abgeklärt, aber doch ganz sinnenfrohes Naturkind, war Goethe 1788 aus Italien nach Weimar zurückgekehrt, als ihm die muntere Christel Vulpius mit einem Bittgesuch in den Weg trat. Er nahm das frische Mädel zu sich in sein Gartenhaus am Stern. Am ersten Weihnachtstage des nächsten Jahres gebar sie ihm den ersten, einzig von all ihren gemeinsamen Kindern am Leben gebliebenen Sohn August. Das Kind wuchs die ersten Jahre allein bei der Mutter auf, denn der berühmte Vater war viel auf weiten Reisen und konnte sich der Erziehung des kleinen „Augst" nicht annehmen. Desto mehr verhätschelte ihn die gute Großmama, die Frau Rat Goethe in Frankfurt, schickte ihm Spielsachen und liebe Geschenke. Später nahm ihn dann der Vater mit auf Reisen und schickte ihn wohl auch mit Briefchen und Gaben an seine einstige Geliebte, Frau von Stein an der Ackerwand.

Als Lehrer und Erzieher war der große Goethe nicht vorbildlich, und das Urteil seines biederen, wackeren Herzogs Karl August über die Ausbildung, die August Goethe in der Jugend erhalten hatte, ist scharf — sie sei etwas wüst gewesen. Nach seiner schweren Krankheit (1800) legitimierte Goethe wenigstens den unehelichen Sohn, zeigte ihm Göttingen und Pyrmont, ließ ihn durch seinen alten Freund Herder konfirmieren und schob ihn sacht an die illustre Weimarer Hofgesellschaft heran. Glücklicher aber war Augustchen mit der theaterlustigen Mutter in Lauchstädt, besuchte auch einige Zeit das Weimarische Gymnasium und erlebte die Jenaer-Unglücksschlacht (1806) aus nächster Nähe. Er sah Napoleon — aber das tiefste Erlebnis gerade jener Zeit dürfte wohl für den Achtzehnjährigen gewesen sein, daß er Trauzeuge sein durfte, als sein Vater in aller Stille am 19. Oktober die bewährte Freundin Christiane ehelichte.

Bewegte Jahre, die sich zwischen Reisen, Tanzen und auch ein wenig Lernen abspielen — dann geht man als Student nach Heidelberg und wird bei den

August von Goethe.

Guestphalen aktiv, muß dem Herrn Vater lange und kluge Briefberichte schreiben, darf die köstliche Großmutter in Frankfurt wieder besuchen und gedenkt in Wehmut der ersten Geliebten daheim: Karoline Schumann. Die Frau Geheimrätin Goethe besucht ihren Sohn am Neckar und überzeugt sich, daß er lieber bummelt als lernt. Es ist ihr gerade recht so, aber der Herr Vater — Exzellenz — daheim dirigiert den Filius jetzt nach Jena und bringt ihn näher an die hohe Staatsverwaltung heran. Kaum sind fünf Semester Studium verflossen, so erbittet Goethe von seinem Herzog für den Sohn die Stelle eines Kammerassessors, und schon nach 14 Tagen steht der frischbackene „charakterisierte Kammerassessor" neben dem mit Ordensstern und Kreuz geschmückten Herrn Papa auf dem höfischen Parkett, ist mit zweiundzwanzig Jahren schon wirklicher und besoldeter Assessor, vertritt den Vater hier und da und wird von ihm ängstlich zurückgehalten, nicht mit als Freiwilliger in den Freiheitskrieg von 1813 zu ziehen. Ob dieser vermeintlichen Schlappheit des Herrn Assessors wendet sich das zierliche Fräulein Ottilie von Pogwisch von ihm ab und einem tapferen, verwundeten Freiwilligen zu; aber sie kommen beide doch nicht voneinander mehr los und heiraten kurz nach Christel Goethes Tode.

Verlief bisher das Leben des Goethesohnes noch lau und gefahrenarm, so setzt jetzt eine bittere Tragik ein. Ottilie war ihm weder treu noch ergeben; sie war ihm geistig bedeutend überlegen, schwärmte den alten Goethe an, vernachlässigte dessen großen Haushalt und liebelte in einem großen Kreise englischer Verehrer wahllos herum. Und August dürfte sich vielleicht mit aus Scham dem Trunk ergeben haben; er trieb sich mit wüsten Frauenzimmern herum. Der Vater fing an, ihn zu übersehen, soweit das bei Augusts lärmhaftem Charakter möglich war. Drei Kinder hatten die jungen Goethes, drei Abgötter des alten Goethe, der selber wieder in hohen Siebziger Jahren auf Freiersfüßen ging. Wie sich August in dieser Situation gegen den Vater benahm, ist beschämend. Goethe mied sein Haus und seine Kinder, Ottilie floh zeitweilig — dann schien sich wieder alles gut anzulassen, und August, der den Vater in Theaterfragen sowie in Nachlaßsachen mit Schiller gut unterstützt hatte, wurde ein anderer, besserer.

Krankheit zernagte ihn — man fürchtete zuweilen, er würde wahnsinnig werden, und ahnte nicht, daß er an Leberverhärtung litt. August fühlte wohl sein nahendes Ende; er floh aus dem Vaterhause, aus der Ehe, indem er sich eine Genesungsreise nach Italien ausbat. Sein Abschied vom Vater, dem er zu Füßen stürzte, ist mit das Ergreifendste, was wir aus Goethes intimen Leben wissen.

Italien brachte keine Heilung mehr. Der Vater Goethe hatte sich dort zur wahren Größe und Menschlichkeit gefunden — der Sohn zerbrach. Ein halbes Jahr lebte er wie ein Fremder — seine Leber wurde zu Stein. Am 28. Oktober 1830 starb er an Gehirnschlag, und seine römischen Freunde begruben ihn unter der Pyramide des Cestius, die der glücklichere Vater einst besungen hatte.

Wie wahr hatte ihm einmal ein Franzose in sein Stammbuch geschrieben: „Selten reichen die Söhne eines großen Mannes in die Nachwelt!"

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 15 Uhr: Sondervorstellung: „Der Wildschütz", 19½ Uhr, zu ermäßigten Sonntagspreisen: „Der Zigeunerbaron". (Diese Preise gelten künftig bei allen Operettenvorstellungen an Sonntagabenden.) Montag: „Peer Gynt" (Titelrolle Herr Richter); Dienstag: „Der Zigeunerbaron"; Mittwoch, in neuer Einstudierung: „Othello", Oper von G. Verdi. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band, Spielleitung: August W. Roesler; Donnerstag: „Der Zigeunerbaron"; Freitag: „Othello"; Sonnabend: „Peer Gynt"; Sonntag, den 2. November, nachm., geschlossene Vorstellung, 19½ Uhr: „Der Zigeunerbaron". — Im Thaliatheater findet am Sonntag die Erstaufführung des Schwanks „Hulla di Bulla" von Arnold und Bach statt.

* **Das Ende der ausländischen Operngastspiele in London.** Die Coventgarden-Opera in London ist mit der englischen Reichs-Opern-Liga fusioniert worden. Dadurch bleibt zwar London die Oper erhalten, da die neugegründete Gesellschaft regelmäßige Vorstellungen in der Coventgarden-Opera veranstalten und gleichzeitig Tourneen in der Provinz veranstalten wird, aber die Gastspiele deutscher, italienischer und französischer Operntruppen werden künftig in Wegfall kommen, da die englische Reichs-Opern-Liga ausschließlich englische Künstler beschäftigen darf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0002

Flugzeug stürzt in Wohnhäuser.

Von unserem F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 25. Oktober.

Während in Cherbourg die letzten Vorbereitungen für den festlichen Empfang der Ozeanflieger getroffen wurden, ereignete sich in dem Dorfe Le Bourget bei Paris ein schweres Flugunglück, bei dem zwei Piloten verbrannten und mehrere Wohnhäuser in Flammen aufgingen. Die beiden Flieger Gilbert Lasne und Pierre Nicolas, die von dem Flughafen Le Bourget nach Kairo und Abdis Abeba abfliegen wollten, um dort der Krönung des Negot beizuwohnen, hatten am Freitagvormittag bereits mehrere vergebliche Startversuche unternommen. Nachdem die Belastung um 1000 Liter Betriebsstoff vermindert war, gelang es den Fliegern, um die Mittagsstunde normal zu starten. Ueber dem Dorfe Le Bourget schien der Motor des Apparates zu versagen. Das Flugzeug stürzte steil ab und schlug mitten auf die Wohnhäuser auf. Die Benzinbehälter platzten und der Inhalt von 800 Litern strömte heraus und fing sofort Feuer. Die beiden Flieger verbrannten bis zur Unkenntlichkeit. Die Bewohner der in Brand gesteckten Häuser konnten sich zum Teil nur durch Flucht über die Dächer retten. Der Feuerwehr des Flugplatzes gelang es rasch, das Feuer zu löschen. Gerüchtweise verlautet, daß sich noch einige Opfer unter den Haustrümmern befinden.

D 2000 in Rom.

Das Junkers-Großflugzeug D 2000 ist, von Athen kommend, Donnerstag um 2 Uhr 20 nachmittags in Rom eingetroffen. Der deutsche Botschafter in Rom, von Schubert, und mehrere Generale der Luftwaffe sowie Tausende von Schaulustigen waren bei der Landung anwesend.

Schulschiff „Deutschland" in Madeira.

Das Schulschiff „Deutschland" des Deutschen Schulschiff-Vereins ist am 23. Oktober wohlbehalten in Madeira angekommen und wird am 27. dies. Monats nach Saint Lucia—Westindien (Port Castries) weitersegeln.

Oberbürgermeisterkrise in Hirschberg.

Die Hirschberger Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung in Anwesenheit von Oberregierungsrat Dr. Richter als Vertreter der Aufsichtsbehörde in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 12 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen einen Antrag angenommen, der den Oberbürgermeister Dr. Nickelt ersucht, sich bis Ende seiner Wahlperiode, das ist 1932, beurlauben zu lassen, da ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit ihm nicht mehr möglich sei.

Wieder ein Chikagoer Bandenführer ermordet.

Wie aus Chikago gemeldet wird, ist der Führer einer großen Schmugglerbande, Joe Aiello, ermordet worden. Als er seine Wohnung verließ, wurde er von Unbekannten durch zahlreiche Revolverschüsse niedergestreckt. Der Anschlag war auf das genaueste vorbereitet. Aiello war ein Gegner von Capone.

Wo wird das meiste Brot gegessen?

Das bedeutendste Nahrungsmittel, das Brot, verzeichnet in Belgien einen jährlichen Verbrauch von 273 Kilogramm auf den Kopf der Bevölkerung. Dan folgen Frankreich mit 250 Kilogramm, die Niederlande mit 210 Kilogramm. In Ungarn und in der Tschechoslowakei sind es je 201, in Spanien 190, in Rußland 180, in Italien 175, in England 170, in Amerika 160, in Deutschland 158 und in der Schweiz nur 100 Kilogramm. Während in Deutschland demgegenüber mehr Kartoffeln gegessen werden, ißt man in der Schweiz mehr Fleisch und benutzt mehr Milch und Milchprodukte. Im Verbrauch der Kartoffeln steht Deutschland mit 475 Kilogramm an erster Stelle.

Schuhgröße Nr. 44.

Ein Blitzlicht aus Moabit.

Werner Poll hatte, wie er sich stolz sagen mußte, auf ganz gerissene Weise erfahren, daß Fräulein Adelheid auf Zimmer acht wohnte. Er aber hatte Zimmer Numer drei, und das war nicht weit davon. Da Werner ein sehr schüchtern veranlagter junger Mann ist, fand er nicht den Mut, Fräulein Adelheid seine Liebe zu gestehen. Statt dessen schlich er nachts, als alles schlief, an ihre Tür und schrieb auf einen ihrer Schuhe: „Ich liebe Sie!" Und auf den anderen Schuh: „Morgen mittag 12 Uhr am Wasserfall."

Das hätte er bestimmt nicht getan, wenn er geahnt hätte, daß Adelheid, das gute Mädchen, am gleichen Nachmittag ihr Zimmer acht an eine andere Dame, die an Rheuma litt, abgetreten und dafür das Zimmer Nummer vierzehn erhalten hatte.

So war nicht weiter zu verwundern, daß am nächsten Mittag Punkt 12 Uhr eine völlig fremde Dame Werner am Wasserfall um den Hals fiel. Werner bekam zuerst einen Schreck, dann eine furchtbare Wut, denn die Dame war wenig nach seinem Geschmack. Und das Ergebnis von Schreck und Wut war, daß die Dame aus Zimmer Nummer acht samt ihren mit Kreide beschriebenen Schuhen im Wasserfall landete.

Inzwischen hat sie sich neue Schuhe angeschafft; aber ihr Zorn ist der alte geblieben. Man sieht ihr an, daß sie unter allen Umständen als Urteil mindestens die Todesstrafe für Werner, den Schuhschreiber, erwartet. Als er mit 200 Mark Geldstrafe davonkommt, rauscht sie empört aus dem Saal, auf Schuhgröße vierundvierzig.

„Wie kann man sich nur so irren?" fragt der Richter. „Fräulein Adelheid hatte doch Schuhgröße sechsunddreißig!"

„Ach", sagt Werner, und schielt zu Adelheid hinüber, „was spielen, wenn man verliebt ist, diese acht Nummern für eine Rolle?"

Und man sieht ihm an, daß er Adelheid auch nehmen würde, wenn sie Schuhgröße vierundvierzig hätte.

Sensationelle Wendung im Frenzel-Prozeß

Gertrud Frenzels Glaubwürdigkeit schwer erschüttert. — Ueberraschende Zeugenaussagen

In der Freitag-Verhandlung des Frenzel-Prozesses wurden mehrere Zeugen aus Maltershausen vernommen, wo Gertrud Frenzel auf dem Gut der Zimmermannschen Eheleute als Haustochter tätig war. Ihre Bekundungen haben die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugin Gertrud auf das schwerste erschüttert.

Der wichtigste Zeuge des Tages war der Landwirt Reinhold Höhne aus Wölmsdorf, der Gertrud Frenzel 1929 gelegentlich eines öffentlichen Tanzvergnügens im Gasthaus seines Neffen kennen gelernt hatte. Die Besucher dieses Tanzvergnügens waren Knechte und Mägde aus der Umgegend. „Ich war deshalb verwundert", erklärte der Zeuge, „als ich erfuhr, wer Fräulein Frenzel war. Mein Neffe hatte mich gebeten, ihm im Geschäft zu helfen und so beobachtete ich die Gertrud, die zunächst ziemlich gedrückt im Saal stand. Ich sprach das junge Mädchen an und fragte im Verlauf der Unterhaltung, ob sie etwa Liebeskummer habe.

Gertrud wollte erst nicht mit der Sprache heraus, wurde dann aber zutraulicher und erzählte mir, sie habe eine unglückliche Liebe; denn ihr Geliebter, zu dem sie in nahen Beziehungen stehe, sei ein Pfarrer.

Vors.: „Hat Gertrud Frenzel Ihnen den Namen dieses Geistlichen genannt?" — Zeuge: „Das hat sie nicht getan. Ich wollte ihr anfangs auch keinen Glauben schenken, aber Gertrud wiederholte mir darauf nochmals, daß zwischen ihr und dem Geistlichen intime Beziehungen beständen. Ich zweifelte schließlich nicht mehr, zumal das junge Mädchen behauptete, 19 Jahre alt zu sein, eine Angabe, die, wie ich später hörte, unrichtig war."

Der Chauffeur Rost aus Maltershausen bekundete, daß er Gertrud und ihre Freundin etwa 18mal abends heimlich zu Tanzvergnügungen gefahren habe.

Inspektor Pieper, der in Maltershausen auf dem Zimmermannschen Gut tätig war, erklärte bei seiner Vernehmung, es sei ihm bekannt gewesen, daß Gertrud sich viel herumgetrieben habe. R.-A. Dr. Brandt: „Was verstehen Sie unter Herumtreiben?" — Zeuge: „Das Mädchen ist abends nach 9 Uhr im Dunkeln ausgerückt und die halbe Nacht fortgeblieben. Ich wußte, daß sie auf allen möglichen Tanzvergnügen zu finden war." Staatsanwalt: „Warum haben Sie der Gutsfrau das nicht mitgeteilt?" — Zeuge: „Weil es nicht meine Aufgabe war, die Haustochter zu bewachen. Gertrud hatte stets ihre Heimlichkeiten. So bat sie mich von Anfang an, ich sollte ihr alle Briefe, die an sie gerichtet waren, aus der Post herausnehmen und sie ihr zustecken, damit Frau Zimmermann die Schreiben nicht in die Hand bekäme. Mit der Zeit lernte ich die Handschriften auf den an sie gerichteten Briefen genau kennen. Als ich ihr eines Tages einen Brief von Pfarrer Schenk übergab, und dabei sagte: „Na, hat dein Freund wieder mal geschrieben?", lachte sie und sagte: „Ja, Gott sei Dank, endlich."

Diese Mitteilungen, die in schroffem Widerspruch zu den bisherigen Aussagen Gertrud Frenzels stehen, veranlaßten das Gericht, Gertrud erneut zu laden. Das junge Mädchen soll diesen beiden Zeugen gegenübergestellt werden und besonders darüber Aussagen machen, wer der Geistliche gewesen ist, mit dem sie nach ihrer Angabe ein Verhältnis gehabt hat.

Wie Frankreich Fremdenlegionäre „warb".

In einer Gerichtsverhandlung in Mainz kamen die Methoden zutage, unter denen die französische Besatzung während ihrer Rheinlandzeit Fremdenlegionäre warb. Bei einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen der französischen Besatzungsarmee und Deutschen wurden einige Deutsche verhaftet. Sie wurden im französischen Gefängnis vor die Alternative gestellt, entweder sechs Jahre in der französischen Fremdenlegion zu verbringen, oder auf Jahre in die Verbannung zu gehen. In den meisten Fällen entschieden sich die jungen Leute für die Dienstzeit in der Legion. In der Regel wurden sie sofort abgeführt.

Rätsel von Alsdorf noch ungelöst.

Die Ursache der Katastrophe ungeklärt. — Die Totenliste weist Sonnabend früh 262 Opfer auf.

Im Laufe des Freitag wurde in Alsdorf noch ein Bergmann im unterirdischen Betrieb tot aufgefunden. Weiter wurde unter den Schuttmassen des eingestürzten Fördergerüstes noch ein Bergmann geborgen. Da im Krankenhaus vier weitere Bergknappen ihren schweren Verletzungen erlegen sind, weist die Totenliste von Alsdorf nunmehr 262 Opfer auf.

*

Am Freitag mittag wurde gemeldet, daß unter den Trümmern des eingestürzten Verwaltungsgebäudes die Markenkontrolle gefunden worden sei. Dieser Fund hätte eminente Bedeutung gehabt, da bisher die Feststellung der Opfer wegen des Fehlens einwandfreier Unterlagen außerordentlich erschwert war. Wie wir heute hören, wurde jedoch nicht die Markenkontrolle, sondern die Kartothek unter den Trümmern gefunden. Damit können nun noch nicht genaue Angaben über die Zahl der Eingefahrenen gemacht werden, sondern es können lediglich die Personalien der Bergleute eingesehen werden.

Das Rätsel um die Ursache der Katastrophe ist nach wie vor ungelöst. Nachdem die Möglichkeit einer Benzin- oder Benzolexplosion sowie einer Sprengstoffexplosion auszuschalten ist, tappt man vorläufig vollkommen im Dunkeln.

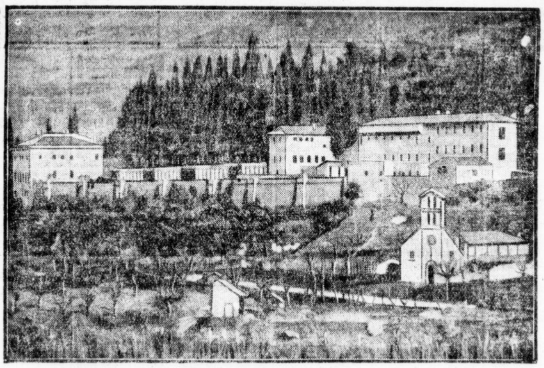
Auf der Grube, die als Schlagwettergrube gilt, waren nach den bisherigen Ermittelungen alle Vorschriften über die Verhütung von Schlagwettern genau durchgeführt. Die Untersuchungen durch die sogenannten Wettermänner sind regelmäßig vor allen Schichten durchgeführt worden. Von insgesamt acht auf der Grube vorhandenen Benzollokomotiven wurden sieben in Ordnung befunden, die achte liegt unter einem großen Bruch, dessen Abräumung noch einige Zeit dauern wird. Ein Explosionsherd unter Tage ist bisher noch nicht gefunden worden.

An Spenden für die Hinterbliebenen sind von der Arbet, zu der der Eschweiler Bergwerksverein gehört, 150 000 Mark, vom Eschweiler Bergwerksverein 100 000 Mark und von den dem Verein angeschlossenen Gesellschaften 50 000 Mark eingegangen.

Hochwasser vernichtet eine Stadt.

Hunderte von Toten in Mexiko.

Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, ist ein Hauptmann namens Barraco mit den Truppen der Garnison Alamo in Tampico eingetroffen. Wie er berichtet, ist die Stadt Alamo durch das verheerende Hochwasser am letzten Dienstag völlig vernichtet worden. Hunderte von Menschen haben in den hochgehenden Fluten den Tod gefunden. Außer Alamo ist auch die Stadt Tuxon im Staate Vera Cruz durch die Ueberschwemmung schwer heimgesucht worden. Militärische Hilfe ist aus Tampico angefordert worden.



Die Villa Constanzi in Assisi,
wo heute die Feier der Hochzeit König Boris von Bulgarien mit Prinzessin Giovanna von Italien stattfand. Hier wurde das Hochzeitsfrühstück eingenommen, hier waren die dem Königshause verwandten Gäste untergebracht. — Siehe auch Seite 2.

Neuer Preis für
Kathreiner
1 Pfundpaket ~~55 Pfg.~~
50 Pfg.!
½ Pfundpaket ~~28 Pfg.~~
26 Pfg.!
...wieder ein
Grund mehr, immer
Kathreiner
zu trinken!

Kunst in Berlin.

Von **Oscar Bie.**

Die Flut der Ausstellungen ebbt jetzt ab. Zur Zeit der Eröffnung der neuen Museen war nicht durchzukommen. Jetzt spezialisiert sich das Interesse wieder. Die großen Sammelausstellungen lassen nach. Man könnte die Galerie weiblicher Künstler erwähnen, die mit der großen Frauenausstellung verbunden ist, aber da sind nicht gar zu viel neue Sachen, und sehr wichtige Künstlerinnen fehlen. Oder man könnte wieder zu den Juryfreien gehen, die noch einmal eine Sammlung jüngerer Kräfte veranstalteten und zwar wieder so, daß jeder Künstler einen Raum für sich hat.

Aber nein, noch ist die Aera der neuen Museen nicht abgeschlossen. Ich muß noch dem Rauchmuseum ein Wort widmen. Es kam als letztes in der Reihe der Neugründungen. Das Museum für den Bildhauer Rauch war lange Zeit in der Klosterstraße untergebracht, wo er seine Werkstatt hatte und seine Wohnung. Aber das Haus wurde vor dem Kriege auf Abbruch verkauft, weil eine Untergrundbahn dort gebaut werden sollte. Die Bahn kam nicht, aber Rauch war obdachlos. Jetzt errichtete man für seine Sachen auf dem Gelände der Technischen Hochschule einen kleinen Museumsbau, der auch Schinkels Nachlaß aufnehmen sollte, diese versteckten Kostbarkeiten, die irgendwo oben im Polytechnikum untergebracht waren. Der Bau, in der Inflationszeit begonnen, erwies sich bald als so miserabel, daß man ihn wieder einriß. Rauch war wieder obdachlos. Nun kam man endlich auf die gute Idee, die Kunstwerke in der leerstehenden Orangerie des Charlottenburger Schlosses aufzustellen, eine Gegend, die ja von der Museumszentrale ziemlich entfernt ist, aber doch für Rauch ihre lokale Bedeutung hat, da die berühmten Sarkophage für Friedrich Wilhelm III. und Luise im Mausoleum des Parks sehr viel besucht werden, der Park selbst noch einige Viktoriafiguren von ihm enthält und auch sein Landhaus einst gradeüber von diesem Schloß lag. Justi, der das neue Rauchmuseum als einen Teil der Nationalgalerie mitverwaltet, hat den langen Raum der Orangerie durch allerlei Friese und Reliefs gegliedert, Arbeiten für das hiesige Blücherdenkmal und das berühmte Monument von Friedrich dem Großen und das Max-Joseph-Denkmal in München. In der vorderen Abteilung sieht man die Porträts großer Zeitgenossen, dann weiter die Könige und Feldherren und zuletzt die Fürsten. Allerlei reizende Kleinigkeiten sieht man dabei, wie zum Beispiel der bekannte „Goethe im Rock". Man hat die Modelle Rauchs von den bösen Oelanstrichen befreit, die man ihnen früher einmal angetan hat. Der Eindruck dieser großzügigen nachklassizistischen Kunst ist in solcher Versammlung unbestreitbar. Die weiteren Räume der Orangerie sind in ähnlicher Weise für Schadow und Schlüter reserviert, wobei man nicht versteht, was dann in den Schlütersaal des Deutschen Museums eigentlich kommen soll. Für Schinkel dagegen hat man das Prinzessinnenpalais vorgesehen, in dem man seinen Nachlaß zum 150. Geburtstag 1931 vereinigen will. Schade, daß das nicht alles zusammen bleibt.

*

Ein Klassizist unsrer Zeit: Giorgio de Chirico. Er stellt kollektiv bei Flechtheim aus. Er hat bereits seine große Gemeinde auch in Deutschland. Neulich erst beachteten wir seine Dekorationen, die er für das „Leben von Orest" von Krenek schuf. Sie offenbaren sein Talent am besten. Denn er ist nicht bloß einer, der die reine Form des Körpers in Mensch und Tier über alles liebt, sondern diese statutarischen Elemente vereinigen sich auf der Fläche bei ihm zu einem Phantasiespiel von eigentümlich antikischem Klang. Das Detail existiert nicht. Die Köpfe werden gern ohne alle Einzelheiten, nur sozusagen in Eierform gemalt. Die großen Körperformen sind alles. Ob Gladiatoren oder Amazonen oder Pferde oder weibliche Akte oder Mannequins oder griechische Mythologie, es ist immer die Vision des plastischen Modells, die er abwandelt. Seine Pferde am Meer haben nicht die springende Lebendigkeit Liebermanns, sie sind gefärbte Denkmäler mit übertriebener Muskulatur. Zwei Archäologen malt er, die den ganzen Schatz antiker Tempel und Viadukte im Schoße tragen. Aus Tempeln, Pferden, Säulenstümpfen, Bergkuppen träumt er seine klassizistische Musik zusammen. Es ist eine begrenzte Partitur, aber doch eigen und stark und in ihrem Sinne ein ganz bestimmter Ausdruck der Sehnsucht nach der Antike, die nie ausstirbt und nur das Kostüm wechselt.

*

Die Duplizität in den modernen Dramen setzt sich fort. Neulich Toller und Plivier mit demselben Stoff der meuternden Matrosen. Jetzt Lenormand und Bruckner mit der englischen Elisabeth. Vorläufig hat man Lenormand gesehen, im Lessingtheater, und zwar als Uraufführung noch vor Paris. Aber man war trotz dem guten Beifall nicht sonderlich überzeugt. Das berühmte Buch von Strachey über Elisabeth und Essex, der beste historische Essai unserer Zeit, läßt die Dramatiker nicht ruhen. Aber es ist angenehm, aus dieser Tragödie ein Epos zu machen, es ist schwerer, sie auf die Bühne zu bringen. Die grausame und sinnliche Königin, die neben allerlei Schranzen ihrer Erotik diesen tapferen und impulsiven Grafen Essex so mit Liebe und Haß verfolgt, daß sie ihn aus ihren Armen aufs Schaffot bringt, wird allzu leicht eine Variation der russischen Katharina werden. Lenormand teilt die Geschichte in zehn Bilder auf, die nicht anders, als es der Durchschnitt unserer historischen Dramatiker macht, statt eines großen psychologischen Aufbaus nur eine Folge von Situationen geben, fest umrahmt und stark koloriert. Im ersten Teil spitzt sich der dramatische Konflikt eher noch wirksam zu, im zweiten Teil verflacht alles oder bricht vor der Steigerung ab. Diese Mittel des Dialogs erfüllen auf keinen Fall das Format der großen Geschichte. Das Wesen der Elisabeth, eine gradezu metaphysische Sammlung von Instinkten, ungehemmt, unerklärt, unwirklich, wird mehr von ihrer Umgebung beschrieben, als daß es in ihrer Erscheinung glaubhaft hervortritt. Den Tod von Essex begleitet sie mit einem Konzert auf dem Spinett, dessen erste Meisterin sie ja war. Ein unangenehmes Melodram. Die Aufführung, von Kenter geleitet, von Cesar ausgestattet, hatte Strecken von ärmlicher Verlegenheit. Die Besetzung hält nicht immer Niveau. Lucie Höflich als Elisabeth spielt virtuos auf ihren gewohnten Registern alternder Liebe. Rehmann als Essex greift kräftig durch und reißt das Stück durch seine begabte Leidenschaft wirksam in die Höhe.

* **Bruckner-Tagung in Wien.** Die Sektion Wien der Internationalen Bruckner-Gesellschaft hielt im Beethovensaal der Wiener Hofburg unter Vorsitz ihres Vizepräsidenten, Ministerialrates Prof. Dr. Karl Kobald, eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der Generalmusikdirektor Prof. Franz Schalk, der hervorragendste Schüler und Apostel Anton Bruckners, zum geschäftsführenden Vizepräsidenten gewählt wurde. Prof. Schalk steht im übrigen als Ehrenpräsident an der Spitze der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, deren Zentralsitz vor kurzem nach Wien verlegt wurde. Die Generalversammlung beschloß die jährliche Abhaltung eines Brucknertages in Wien.

* **Der Leipziger Gesangspädagoge Dr. W. Reinecke** feiert am 28. Oktober seinen 60. Geburtstag und zugleich das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit als Gesangsschriftsteller und -Lehrer. Seit Jahren sind seine Bücher: „Kunst der idealen Tonbildung", „Entwicklung der Stimme", „Vom Sprechen zum Sington", „Gesangsmeisterschaft", „Gesangspädagogik" und „Sänger-ABC" führend in der Gesangsliteratur. Eine stattliche Reihe guter Sänger ist aus seiner Schule hervorgegangen, darunter auch verschiedene, die heute in Halle wirken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0003

Verkäufe
Verschiedenes

Teppiche Deutsch-Werf.
ca. 2 x 3 25.75
„ 2½ x 3½ 43.75
„ 3 x 4 58.75
u. a. Cocos, f. jed. Zweck, Muft. fr. geb. fr. Teppich-Schorr, Zimmerstr. 5. (ma

Für Bäcker
Eine gebrauchte pa.
Teigknetmaschine
für mittlere Teige, sehr günstiger Gelegenheitskauf, zu billig zu verkaufen Off. L. 777 a. d. Exp.

Wachswolle
reinigt und bohnert sehr vorteilhaft. Hersteller: **Parkett-Rinemann** Verkauf durch den Handel

Guterhalt. fl. weiß. Kinderwagen z. vk. Lafontainestr. 10. II.

Schreibmaschinen
Gelegenheitskäufe billig und gut. Schreibmasch.-Haus **F. Herbert** Gr. Steinstr. 21 an der Hauptpost.

Pl.-Jofa 20, Vert. 28, m. Spiegel 25, Schrankgrammoph. m. Pl., Federbetten z. verk. Spitze 15. *

Gebr. Möbel
große Auswahl, **spottbillig!** Stoye, (bd
Jägerplatz 10.

Wasch. m. Marm., Kommode, t. Tisch, Gemch. Bild, billig St. Rickrichr. 27, I.

Mähm. 32 M. z. vk. Freistr. 31, III. r.

Guter Stutzfl.-Pelz tragen, gut erhalt., Fell, z. v. Geßbing, Alter Markt 5. III.

Fast neuer Anzug u. Winterpaletot zu verkauf. Off. u. H. 8488 a. d. Exp.*

10 000
Mauersteine
verk. Ebert, Königstraße 45, T. 349 78.

Meine reichhaltig sehenswerte
Möbel-Ausstellung
zeigt Ihnen gediegene, formschöne
Möbel
in allen Holzarten und Stilarten. Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Kücheneinrichtg. zu denkbar billigst Preisen
Friedr. Peilcke Geiststr. 24 u. 25

Abbruch
Abbruchanweg 25 billig zu verkaufen: Dachziegel, Mauersteine, Latten, kleine Eisenträger, u. Kanl. Hochbinder, Säulen, Konsol. u. Rüstsäulen, Dachrinne u. v. m.
R. Simmer, Merseb. 242 74. (j

Pianos
wenig gespielt billig zu verkaufen
Maercker & Co. Hausschausteg 18 am Franckeplatz.

Eil. Obd. Bilder f. Flurst. u. Wohng. unkündb. bezogen, prämiiert, Badeanzug, Gemälde, Stil) zu verkaufen. Off. u. Interessent. u. H. 8288 a. d. Exp.

Preiswerte gut gearbeitete
Sofas
55.– 85.– 107.– 116.– 135.– 145.– RM.
Ruhebetten
35.– 45.– 50.– 70.– 85.– RM.
Große Auswahl.
Gebr. Jungblut
Halle a. S., Leibnichstr. 37. (bd

Prüfen Sie
unverbindlich den großen Preisabbau der
Ritter-Flügel-Pianos.
Nur eigene bewährte Fabrikate.
C. Rich. Ritter G. m. b. H.
Leipzigerstraße 73
Einzige Fabrik am Platze
Gegr. 1828

Ein Mahagoni
Damenzimmer
(auch passend für Arzt-, Wartezimmer) billigst abzugeben. Wettiner Str. 20 pt. (f

Entsprechend den **niedrig. Weltmarktpreisen** für
Pelze
verkaufen wir ganz besonders billig
Besatzfelle Pelzfutter
Gebr. Danglowitz
Fischerplatz 2 (b

30 Monatsraten ohne Anzahlung
1. Rate 2 Monate nach Kaufabschluß. Spezialpreise nach allen Orten Deutschlands liefert erste Möbel-Firma an Kreditwürdige
Schlaf- Speise- Herren- Zimmer
moderne Küchen
Gefl. Anfragen erbeten u. T. 4297 an die Exped. des Blattes. (ex

Moderner **eiserner Ofen** Oberdüser, f. größ. Büro- oder Fabrikräume auch elektrischer Heizofen, elektrischer Stubenventilator zu verkaufen. Küchen-Fabrik Müller, Königstr. 70. (bd

Photo-Apparate
billige Gelegenheitskäufe. Liste 7 frei ■ Dresden-A 24, Schließfach 21

Anhängerreifen
neu und gebraucht, Elastik größerer Posten in gängigen Breiten in beliebigen Mengen sehr günstig abzugeben (bd
Schauerte. Tel. 23501, Gust. Hertzbergstr. 7, I

Gebr. Bettst. m. M. und Kindergitterbett mit Matr. zu verk. Hermann, Liebenauerstr. 143.

Radio, 4 Röhr.
Nora, neu, mit allem Zubehör zu verk. * Hallorenring 3, III.

Staunend billig
gebr. u. neue **Möbel**
Küchen in gr. Ausw. Ankleideschränke, Schränke, Waschtis. Mar., Sofas, Sessel, Chaisel., Tische, Aufwasch., Auszug-, Vertikows, Spiegelschränk., Trumeaux, Büchersch., Betten, Schreibt., Kommod., Flurgarder., Uhren, Stühle von 2.– an, sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl
nur Mauerstr. 3/4
am Steinweg.
Lieferung frei Haus

Radio, 3 R., A.-G. f. Gleichstr. m. Lautsprecher bill. z. verk. Haak, Universitätsplatz 2.

Gelegenheit
einzig wunderbolle namb. Künstler, in best. Mahag. Ausführ. neg. fol. Koffe prachtbill. verk. Gilofi, u. O. 929 a. d. Exp.

Eisenm.-Aufsatzm., gr. Seidenbetten, Waschtisch, fast neu, preiswert zu verk. * Leistnerstr. 2, I.

Registrierkasse
zu verkauf. Off. u. M. 8472 a. d. Exp.*

Kl. Aufsatzsp. b. z. v. Mühlberg. 7, p. l. *

Liebhaber echt japan. Holzschnitte werden um Ang. ihrer Adresse u. M. 8192 an die Exp. b. Stl. gebeten.

HALLE KLEINSCHMIEDEN 5

Künstlerische Handarbeiten

Decken
vorgezeichnet, rund und eckig, 60×60
1.20 0.95
0.65

Kaffee-Decken
vorgezeichnet 130×160
5.25 3.50
2.85

Quadrate
vorgezeichnet
0.25 0.15
0.12

Decken
vorgezeichnet, rund und eckig, 80×80
1.50 1.20
0.95

Kissen
vorgezeichnet
1.25 0.90
0.75

Wochenend-Schürzen
für Damen u. Kinder
1.15 0.95
0.42

Lampenschirm-Gestelle
Anfertigung von Lampenschirmen

Küchen-Garnituren
5teilig gestickt
8.25 6.75
5.50

Filet-Decken
65 und 80 cm rund
3.75 3.00
1.95

Sport-Wolle
in allen Farben ¼ Pfund
1.70 1.25
1.00

Steter Eingang
neuer Modelle
für Handarbeiten
J. LEWIN
Marktplatz 3–6.

Gelegenheitskauf!
Piano, wenig gespielt b. z. v. Gr. Gloistr. 6, I., Pianohandlg.

D.-Rad u. Gramm. m. Pl. b. z. v. Paul Mädring, Körnerstr. 5.

Nähmaschine zu verk. Zu erfragen Hamsterstr. 1, Laden

Verkaufe bill. gebr. Schlafzimmer Bettstelle sow. neue Bettsprge u. Matzel, m. Flg. Merseb. Str. 5, III. r.

Gelegenheitskauf!
Schlafs., echt Eiche, Eiche m. Nußbaum, voll. komplett, mit 2mm-Schrank, wenig schiver, Ausführung
850.–
Spitze 13, a. Hallm.

G. erh. Gefiofa umzugsh. preiswert z. v. o) Friedenstr. 1.

Autopeldecke.
Wetterfest, Wetterfragen und Mühe für Kutscher, drei Sammelfelle, Bettfell, Kleiderschrank, Küchenruck b. z. vk. Red. Zeitdeutsche. 14.

Spielzimm., Eiche, f. neu, Grammoph. m. 35 Platten z. verk. Bölbergerweg 14, p.

Gelegenheitskauf!
Abbruch
Lagerplatz Tholuckstr. Ecke Ludwigstr. sind preisg. eingetr.:
100 Stück
Stubenfüren,
Fenster, 2000 qm
Lindner & Richter, Tel. 214 50. (e

Abbruch
Schweterei Wenzel, Eisdorf b. Zeitzsch. tal, sind sofort (e

600 000 Mauersteine
in Dauhälften und verschied. mehr billig zu verkaufen. Das Material wird ev. frei Bau gefiel. Lindner & Richter, Tel. 231 50 u. 214 50.

Schlafzimmer, weiß, 200 M. z. vk. Stadtpartweg 22, p. r.

Fohlenpelz-
Mantel, neu 50 M. zu verkauf. Off. unter S. 8496 a. d. Exp.*

Fortzugshalber
Pfefferfell, Lederfell, Teppich, Bilder preisw. zu verkaufen. Besicht. nur Sonntag von vorm. 10–11 Uhr. Wettinerstr. 29, pt.

Drehstrom-Motor.
380/220 V., 40 PS., 1460 Tour., A.E.G. fabrikfrk., m. 50 % Rabatt, bezgl. 15 PS (sehr) zu verk. Off. unter L. 9082 a. d. Pil. Leipzigerstr. 34.*

Drinsfichtstischtuch verkaufe einige (e Orig. Schwarzwäldl.

Standuhren
Spottbillig. (e Magdeb. Str. 10, I. r.

6 Ztr. Zuckerrüben a. Ztr. 5 M. a. verk. Off. unt. Nr. 1700 an die Pil. bd. Pil. Gr. Brauchvieh. (e

Strickmaschinen
z. Anfert. d. Sportwesten u. Strümpf. verkauft billigst (ev. mit Anlernung) *
Christoph Hütcher, Strickwarenfabr., Halle a. S., Tuchhalmen, N. Kirchstraße.

Grube 10 M. z. vk. Mühlberg 10. *

Drehbänk, Kochherd, Kochofen, Bücher zum Lesen zu verkaufen (bd Schwetzkschestr. 14, I.

Autoplane
zu kaufen gesucht. Großgarage „Gut", Delitzscher Str. 38, Tel. 24855.

Bücherschrank und Schreibt., Eiche, z. v. Beschlagstr. 14, p. l.

Stanzmesser f. Pappkartonfabrikation zu kaufen. Off. u. F. 8306 Exp.

Mod. Wohng.-Büfett 150 M. Thomas, Mühlweg 25, III.

Kinder-Auto, neu, mit elektr. Beleuchtg. bill. z. vk. Begus, Wettiner Str. 8, II. Q.

Nähmaschine, Damenrad bill. z. v. Ammendorf, Silberhöhe 5, am Rolandanlagen.

Streuspäne Str. 1,20 Räucherfr. „ 1,60 Buchenholz „ 1,80 Bündelholz 2,20 fr. Haus 20 Pf. m. Hofmann, Auf 298 01, Güterbahnhof. (f

Geldschrank
37×51×37 cm, mit Unterbau bill. abzug. (bd Martinstr. 23.

1 gr. Dipl.-Schreibt. mit Lehrschriftsatz, 1 Küchenbüf., bleiverglast, eine Dreiwetzgarnitur, Kaffeemaschine, 90 cm, ein steiliges gut. Ölfresser, all. wf. sehr gut erhalten, zu verk. (Kaiserplatz 20, I.

Fast neues Schreibgrammophon m. g. Pl. z. vk. Ermisch, Kriegerstraße 83. *

Einmachgl. u. Einkochgläser b. abzug. Leipz. Str. 61/62, II. r.

Radio,
Mende 100, Neb. b. 1400 Tour., A.E.G. fabrikfrk., m. 50 % Rabatt, bezgl. 15 PS (sehr) zu verk. Off. unter L. 9082 a. d. Pil. Leipzigerstr. 34.*

Zwei Hochbettstellen, Spiegelschrank, Tisch, Stühle, Ausz. Tisch, Ofen, Kl. Tisch, Kommode, Bettstelle, Matratzen, Kinderbett, Kinderstuhl, Kinderwagen, Kinderbettstelle, Kinderbettmatratze, Kinderbettwäsche, Kinderwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Gardinen, Kleiderstoffe, Kleiderstoffreste, Kleiderstoffgarnitur, Kleiderstoffgarnitur, Kleiderstoffgarnitur

Stadt-Zeitung

Halle, den 25. Oktober

Sucher.

Wir gleichen dem Seefahrer, der auf stürmischer Fahrt die Richtung verloren hat. Nur wer in trostlosem Dunkel irrt, kann ermessen, was der Glanz der ewigen Sterne über ihm bedeutet. Er kennt die Spannung des Ausblickens nach dem Aufleuchten eines ewigen Lichtes, das all das zweifelhafte und wechselnde Flimmern von Menschenmeinungen überstrahlt und das ungewisse Dunkel erhellt, in dem sich die Menschen wie Schatten schwankend bewegen. Und nur wer die Spannung des Suchens kennt, kennt auch die Seligkeit des Findens.

Freilich wer da meint, jemals die ewige Wahrheit als fertigen Besitz ergreifen und genießen zu können, täuscht sich und andere und verzichtet auf die schönste Gabe, die uns vom Herrn des Lebens in die Wiege gelegt ist, nämlich, daß wir Suchende sind — „ob wir ihn doch finden und fühlen möchten" (Ap. Gesch. 17).

Wir Menschen von heute sollten ein besonderes Gefühl für das Motiv haben, das in den beiden neutestamentlichen Gleichnissen vom Schatzgräber und Perlensucher anklingt. Auf allen Gebieten des geistigen Lebens scheint die öde Meinung überwunden zu sein, daß wir im Besitz fester, endgültiger, unerschütterlicher Resultate sein und des Welträtsels Lösung gefunden hätten. Wir mögen zurückgehen in der Religionsgeschichte, so weit wir können, bis in die überhaupt noch erkennbaren Anfänge religiösen Bewußtseins, überall stoßen wir auf die elementare religiöse Erkenntnis, die Augustinus in die bekannten Worte gekleidet hat: Unser Herz ist unruhig, bis es ruht in Gott — und wir fühlen es dem Dichter nach, der sagt, daß wir überall finden „Altäre, feierlich geweiht, darauf erglüht tief eingegraben das Wort: dem unbekannten Gott." — Das ist der Rest des göttlichen Ebenbildes, der uns Sündern geblieben ist.

Aber man begegnet doch Menschen, die meinen, sie brauchten nicht mehr zu suchen, weil sie schon gefunden hätten. Sie kennen kein Geheimnis mehr. Gottes Weg und Wesen ist ihnen ganz klar. Sie wissen auch, wann das Reich Gottes kommt, wie es aussieht und wer würdig ist, teilzunehmen und wer nicht, sie verstehen auch, die Bibel für ihre Zwecke zu deuten, sie wissen, daß Gott gerade jetzt dabei ist, das letzte Siegel des Geheimnisses zu öffnen, von dem die Offenbarung Johannes redet, und daß das Ende der Dinge nahe ist. Ihnen sagt das Gleichnis vom Perlensucher nichts. Sie meinen ja die Erkenntnis zu haben.

Es wirkt geradezu befreiend, wenn man aus dieser Welt anmessenden und ehrfurchtslosen Alleswissens in die klare Luft der Evangelien flüchten kann, in das schöne Heiligtum ehrfurchtsvollen Suchens und seligen Findens, das uns Jesus in seinen Gleichnissen erschließt.

Es ist bezeichnend, daß Jesus nie gesagt hat, wann das Reich Gottes kommt und wie es aussieht, sondern er hat nur gesagt, daß es das höchste Gut und das größte Glück ist, und hat uns auf die Suche danach geschickt. Seitdem sind wir Sucher nach der köstlichen Perle. Manche schöne Perle wird gefunden von denen, die den Blick für das Echte gewonnen haben und sich nicht vom Talmiglanz des Unechten blenden lassen, aber was ist die köstlichste Perle? Vom Erfinder des Chloroforms wird erzählt, daß er auf die Frage eines Freundes, was er für das Bedeutendste in seiner Lebensarbeit hielte, geantwortet habe, daß ihm das höchste gewesen sei, einen Blick in Gottes Wunderwerkstatt tun zu dürfen — aber das schönste, daß er einen Blick habe tun dürfen in Gottes Heilsplan, der auch sein Leben und Sterben umschlösse.

J. Fritze.

Unwiderruflich!

Reichsverkehrsministre von Guérard hat an den volksparteilichen Reichtagsabgeordneten General von Seeckt, der bei dem Minister wegen der Verlegung der Reichsbahndirektion Magdeburg interpelliert hatte, ein Schreiben gerichtet. In dem Brief an Seeckt heißt es u. a., daß es der Reichsregierung nach dem Reichsbahngesetz vom Jahre 1924 nicht möglich sei, irgendeinen Einfluß auf die Gestaltung der Reichsbahndirektionsbezirke auszuüben.

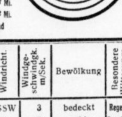
In einem weiteren Schreiben an den Magistrat der Stadt Magdeburg führt der Reichsverkehrsminister aus, daß der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft wegen der Auflösung der Reichsbahndirektion Magdeburg mit dem preußischen Ministerpräsidenten und dem Minister für Handel und Gewerbe inoffiziell Fühlung genommen und von diesem die Erklärung erhalten habe, daß sie keine Bedenken gegen die Auflösung geltend zu machen hätten.

Hochverrats-Verfahren gegen einen „Klassenkampf"-Redakteur.

Der Oberreichsanwalt hat, wie der „Klassenkampf" meldet, gegen den Redakteur Beyling vom „Klassenkampf" ein Hochverratsverfahren eingeleitet. Es handelt sich um die Veröffentlichung von Artikeln, in denen vor allem zum Steuerstreik aufgerufen wurde und für die Beyling verantwortlich zeichnete. — Beyling ist wegen dieser Vergehen bereits vom Schnellrichter zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr



Sonnab., den 25. Okt. 1930, 7 Uhr morgens

Sonnenaufgang 6^{54} Mi. | Mondaufgang 11^{47} Mi.
Sonnenuntergang 16^{58} Mi. | Monduntergang 18^{22} Mi.
Dauer der Dämmerung 39 Mi. | Mondphase: Zunehmend

Oktober		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
24.	14^{12}	+ 9,8	739,1	80	SSW	3	bedeckt	Regentropf.
24.	21^{12}	+ 6,5	738,9	84	SW	7	wolkig	Reg. 0,2 mm
25.	7^{12}	+ 4,3	739,0	85	SW	3		Tau

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Flaggen auf Halbmast.

Alle Flaggen sind heute auf halbmast gesetzt. Abgesagt ist aller öffentliche Tanz. Trauergeläute dröhnt über das Gesamtgebiet der älteren preußischen Provinzen. Deutschland trauert um die Toten von Alsdorf, die heute in endlosem Zuge zu Grabe getragen werden.

Tiefer vielleicht als in manchem anderen deutschen Gebiet erregt uns die furchtbare Katastrophe hier im Herzen Deutschlands, wo die Industrien den gleichen drängenden Pulsschlag wie im Westen haben.

Immer noch kann es keiner recht fassen, wie grauenhaft solch Geschehen ist. Zu unerwartet brach es herein. Zu groß war die Vernichtung, die es anrichtete. So viel Menschenleid und Menschennot läßt sich in Worten und Zahlen nicht ausdrücken. So bleibt tiefste Erschütterung.

Deutschland trauert. Und wir trauern mit ihm. Die da der Tod hinweggerafft hat mitten aus ihrer Arbeit, sind jedem, der arbeitet, brüderliche Menschen.

Flaggen auf Halbmast. 262 brave Bergknappen begehen ihre letzte Ausfahrt... =

Nächtliche Eifersuchts-Szenen.

Der Verschmähte schießt auf seinen Nachfolger. — Schwere Oberschenkelverletzung. Der Schießwütige verhaftet.

Am 25. Oktober gegen 2.30 Uhr hat der 31jährige Former K. in der Nähe des Leipziger Turmes nach voraufgegangenem Streit den Tischler J. durch einen Revolverschuß am linken Oberschenkel schwer verletzt. J. mußte in das Elisabethkrankenhaus übergeführt werden. Der Streit hat vorher zwischen den beiden in einem Lokal in der Martinstraße stattgefunden. K. wurde in Haft genommen.

*

Wie wir hierzu noch hören, handelt es sich bei dem Vorfall um eine Eifersuchtsszene. Der später durch den Schuß verletzte Tischler J. hatte dem Former K. seine Braut abspenstig gemacht. K., dem das bekanntgeworden war, traf nun gestern nacht unglücklicherweise mit seinem Rivalen in dem Lokal Ecke Martin- und Augustastraße zusammen. Zwischen beiden kam die bestehende Spannung sehr bald zum Austrag und es entstand ein heftiger Wortwechsel, der schließlich damit endete, daß der Former K., also der abgesetzte Liebhanber, die Drohung ausstieß: „Wenn du was willst, dann komm' mal raus!" Beide verließen darauf miteinander das Lokal und setzten zunächst auf der Leipziger Straße ihren Wortwechsel fort, der sich immer mehr zuspitzte.

Plötzlich riß K. einen Revolver aus seiner Tasche und gab auf seinen Gegner einen Schuß ab, der so gut traf, daß J. mit einem Wehschrei zu Boden sank.

Passanten, die schon vorher den Streit beobachtet hatten, eilten nun herbei. Man stellte fest, daß J. eine schwere Verletzung des Oberschenkels davongetragen hatte. Es war deshalb notwendig, ihn ins Krankenhaus zu bringen, was auch bald darauf geschah.

Der Täter wurde bald nach seiner Tat von einem hinzugekommenen Schutzpolizeibeamten festgenommen und in das Gefängnis des Polizeipräsidiums Halle gebracht, wo heute morgen seine Vernehmung stattfand. Anschließend wurde das Verhör des Verletzten im Krankenhaus vorgenommen.

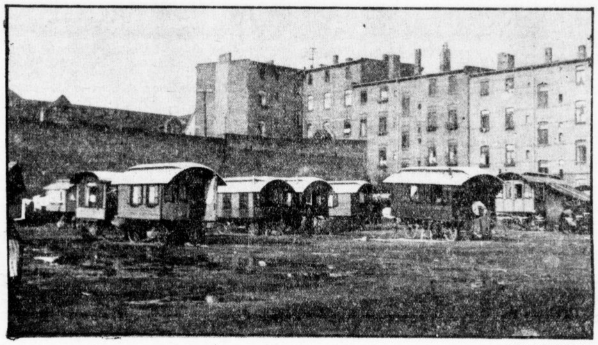
Unhaltbare Zustände im Zigeunerlager.

Starke Belästigung der Umgebung durch Gerüche, Lärm und Fliegenplage. Schwere Bedenken gegen das Lagerleben.

Wie wir vorgestern berichteten, ist die Nachbarschaft des Zigeunerlagers in der Delitzscher Straße mehrfach durch Schüsse beunruhigt worden, die nur aus dem Lager gekommen sein konnten. Diese Tatsache sowie verschiedene Zuschriften aus unserem Leserkreis, deren eine wir vor einiger Zeit veröffentlichten, haben die „Hallischen Nachrichten" veranlaßt, die Zustände im Zigeunerlager näher zu überprüfen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß diese Zustände tatsächlich als unerträglich bezeichnet werden müssen.

*

Die Delitzscher Straße weist zwischen der Landsberger- und Freiimfelderstraße auf den Grundstücken Nr. 22 bezüglich 21 größere unbebaute Teile auf, die von der Straße durch einen morschen Bretterzaun getrennt sind. Auf diesem freien Platz haben seit geraumer Zeit Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen. Während der Sommermonate befanden sich durchschnittlich etwa 15 Wohnwagen mit dem notwendigen Zubehör auf diesem Platze. Mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit erfährt die Zahl der Wagen eine stete Steigerung. Zurzeit sind über 20 dieser leichten Wohnwagen dort aufgefahren. Eine weitere Steigerung dieser Zahl ist beim Kälterwerden der Jahreszeit zu erwarten.



H.N.-Bilderdienst.

Teilansicht des Zigeunerlagers Delitzscher Straße.

Der Platz selbst ist ungepflastert und ungepflegt und verwandelt sich bei feuchter Witterung in einen einzigen großen Morast, was in der Hauptsache auf den tonigen Untergrund zurückzuführen ist. Verstärkt wird der üble Eindruck, den der Platz schon beim ersten Anblick macht, noch dadurch, daß sich in einer Ecke, die unmittelbar unter Fenstern der Hofseite der Krondorferstraße (9—11) liegt, ein riesiger Misthaufen — von den meist im Freien stehenden Pferden — befindet, der seine unangenehmen Gerüche weithin verbreitet. Dicht daneben befindet sich eine primitive Abortanlage.

Nach diesem offenen Viereck zu liegen fast sämtliche Hoffenster der Südseite der Krondorferstraße sowie weiterhin die Vorderfenster größerer Teile der Delitzscher Straße. Die Unzuträglichkeiten, die sich aus dem Vorhandensein des Lagers ergeben, sind für die angrenzenden Häuser derart, daß der Ausdruck, es handle sich um eine „Plage", noch milde ist. Einmal stört der Lärm, der oft bis in die Nacht währt. Zum zweiten haben der Mist und die vielfach im Freien stehenden Pferde im Sommer eine derartige Fliegenplage gezeitigt, daß es den Anwohnern oft unmöglich war, die Fenster zu öffnen. Hinzu kommt die jeder Hygiene Hohn sprechende Anlage des Trockenaborts, der sich unmittelbar unter den Fenstern der Häuser Krondorferstraße 9 und 10 befindet und kaum erträgliche Geruchsbelästigungen hervorruft. Das Fehlen einer Wasserleitung im Lager hatte zu einer weiteren Plage Anlaß gegeben. Die Anwohner wurden dadurch den dauernden Belästigungen der um Wasser bittenden Lagerbewohner ausgesetzt. Zurzeit befindet sich eine Leitung auf dem Platze, deren Funktion bei eintretender Kälte wahrscheinlich erlöschen wird, womit die alten Zustände wieder eintreten werden. Schwerste Bedenken aber muß das Leben im Lager hervorrufen, das sich hier vor den Augen der Oeffentlichkeit in einer Form abspielt, die Anlaß zu allerlei Einwänden gibt, von denen der der Gefährdung der umwohnenden Jugendlichen nicht der geringste ist.

Zusammenfassend muß man feststellen, daß dieser Platz in der Delitzscher Straße der ungeeigneste Raum für ein derartiges Lager ist. Es ist eine Erfahrungstatsache, daß man derartige Zigeunerlager an die Peripherie der Ortschaften verlegt und nicht mitten in ein Wohnviertel, wie es hier der Fall ist. Daran ändert auch die Begründung nichts, daß es sich hier um die Stadtperipherie handelt, weil an der Delitzscher Straße sich mehrere solche unbebaute Plätze befinden.

Maßgebend muß vielmehr sein, daß man durch dieses Lager den davon betroffenen Anwohnern das die Nacht — zur Qual macht. Aus diesen Gründen, nicht zuletzt wegen der hygienischen Unzulänglichkeiten, ist es zu empfehlen, dieses Lager zu schließen und die Lagerbewohner an anderer geeigneter Stelle unterzubringen.

Justizrat Dr. Oscar Suchsland †.

Gestern nachmittag verschied der bekannte Justizrat Dr. Oscar Suchsland ganz unerwartet im Alter von 69 Jahren an einem Herzschlag. Mit ihm scheidet eine markante Persönlichkeit aus dem hallischen Leben, die sich nicht nur als hervorragender Jurist, sondern auch als ausgezeichneter Mensch einer hohen Achtung erfreute.

Oscar Suchsland wurde im Jahre 1861 in Schiepzig bei Halle als Sohn des Pfarrers Eduard Suchsland geboren. Sein Studiengang führte ihn über Schulpforta und die Universitäten Jena, Münster und Halle. Zunächst kommissarischer Bürgermeister in Schönebeck, war er dann drei Jahre als Stadtrat in Wurzen tätig, um von 1892 an als erster Bürgermeister die Geschicke der Stadt Luckenwalde zu leiten. Seit 1904 war er als Rechtsanwalt in Halle ansässig, wo er kurz vor dem Kriege Notar und Justizrat wurde. Im öffentlichen Leben hat er sich früher im Bund der Landwirte und bis zuletzt als zweiter Vorsitzender des Deutschen Sprachvereins, Ortsgruppe Halle, sowie als Kuratoriumsvorsitzender der Walther-Stiftung betätigt.

Wasser auf dem Petersberg.

Es scheint nunmehr außer allem Zweifel zu liegen, daß die Wasserversorgung für die Gemeinde am Petersberg gesichert ist. Seit man in einer Tiefe von 130 Meter das Wasser aus der Erde holt, liefert die Wasserader fortwährend einwandfreis Trinkwasser. In diesen Tagen wird nunmehr am Petersberg eine neue Pumpe eingebaut und im Laufe der nächsten Woche wird der endgültige Pumpversuch unternommen, mit dem gleichzeitig die Frage geklärt wird, ob das Wasser die Gemiende für die Zukunft versorgt. Daß dieser Versuch ein positives Ergebnis haben wird, kann jetzt schon mit Bestimmtheit angenommen werden, denn die jetzige Pumpe fördert in der Stunde durchschnittlich 6000 bis 7000 Liter. Verschiedentlich wurden sogar 8000 bis 9000 Liter in der Stunde geliefert. Es wurde festgestellt, daß die Gemeinde pro Tag 25 Kubikmeter Wasser benötigt, so daß also jetzt schon die Wasserversorgung gewährleistet ist und weit über den Bedarf der Gemeinde hinausgeht.

Fällt der endgültige Pumpversuch der nächsten Woche zur Zufriedenheit aus, rückt die Frage eines Gruppenwasserwerks immer mehr in den Vordergrund. Wie wir schon gelegentlich der ersten Bohrversuche rewähnt haben, leiden die umliegenden Ortschaften am Petersberg zum Teil an Wassernot. Mit der riesigen Wasserader, die auf dem Petersberg angebohrt worden ist, könnten demnach die umliegenden Gemeinden mit versorgt werden.

Ueber den endgültigen Pumpversuch nächster Woche werden wir eingehend berichten.

68jähr. Invalide vom Schnellastkraftwagen getötet

Am 24. Oktober gegen 10,30 Uhr wurde der 68jährige Invalide Friedrich Kutz, Schlosserstr. 7, wohnhaft, in der Julius-Kühn-Straße von einem mit Kartoffeln beladenen Schnellastkraftwagen des landwirtschaftlichen Instituts von hinten angefahren und getötet. Der Tod muß sofort eingetreten sein, denn Brust und Arme wiesen schwere Verletzungen auf. Der Getötete, der mit einm beladenen Handwagen aus der Thärstraße gekommen war, wollte in Richtung Berliner Straße weiterfahren und hatte die rechte Straßenseite an der Unfallstelle fast erreicht, als er von dem in gleicher Fahrtrichtung befindlichen Lastkraftwagen von hinten erfaßt wurde. Die Leiche des Getöteten wurde beschlagnahmt und nach dem pathologischen Institut überführt. Die Kriminalpolizei, die sofort an der Unfallstelle erschien, hat die Ermittlungen aufgenommen und ist gegenwärtig noch mit der Klärung der Schuldfrage beschäftigt.

60 Kinder haben Festtag.

Einweihung der neuen Liegehalle des Kinderheims des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

In aller Stille wirkt seit 82 Jahren in Halle der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege. Er verteilt allmonatlich 900 bis 1000 Reichsmark an Arme und Kranke in der ganzen Stadt. Auf dem Martinsberg 21 befindet sich seit 1852 sein Heim mit einer Kinderbewahranstalt, wo täglich etwa 60 Kinder gegen ein geringfügiges Entgelt, z. T. auch kostenlos, verpflegt und zu rechtschaffenen Menschen im christlichen Glauben aufgezogen werden. Allmählich sind die Räume zu klein und eng geworden. Mit großen Opfern ist es dem Verein in diesem Jahre gelungen, dem Haus eine Liegehalle anzugliedern, die in ihrer Ausführung mit großen Schiebefenstern den Kindern nicht nur mehr Sonne und Licht, an denen es im jetzigen engen Schlafsaal mangelte, als bisher spendet, sondern sie auch dem ruhestörenden Lärm des Straßenverkehrs entrücken soll.

Am 23. Oktober ist in einer schlichten Feier die neue Liegehalle, die fast ausschließlich von hallischen Firmen, Meistern und Handwerkern hergestellt ist, ihrer Benutzung übergeben worden. Der 1. Vorsitzende, Oberpfarrer Thiede, hielt die Weiherede, in der er all derer, die an der Entstehung der Halle mitgewirkt haben, besonders aber der Vorsteherin der Kinderbewahranstalt, Frau Postpräsident Kraatz, der die Kinder die Anregung zum Bau der Liegehalle verdanken, gedachte und die Kinderschar zu ihrem schönen Raum beglückwünschte. Die kurze, aber würdige Feier schloß mit einigen Liedern und Vorträgen der Kinder, die alsbald mit leuchtenden Augen und in ausgelassener Freude von ihrem neuen Heim Besitz ergriffen.

Viel Not und Elend lindert der Verein, doch reichen die Mittel bei weitem nicht aus, überall so zu helfen, wie der Verein es gern möchte, und nur den Aermsten der Armen fließen die Unterstützungen, meist in Naturalien (Lebensmittel, Kohlen usw.) zu. Da bittet nun der Verein, seine Tätigkeit zu fördern, sei es durch Mitgliedschaft oder durch einmalige Spenden. Anmeldungen beim Vorsitzenden, Oberpfarrer Thiede, Kl. Brauhausstr. 26, oder bei Frau Kraatz, Gr. Steinstr. 72. Einmalige Spenden an Schwester Herzberg, Martinsberg 21, die gern die Räume des Vereins und die neue Liegehalle zeigt, oder Einzahlungen auf das Konto des Vereins F 51 bei der Dresdner Bank, Filiale Halle.

Meteor über Halle.

Heute nacht um 3,38 Uhr ging ein Meteor von seltener Größe zur Erde nieder. Die Flugbahn war 13 Sekunden lang sichtbar. Der blaugrüne Feuerstreifen war so stark, daß für Bruchteile von Sekunden das Dunkel der Nacht in Helle verwandelt wurde. Die Richtung des Meteors ging von Südosten nach Nordwesten.

Entlassungen im A. K. D.

Im Zuge der Rationalisierungsbestrebungen der Leitung der A. K. B. sollen 109 Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Die Wirtschaftlichkeit des Betriebes erfordert eine Steigerung des Umsatzes auf über 800 000 RM. im Monat.

Ab nächstem Montag erscheint als neue Artikel-Serie in den HN:

Das ist Amerika!

Hinter der Dollarfront!

Ein deutsches Schicksal in U. S. A. von Karl Ey

An Amerika-Literatur besteht kein Mangel, aber kein Buch ist seit Jahren über die Vereinigten Staaten geschrieben worden, das in gleichem Maße so spannend und aufschlußreich zugleich ist, wie die Aufsatzserie von Karl Ey, der vor dem Kriege als 19jähriger mit 100 Mark in der Tasche nach Amerika auswanderte. Ein Lebensroman, wie ihn spannender selbst dichterische Phantasie nicht gestalten kann, hält den Leser von der ersten bis zur letzten Zeile in seinem Bann. Darüber hinaus aber erhält Karl Eys Schilderung eine ganz besondere Bedeutung durch seine lebenswahre Darstellung des modernen Amerikas jenes Landes, dem mit Recht mehr als jedem anderen das Interesse der deutschen Oeffentlichkeit gilt — Wollen Sie erfahren, warum Amerika gegen Deutschland in den Krieg zog, wollen Sie einen Blick in das amerikanische Zeitungswesen, in die Romantik des amerikanischen Vagabundenlebens, hinter die Kulissen der amerikanischen Justiz werfen, wollen Sie das Negerproblem kennenlernen, wollen Sie abenteuerliche deutsche Schicksale verfolgen, wollen Sie erfahren, wie das wahre Leben in den Vereinigten Staaten ist — so lesen Sie diese in den Hallischen Nachrichten erscheinende Artikelserie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0005

Nur 5 Pfennig

Aus dem Inhalt:

„Geraubte Freiheit“, mit dem Direktor des Berliner Zoos, Dr. Lutz Heck, auf Giraffenfang in Ostafrika.
Das Reiterfest in Halle.
„Die Verwandlung einer **Heerstraße**“: von der alten Mansfelder Chaussee zur modernen Ausfallstraße.
„Lord Andersons zweite **Jugend**“, den spannenden Roman von Frank Arnau.
„400 Jahre Saaleschiffahrt“, eine Chronik in Bildern.
Persönlichkeitsbildung durch Gymnastik.
Hedda Walther: „Skimädel“.
Die Schiffahrt als **Verkehrshindernis in Chicago.**
Das Weltproblem **der Wirtschaftskrise.**
Türme in Zörbig.
Aus dem Müttererholungsheim **Dönstedt** bei Neuhaldensleben.
„Alarm! — Eisenbahnunglück!“ Der Hilfszug der Reichsbahn in Halle.
Rätsel, Humor, Aktuelle Bilderseite, hallische Bilder usw.

Randbemerkungen zur Wehag-Bilanz

Zu der Gesamtbilanz der Wehag, die wir bereits gestern veröffentlichten, ist noch einiges zu bemerken. Die Bilanz ist in der vorliegenden Form für den Außenstehenden deshalb nicht besonders aufschlußreich, weil die einzelnen Posten in sich zu wenig spezifiziert sind. Sie sind zu allgemein, als daß man sich ein wirkliches Bild von dem Geschäftsgang der Aktiengesellschaft machen könnte. Da sind z. B. Baukonten mit 1,6 Millionen auf der Aktivseite eingesetzt. Diese Summe erscheint sehr hoch. Hier wäre eine Spezifizierung geeignet gewesen, die Höhe der Summe zu erklären. Auch der für Vorräte eingesetzte Betrag von 1,5 Millionen erscheint sehr hoch. Das bedeutet einen nicht unerheblichen Zinsverlust, denn die Werte, die in diesen Vorräten enthalten sind, liegen fest. Allerdings erwartet die Wehag von einer Zentralisierung der Lagerverwaltung eine allmähliche Herabminderung der Bestände. Diese Maßnahme wäre geeignet, die Zinsverluste zu senken.

Die Forderungen sind auf der Aktivseite mit 1,1 Millionen beziffert. In diesen Forderungen sind u. a. solche für Gas-, Strom- und Wassergeld mit 642 000 Mark, Anzahlungen an Lieferfirmen mit 183 000 Mark enthalten. Hierbei würde es interessieren, zu wissen, inwieweit sich diese Forderungen als sichere Außenstände darstellen. Dieser Vermerk wäre für das Gesicht der Gesamtbilanz vielleicht nicht ganz bedeutungslos. Wir wissen, daß die Steuerausfälle in der Stadtverwaltung erheblich gestiegen sind, und wir können uns denken, daß auch die Wehag bei ihren Außenständen mit unbeitreibbaren Posten rechnen muß.

Die Beteiligungen sind mit 422 000 Mark angegeben. Nach dem Geschäftsbericht enthalten sie die Einlagen der Wehag bei der Stadtgeschäft Halle G. m. b. H. und bei der Gasfernversorgung in Halle G. m. b. H. Auch diese Angabe erscheint zu allgemein; man hätte hier angeben sollen, wie hoch die Beteiligungssumme im Stadtgeschäft und wie hoch sie in der Gasfernversorgung ist. Die Abschreibungen mit rund 1 Million erscheinen als verhältnismäßig gering. Die Betriebsaufwendungen sind mit rund 6,5 Millionen Mark beziffert. Sie enthalten die Unkosten, die Reparaturen, den Verschleiß und anderes mehr. Auch hier wäre es interessant zu erfahren gewesen, in welcher Höhe sich die Summen auf die einzelnen Positionen verteilen. Die Oeffentlichkeit hat an der Wehag ein begründetes Interesse; und es ist zu verstehen, daß man sich an Hand des Geschäftsberichtes um einige Aufschlüsse mehr bemüht, als die vorliegende Bilanz zu geben geeignet ist.

Der Geschäftsbericht verzeichnet nach den satzungsgemäß vorgenommenen Rückstellungen einen Reingewinn von 1786,78 Mark. Davon sollen entsprechend § 19 Absatz 4 der Satzungen etwa 20 Prozent, also 357 Mark, der Stadtgemeinde zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke zugeführt und der Restbetrag mit 1429,78 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das ist eine freundliche und eine werbende Geste. Man wird sie als solche entgegennehmen.

„Raubtiere“ im Zoo ausgebrochen.

Im Frühjahr dieses Jahres waren dem Zoologischen Garten von einem Freunde einige Seidenspinnen von Madagaskar geschenkt worden. Sie hatten einen Eikokon gebaut, und es waren dann sehr zahlreiche junge Spinnen geschlüpft. Eines Tages fand sich der Deckel ihres Behälters verschoben: die Spinnen hatten die Gelegenheit zur Flucht ausgenutzt. Sie zerstreuten sich im ganzen Aquarium und wurden von Zeit zu Zeit in den verschiedensten Winkeln sichtbar. Meistens zogen sie die Aufmerksamkeit dadurch auf sich, daß sie große Radnetze spannen und der Fliegenjagd oblagen.

Jetzt sind sie zu ihrer vollen Größe herangewachsen, so daß der Hinterleib die Dicke eines Daumengliedes erreicht. Das trifft aber nur für die Weibchen zu. Die Männchen sind nicht mit ihnen zu vergleichen, sie sind winzig klein. Mit Fliegen begnügen sie sich schon längst nicht mehr, sondern sie brauchen zur Fütterung größere Insekten, wie beispielsweise Küchenschaben, noch lieber nehmen sie Riesen-Küchenschaben, die ihnen ins Netz geworfen werden und auf die sie sich sofort stürzen und sie aussaugen.

An einer Wand des Aquariums sieht man gerade jetzt wieder eine neue junge Brut.

* **Hallische Handelshochschulkurse.** Die Beherrschung der beiden Welthandelssprachen Spanisch und Englisch ist für jeden Kaufmann nötig. Gelegenheit zur Weiterbildung und Vervollkommnung im Handelsbriefwechsel bieten die Lehrgänge der hallischen Handelshochschulkurse, die unter Leitung von hervorragenden Lehrkräften in der nächsten Woche beginnen. Näheres ist aus dem gestrigen Anzeigenteil zu ersehen.

* Befördert zu Polizei-Oberwachtmeistern die Polizeiwachtmeister Paul Böhme, Max Loh, Otto Hardt.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Zoologischer Garten.** Sonntag, 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzerte des Hall. Symphonie-Orchesters, Leitung Benno Pläß.

* **Uebergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen.** Ueber dieses Thema werden in einer öffentlichen Versammlung, die der Verein Freunde der Mittelschule nächsten Montag, 20 Uhr, in der Aula der Klosterschule abhält, zwei Redner sprechen.

* **Walhallatheater.** Sonntag nachm. 4 Uhr einmalige Aufführung des Märchens „Struwwelpeter“, unter Mitwirkung des beliebten Schweizer Kinderballetts zu kleinen Preisen. — Abends 20 Uhr der große Erfolg: Dollynoff-Jazz-Symphonikers in ihren illustrierten Jazz-Einfällen und „Der Liebesonkel“. (Siehe Anzeige.)

* **Bergschenke.** Morgen, Sonntag, nachmittags und abends Künstlerkonzert. Eintritt frei! Jeden Sonntag ab 7 Uhr im großen Saal Tanz.

* **Im Bauhaus Wintergarten** findet morgen, Sonntag, 26. Oktober, von nachmittags 4 Uhr ab im Spiegelsaal großer Kirmesball statt. Dazu spielt die hervorragende Tanzsportkapelle.

* **Café und Restaurant „Monopol“, Friedrichstr. 5.** Heute Tanzabend. Ende 3 Uhr. Neue Tanzsportkapelle Harry.

* **Volkspark.** Heute abend konzertiert unsere Hauskapelle im kleinen Restaurant und morgen im großen Restaurant. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß vom Sonnabend, 1. November, ab im D-Zug ein Winzerfest bei Stimmungsmusik stattfindet. Näheres bringen wir im Anzeigenteil.

* **„Die Wunder-Bar“ auch in Halle.** Wie uns von der Direktion des Modernen Theaters mitgeteilt wird, ist es ihr gelungen, das Bühnenwerk „Die Wunderbar“, das in Berlin (Renaissance-Theater) einen hervorragenden Erfolg erzielte, für das Moderne Theater zu erwerben. — „Die Wunder-Bar“, deren spannende Handlung sich inmitten des Publikums eines Vergnügungslokals abwickelt, enthält die Schlager „Wenn die Elisabeth“, „Kannst Du mir verzeihn“, „Das Lied von der Wunder-Bar“, „Wunderschöne Frau“, lauter Schlager, die bereits überall populär geworden sind.

* **Kurhaus Bad Wittekind.** Sonntag nachmittag 4 Uhr Konzert, unter Leitung von Hermann Behr. Mitwirkender als Solist ist der Cellist Walter Horn. — Abends 8 Uhr Gesellschaftstanz. (Siehe Anzeige.)

* **Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche** findet wieder bei freiem Eintritt am Sonntag, dem 26. Oktober, 8 Uhr statt. Geboten werden Werke von Wolfrum, Mendelssohn, Halm, Bach, Wieber und Reger. Ausführende: Martha Keßler (Gesang), Dr. H. Lungershausen (Violine) und A. Wieber (Orgel).

* **Heimatabend mit Ausstellung.** Die heute, Sonnabend, von nachmittags 5 Uhr an in den Räumen der Bergschenke stattfindende Ausstellung von Bildern aus der hallischen und speziell Cröllwitzer und Giebichensteiner Geschichte verspricht hochinteressant und vielseitig zu werden. Es kommen u. a. **Bilder zur Ansicht, die sonst der Oeffentlichkeit** nicht ohne weiteres zugänglich sind. Sie sind freundlichst zur Verfügung gestellt worden. Der niedrige Eintrittspreis von 30 Pfg. berechtigt gleichzeitig zur Teilnahme an dem abends 8 Uhr im großen Saal der Bergschenke stattfindenden **Heimatabend.** Der Reinertrag ist zur Beschaffung der Mittel zur Weihnachtsbescherung für Hilfsbedürftige bestimmt.

* **Saalschloß.** Heute im kleinen Festsaal 4 Uhr Tanz-Tee. Morgen ½4 Uhr im großen Festsaal Konzert, Leitung H. Teichmann. Eintritt frei! 7 Uhr der große Ball, im kleinen Festsaal 4 Uhr Tanz-Tee. Café-Restaurant Unterhaltungsmusik. Mittwoch, den 29. Oktober: Festliche Kaffeestunde mit Hans Teichmann, Elisa Claron, Theodor Wilken. (Siehe Anzeige.)

Vereins-Nachrichten

* **Verband des Einzelhandels, e. V., Halle.** Mitgliederversammlung am Montag, 27. Okt., abends 20,15 Uhr, im kleinen Saal des Neumarktschützenhauses, Harz 41. Wichtige Tagesordnung! Allseitiges Erscheinen erforderlich.

Verband der weiblichen Handels- und Büro Angestellten E. V. Geschäftsstelle Halle a. S. Gottesackerstraße 4. Dienstag, 28. Okt., 20 Uhr, im Heim Vortrag von Maria Hörbrand (Berlin) über „Die Leistungen der Angestelltenversicherung in der Praxis“. Zwecks Errechnung Ihrer Rente bitten wir, die Unterlagen dazu mitzubringen.

* **„Das wahre Gesicht Rußlands“** behandelt in einem Vortrag im Kaufmännischen Verein der Schriftsteller Gustav Adolf aus Görlitz. Herr Adolf, der viele Jahre in Rußland lebte, wird über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichten. Der Vortrag findet am 28. Oktober, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus statt. Eingeführte Gäste sind willkommen.

GDA Gewerkschaftsbund der Angestellten
kaufm.-techn.-Büroangestellte und Werkmeister
Die Geschäftsstelle befindet sich ab Donnerstag, 30. Okt., in der Merseburger Straße Nr. 1 II. Die Geschäftsstelle Brüderstraße bleibt am Mittwoch, 29. Okt., für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

* **Gesangverein Tannhäuser.** Mittwoch, 29. Okt., 20¼ Uhr, im „Hofjäger“: Generalprobe. Montag, 27. Okt., 15 Uhr Südfriedhof.

* **Deutsche Volksbühne, e. V.** Montag, 27. (A, dazu Pflicht B 1—200) und Dienstag, 28. Okt. (C, dazu Pflicht B 201—400) im Gemeindehaus St. Johannes: „Der Sprung in die Ehe“, Lustspiel in drei Akten. Kartenausgabe täglich im Verkehrsbüro 15—18½ Uhr. Wir erinnern, daß der Besuch Pflichtsache ist und erwarten vollzähliges Erscheinen! Der Vorstand.

B+VB BÜHNEN VOLKSBUND
Montag 27. für A, Sonnabend 1. Nov. für C, Mittwoch 5. Nov. für D „Peer Gynt“. — Donnerstag 30. Okt (wahlfrei) „Der Zigeunerbaron“, Operette von Strauß. Karten noch verfügbar, nur gegen Mitgliedskarte. — Sonnabend 15. Nov. für A, Donnerstag 20 Nov. für B „Geschäft mit Amerika“, Lustspiel von Frank und Hirschfeld. — Montag 17. Nov. für E, Sonnabend 29. Nov. für F „Der Wildschütz“. — Für die Ausstellung „Neue kirchliche Kunst“ in der Garnisonkirche erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten. — Neuanmeldungen für die Spielzeit können jetzt noch erfolgen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

HALLISCHE VOLKSBÜHNE
„Othello“, Oper von Verdi, Erstaufführung für A am 29. Okt. Einlösung, soweit noch nicht geschehen, umgehend erbeten. Die beiden kleinen Opern: „Susannens Geheimnis“ von Wolf-Ferrari und „Der König“ von Giordano am 8. Nov. für B. Einlösung bis 3. Nov. erbeten. „Florian Geyer“ wird am 10. Nov. nachgeholt. „Das Lamm des Armen“ von Stefan Zweig, Erstaufführung am 13. Nov. für G. Einlösung bis 5. Nov. erbeten. „Walküre“ am 24. Nov. (7 Uhr!) für H. Einlösung bis 15. Nov. „Der Zigeunerbaron“ am 30. Okt. wahlfrei. Zum ersten Konzert der Robert-Franz-Singakademie am 3. Nov., 20 Uhr, im Stadttheater erhalten unsere Mitglieder Vorzugskarten zu ermäßigtem Preise. Mozart: Messe in C-Dur und Vesperae solennes de confessore, Händel: Anthem (Psalm 68). Leitung: Prof. Dr. Rahlwes. Solisten: Charlotte Börner-Berlin (Sopran), Gusta Hammer-Berlin (Alt), Alfr. Wilde-Berlin (Tenor), Kurt Wichmann-Halle (Baß). Chor: Die Robert-Franz-Singakademie und Mitglieder des Lehrervereins. Orchester: Das Stadttheater-Orchester. Cembalo: Dr. Gaartz. Orgel: O. Nebling. Vorzugskarten nur gegen Mitgliedskarten. Jugendbühne am Sonntag, 2. Nov., 3 Uhr nachm., im Stadttheater: „Florian Geyer“ von Gerhart Hauptmann. Zum Eintritt berechtigt der 2. Abschnitt der Jugendbühnenkarte. Nächster offener Singabend am 8. Nov. (Leitung Richard Doell). Nächster Kulturfilm am 8. Nov.: „Die Schweiz“. Anmeldung zu allen Vergünstigungen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

Kirchliche Nachrichten.

Christl. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstraße 5. Sonntag, 20 Uhr: Evangelisation: 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Montag, 20 Uhr: Jugendbund E. C. Mittwoch, 20 Uhr: Jugendbund E. C. Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Mitteldeutschland

25. Oktober

Diebesbande haust in Friedeburg —

* **Friedeburg a. S.** In der vergangenen Nacht statteten gewerbsmäßige Einbrecher Friedeburg einen Besuch ab. Mit Gummihandschuhen verwischten sie jegliche Spur. Beim Pfarrer und Lehrer durchwühlten sie sämtliche Schubfächer der Kommoden, des Schreibtisches und Bücherschrankes, nachdem sie vorher sachgemäß die Fensterscheiben eingedrückt hatten. Es fielen ihnen ein Fahrrad, Spar- und Wirtschaftsgelder in Höhe von ungefähr 80 RM. in die Hände. Ein auf dem Tisch frei liegendes Portemonnaie mit 45 RM. Inhalt wurde nicht bemerkt. Bei einem anderen Lehrer und einem Gastwirt scheinen die Diebe, nachdem sie auch hier durchs Fenster gegangen waren, verscheucht worden zu sein. Zum schnelleren Fortkommen hießen sie zum Abschluß beim Straßenmeister einen Viersitzer mitgehen, der inzwischen in Mötzlich auf freier Straße aufgefunden wurde. Den Dieben, von denen bisher jede Spur fehlt, war es nur am Gelde gelegen. Alle anderen Sachen, Wäsche, Anzugstoffe, silberne Löffel u. a. m. wurden achtlos in die Stube geworfen.

— und in Roitzsch.

* **Roitzsch.** In der Nacht zum Freitag drangen Diebe in die in der Glebitzer Straße 4 gelegene Zigarren-Filiale ein und räumten den Laden fast vollständig aus. Die Täter sind von der Straßenseite durch die Fenster der Ladenstube eingestiegen, haben die Jalousie hochgeschoben, die Scheibe eingedrückt und die Glasscherben ordnungsmäßig beseitigt. Bevor sie ihre Tätigkeit begangen haben, haben sie erst einmal Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Der Haupteingang wurde geöffnet und eine Klingelschnur durchschnitten. Nachdem sie sich dann an dem vorhandenen Flaschenbiervorrat gestärkt hatten, ging es an die Arbeit. Der gesamte Zigarettenvorrat, sämtliche Zigarren bis auf die 10-Pfennig-Zigarren, Tabak und Pfeifen hießen die Täter mitgehen. Ferner 42 RM. Wechselgeld. Nach Verlassen des Ladens haben die Täter die Rolläden wieder heruntergezogen. Als der Inhaber morgens nach seinem Geschäft kam, und den Eingang nach der Hofseite öffnete, fand er von innen den Eingang mit Möbeln verstellt. Der zwischen 2 und 3 Uhr morgens ausgeführte Diebstahl, dürfte von berufsmäßigen Einbrechern ausgeführt worden sein, die zum Abtransport des umfangreichen Diebesgutes einen Kraftwagen benutzt haben. Leider konnten sie ungestört arbeiten. Die polizeilichen Ermittlungen wurden von den Landjägereibeamten sofort aufgenommen. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf rund 4000 RM. In den letzten Jahrzehnten ist ein derartiger Diebstahl hier noch nicht ausgeführt worden.

* **Brehna.** (Wahl der Magistratsmitglieder.) Die in der letzten Stadtverordnetensitzung festgesetzte Wahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder hat stattgefunden. Bei der Wahl erhielt die Einheitsliste sieben, die KPD. fünf Stimmen. Es ist somit der Landwirt Max Haacke (Einheitsliste) gewählt. Als unbesoldete Magistratsmitglieder sind gewählt Max Haacke (Einheitsliste) und Wilhelm Clauß (KPD.). Da Max Haacke in diesem Falle auf sein Mandat verzichtet, gilt Otto Unruh als gewählt. In einem Dringlichkeitsantrag wird beschlossen, bei den ausgesteuerten Erwerbslosen die Krankenschein- und Rezeptgebühren durch die Stadt zu übernehmen.

Nach Krankheiten,

wenn es gilt, verlorene Körper- und Nervenkräfte zu ersetzen, sollten Sie **Ovomaltine** nehmen. Diese aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern hergestellte Kraftnahrung kann auch ein geschwächter Magen vertragen. Originaldose mit 250 gr Inhalt für 2.70 RM., 500 gr für 5.— RM. in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Gratisprobe und Druckschriften durch **Dr. A. Wander** G. m. b. H., **Osthofen**-Rheinhessen.

Berliner Brief

Das dreimal verpachtete Restaurant. — Berliner Aussprache. — Die praktische Umlautung. — Plan-Tanzen. — Artur Nickischs Sohn und Walter Kollos Sohn. — Vernünftige Einstellung. — Das nächtliche Konzert im Lustgarten. — Ein moderner Schupo.

Berlin, 23. Oktober.

Es gibt eigentlich merkwürdige Dinge in Berlin. Daß eine Schlafstelle doppelt vermietet wird — meinetwegen an einen Nachtwächter, der sie bei Tag, und an einen Bauarbeiter, der sie nachts benutzt —, kommt wohl auch anderwärts vor. Eigenartig und ungewöhnlich dürfte es sein, wenn eine Kneipe drei miteinander abwechselnde Herren hat. Der Fall hat sich in meiner nächsten Nachbarschaft ereignet. Da existiert seit Jahren ein Restaurant, das in Abständen von ungefähr sechs Monaten immer wieder an seinen großen Spiegelscheiben Zettel mit der Inschrift trug: „Neu eröffnet!“ Das heißt: etwa alle halbe Jahre war der jeweilige Pächter pleite — länger hielt es keiner aus. So hübsch die Einrichtung des Lokals ist — es hat u. a. einen Springbrunnen, aus dessen Bassin der Gast den seinen Appetit reizenden Fisch auswählen kann — und so günstig die Lage an der Ecke zweier verkehrsreicher Straßen scheint: Wer sich auch an das Unternehmen wagte, erlebte einen Zusammenbruch, und einer der Inhaber, ein jungverheirateter Mann, erlebte sogar seinen Tod, denn er erschoß sich wegen des schlechten Geschäftsganges. Jeder, der kam, um nach einiger Zeit wieder zu gehen, versuchte es auf seine Weise: der eine mit der Vornehmheit, der andere mit Wiener Heurigen-Sängern, alle aber hatten dasselbe Schicksal, und weder die Vornehmheit, noch die Wiener Heurigen-Sänger, noch sonst etwas zogen. Das waren natürlich Zustände, die dem Besitzer des Hauses auf die Dauer ziemlich unerträglich werden mußten, und obwohl man sich an vieles gewöhnen kann — hieran wollte er sich nicht gewöhnen. Da verfiel er auf einen erlösenden Gedanken: Er beschloß, sein Restaurant nicht an einen, sondern, wenn möglich, gleich an drei Pächter zu vergeben, von denen jeder nur ein Drittel der Pachtsumme aufzubringen hätte. Er hatte das unverschämte Glück, wirklich drei geeignete Leute zu finden, und nun spielt sich der Betrieb in der Gaststätte in folgenden drei Phasen ab: Von vormittags um elf bis abends um sieben Uhr ist sie ein gutbürgerliches Lokal, in dem man zu soliden Preisen Speisen und Getränke haben kann; von abends um sieben bis morgens um drei Uhr regiert ein anderer Geist: in diesen Stunden sieht man es nicht gern, wenn die Gäste Bier bestellen, und wer kommt, dem wird sofort die Weinkarte vorgelegt; ein kleines Orchester macht diskret Musik, und die Nischen, die den Saal umziehen, können durch Vorhänge gegen die Umwelt abgeschlossen werden. Von morgens drei bis vormittags elf Uhr aber gehören die Räume einer „Vereinigung“, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit tagt und sich aus Lebemännern und ihrem Anhang zusammensetzen soll. Ich nehme an, daß die Pachtsumme sich entsprechend den Betriebszeiten staffeln wird, und daß Pächter Nr. 1 den geringsten, Pächter Nr. 3 den höchsten Betrag zu zahlen haben werden. Ob die Dreiteilung sich bewähren oder ob das Pech weiter an dem Lokal haften wird, muß sich noch zeigen, jedenfalls dürfte aber ein Restaurant mit drei Gesichtern noch nicht dagewesen sein, und der olle Römergott Janus mit seinen lumpigen zwei Gesichtern ist hiergegen wirklich gar nichts.

Nicht ganz unoriginell ist auch ein kostenloser Tanzunterricht, der jetzt im Dachwintergarten der Germania-Betriebe an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche erteilt wird. Von ihrer Gründung an hießen diese Betriebe „Gourmenia“, ein Begriff, mit dem der normale Berliner nicht viel anzufangen wußte. Er konnte ihn nicht einmal falsch aussprechen, wie z. B. Thalia-Theater, das er hartnäckig Thalja-Theater nennt, oder wie Hotel Continental, das bei ihm zu einem Hotel Kontinen-Tal, mit dem Ton auf dem i, wird, oder wie der Tanzpalast Femina, den er leidenschaftlich und unverbesserlich, wohl aber andere, die es richtig sprechen, sanft verbessernd, Femihna (wieder Ton auf der zweiten Silbe) akzentuiert. „Gourmenia“ war unpopulär, weshalb man sich für eine Umtaufe entschied, die von genialer Einfachheit war: Aus dem Wort, das den meisten unverständlich war, wurde nämlich das allen geläufige „Germania“, eine kleine Umlautung, die ihren Zweck vorzüglich erfüllt. Im Dachgarten dieses Etablissements also tritt seit kurzem Herr Carlos „persönlich“ auf. Herr Carlos ist der Mann, der den Rundfunkhörern als Tanzlehrer durch Vermittlung der Aetherwellen wohlbekannt ist — nun können sie ihn leibhaftig genießen und sich mit ihm und einem von ihm ersonnenen System des Tanzunterrichts anfreunden: mit dem „Plan-Tanzen“. Da werden auf die Tanzfläche drei große Pläne in schwarz und rot hingebreitet, auf denen jeder Schritt durch eine Nummer bezeichnet ist. Jeder Gast darf sich mit seiner Dame auf eins der Felder stellen, und dann geht es los. Erster Schritt auf Nr. 1, zweiter Schritt auf Nr. 2 und so weiter — ein Irrtum ist völlig ausgeschlossen, wenn nicht etwa der Tanzbeflissene Analphabet ist. Carlos gibt die nötigen Erklärungen, und man muß schon von ganz ungewöhnlicher Unbegabtheit sein, wenn man nach dieser Methode nicht am Ende doch ein perfekter Jünger Terpsichores wird.

Der kostenlose Unterricht ist natürlich als Attraktion gedacht, und die haben die großen Gaststätten heute nötiger denn je. Wo man früher abends mit Mühe und Not noch ein freies Plätzchen fand, gähnt einem jetzt die Leere entgegen, und man ist wieder wer und wird mit Auszeichnung behandelt und bedient. Ein bekanntes Hotel hat sich als Zugmittel den Sohn Artur Nikischs, den liebenswürdigen, jungen Komponisten Mitja Nikisch, verschrieben, der mit einem eigenen Tanzorchester dort konzertiert. Es ist eine verfeinerte Jazzmusik, die dem Dirigenten und den Mitgliedern seiner Kapelle alle Ehre macht und auf durchaus künstlerischer Höhe steht, aber ich glaube doch, der unvergessene und unvergeßliche Artur Nikisch hat sich nicht träumen lassen, daß sein Sohn einst genötigt sein würde, in einer Gaststätte aufzuspielen. Andererseits: kein Mensch sieht Mitja Nikisch deswegen scheel an — im Gegenteil, man ist vernünftig genug, anzuerkennen, daß er sich der Zeit anzupassen weiß, und sein gesellschaftliches Ansehen hat nicht im mindesten durch seine öffentliche Tätigkeit gelitten. Auch Willi Kollo, dem Sohn Walter Kollos, hat man es nicht verdacht, daß er zwei Monate lang allabendlich in einem Kabarett am Kurfürstendamm als Sänger seiner Schlagerlieder aufgetreten ist — soweit sind wir doch schon von alten und überalterten Vorurteilen freigeworden, daß wir jede ehrliche Arbeit achten. Wer ein Talent hat, soll es ausnutzen — gleichviel wo und gleichviel wie, wenn es nur auf anständige Art geschieht. Unser Leben hat sich eben nach ganz neuen Grundsätzen aufgebaut, und was früher galt, kann heute nicht mehr als maßgebend betrachtet werden.

Sogar die Polizei hat ja gelernt, nicht gleich alles mit der ganzen Schwere ihrer Strafverfügungen zu ahnden, was sie vordem als groben Unfug eingeschätzt hätte. In der vergangenen Nacht lustwandelte im Lustgarten einsam und dienstlich ein Schupo. Er hatte berufsmäßig die Ohren gespitzt, und zu diesen gespitzten Ohren drang plötzlich ein musikalisches Geräusch. Ha! dachte der pflichteifrige Beamte und setzte sich sofort in Trab nach dem Alten Museum, von dem das Tönen auszugehen schien. Nun muß man wissen, daß vor dem Kupferstichkabinett seit ein paar Tagen ein Standbild Daniel Chodowieckis, des berühmtesten Kupferstechers Deutschlands im 18. Jahrhundert, errichtet worden ist und daß dieses Monument ein Werk des Bildhauers Martin Müller ist. Als der Schupo atemlos die zum Museum hinaufführenden Stufen erklommen hatte, bot sich ihm ein Anblick, der ihn ein wenig in Erstaunen versetzte. Da stand nämlich auf dem Sockel des Denkmals ein wohlbeleibter Herr, der inbrünstig eine Weinflasche nach den Gesetzen des Rhythmus durch die Luft schwang, und zu Füßen Chodowieckis war ein ganzes Orchester aufgebaut, das sich mehr oder weniger nach den taktierenden Bewegungen des Dirigenten richtete. Der Schupo ließ zunächst das Stück, das man gerade exekutierte, unbehindert zu Ende spielen — dann trat er aus dem Schatten einer der Schinkelschen Säulen hervor und der Angelegenheit näher und erkundigte sich nach dem Wieso und Warum. Der Dirigent und ein Herr, der sich neben dem Orchester verkrümelte, nahmen keinen Anstand, die amtliche Neugier des Hüters der Ordnung zu befriedigen, und da ergab sich folgendes: Der Mann mit der Weinflasche war der bekannte Schauspieler Heinrich George, der dem Bildhauer Müller in inniger Freundschaft verbunden ist. Während einer Tonfilmpause in den Babelsberger Ateliers der Ufa hatte er am Abend in einer Zeitung gelesen, daß man das Werk seines Freundes aufgestellt habe, und sofort reifte in ihm der Entschluß, den Künstler zu ehren. Er überredete die Musiker, die bei den Aufnahmen mitwirkten, an dieser Ehrung teilzunehmen, die ohne sie gar nicht hätte zustande kommen können, und als in den ersten Nachtstunden endlich im Atelier die Jupiterlampen erloschen, fuhr die ganze Gesellschaft nach Berlin, fischte aus einem verschwiegenen Kneipenwinkel den Bildhauer Martin Müller heraus und führte ihn im Triumph nach dem Lustgarten, zu seinem Chodowiecki-Denkmal, vor dem dann unter Georges Leitung das schon geschilderte Konzert einsetzte. Der Schupo, der offenbar ein kunstverständiger Mensch ist, hörte diese Erklärung mit wohlwollendem Schmunzeln an und — gestattete darauf, daß die improvisierte Feier fortgesetzt werde. Sie fand also nunmehr gewissermaßen mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung statt, und wenn es auch etwas spät in der Nacht war: es schadete niemand, denn Schläfer, die durch die Klänge hätten aus Morpheus' Armen gerissen werden können, gibt es ja nicht in dem Museum. Eine harmlose und nette kleine Huldigung durfte zu Ende gebracht werden, und daß dies möglich war, spricht doch für den modernen Geist, der auch bei unserer Schutzpolizei Eingang gefunden hat. Früher wäre so etwas einfach nicht denkbar gewesen.

Richard Wilde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0006
DFG

Anklage gegen die Abg. Günther und Marzahn.

Für Errichtung eines Staatsgerichtshofs.

* **Dessau.** Der anhaltische Landtag nahm gestern in zweiter und dritter Lesung den Entwurf eines Gesetzes zur Durchführung der Bürgersteuer an, ebenso in zweiter und dritter Lesung die Vorlage über die Abänderung der Gemeindeordnung, die den Aufsichtsbehörden die Handhabe zu scharfen Eingriffen in die Selbstverwaltung der Gemeinden gibt, wenn diese ihre Etats nicht in Ordnung bringen.

Dann schritt das Haus zur ersten Lesung der Vorlage betreffend die Errichtung eines Staatsgerichtshofes,

Die Vorlage wurde fast debattelos, also der verfassungsmäßigen Zweidrittelmehrheit, dem Verwaltungsausschuß überwiesen. Gegen die Vorlage stimmten nur die Kommunisten.

Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde dann der Antrag der Rechten angenommen, der fordert, daß vor dem Staatsgericht Anklage wegen Bestechung gegen die Abgeordneten Günther und Marzahn erhoben wird.

Vor der Bürgermeisterwahl in Bernburg.

* **Bernburg.** In der Stadtverordnetensitzung vom 3. November wird sowohl die Wahl des Oberbürgermeisters wie die des Stadtbaurates erfolgen, deren Amtszeit im Mai n. J. abläuft. Ueber den Ausgang der Wahl herrscht völlige Ungewißheit.

Handel mit wertlosen Zeitschriften.

* **Zeitz.** Unter Anwendung eines neuen Tricks ist in Zeitz abermals ein Betrüger aufgetreten. Als Mittel zum Zweck bediente er sich alter, wertloser Zeitschriften. Er suchte Wohnungen auf und machte den Wohnungsinhabern glaubhaft, daß dessen Wohnungsnachbar, der gegenwärtig nicht zu Hause sei, diese oder jene Zeitschrift bestellt habe. Durch Zureden hat er es verstanden, sein Gegenüber zur Bezahlung der Zeitschrift, die überhaupt nicht bestellt war, zu bestimmen. Auf diese Weise hat der Unbekannte sich rechtswidrig Vermögensvorteile verschaffen können.

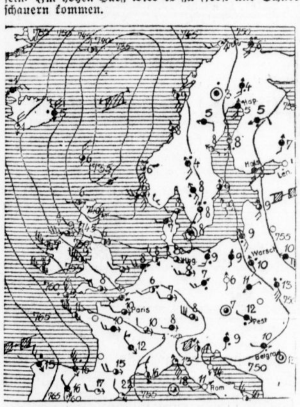
---

* **Hettstedt.** (Einweihung der Schullehrküche.) Unter reger Anteilnahme fand die Weihe einer Lehrküche statt. Bürgermeister Berger begrüßte alle Anwesenden im Namen der Stadt. Er betonte, daß an die Lehrküche auch noch ein Handarbeitssaal für die Mädchen der Berufsschule angeschlossen werde. Es sprachen noch Stadtverordnetenvorsteher Köhlitz, Schulrat Winter-Mansfeld sowie Rektor Dr. Meyer. Zum Schluß wurde dem Unterricht der 1. Volksschulmädchenklasse beigewohnt.

* **Nemsdorf.** (Vom Schulneubau.) Der Schulneubau des Gesamtschulverbandes Nemsdorf-Gößendorf ist soweit fortgeschritten, daß das Lehrerwohnhaus im Rohbau fertig gestellt und bereits gerichtet worden ist. Das Schulgebäude selbst wird in wenigen Tagen ebenfalls gerichtet werden. Im Frühjahr soll der Schulneubau fertig sein.

Voraussichtliches Wetter bis 26. Okt. abds.

Deutschland ist nunmehr bis über die Elbe hinaus von maritimen Polarluftmassen überflutet. Die Temperaturen erreichen daher nicht einmal mehr in den Mittagsstunden 10 Grad und auf dem Brocken ist das Thermometer bis auf 1 Grad über Null gesunken. Das Tief über dem Nordmeere drängt nach Südosten, verstärkt dadurch die Luftdruckgegensätze und führt mit starken Winden von Grönland über Island und Großbritannien weitere Kaltluftmassen heran. Das Wetter der nächsten Tage wird daher sinkende Temperaturen zeigen und sehr unbeständig sein. Im hohen Harz wird es zu Frost und Schneeschauern kommen.



Aussichten: Zunächst auf Süd zurückdrehende Winde, später wieder Windumgang auf West, sehr unbeständig, zeitweise böig, mehrfach Niederschläge in Schauern, Temperatur sinkend.

Das Lügennetz wird weitergesponnen.

Dialog zwischen Koch und seinen Söhnen. — Elfriede verweigert die Aussage. — Ein Entlastungszeuge wird von seiner Mutter der Unwahrheit beschuldigt.

* **Halberstadt.** Zu Beginn der Freitag-Verhandlung berichtet der Staatsanwalt, daß ein Brief des Uhrmachers Janeke (Hoym) eingelaufen sei, worin Janeke schreibt, Elfriede Koch soll zu zwei Kindern gesagt haben, die Springschnur sei noch in der elterlichen Wohnung gewesen, als ihr Vater schon verhaftet war. Die Kinder sollten aber nichts davon sagen. Der Staatsanwalt beantragt die nochmalige Vernehmung der Elfriede, die am besten von einer vertrauenswürdigen Person im Kraftwagen dem Gericht zugeführt werden soll, damit sie nicht Beeinflussungen und Einschüchterungen ausgesetzt sei. Das Gericht beschließt, Elfriede und die beiden anderen Kinder sofort zum Gericht bringen zu lassen.

„Wer“ hat die „Lügen erfunden“.

Der Vorsitzende stellt nunmehr die Brüder Stölzer, die Stiefsöhne Kochs, dem Angeklagten gegenüber.

Vorsitzender: „Was haben Sie zu den Aussagen Ihrer Stiefsöhne zu bemerken?“

Angeklagter: „Es sind alles erfundene Lügen.“

Vorsitzender: „Ist es erfunden, daß Sie ein Gewehr gereinigt haben?“

Angeklagter: „Ich habe kein Gewehr gereinigt.“

Vorsitzender: „Ist es erfunden, daß Sie Ihre Söhne zur Beihilfe an Kramers Mord aufgefordert haben?“

Angeklagter: „Ich habe sie zu nichts aufgefordert.“

Vorsitzender: „Ist es erfunden, daß Sie Ihre Frau geschlagen haben?“

Angeklagter: „Ich habe sie niemals geschlagen.“

Vorsitzender: „Ist die Bedrohung mit dem Revolver wahr? Ist die Geschichte mit dem Zettel im Schreibtisch wahr?“

Angeklagter: „Es ist alles nicht wahr.“

Vorsitzender: „Was ist wahr an den Aussagen?“

Angeklagter: „Daß ich meine Söhne, wenn es notwendig war, gezüchtigt habe.“

Vorsitzender zu den Zeugen: „Sie hören, Ihr Vater stellt alles in Abrede, was Sie gesagt haben.“

Alwin Stölzer: „Es ist alles wahr, was wir gesagt haben.“

Der Zeuge schreit den Angeklagten an: „Schämen müßtest du dich was.“

Angeklagter: „Du bist ein Lügner.“

Zeuge: „Ich bin ein ehrlicher Mensch.“

Angeklagter: „Du bist ein ehrlicher Lügner.“

Angeklagter zum Vorsitzenden: „Sie haben (auf die Söhne deutend) von klein auf gelogen.“

Zeuge: „Du hast uns erzogen.“

Der Zeuge fährt fort: „Du weißt doch noch, wie du mit der Axt hinter mir hergelaufen bist und wie ich gerufen habe, ich werde das Direktor Schneefuß (Vorgänger Kramers) sagen.“

Es folgt die Vernehmung des Werkführers Kaulich, der früher auf der Nachterstedter Grube war und dort öfter mit Koch zu tun hatte. Er traf Koch nach dessen Kündigung. Koch habe u. a. mit bezug auf Kramer gesagt: Lasse es so lange dauern wie es wolle, einmal kriegen sie ihn doch. Ueberall sei man auf Kramer wütend gewesen und der Eindruck bestanden, daß Kramer einmal um die Ecke gebracht werden müsse.

Polizeihauptwachtmeister Schmidt erhielt am Vormittag des 21. Februar den Besuch Kochs, der mit ihm befreundet gewesen sei, aber lange nicht mehr mit ihm zusammengekommen war. Der Zeuge war über diesen Besuch überrascht. Der Zeuge erzählte, daß er von einer Hundedressur komme und brachte alsbald das Gespräch auf den Mord. Er habe ziemlich naive Fragen gestellt. Der Zeuge schildert dann die Vernehmung auf dem Rathaus. Bei dem Gespräch Kochs mit seiner Frau habe er Worte wie „auf dem Sofa gesessen“ und „Bratkartoffeln“ gehört. Der Zeuge habe darauf die Unterhaltung untersagt.

Hierauf wird Frau Koch in den Saal gerufen und wiederholt ihre Aussagen, daß sie ihr Mann im Ratshaus dazu bewegen wollte, über den Termin des Abendbrotes bestimmte Aussagen zu machen.

Inzwischen sind die drei Kinder im Kraftwagen in Halberstadt eingetroffen.

Nochmals die Kinder Kochs.

Der Vorsitzende regt an, die Ehefrau Koch und ihre Tochter Elfriede von Prof. Dr. Strauch (Berlin) auf ihren körperlichen und geistigen Zustand untersuchen zu lassen. Die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung schließen sich der Anregung an. Die Verteidigung bringt außerdem noch eine Untersuchung der Genannten durch den praktischen Arzt Dr. Rauschenbach (Frose), welcher Hausarzt der Familie Koch ist. (Die Untersuchung ist inzwischen erfolgt. Das Ergebnis wird Prof. Strauch am Montag in einem Gutachten wiedergeben.)

Es folgt die Vernehmung der drei Kinder. Elfriede Koch wird in den Saal gerufen.

Vorsitzender: „Elfriede, willst du aussagen? Du hast bereits gestern gehört, daß du auch deine Aussagen verweigern kannst.“

Zeugin (nach einer Weile): „Ich verweigere die Aussage.“

Vorsitzender: „Warum verweigerst du denn die Aussage?“

Die Zeugin gibt keine Antwort.

Hierauf werden die Schulkinder Erna Steuer und Eleonore Albrecht (Hoym) vernommen. Die erste bekundet, daß Elfriede Koch vor etwa fünf bis sechs Wochen auf dem Schulhofe zu anderen Kindern gesagt haben soll: Die Springschnur habe noch in ihrer elterlichen Wohnung gelegen, als ihr Vater schon verhaftet war. Eleonore Albrecht sagt aus, daß sie am Tage des Lokaltermins von Erna Steuer gehört habe, daß die Springschnur nach dem Morde an Kramer sich noch im Kochschen Hause befunden habe.

Roheitsakte im Hause des Angeklagten.

Die Vernehmung der Margarete Gerston (Hoym), welche vom Dezember vorigen Jahres bis etwa August d. J. mit Hans Stölzer verkehrt hat, nimmt längere Zeit in Anspruch. Margarete Gersten kam oft in das Kochsche Haus und weiß, daß Koch viele Schimpfworte gegen seine Frau gebraucht hat. Sie hat die Verkaufsbude in der Badeanstalt betreut und ist von Frau Koch angewiesen worden, aufzupassen, daß der Angeklagte sich nicht mit anderen Frauen, wie in Nachterstedt, einlasse. Hierbei hat es zwischen ihr und Koch verschiedentlich Zusammenstöße gegeben.

In der Woche vor dem 6. Juli, an welchem Tage sich Frau Koch der Nachbarin Neubauer offenbarte, habe Koch seine Frau besonders schlecht behandelt. U. a. habe er die Drohung ausgestoßen, sie mit dem Gewehrkolben niederzuschlagen.

Die Zeugin schildert den Nachmittag des 6. Juli, an welchem sich Frau Koch aus Angst vor ihrem Manne nicht nach Hause gewagt habe. Frau Koch habe die Zeugin gebeten, in ihre Wohnung zu gehen und Kleidungsstücke für ihren Mann zurechtzulegen, der am Abend einem Vergnügen der Sanitätskolonne beiwohnen wollte. Die Zeugin schildert, daß Koch mit einer um die Hand gewickelten Hundekette seine Wohnung betreten habe. „Meine Frau hat wohl Angst, daß sie nicht kommt“, sagte er, „Ich werde sie so lange schlagen, daß sie sich morgen andere Zähne machen lassen muß, und wenn das nicht hilft, bis sie liegen bleibt. Das Kind werde ich dann mitnehmen.“ Elfriede Koch stand bei diesen Aeußerungen zitternd und bebend dabei. Die Mutter der Zeugin wohnte diesem Auftritt im Kochschen Hause bei. Auf ihre Vorhaltungen schrie der Angeklagte, es gehe sie nichts an, er werde sie rausschmeißen. Hierauf sei die Zeugin mit Elfriede Koch zu Neubauers gegangen, wo später das Geständnis der Frau Koch erfolgte.

Vorsitzender: „Was wissen Sie von dem Zettel im Schreibtisch?“

Zeugin: „Auf dem Zettel stand, daß er die Kleine mitnehmen wolle, den genauen Wortlaut weiß ich nicht mehr.“

Vorsitzender: „Angeklagter, was sagen Sie zu den Aussagen der Zeugin? Stimmen sie, oder stimmen Sie nicht?“

Angeklagter: „Zum Teil stimmen sie.“

Vorsitzender: „Wie ist es mit der Hundekette?“

Angeklagter: „Die Kette habe ich in der Badeanstalt in die Tasche gesteckt und zu Hause auf den Tisch gelegt, um die Hand hatte ich sie nicht gewickelt.“

Vorsitzender zu der Zeugin: „Was haben Sie hierauf zu sagen?“

Zeugin: „Herr Koch lügt, er ist nicht mit dem Rade gekommen, wie er eben gesagt hat, sondern zu Fuß, und der Hund befand sich bereits in der Wohnung.“

Vorsitzender: „Wie ist's mit dem Zähneeinschlagen?“

Angeklagter: „Ich werde ihr doch nicht die Zähne einschlagen, da ich sie morgen wieder machen lassen muß.“

Vorsitzender: „Ich bitte Sie, die Witze zu unterlassen. Haben Sie gesagt, daß Sie mit Elfriede fortgehen wollten?“

Angeklagter: „Nein, warum sollte ich denn mit dem Kinde aus dem Leben gehen, ich hatte doch gar keine Ursache dazu.“

„Elfriede ist ohne Phantasie“.

Der Klassenlehrer der Elfriede Koch, Lehrer Bilz aus Hoym, schildert Elfriede als eine ruhige Schülerin im Klassen- und Schulbereich. Ihre Leistungen seien zum Teil minderwertig. Ostern werde sie nicht versetzt werden.

Vorsitzender: „Was halten Sie von der Wahrheitsliebe des Kindes?“

Zeuge: „Soweit ich das Kind seit Ostern kennen gelernt habe, bin ich der Meinung, daß sie die Wahrheit spricht.“

Vorsitzender: „Neigt das Kind zu phantastischen Aeußerungen oder Uebertreibungen? Oder hat es den Wunsch, sich interessant zu machen?“

Zeuge: „Das Kind ist ohne jede Phantasie, was besonders beim deutschen Aufsatz zutage tritt.“

Wieder anonyme Briefe.

Die Nachmittagsverhandlung des Freitag begann mit einer Erklärung des Vorsitzenden, daß wiederum zahlreiche anonyme Briefe an das Gericht gelangt seien, in denen zu den Aussagen mancher Zeugen Stellung genommen wird. Ferner übergibt die Verteidigung ebenfalls eine anonyme Selbstbezichtigung.

Hierauf wurde auf längere Zeit die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, weil drei Frauen über ihre Beziehungen zu Koch vernommen werden sollen. Alle drei bekunden, daß sie keine intimen Beziehungen mit dem Angeklagten unterhalten hätten.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit wurde der Invalide Palm-Frose vernommen, der über eine Schußwaffe aussagen sollte, von der behauptet wird, daß sie von Koch benutzt worden sei. Palm erklärt, daß sein jetzt verstorbener Sohn die Waffe vom Grenzschutz Ostpreußen mitgebracht habe; wegen der Haussuchungen nach dem mitteldeutschen Aufstand habe sein Sohn das Gewehr in den Froser See geworfen. Es handelt sich nach den Bekundungen des Zeugen nicht um die gleiche Waffe, die von Koch zur Mordtat benutzt sein soll.

Zeugenbeeinflussung?

Es finden hierauf mehrere Gegenüberstellungen von Zeugen mit der Frau Koch statt. Frau Brandt, die Mutter des am Donnerstag vernommenen Hermann Brandt, erklärt bei dieser Gelegenheit, daß ihr Sohn gestern nicht richtig ausgesagt habe. Koch hätte einmal nach einer Vernehmung zu ihrem Manne gesagt, Hermann Brand hätte ihn wieder einmal herausgerissen. Frau Brandt steht auf dem Standpunkt, daß ihr Sohn gestern unbedingt beeinflußt gewesen sei.

Schließlich wurde noch ein Barbier Deike vernommen, der darüber aussagen soll, ob er gesehen hat, daß Koch seine Frau geschlagen hätte. Auch dieser Zeuge erklärt, daß es zwar verschiedentlich zu Streitigkeiten zwischen den Eheleuten gekommen sei, daß es aber dabei niemals zu Gewalttätigkeiten gekommen sei.

Die Verhandlung wurde hierauf auf Sonnabend vertagt. Mit der Urteilsverkündung ist nicht vor Dienstag zu rechnen.

Merseburg — Leuna — Geiseltal.

Die Beschlagnahme von Werkwohnungen.

* **Merseburg.** Der Regierungspräsident für den Regierungsbezirk Merseburg hat angeordnet, daß auch in den Landkreisen Merseburg und Delitzsch Werkwohnungen, die nach dem 1. April 1925 neu erbaut sind, für die Einweisung Obdachloser, insbesondere der bisherigen Inhaber, die durch Räumungsurteil zur Räumung der Wohnung verpflichtet sind, nicht mehr beschlagnahmt werden dürfen. Dagegen bleibt es bezüglich der Landkreise Bitterfeld und Zeitz sowie des Stadtkreises Zeitz bei dem bisherigen Zustande.

Leuchtende Wegweiser.

Die Stadt beabsichtigt, an den Hauptverkehrspunkten leuchtende Wegweiser aufzustellen, so zunächst an den Ecken Bahnhofsstraße — Dammstraße und Domstraße — Obere Burgstraße. Eventuell wird an der zuletzt genannten Stelle eine Insel mit Mast errichtet werden müssen.

Bestätigte Schöffen.

* **Bad Dürrenberg.** Die in der letzten Sitzung der neuen Gemeindevertreter getätigte Schöffenwahl ist vom Landrat bestätigt worden. Als Schöffen fungieren nunmehr Gustav Knaubel (Gemeinschaftsliste) und Heisterberg (SPD.). Die Bestätigung des zum Hilfsschöffen gewählten Herfurth (KPD.) steht noch aus. Gemeindevertreter Ernsti hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Mitglied der Vertretung niedergelegt. An diese Stelle und an die durch Wahl Knaubels zum Schöffen freigewordene Stelle treten von der Gemeinschaftsliste Mühlenbesitzer P. Beyer und Lehrer Albert Peter neu ein.

Obdachlosen-Wohnhaus für Leuna.

* **Leuna.** Im Ortsteile Göhlitzsch errichtet die Gemeindeverwaltung Leuna zurzeit ein Obdachlosen-Wohnhaus, um den dauernden Schwierigkeiten bei der Unterbringung der zu unterstützenden obdachlos gewordenen Familien zu begegnen. Zunächst sollen auf diese Art sechs Familien Unterkunft finden in je einer Wohnküche und zwei Zimmern. Der Mietpreis soll 25 RM. nicht übersteigen.

Den Verletzungen erlegen.

* **Mücheln.** Vor einigen Tagen stieß, wie berichtet, der Tierarzt Dr. Steinmetz aus Mücheln mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer ist nach kurzer Zeit an den Verletzungen gestorben. Dr. Steinmetz, der gleichfalls schwer verletzt wurde, ist jetzt gleichfalls an den Folgen des Zusammenstoßes gestorben.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Z. h. i. Apoth. u. Drog.

....und diese schönen Weihnachtsgeschenke erhalten Sie durch

So viele Hausfrauen haben schon entzückende Geschenke für Weihnachten bereit, weil sie fleißig die wertvollen Gutscheine von Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Vim und Suma gesammelt haben. Und Sie? Den Katalog der 100 verschiedenen Geschenke zum Aussuchen haben Sie doch? Wenn nicht, dann lassen Sie ihn sich rasch von der Sunlicht Gesellschaft Mannheim senden. Er enthält einen dreifachen Freigutschein, und bis Weihnachten können Sie noch sehr nette Geschenke „ersammeln“

Von heute bis Weihnachten fleissig Gutscheine sammeln!

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0007

STATT KARTEN!

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Erna mit Herrn Studien-Assessor Fritz Hentschel beehren sich anzuzeigen

Molk. Dir. Heinrich Dechow
und Frau Luise geb. Mierse

Niemberg, im Oktober 1930.

Meine Verlobung mit **Frl. Erna Dechow** beehre ich mich anzuzeigen

Fritz Hentschel
Studien-Assessor

Altenkirchen, Westerw. *

Für die anläßlich unserer stattgefundenen

goldenen Hochzeit

erwiesenen Aufmerksamkeiten, liebevolle Ehrung und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Otto Hiensch u. Frau
Anna geb. Apel.

Halle a. S., den 25. Oktober 1930.
Königstr. 1.

Dame in Rot, Freitag 11½, Riebeckplatz, Linie 7, w. v. wink. Herrn um Lebenszeichen gebeten unter L. 9071 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Lieferwagen

1½ bis 2 Tonnen zu mieten gesucht 2½ Woche. Chauffeur vorhanden. Angebote an Fernruf Nr. 291 50 od. unt. B. 8242 an d. Exp.*

Joachim-Eberhardt

Zu unserem Evchen gesellte sich heute ein gesundes, kräftiges **Brüderchen**

Dies zeigen hocherfreut an

Willy Michalski u. Frau
Dora geb. Kund

Geflügelfarm Jeserig, Post Götz i. M., Oktober 1930
z. Z. Kaiserin Auguste Viktoria-Haus, Charlottenburg

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberpfarrer Thiede für seine trostreichen Worte bei der Trauerfeier.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Fa. Karl Osterhagen u. Zielke

Nach 27jährigem Zusammensein starb nach schwerer Krankheit infolge Lungenentzündung am Mittwoch 4¼ Uhr mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann

Fritz Naumann-Kleinsorgen

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigt im namenlosen Schmerz an
mit der Bitte um stille Teilnahme

Marie Naumann geb. Engers
Berlin, Besselstraße 6.

Die Leiche ist auf Wunsch des Verstorbenen nach Halle (S.) übergeführt und findet die Beerdigung Montag 12½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am Donnerstag entschlief sanft unser lieber Sangesbruder

Wilhelm Berger.

Gesangverein Tannhäuser
Der Vorstand. F. Ronniger

Beerdigung: Montag 3 Uhr Südfriedhof. (h

Am Donnerstag, den 28. d. Mts. nachmittags ¾4 Uhr, verschied nach aufopfernder Pflege ihrer kranken Mutter, der sie so bald in die Ewigkeit nachfolgte, unser Nesthäkchen, unsere inniggeliebte und unermüdlich tätige Schwester (*

Gertrud Chartrong

im blühenden Alter von 22 Jahren.

In tiefem Schmerze:
Charlotte Chartrong
Karl Chartrong

Die Beerdigung findet am Montag, dem 27. Oktob., nachmittags ½3 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Von Beleidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Halle a. S., den 24. Oktober 1930.
Heinrichstraße 10.

Statt besonderer Mitteilung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, des Lehrers

Karl Harzer

sagen wir allen, die mit uns fühlen, unseren herzlichsten Dank.

Marie Harzer geb. Wildgrube
Karl Harzer und Angehörige.

Halle (Saale), im Oktober 1930. *

Am 22. Oktober verstarb nach schwerem Leiden unser lieber Berufskollege, der Brandmeister *

Karl Sack.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen, berufstüchtigen Kameraden, der in jahrzehntelanger Arbeit sein Bestes im Dienste am Volke gab. Sein Andenken halten wir in Ehren.

Die Beamten der Berufsfeuerwehr.

Ziehung 11.—18. Nov.

Volkswohl-Lotterie

51180 Gewinne und Hptgew., 2 Pr. = Rm.

465000
150000
100000
75000
50000

Einzellose à 1 Rm. Doppellose à 2 Rm. Porto u. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn.

EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holstenwall 39
Postscheck 20016

Fertige eleg. Mäntel

über 100 Stück zur Auswahl
alle Größen auch für sehr starke Damen
eigene Werkstattarbeit
nur allerbeste Stücke oder nach Maß auch sehr billig.
Dabei billiger als bessere Konfektion
Mäntel-Ausstellung
Leipziger Straße, Ecke Preußenring, gegenüber Ritterhaus.

August Göbel

Talamtstr. 1, II. Etage, am Hallmarkt.

Kunststopferei

(Handweberei) in beschädigten Stoffen jeder Art.

Teppichstopferei
die richtige, fachm. Bearbeitung. Kostenanschläge unverbindlich

A. Schmidt (lfd
Halle (Saale), Alter Markt 25

Annahmestellen in sämtl. Läden der Färberei Naumann & Co.

Pelze

eigener Anfertigung
Billigste Preise! Umarb. u. Reparat.
sorgfältig und billig!
Besatz-Felle
in großer Auswahl!
Kürschnerei
H. Weise
Graseweg 11.

Pelze

Gelegenheitskauf echt. Fischotterfelle direkt vom Fänger, **enorm billig!**
Zu erfragen (†
Königstr. 64, III. I.

Haar in Not?

Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haar-Elixir.
Die ärztlich empfohlene Haarmedizin. **Jetzt auch Kleinpackung Rm. 2,10,** Großpackung Rm. 3.75 in Frisiersalons, Drogerien, Apotheken und wo Plakate sichtbar, sonst

Dr. Müller & Co., K.-G., Berlin W57.

Stern-Drogerie, Geiststr. 9; Salons: Baumann & Hedderoth, Gr. Steinstr. 47 Hugo Büttner, Merseburgerstr. 68; Heinrich Clare, Merseburger Str. 162; Aug. Faustmann, Leipzigerstr. 48; Bruno Fritz, Magdeburgerstraße 47; Otto Wagner, Richard Wagnerstr. 2; Rudolf Heinicke, Sophienstr. 20; Walter Kamann, Gr. Klausstr. 10; Ernst Keßler, Trothaerstraße; Otto Koslowski, Beesenerstr. 17, Bernh. Pisker, An der Universität 1; Rauer & Wenig, Geiststr. 65; Segner & Langrock, Gr. Ulrichstr. 54; Otto Siebert; Leipzigerstr. 33; Emil Voigt, Gr. Nicolaistr. 6; Richard Weidner, Geiststr 28; Alfred Zschunke, Gr. Steinstr. 17. Hallisches Seifenhaus, Talamtstr. 9, Hallisches Seifenhaus, Geiststr 9; Engros-Niederlagen: K. Müller K.-G., Leipziger Str. 20; Helmbold & Co., Leipziger Str. 101. (ex

---

Solide Uhren

in allen Preislagen empfiehlt
Uhrenhaus
Mennicke
gegenüb. d. Schauburg

Essen Sie täglich

Honig

wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei
Bernh. Booch
Breitestraße 1
Telefon 26994

Phrenologin

Martinstr. 28, I. r. am Leipzig. Turm.

Christbäume

(Rottanne) in allen Größen, 10—20 000 St. erstklassige Bäume w. abgegeben. Zwecks Abschluß u. Besichtigung persönlich. Erscheinen erforderlich. Baldig. Abschl. nöt., da große Nachfrage.
Ritterguts-forstverwaltung Scharfenstein, Erzgebirge. (a0

Fußpflege

Homa-System

Hühneraugen, Hornhaut, Schwielen, eingewachs. Nägel usw. werden ohne Messer mit den neuesten Maschinen

schmerzfrei und **gefahrlos** beseitigt. Rat und Hilfe bei allen Fuß- und Beinbeschwerden im

Hygiene-Reformhaus
THALYSIA
Paul Garms G.m.b.H.
Halle a. S., Leipzigerstr. 73.

Inserieren bringt Gewinn!

Wo? lasse ich

Tafel- u. Ziergeräte und Eßbestecke **gravieren?** Bei

Juwelier
Tittel

Eigene Gravier-Werkstatt
Schmeerstr. 12

Zeugnisabschr., Vervielfältig., Dissertat. schnell, preiswert (l
Knabe,
Breitestr. 19, II.

Ziehung 6. u. 7. November

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

8817 Gewinne und 1 Prämie RM

150000
Höchstgewinn **75000**
Hauptgewinn **50000**
Prämie **25000**
Hauptgewinn **10000**

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3 RM Postgebühr und Liste 40 Pfennig

5 Lose sortiert, einschl. Porto und Liste **15 RM.**

überall erhältlich.

Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13870

Heute nachmittag entschlief sanft, ganz unerwartet, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der erste Bürgermeister a. D.
Justizrat

Oscar Suchsland

Rechtsanwalt und Notar

im 70. Jahre seines arbeitsreichen gesegneten Lebens.

Halle/Saale, Wilhelmstr. 5
den 24. Oktober 1930

In tiefer Trauer
Paula Suchsland geb. Zander
Ilse Dierke geb. Suchsland
Hildegard Suchsland
Rudolf Suchsland, Rechtsanwalt
Hans Joachim Suchsland,
Gerichts-Referendar
Siegfried Dierke, Major a. D.
und 2 Enkelkinder.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen. Die Beisetzung findet am Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags ½2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. (h0

Freitag früh 10½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der

Eisenbahnoberschaffner a. D.

Ernst Wendel

zehn Tage vor seinem 73. Geburtstage.

Halle (Saale), den 24. Oktober 1930.

Die Trauerfeier findet Dienstag 14½ Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt. (*

Verein ehem. Preuß. Garde, Halle

Am Mittwoch, den 22. Oktober wurde unser lieber Kamerad, der Brandmeister und städtische Fahrlehrer

Karl Sack

zur großen Armee abberufen. Wir betrauern in ihm einen guten Kameraden und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Zur Trauerfeier treten die Kameraden am Montag, den 27. nachmittags 1½ Uhr vor der Kapelle des Gertraudenfriedhofes an. (b)

Naumann & Co

färben
reinigen
waschen
vorzüglich!

Fabrik: Jakobstr. 39

Am Donnerstag, abends um 9¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser treusorgender guter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater,

der Gastwirt

Wilhelm Berger

im vollendeten 59. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Emma Berger
Willi Berger

Halle a. S., den 24. Oktober 1930.
Rest. „Franziskanerhalle", Kuhgasse 1.

Die Beisetzung findet am Montag, den 27. Oktober, nachm. 3¼ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Zurück

Prof. Dr. H. Heinroth

Facharzt für Zahn- und Mundkrankheiten
Binmenstraße, 13

Statt Karten!

Für die Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des Oberpostsekretärs i. R.

August Wullschläger

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Halle (Saale), 24. Oktober 1930.

*) **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Standuhren auf Miete **3.00** an

Gegen eine wöchentliche Miete von 3.00 an liefern wir eine Standuhr ohne Anzahlung

Großes Lager in

Armbanduhren, Taschenuhren, Schmuck, Bestecken und Geschenkartikeln

Alles gegen Teilzahlung!

Klein & Co.

Brüderstraße 5 I., (unmittelbar am Markt)

San.-Rat Dr. Heinrich Kuhn

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Sprechzeit 10-1, 5-6 (Di. u. Fr. 5-7)

und

Dr. med. Hermann Kuhn

Facharzt für Röntgen- und Lichtheilkunde, Röntgen- und Licht-Institut
Sprechzeit 10—1 und 3—5 Uhr

verzogen nach

Landwehrstrasse 3, I u. II

Nähe Riebeckplatz

Hallisches Verleih-Institut

von eleganten Gesellsch.-Anzügen
A. Brandt, Hackebornstr. 1
Telefon 295 7

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Hochzeits-Zeitungen

Abschr., Vervielfält. schnell u. preiswert.
R. Vormeyer, (†
Magdeburgerstr. 10.

Hygien. Frauen-Artikel!
Forkbardt, Geiststr. 23

In Hochzeitsgeschenken

und auch für Silberhochzeiten findet man bei uns stets das Richtige. Unsere Auswahl ist groß und unsere Preise sind billig.

Neue Servietten-Ständer versilbert . 3.— u. **1.25**
Cabaret-Schale gut vernickelt mit 5 Glasschalen . . . **8.50**
Salatschale mit geschliffener Kante und Besteck **3.—**
Nickel-Kaffee-u. Tee-Service besonders gute Ausführung . . **24.—**
Nickel-Kaffee-Service sehr gute Ausführung . . **12.50**
Schön Kuchenteller echt Bleikristall, ca. 24 cm Durchmesser **7.65**
Salatschale echt Bleikristall, Tiefschliff ca. 20 cm **7.25**
Prachtv. Vase mit Tiefschliff ca. 30 cm hoch **7.65**

Große Schlafzimmerbilder mit prachtvollem, breitem Goldrand, schöne Motive . . . . **27.—**

Bowle rein Messing ähnl. wie Bild **8.50**
Tortenplatte mit Früchte-Dekor . . . . . . 3.— u. **2.50**
Wein-Service mit schönen geätzten Gläsern . . . . **3.—**
Tee-Service für 2 Personen, gut vernickelt . . **3.—**
Kristall-Vase mit Sonnenschliff **1.35**
Löffelbecher echt Bleikrist. Tiefschliff. . **3.75**

RITTER
IM RITTERHAUS

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 25. Oktober — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 252 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 24. Oktober.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,425	1,427	Italien	21,94	21,98
Kanada	4,168	4,206	Jugoslawien	7,440	7,460
Japan	2,064	2,068	Kopenhagen	112,19	112,41
Kairo	20,895	20,935	Lettland	18,605	18,645
Konstantinopel	— —	— —	Oslo	112,18	112,40
London	20,275	20,415	Paris	16,451	16,491
Newyork	4,193	4,201	Prag	12,447	12,467
Rio de Janeiro	— —	— —	Reykjavik	92,19	92,31
Uruguay	3,247	3,253	Riga	80,46	80,62
Amsterdam	168,83	169,77	Schweiz	81,436	81,596
Athen	5,435	5,445	Sofia	3,037	3,043
Brüssel	58,41	58,57	Spanien	45,10	45,20
Bukarest	2,493	2,497	Stockholm	112,4	112,76
Budapest	73,30	73,53	Tallinn (Estl.)	111,67	111,89
Danzig	81,49	81,65	Wien	59,13	59,28
Helsingfors	10,55	10,57			

Berliner Börse.

Anfangs weiter fest auf Deckungen und Meinungskäufe. — Im Verlauf schwächer auf Gewinnrealisationen und auf die Reportgelderhöhung.

tz. **Berlin**, 25. Oktober.

Die kräftige Erholung in Newyork hat die Rückkaufneigung, die schon seit einigen Tagen angesichts der lebhafteren Stückenachfrage in der Prolongation zu beobachten war, verstärkt. Man legte diesem Umschwung Baissetreets, der auch die europäischen Börsen günstig beeinflußte, um so größere Bedeutung bei, als dieser Umschwung in der Hauptsache auf zuversichtlichere Prognosen amerikanischer Wirtschaftsführer zurückzuführen ist. Anregend wirkte auch das preußische Arbeitsprogramm sowie die wieder feste Haltung der Mark im Ausland. In Bezug auf den Metallarbeiterkonflikt gab die Börse auch heute der Hoffnung auf eine baldige Beilegung Ausdruck.

Das Ausland und die Bankenkundschaft im Reiche hatten wieder Kaufaufträge mäßigen Umfanges sandt. Die Schweiz nahm speziell Gesfürel, Licht & Kraft und AEG. aus dem Markte. Die Tagesspekulation schritt im Hinblick auf den Ultimo zu Rückkäufen, aber auch zu Meinungskäufen. Das Rheinland interessierte sich hauptsächlich für Montanwerte.

Die ersten Kurse gingen durchschnittlich um 1 bis 2 Prozent über die gestrigen festen Schlußnotierungen hinaus. Salzdetfurth setzten 5 Prozent höher ein, Siemens & Halske und Stuckert 3 Prozent. Chade zogen auf die weitere Erholung der Peseta um 6½ Mark an. In den Anteilen der Reichsbank (plus 3½ Prozent) war das Geschäft wieder recht lebhaft, obwohl verlautet, daß die Bezugsrechtsfrage erst im Dezember in Fluß kommen dürfte.

Unter den Spezialpapieren waren Afu weiter um 1 Prozent gebessert. Holtzmann zogen um 4 Prozent an, Schubert & Salzer um 5 Prozent, Julius Berger konnten ihre gestrige starke Steigerung gut behaupten. Deutsche Linoleum plus 3½ Prozent.

Am einheimischen Rentenmarkt waren Reichsbahn Vorzugsaktien um ⅝ Prozent gebessert, Schuldbuchforderungen etwas schwächer.

1 Uhr. Im Verlaufe verstärkte sich zunächst die Kaufbewegung. Es trafen verspätet weitere Kaufaufträge ein. Insbesondere belebte sich der Montanaktienmarkt weiter. Salzdetfurth zogen weiter 2 Prozent an, J. G. Farben um 1 Prozent, Gesfürel um 2 Prozent. Wintershall plus 3 Prozent. Unter den Spezialpapieren trat weiter Interesse für Julius Berger hervor. Später traten Gewinnrealisationen ein, zumal auch die Arbitrage Abgaben vornahm. Vertiefend wirkte die Tatsache, daß der Reportgeldsatz gegenüber dem Vormonat um 1¼ auf 6½ Prozent in die Höhe gesetzt wurde. Salzdetfurth gaben jetzt um 5 Prozent nach, J. G. Farben um 3 Prozent, Siemens & Halske und A. E. G. um 4 Prozent. Reichsbank minus 3 Prozent.

Auch im weiteren Verlaufe hielt die Realisationsneigung an. Die Hauptpapiere gingen unter ihre Anfangsnotierungen, zum Teil unter ihre gestrigen Schlußnotierungen zurück. Der Kassaindustriemarkt war uneinheitlich.

Tagesgeld stieg auf den Ultimo auf 3½—5½ Prozent an. Monatsgeld 6—7½ Prozent.

*

Am Devisenmarkt liegt die Mark international fest. Der Dollar ging weiter auf 4,1955 zurück. Das Pfund wich weiter auf 20,3880. Madrid von neuem leicht erholt 45,45.

Aus Anlaß der Beisetzung der Alsdorfer Opfer ruhte heute der Börsenbetrieb 5 Minuten. Die Börsenbesucher verharrten 5 Minuten in andächtigem Schweigen zum Gedenken der Opfer der furchtbaren Grubenkatastrophe von Alsdorf.

Elektrolyt-Kupfer sinkt auf 91,15.

TU. Berlin, 25. Oktober. Die Berliner Elektrolyt-Kupfer-Notierung, die gestern noch mit 96,25 für 100 Kg. festgesetzt wurde, ging heute auf 91,15 RM. zurück.

Fusion Leipziger Hypotheken — Sächsische Bodenkredit-Anstalt.

Die Fusion der Leipziger Hypothekenbank in Leipzig mit der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden sollen vor dem Abschluß stehen. Das Leipziger Institut, dessen Aktienkapital 6 Mill. RM. beträgt, gehört zur Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken in Berlin, während die Mehrheit des 9 Mill. RM. betragenden Aktienkapitals des Dresdner Instituts von der Dresdner Bank und dem Bankhause Gebr. Arnhold in Dresden-Berlin kontrolliert wird. Der Aktienaustausch wird 1:1 erfolgen. Einzelheiten über die Fusion ließen sich noch nicht in Erfahrung bringen.

* **Thüringer Gasgesellschaft, Leipzig.** Zu den neuerdings aufgetauchten Kombinationen über die neuen Verhandlungen wegen Gründung einer Elektro-Holding-Gesellschaft erfahren wir, daß es sich nicht nur um eine neue Verhandlungsbasis, sondern auch um ganz neue Partner handelt. Die Chase National Bank ist mit Rücksicht auf die deutsche Energie-Interessen die mit ihr fusionierten Privatbankhauses Harris Forbes von den Verhandlungen zurückgetreten. Die Chase National Bank hat der Thüringer Gasgesellschaft für ihren Rücktritt neue Partner vermittelt bzw. zu vermitteln zugesagt. Die Verwaltung gedenkt, wie bereits gemeldet, diesmal nichts vor den endgültigen Verhandlungen mitzuteilen.

Heute Kohlenpreissenkung.

Aber nur für Industriebriketts!

Das mitteldeutsche und ostelbische Braunkohlensyndikat haben beschlossen, mit Wirkung vom 25. Oktober einen Nachlaß auf den Industrielistenpreis für Briketts zu gewähren. Das Ausmaß dieses Nachlasses beträgt 6 Reichsmark für 10 Tonnen.

Die Hausbrandpreise bleiben bei beiden Syndikaten unverändert.

*

Die Preise für Industriebriketts, die bisher 14 M. je Tonne (Höchstpreis) betrugen, gehen durch die Senkung auf 13,40 Mark oder um rund 4,3 Prozent zurück. Bedauerlich ist, daß bei der allgemeinen Wirtschaftsnot, die gerade die ärmeren Bevölkerungsschichten trifft, nicht auch eine Preisherabsetzung der Hausbrandbriketts vorgenommen worden ist. Der Preis für Hausbrand steht auf 16 Mark je Tonne. Man wird hoffen dürfen, daß auch diese noch eine Senkung erfahren werden.

Im Hintergrund das Tschechen-Malz.

Ueberfüllte Malzlager. — Stockender Absatz. — Die Pläne der tschechischen Malzindustriellen

Die Abschlüsse zahlreicher Malzfabriken, deren Rohstoffbasis die „geborenen" Gerstengebiete an der Saale sind, liegen nunmehr vor. Fast einstimmig berichten sie über einen befriedigenden Geschäftsverlauf im Jahre 1929/30, fast alle verteilen sie dieselben Dividende wie im vergangenen Geschäftsjahr. Der steigende Bierabsatz im Hochsommer 1929 sowie im sommerlichen Winter 1929/30 sorgte für glatte Räumung der Malztennen und Lager. In allen Berichten kehrt als Pferdefuß des letztjährigen Ergebnisses der sinkende Malzabsatz in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres seit dem Frühjahr dieses Jahres wieder. Stockender Bierkonsum, stockender Malzabsatz, volle Malzböden — sind die stereotype Wendung in allen Geschäftsberichten über das abgelaufene Jahr. Bei einigen Malzfabriken ist die Absatzstockung so stark gewesen, daß sie sogar gezwungen waren, ihren Betrieb vorübergehend stillzulegen.

Die notwendige Folge dieser toten Malzlager sind starke Rückwirkungen auf die Landwirtschaft, besonders der Gebiete um Halle, Nordhausen und Halberstadt, ebenso der „geborenen" Gerstengebiete, für die in dem gleichen Maße wie bei den auf ihr basierenden Industrien Absatzschwierigkeiten eintreten werden. Denn es ist damit zu rechnen, daß die Mälzereien mit ihrer Eindeckung aus der neuen Ernte sehr vorsichtig sein werden, der Bedarf bei den hohen Lagerbeständen von vorherein um mindestens etwa 30—40 Prozent geringer sein wird als im Vorjahre, daß weiter hierdurch naturgemäß ein starker Preisdruck auf dem Gerstenmarkt spürbar werden dürfte. Die Lage der Landwirtschaft ist allgemein, worauf nicht noch besonders hingewiesen zu werden braucht, nach wie vor trotz der staatlichen Stützungsaktionen und Zollmaßnahmen äußerst schwierig. In den mitteldeutschen Gebieten tritt, wie erst kürzlich an dieser Stelle geschildert, das Gespenst der Rübenrekordernte hinzu und nun zu allem Ueberfluß noch der drohende Zerfall des Gerstenmarktes.

Man hat bereits im Reichsernährungsministerium in Erwägung gezogen, den Verwendungszwang für inländisches Malz einzuführen, um den Gersten- und Malzmarkt zu stützen. Die Situation am deutschen Malzmarkt scheint jedoch diese Maßnahme nicht durchaus zu rechtfertigen. Abgesehen davon, daß einige Brauereien sich dagegen wenden, weil sie glauben, nicht auf das Malz des tschechischen Hanna-Gebietes aus Qualitäts- und zeitlichen Gründen verzichten zu können, spielt einmal die Einfuhr tschechischen Malzes nach der letzten Zollerhöhung bei weitem nicht mehr die Rolle wie im vergangenen Jahre.

Malzeinfuhr Deutschlands.

Jahr	Insgesamt in Mill. RM.	Insgesamt in 1000 Zo.	Aus der Tschechoslowakei in Mill. RM.	Aus der Tschechoslowakei in 1000 To.
1925	29,8	61,6	28,5	58,8
1926	27,6	85,5	26,7	82,9
1927	21,5	60,1	20,8	58,4
1928	19,8	45,9	18,5	42,8
1929	20,7	51,6	18,9	46,9

Im ersten Halbjahr 1930 betrug die Einfuhr an tschechischem Malz nur rund 117 000 dz. Zum andern würde ein Verwendungszwang für Inlandsmalz nur einen Prozeß in gefährlicher Weise fördern, der sich seit der letzten Zollerhöhung vollzieht. Um den deutschen Malzzoll und eventuell den Verwendungszwang, der in seiner Wirkung gleichbedeutend mit einer Einfuhrsperre für Auslandsmalz wäre, zu umgehen, errichten die tschechischen Produzenten eigene Produktionsstätten in Deutschland bzw. versuchen, in stärkerem Maße durch Beteiligungen auf deutsche Mälzereien Einfluß zu gewinnen. Diese Konkurrenz im eigenen Hause trägt ohne Zweifel größere Gefahren in sich als die augenblickliche Höhe der tschechischen Malzeinfuhr. Sie würde den Verwendungszwang umgehen und dafür nach den Plänen der tschechischen Malzindustriellen tschechische Brauereien vermälzen.

Daß durch diese Aktion der Tschechen die Lage auf dem deutschen Gersten- und Malzmarkt eine weitere Verschärfung erfährt, steht außer Frage. Eine Möglichkeit, ihr wirksam zu begegnen, besteht lediglich darin, daß der deutsche Fachmann eben in erster Linie Malz rein deutscher Provenienz kauft. Das wäre auch das wirksamste Mittel gegen einen Verwendungszwang.

Um die eingangs geschilderte starke Absatzstockung an Malz abzustopfen, die ihre Ursache in dem Rückgang des Bierabsatzes hat, wird man im Interesse weiter landwirtschaftlicher Gebiete und der auf ihr gegründeten Veredelungsindustrie eine genaue sachliche Prüfung der augenblicklich geltenden Biersteuersätze vornehmen müssen. Für den scharfen Rückgang des Bierausschusses bei den Brauereien ist sicherlich die allgemein schwierige Wirtschaftslage, die große Arbeitslosigkeit mit entscheidend. Man wird aber auch abwägen müssen, ob der Nutzen eines geringfügigen Einnahmeplus an Steuern, das weit hinter den Erwartungen des Steuersolls zurückbleibt, im Verhältnis zu den volkswirtschaftlichen Wirkungen steht, die durch die Erhöhung der Reichsbiersteuer und die Möglichkeit weiterer Belastung durch die Gemeinden hervorgerufen werden können.

Dr. E. B.

Das Hochvolt-Netz der Esag.

Zur Inbetriebnahme des Kraftwerkes Bleicherode.

Die Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt Aktiengesellschaft (Esag) hat jetzt das Kraftwerk Bleicherode der Oberlandzentrale Südharz G. m. b. H. erworben und die Betriebsführung übernommen. Die Esag schob damit ihre Hochvolt-Straßen bis an die Westgrenze der Provinz Sachsen vor. Das Kraftwerk in Bleicherode verfügt über eine Maschinenleistung von 26 000 KW.

Schon bald nach der Gründung der Esag, die im Jahre 1917 unter maßgeblicher Beteiligung des Provinzialverbandes der Prov. Sachsen und der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau erfolgte, war eine Uebernahme des Kraftwerkes Bleicherode ins Auge gefaßt. Die Esag wurde feinerzeit ins Leben gerufen, um die außerordentlich zersplitterte Elektrizitätswirtschaft der Provinz Sachsen zusammenzufassen, die Versorgung, die bisher durch eine große Anzahl kleinerer Werke erfolgte, auf wenige große Werke abzustellen und diese durch ein leistungsfähiges Netz von Hochvoltleitungen zu verbinden, aus dem die bestehenden Verteilungsunternehmungen wie Ueberlandwerke, Städte und Industrieanlagen ihre Energie beziehen sollten. Nachdem die Technik die Fortleitung der Elektrizität auf weitere Entfernungen durch Hochstspannungsleitungen von 50 000 und 100 000 Volt ermöglichte, lag es nahe, die Erzeugung der Elektrizität an den Orten vorzunehmen, wo billige Rohbraunkohle lagerte, also am Fundorte der Kohle Elektrizitätswerke mit großen Maschineneinheiten zu errichten und von dort aus die Belieferung größerer Gebiete vorzunehmen, wobei abseits der Kohle liegende, durch Frachten teurer arbeitende kleinere Kraftwerke stillgelegt werden konnten. Diese Verkupplung mehrerer Kraftwerke miteinander machte die Versorgungsgebiete von dem einzelnen Kraftwerk unabhängig. Der Ausfall einzelner Maschinen in einem Kraftwerke, selbst der Ausfall ganzer Kraftwerke beeinträchtigte nicht mehr die ungestörte Belieferung des gesamten Versorgungsgebietes, da die ausgefallene Leistung von den übrigen Werken übernommen werden konnte. Die Verkupplung bedeutet einmal eine Erhöhung der Betriebssicherheit und bedingt andererseits als weiteren Vorteil die Verringerung der Reserveanlagen. Weiter bietet sie die Möglichkeit, die Belastung unter Berücksichtigung der Eigenheit jeden Kraftwerkes mit dem Ziele eines wirtschaftlichen Optimums auf die einzelnen Werke zu verteilen, wozu der Gesellschaft ein eigenes, weit verzweigtes Hochfrequenz-Telephonnetz zur Verfügung steht, das erst in den letzten Jahren zu einer zuverlässigen technischen Vollkommenheit entwickelt wurde, so daß jederzeit eine unmittelbare Verbindung der zusammenarbeitenden Werke mit der Zentral-Kommandostelle in Halle hergestellt werden kann.

So sehen wir heute innerhalb der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt ein umfangreiches Hochvoltnetz von 100 000 bzw. 50 000 Volt-Leitungen, das sechs leistungsfähige Kraftwerke, denen sich jetzt Bleicherode als siebentes zugesellt, miteinander verbindet und geeignete Stützpunkte für die Belieferung der Abnahmegebiete aufweist. Während die Esag im wesentlichen den zur Verteilung kommenden Strom bezieht, deckt sie den Rest von etwa 25 Prozent durch Erzeugung in ihrem eigenen in Gr.-Kayna gelegenen Kraftwerk von zurzeit 55 000 KW Maschinenleistung.

Nunmehr greift die Esag auch auf den Westen der Provinz über und bezieht das bisher isolierte gelegene Kraftwerk Bleicherode in die Elektrizitätsgroßversorgung Sachsen-Anhalt ein. Um diesen Anschluß zu ermöglichen, erbaute die Esag in den letzten Monaten eine etwa 100 Kilometer lange 100 000-Volt-Doppelleitung, die zunächst mit 50 000 Volt betrieben wird.

Der Stromabsatz der Gesellschaft ist von etwa 90 Millionen KWh im Jahre 1920 auf etwa 340 Millionen KWh im Jahre 1929 gestiegen, er wird nach erfolgtem Anschluß des Südharzgebietes die 400-Millionengrenze überschreiten.

Die Esag versorgt zurzeit das gesamte Gebiet des Freistaates Anhalt über die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau und deren Tochtergesellschaften; daneben beliefert sie als Großabnehmer im provinzial-sächsischen Gebiet die von der Landelektrizität G. m. b. H. in Halle (Saale) betreuten landwirtschaftlichen Elektrizitäts-Genossenschaften mit einer Jahresabgabe von etwa 83 Millionen KWh; weiterhin die Städte Magdeburg, Halberstadt und Ostersleben, den westlichen Teil des Gebietes der Landkraftwerke Leipzig Aktiengesellschaft in Kulkwitz und eine Anzahl Industrien und kleinere Ueberlandwerke.

An diesem Unternehmen ist neben der Esag durch Bereitstellung des Grund und Bodens und der Gebäude sowie der Uebernahme der Stromlieferungen der Michelkonzern durch die Belieferung mit Kohlen beteiligt. Mit den Bauarbeiten soll in kürzester Zeit begonnen werden. Bereits im Februar des nächsten Jahres soll die Erzeugung aufgenommen werden. Das Unternehmen basiert auf die der Verarbeitung von Hohlglas günstigen Quarzsandvorkommen in dieser Gegend.

Neue Glasfabrik im Geiseltal.

Wie wir hören, wird die Glasindustrie Salviata, Wiegand & Bulle in Altenfeld in Thüringen auf dem Gelände und in den stillgelegten Fabrikanlagen des Edelkaltwerkes des Steaen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins bei Großkayna, die jetzt der Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt A.-G. gehören, eine Glasfabrik zur Herstellung von Hohlglas errichten.

Die Aussichten im Papiergeschäft.

Aus der G.-V. der Ammendorfer Papierfabrik.

In der gestrigen Generalversammlung der Ammendorfer Papierfabrik, über die wir bereits kurz berichtet haben, vertraten 78 Aktionäre ein Aktienkapital von 3 383 500 RM. und ein Aktionär ein Vorzugsaktienkapital von 36 000 RM. Nachdem der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Bankier Carl Joerger-Berlin, der Vorsitzende des verhinderten Aufsichtsratsvorsitzenden, Generalkonsuls Dr. jur. Hans Lehmann, um das Unternehmen gedacht hatte, wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Gemäß den Vorschlägen der Verwaltung wurde beschlossen, aus einem Reingewinn von 586 788 (563 911) RM. 10 Prozent Dividende auf 4 Millionen RM. altes Stammkapital und 5 Prozent Dividende auf 1 Million RM. neue Stammaktien zu verteilen (i. V. insgesamt 12 Prozent). Die Dividende ist ab Montag, 27. Okt., zahlbar. Des weiteren genehmigte die Versammlung einstimmig, das Vorzugsaktienstimmrecht von 40-fachen auf das 20fache herabzusetzen.

Nachdem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt und für den verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Generalkonsul Dr. jur. Hans Lehmann Bankherr Karl Pank-Halle in den Aufsichtsrat gewählt worden war, teilte der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Bankier Joerger auf Anfrage mit, daß sich das Konto Avale, das sich von 180 000 auf 580 000 RM. erhöht hat, aus Kautionen für Frachtersundungen der Betriebe Ammendorf, Merseburg und Muldenstein zusammensetze. Die Höhe erkläre sich daraus, daß das Unternehmen hohe Frachten von Rußland her gehabt habe.

Ueber die Aussichten wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß es äußerst schwierig sei, bei der heutigen Wirtschaftslage Voraussagen zu machen. Das Unternehmen bemühe sich heute vor allem technisch auf der Höhe zu bleiben. Daraus erklären sich auch die hohen Abschreibungen und die vorsichtige Bilanzierung. Auf Grund der technischen Verbesserungen könne man hoffen, daß das Unternehmen wie in früheren Jahren wieder zu einem besseren Ergebnis kommen würde. Allerdings sei augenblicklich der Papierpreis derart deroutiert, daß man Zweifel daran hegen könne, ob durch weitere Rationalisierung überhaupt der Ausfall an Erlösen ausgeglichen werden könne.

Gesunde Zähne — reiner Hauch
durch täglichen Odol-Gebrauch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0009

Mansfeld-Wäsche vor Gericht.

In der Berufungsverhandlung vor dem Oberlandesgericht in Naumburg a. S. in Sachen Gottschalk/Mansfeld kam es zu scharfen Auseinandersetzungen über die vielumstrittenen Stolberg-Geschäfte der Mansfeld AG., über die wir bereits schon früher berichtet haben.

Justizrat Gottschalk focht in längeren Ausführungen die Stolberggeschäfte der Mansfeld AG. an und versuchte sie als sittenwidrig hinzustellen. Diese Geschäfte seien zum Nachteil der Mansfeld AG. und zum Vorteil von Herrn Otto Wolff getätigt worden.

Nach den weiteren Ausführungen von Justizrat Gottschalk sei der Ankauf des Nunberg-Paketes durch den früheren Direktor Dorfmüller ohne Wissen der Verwaltung für Rechnung einer Londoner Tochtergesellschaft der Mansfeld AG. erfolgt. Dieser Umstand habe letzten Endes Herrn Direktor Dorfmüller seine Stellung gekostet. Ebenso stehe auch die Entlassung des früheren Generaldirektors Heinhold im Zusammenhang mit den Stolberggeschäften.

Von dem Vertreter der Mansfeld AG. wurden die Behauptungen von Justizrat Gottschalk energisch bestritten. Bei der ganzen Transaktion handelte es sich um durchaus übliches und zulässiges Geschäft. Man stützte sich dabei auf ein Gutachten von Prof. Flechtheim, wonach Vorrats- und Verwertungsaktien dasselbe sein sollen. (Wir sind auf dieses Gutachten seinerzeit ausführlich eingegangen. D. Red.)

Die Stolberg-Geschäfte seien eine Lebensnotwendigkeit für Mansfeld gewesen. Mansfeld führe einen dauernden Existenzkampf, da es infolge der Kupferförderung im Tiefbau gegenüber der ausländischen Konkurrenz sehr im Nachteil sei. Bei den Ankäufen der Stolberg-Aktien habe der Gedanke einer Fusion zwischen Mansfeld und Stolberg zu Grunde gelegen. Die Fusion hätte für beide Teile wesentliche Vorteile gebracht, u. a. hätte man z. B. eine gemeinsame Hütte zur Verhüttung von Zinkstaub errichten können.

Die Entlassung der beiden Direktoren Dorfmüller und Heinhold stehe keineswegs im Zusammenhang mit den Stolberggeschäften. Die Entlassung von Generaldirektor Heinhold stehe mit Spekulationen in Holland im Zusammenhang.

Wie wir bereits meldeten, ist auf den 26. November dieses Jahres vor dem Oberlandesgericht in Naumburg ein Verkündungstermin angesetzt. Wegen Auslegung einiger strittiger Punkte des Aktientauschvertrages vom März 1928 (mit Wolff-Edel) wird u. a. der frühere Generaldirektor Heinhold geladen werden.

Hallische Börse.

Tendenz: Fester.

Aktien	25. 10.		23. 10.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	99,25	G	99,25	G
Hallescher Bankverein	103,50	G	104,—	G
Gewerbe- und Handelsbank	88,—	G	88,—	G
Landkredit	72,—	G	74,5	G
Zörbiger Bankverein	50,—	G	50,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	—,—	—
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	140,—	G	140,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	82,—	G	85,50	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	121,—	G	121,—	bG
(junge)	115,—	G	115,50	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Könnerner Malzfabrik	125,—	G	125,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	—,—	—	50,—	G
Engelhardt-Brauerei	180,—	G	180,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	—,—	—	—,—	—
Hall. Malzfabrik	121,25	G	121,25	b
Hallesche Maschinenfabrik	71,—	—	65,—	G
Hallesche Röhrenwerke	50,—	—	50,—	G
Hildebrandsche Mühlenwerke	17,—	G	18,25	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Hentzich	25,—	B	25,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	45,—	G	45,—	G
Kyffhäuserhütte	51,50	b	52,—	G
Gottfried Lindner	56,—	G	55,—	G
Schraplauer Kalkwerke	42,—	G	42,—	G
Stadtmühle Alsleben	34,—	G	34,—	G
G. Vester	28,—	G	30,—	bG
Wegelin & Hübner	38,—	G	39,25	G
Zeitzer Maschinenfabrik	72,—	—	72,—	G
Zuckerraffinerie Halle	34,—	—	34,—	G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Im Freiverkehr notierten: Bühring, Landsberg —, Caesar & Loretz 5 G., Czarnowanzer Glashütte —.

Leipziger Börse von heute.

	25.10.	24.10.		25. 10.	24. 10.
Adca	99	99¼	Bentger Masch.	25	25
Dresdener Bank	115	115	Pinkau	97	97
Leipzig. Hypothek.	149	147½	Pittler Werkzeug	132	132
Altenb. Landkred.	115½	115½	Polyphon	154	149½
Casseler Jute	112	142	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	87	87	Rauchwar. Walter	24	23
Cröllwitzer Papier	—	—	Riquet & Co.	108¼	107
Dtsche. Eisenhand.	46½	44	Rositzer Zucker	33½	32¾
Elitewerke	—	—	Rüdelsb. Zement	155	155
Eyold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	50	50
Kammg. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	—	—
Glauziger Zucker	52	52	Schneider Hugo	76	76
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	152	142
Halle Zucker	34½	34½	Schulz, Fritz	40	41
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	170	170
Kirchner	38	38	Lit. B	45	45
Knoch Nähmasch.	—	—	Stöhr & Co.	71	69
Körbisdorf Zucker	—	—	Thür. Gas	151	148
Landkr. Kulkwitz	85	85	" Wolle	114	114
Leipz. Baumwolle	102	102	Tränkner & Würk	—	—
" Riebeck	117	117	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	65½	65½	Preblitz	141	141
" Mälz.	—	—	Meuselwitz	30	30
" Piano	9¼	9¼	Lamea	2	2
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	44	44
Lindner	58	58	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	40½	38	Wolff Buckau	—	—
Norddt. Wolle	62½	60½			

Vor einer neuen Kupfer-Preissenkung.

Die Zeiten, in denen das amerikanische Kupferexportkartell nach Gutdünken seine Preise diktieren konnte, sind vorüber. In den Vereinigten Staaten macht sich auch auf dem gegenwärtigen Preisniveau immer noch eine sehr spürbare Unterbietung des Kartells durch die Lohnhütten geltend, gegen die das Kartell machtlos ist. In London rechnet man schon wieder mit einer abermaligen Senkung des offiziellen Exportpreises auf 10 cts. pro Tonne (bisher 10,30 cts. cif Europa).

Sehr betrübend für die amerikanischen Produzenten ist die Tatsache, daß die Weltproduktion trotz der Erzeugungsdrosselung in den USA. keine Anzeichen einer Abnahme zeigt. Seit Mai dieses Jahres, also in einer Zeit fortdauernder Kupferbaisse, ist die Welterzeugung von 147 000 auf 151 000 Tonnen gestiegen. Und dies, obwohl die Produktion in den Vereinigten Staaten in der gleichen Zeit von 132 000 auf 116 000 Tonnen gesunken ist. Bereits jetzt rächt sich also die autokratische Preispolitik des amerikanischen Kartells, indem das Ausland immer mehr zur Deckung des Bedarfs bei anderen Erzeugern übergeht, die gerade unter dem Schutz der früher durch die Amerikaner künstlich hochgehaltenen Preise erst hochgekommen sind.

Stimmungsmäßig hängt der neue Preissturz auch mit dem Anhalten des Berliner Metallarbeiterstreiks zusammen. Vor allem aber wird der Kupfermarkt von der schwachen Tendenz an den übrigen Metallmärkten angesteckt, die jetzt auch unter dem Einfluß des ergebnislosen Verlaufs der Pariser Zinkkonferenz von neuem ins Gleiten gekommen sind.

* **Ausfallbürgschaften des anhaltischen Staates bei Ausfuhrgeschäften.** Das Staatsministerium hat dem anhaltischen Landtag eine Vorlage zugehen lassen, in der dieser um die Ermächtigung ersucht wird, bei Ausfuhrgeschäften nach Rußland namens des Freistaates Anhalt bis zu 30 Prozent des jeweiligen Kaufpreises als Ausfallbürgschaft zu übernehmen.

* **Die Stillegung der Wittenberger Steingutfabrik.** Die Wittenberger Steingutfabrik ist, wie uns von der Direktion mitgeteilt wird, mit Rücksicht auf die schlechte finanzielle Lage des Werkes stillgelegt worden. Die Belegschaft des Werkes betrug 70 Mann.

* **Mitteldeutsche Stahlwerke.** Man rechnet in informierten Kreisen für das Ende September abgelaufene Geschäftsjahr auf einen guten Abschluß und eine Dividende, die hinter der vorjährigen von 8 Prozent nicht zurückbleiben werde. Die augenblickliche Beschäftigung der Werke ist befriedigend.

* **Verwendung deutschen Bauholzes für Staats- und Kommunalbauten.** Nach einer Antwort des preußischen Finanzministers auf eine Kleine Anfrage eines Landtagsabgeordneten ist für Bauleistungen angeordnet worden, daß ausländische Werkstoffe und Waren, insbesondere aber auch ausländische Steine oder Hölzer, nur dann verwendet werden dürfen, wenn die Nichtverwendung zu einem wesentlichen technischen, betrieblichen oder finanziellen Nachteil führen würde.

* **Preisermäßigung für Rohaluminum.** In der Mitgliederversammlung der Deutschen Aluminiumwaren-Industrie wurde betont, daß eine Senkung der Preise im gegenwärtigen Zeitpunkt unmöglich sei, nachdem entgegen anders lautenden Pressemeldungen die Walzwerke eine Erhöhung der Inlandspreise haben eintreten lassen, die den Betrag der Preissenkung für Rohaluminium (Mark 0,20 per Kilo) sogar überschreitet. Die Ermäßigung des Rohaluminiumpreises um Mark 0,20 per Kilo hätte an sich eine Ermäßigung der Fertigwarenpreise nach Artikeln getrennt 2–4 Prozent ermöglicht. Diese Ermäßigung könne jedoch nicht eintreten, da die Voraussetzungen hierfür, insbesondere die volle Auswirkung der Rohmetallpreissenkung, auf die Halbzeugpreise nicht erfüllt seien.

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Oktober.

Freiverkehr.

Auslandsofferten ermäßigt. Tendenz für Inlandsbrotgetreide fest und geschäftslos. Auch Effektivware, insbesondere für Weizen, schwächer. Die Lieferungspreise für Weizen werden bis zu 1 Mark unter Börsenschluß gesprochen. Das Angebot ist ausreichend. Hafer und Gerste ruhig und eher zur Schwäche neigend. Kahngeschäft bei jeglicher Unternehmungslust still. Kleie ruhig, geschäftslos. Kartoffelflocken sehr schwer verkäuflich und zu erneut herabgesetzten Preisen unterzubringen.

Anfangstermin-Notierungen.

Weizen: Oktober 235, Dezember 240, März 256. Roggen: Oktober —, Dezember 169, März 186½. Hafer: Oktober —, Dezember 156½, März 168½.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 24. Oktober 1930.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	223,00	Weizenmehl	27,00–35,00
September	—	Roggenmehl	23,50–26,50
Oktober	—	Weizenkleie	7,25–7,75
Dezember	244,00	Roggenkleie	6,75–7,25
März	259,50	Raps 1000 kg	—
Roggen märk.	148,00	Leinsaat 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	27,00–31,00
Oktober	—	Kl. Speiseerbsen	
Dezember	170,00	Futtererbsen	19–21
März	168,50	Peluschken	19–20,00
Braugerste	184–210	Ackerbohnen	17–18,00
Futtergerste	165–176	Wicken	18,50–20,50
Neue Wintergerste	—	Blaue Lupinen	—
Hafer märk.	141–152	Gelbe Lupinen	—
September	—	Seradella (neue)	—
Oktober	—	" (alte 1928)	—
Dezember	157,50	Rapskuchen	9,10–9,60
März	—	Leinkuchen	14,80–15,00
Mais loko Berlin	—	Trockenschnitzel	5,00–5,40
September	—	Soja-Schrot	12,50–13,10
Oktober	—	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	—
		Rübsen	

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 25. Oktober 1930.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trock.	241–243	240–242	ruhig
gut. ges. u. trock., alt	243–245	242–244	"
" " neu	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	256	256	"
niedrigeres Gewicht Neuweizen	—	—	
Roggen, gesund u. trocken	163–165	165–167	fester
gut. gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	175–180	175–180	ruhig
Braugerste, frei Durchschnitts-Qual. (f. ü. N.)	210–220	210–220	"
gute Braugerste	225–235	225–235	"
Wintergerste Durchschn.-Qual.	175–180	175–180	
Futtergerste, Abfallgerste	173–178	173–178	gefragt
Hafer Durchschn.-Qual.	165–170	165–170	stetig
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual.	24–26	23–25	matt
" " neue	—	—	
Futtererbsen			
Weizenkleie, mittelgrob	7¼–7¾	7¼–7¾	stetig
Roggenkleie	7½–8	7½–8	
Malzkeime	6½–7	6½–7	ruhig
Trockenschnitzel	5–5½	4¾–5¼	matt
Heu, lose	6½–7	6½–7	ruhig
Weizenstroh drahtgepr.	2	2	geschäftslos
Roggenstroh drahtgepr.	2	2	"

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Weizen etwas schwächer, Roggen etwas befestigt, alles übrige ruhig.

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 25. Oktober 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	91¼
Raffinadekupfer (99–99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98–99-proz.)	350
Antimon-Regulus	48–51
Rein-Silber in Barren	48½–50½

* **Magdeburg,** 24. Oktober. Zucker prompt 24,75, Lieferung per Oktober-Dezember 24,50 und 24,75. Tendenz ruhig. Terminpreise: Oktober 7,80 Brief (7,15 Geld), November 7,35 (7,25), Dezember 7,45 (7,40), Januar-März 7,75 (7,65), März 7,80 (7,70), Mai 7,90 (7,85), August 8,20 (8,10). Tendenz fest.

* **Berliner Viehmarkt** vom 24. Oktober. Amtlicher Bericht. Preise für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennig. Ochsen: 1: 58–60, 2: 55–57, 3: 52–53, 4: 46–49. Bullen: 1: 57–59, 2: 54–56, 3: 51–53, 4: 48–50. Kühe: 1: 40–58, 2: 32–38, 3: 27–30, 4: 22–26. Färsen: 1: 52–54, 2: 46–50, 3: 40–44. Fresser: 38–48. Kälber: 2: 79–84, 3: 66–80, 4: 42–62. Schafe: Weidemast 52–56, Stallmast2 65–69, 1: 58–64, 2: 42–44, 3: 45–55, 4: 33–40. Schweine: 1, 2, 3: 58–60, 4: 56–59, 5: 53–55, Sauen 53. Marktverlauf: Bei Rindern lebhaft, bei Schafen gute Stallämmer gesucht, sonst ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern langsam.

Vom Eiermarkt.

Gegenüber der Vorwoche ist in der Nachfrage eine Besserung nicht zu verzeichnen. Infolge der hohen Preise für frische Ware ist der Verbrauch sehr zurückgegangen. Da aber die Produktion sehr gering ist, zogen die Preise für alle Sorten wieder etwas an. Dagegen war das Geschäft in Kühlhausware weiterhin befriedigend. Die weitere Entwicklung des Geschäfts hängt viel von der Wetterlage ab. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 12½–15½, sächsischen Markt 12–14½, Oldenburger Markt 12–15½, schlesischen Markt 11½–14, süddeutschen Markt 11½–14½, westdeutschen Markt 12½–16½.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 25. Okt. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,20–0,40
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,20–0,40
" Fall-u. Mus-	1 Pfd.	0,05–0,15
Kochäpfel	1 Pfd.	0,05–0,15
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,20–0,40
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,20–0,40
Kochbirnen	1 Pfd.	0,15–0,25
Weintrauben	1 Pfd.	0,30–0,50
Bananen	1 Pfd.	0,05–0,15
Preißelbeer.	1 Pfd.	0,60–0,00
Hagebutten	1 Pfd.	0,25–0,30
Nüsse	1 Pfd.	0,00–0,50
Pflaumen	1 Pfd.	0,00–0,00
Tomaten	1 Pfd.	0,00–0,20
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,35–0,00
Einlegegurk.	1 Mdl.	0,60–0,00
Senfgurken	1 Mdl.	0,60–0,00
" Salat-	1 Stck.	0,00–0,00
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,60–0,00
Radieschen	1 Bd.	0,05–0,08
Weißkohl	1 Pfd.	0,05–0,00
Rotkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,20–0,50
Grünkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30–0,40
Salat	1 Kopf	0,05–0,10
Spinat	1 Pfd.	0,05–0,00
Mohrrüben	1 Pfd.	0,08–0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10–0,00
Kohlrabi	1 Stck.	0,03–0,05
Zwiebeln	1 Pfd.	0,03–0,04
Rapünzchen	1 Pfd.	0,50–0,60
Kürbis	1 Pfd.	0,10–0,00
Sellerie	1 Stck.	0,10–0,20
Porree	1 Bdl.	0,10–0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,60–0,00
Schleie	1 Pfd.	0,00–0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,45–0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Seelachs frisch	Pfd.	0,00–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,30–0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50–0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,55–0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,70–0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	1,20–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,10–1,30
Gänse	1 Pfd.	0,90–1,20
Hühner	1 Pfd.	0,90–1,20
Rebhühner	1 Stck.	1,50–2,00
Tauben	1 Stck.	0,60–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,80–0,85
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,30–1,40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,60–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,60–1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	1,00–1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00–0,00
Enten wild	1 Stck.	1,00–2,50
Fasanen	1 Stck.	1,50–2,50

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,85–0,95
Butter, Bau.	1 Stck.	0,00–0,85
Quark	1 Pfd.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50–0,00
Kartoff., neue	10 Pfd.	0,30–0,40
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,80–0,90
Eier	1 Stck.	0,14–0,16
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,20–0,40
Rettich	1 Stck.	0,05–0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,60–0,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,00–0,00
Pfifferlinge	1 Pfd.	0,70–0,80
Steinpilze	1 Pfd.	1,00–0,00
Champign.	1 Pfd.	1,00–1,20
Grünlinge	1 Pfd.	0,50–0,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,80–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett.		1,20–1,30
Bauch u. fett. Fleisch		0,90–1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0,00–0,00
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60–0,90
Roßfleisch	1 Pfd.	0,70–0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80–2,20
Knackwurst	1 Pfd.	1,0–1,40
Schwartenwurst		0,80–1,20
Leberwurst, frisch		0,80–1,20
Rotwurst, frisch		0,80–1,20
Leberwurst, geräuch.		0,90–1,30
Rotwurst, geräuch.		0,90–1,30
Schinken, roh		1,80–2,20
Schinken, gekocht		2,40–2,60
Speck, fett, geräuch.		1,00–1,10
Speck, mag., geräuch.		1,20–1,30

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Wittenberg, Bez. Halle. Bei der Firma Wittenberger Steingutfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Piesteritz: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Fabrikdirektors Karl Rieß ist beendet. Betriebsleiter Georg Jäger in Piesteritz und der Buchhalter Otto König in Kleinwittenberg sind zu Geschäftsführern in der Weise bestellt, daß zur Vertretung und Zeichnung der Gesellschaft beide Geschäftsführer gemeinschaftlich berechtigt sind.

Aken. Bei der Firma Akener Teigwarenfabrik Becker, Weise & Co., offene Handelsgesellschaft: Die Firma ist erloschen.

Nordhausen. Bei der Firma Heinrich Killinger, Verlagsanstalt mit beschränkter Haftung: § 18 der Satzungen ist nach Maßgabe des Gesellschaftsbeschlusses vom 3. Oktober 1930 abgeändert.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Aschersleben. Ueber das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Baustofflager Aschersleben, Curt Reichardt.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten G. m. b. H. Halle. Verlagsdirektor August Sprenke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 24 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	24. 10.	23. 10.
Pr. Staatsschatz 28	95.88	95.88
" " 31	100,—	99.90
" " 33	99,63	99.50
" " rückz. 30	97,63	97.88
Schutzgebietsanleihe	2.63	2.75
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	99.—	99.—
8% dto. R. 19	100.—	100.—
7% dto. R. 21	97.—	97,—
8% dto. Komm. R. 20	97.—	97.—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% " " " "	93.75	93.90
10% Berl. Hyp. G. S. 3	100,38	100,50
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,10	100,10
6% " " 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G. 3	97,—	97.00
5% " " 2	78,—	78.50
8% Mittld. Bdk. G. R. 1	99 —	99.—
8% " " " R. 2	99 —	99.—
8% " " " R. 3-5	97.75	97¾
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	96.75	96,00
10% Pr. Centralbd. G	101,50	101,25
7% " " "	91.88	92,20
5% " " "	75.25	75,25
6% Pr. Centralb. G. K.	75,50	75,50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	97,50	97,50
7½% dto. G. Kom. E. 1	95,75	95,75
8% Pr. HpGldpfdb. 24	96,75	96,75
7% " 26 Ser. 5	89,75	90,—
9% " Pfdbrbk. E. 38	—,—	—,—
8% " " 41	96,90	97,20
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	101,90	100,25
8% Rartb. Goldrb. 1-3	95,—	95.—
8% Th. L. H. G. P. 1u. 3	95.25	95.25
✤		
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	8,90
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	—,—
5% El. Mitteld. Kohle	4.65	4,65
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,80	8.50
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7.06	7,07
5% Mecklenb. Rogg.	7,60	—,—
5% Preuß. Kali-Anl.	7,45	7,45
5% Pr. Rogg.-Anl.	7,50	7,50
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	6,90	6.85
5% Roggenrtb. 1—11	7,06	7,07
5% " 12—18	6,75	7,63
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
3% Schl. Bdkr. Pf. Em 1	2.30	—,—

Festverz. Werte.	25 10	24 10
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	54.5	—,—
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	6.6	—,—
5% bosn. Eisenb. 14	19.37	19.—
5% bosn. Investig. 14	19.—	—,—
5% Mexikaner	19,25	—,—
4% "	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	38,90
Oest. amort. Eb.Anl.	—,—	2,20
4% Oesterr. Gold	—,—	26,70
4% " Kronen	—,—	—,—
Oesterr. konv. J./J.	1.85	—,—
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	—,—	—,—
" Papier	—,—	—,—
5% Rumän. Rte. 03	8.7	8.50
4½% " " 13	—,—	14,20
4% "	6,8	6.85
Türk. Adm. Anl. 03	3.55	3.—
4% Türk. Bagdad I	—,—	4.50
4% " II	—,—	4.40
dto. Unifiz.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. " 1908	—,—	—,—
4% dto. Zolloblig.	—,—	4.45
Türk. Lose	—,—	10,90
4½% Ungar St. 13	—,—	19,90
4½% " " 14	23,75	23.—
4% Ung. Goldr.	—,—	23.70
4% " St. Rte. 10	—	19
4% " Kronen	1,75	—
4% Lissabon Stadt	10¼	10.—
4½% Mexik. Bew.	—	—,—
Anatolier I	12¼	12—
II	—	12,30
3% Mazedon. Gold	—	7¼
5% Tehuantepec	—	—,—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	60	58½
†Lokalb. u. Kraftw.	124—	123¼
Balt. Ohio	—	83¼
Canada Pac	20½	20¼
†Dt. Reichsbahn	87,62	87.—
†Hbg. Hochbahn	69	67¾
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	79	79,—
†Hambg.-Südamer.	165	—
†Hansa Dampfschiff	—	123
†Nordd. Lloyd	79¾	79.—

Bankaktien.	25.10.	24.10.
†Adca	99¾	99,50
Bank elektr. Werte	106	107½
†Bank f. Brau-Ind.	114	112
†Barmer Bankverein	107½	107½
†Bay. Hyp. u. W.-Bk.	126½	126
†Bayr. Ver.-Bank	131	130
†Berliner Handelsb.	134	133
†Com.- u. Privatbank	121¾	121
†Darmstädter Bank	159¼	158
†Dtsch. Bk. Disc.Ges.	116¼	115
†Dresdner Bank	115¾	115
Oesterreich. Kredit	27¾	27¾
Reichsbank	228	225¼
Wiener Bankverein	10,37	—
Montanwerte.		
†Buderus	53½	51¾
†Gelsenk. Bergw.	92,12	92
†Harpener	—	60
†Hoesch Stahlw.	82	80¾
Hohenlohe	64	62
†Ilse Bergbau	—	221
†Klöckner-Werke	71½	70¼
†Köln Neuessen	83½	82
Laurahütte	39	38½
Leopoldsgrube	46	45
†Mannesmann	75¾	74½
†Mansfeld. Bergb.	39½	38¼
Maximilianhütte	—	160¼
†Mitteld. Stahl	—	103
†Oberschles. Eis.-Bed.	—	43½
†Phönix	69¾	68
†Rhein. Braunkohl.	183½	178
†Rheinstahl	81¼	79
†Riebeck	—	81½
Schles. Zink	—	38¼
Schl. Bgw. Beuthen	—	71
Stegen Solinger	8,375	7¾
Stolberger Zink	—	53¾
†Verein. Stahlwerke	71½	69.75
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	196¾	193½
†Salzdetfurt. Kaliw.	275	270¾
†Westereg. Alkali	197	197¼
Chemische Werte		
Byk. Guldenwerke	—	45
Chem. Heyden	52½	52,25
Dynamit Nobel	-	68,—
Fahlberg	50	49¾
†J. G. Farbenind.	142	140
†Th. Goldschmidt	43¾	42½
†Montecatini	43¾	43¾

	25.10	24.10
†Oberschles. Koksw.	77¾	77
Rhein. Sprengstoff	56	54¾
†Rütgerswerke	51	50¾
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	13
†Continent. Kautsch.	132½	130
†Dtsch. Linol.-Werke	156½	155
Harbrg. Gu. Phönix	—	52¼
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	123¾	120½
Bergmann Elektr.	138½	136
Brown. Boveri & Co.	76½	75½
†Comp. Hispano	284	278½
†Elektr. Lief.-Ges.	119	116
Elektr. Schlesien	—	79
†Elektr. Licht/Kraft	129	124
†Felten-Guillaume	99	97
†Ges. f. elektr. Untern.	128	121
†Hbg. Elektr. Werke	118¾	116
Lahmeyer	—	145
Oest. Siem.-Schuckert	—	101
Pöge, Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	125
†Rh.-Westf. Elektr.	157	154
Sachsenwerk	—	85
†Schuckert	137	135
†Siemens-Halske	183	179¼
†Transradio	—	125
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	115	—
†Schles. Elektr. u. Gas	120	116
†Thüringer Gas	151	148½
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	58¾	58
Dt. Telef. u. Kabel	—	91
Hackethal	74¾	73
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	128¾
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	65¾	64¾
Vogt & Häffner	—	149¾
Autowerte		
†Bayr. Motoren	60	57¾
†Daimler	25¼	23
†National-Auto	12¼	12,25
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	69¾
Bln. Karlsr. Ind.-W.	47¾	47¾
Berliner Masch.	-	38¾
Gebr. Körting	39¾	39¼
Kraus & Co.	—	81½
†Maschinenbau	37¼	36¼

	25.10.	24.10.
Masch. Buck R. Wolf	—	102
†Miag Mühlenbau	—	72
Gasmotor Deutz	—	57
†Orenstein & Koppel	53	51
†Schubert & Salzer	151½	146
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	48	46
Hirsch Kupfer	115	—
†Metallbk. u. Met.	89½	91
Hugo Schneider	—	75¼
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	243¼	240½
†Ph. Holzmann	82	78¾
†Schles. Portland	—	113
Wiking Portland	73	73
Textil-Werte		
†Allg. Kunstseide	64¼	61
†Bemberg	68¾	67¾
Deutsche Wolle	—	—
Hammersen & Co.	—	102
†Norddeutsche Wolle	63	62
Schlesische Textil	6¾	7
†Stöhr & Co.	72	69½
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	83
†Feldm. Pp. u. Zellst.	124½	121½
Zellstoff-Verein	—	56¼
†Zellstoff Waldhof	115	111
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	140	146
†Schultheiß-Patzenh.	183	182¾
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	94½	91½
†Leonh. Tietz	120	116¼
Verschied. Werte.		
Basalt	—	—
†Charl. Wasser	85	83½
Dtsch. Atl. Telegr.	98	96½
†Dtsch. Erdöl	68¼	67½
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	82½
Eisenbahnverkehr	—	154½
†Hotelbetr.-Ges.	113	112
Gebr. Junghans	24½	24.3
†Nordd. D. Hochseef.	147½	146¾
†Polyphon	155½	152
Sarotti	—	10
†Svenska	284	283½
Thörls Ver. Oelfbr.	—	78½
B. Schubf. Bern. W.	32	3
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	30	30¼
Schantung Hd. A.G.	—	85¼

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	24.10.	23.10
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	44	44
Halle-Hettstedter	27½	28
Banken.		
Dess. Landesbank	90½	91½
Goth. Grundkredit	—	—
Hall. Bankverein	102	102
Mein. Hypoth.-Bk.	158	158
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	35¼	36½
Alexanderwerk	15	15½
Alsfeld Gronau	34	33
Ammendorf. Papier	122½	120½
Anhalt. Kohlen	58½	58¾
Annaburg. Steingut	8	8
Balke Maschinen	113¼	113¼
Baropp Walzwerk	36	37
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	42½	42
Berl.-Guben. Hut	163	166
Beton u. Monier	91¾	91¾
Braunk.-Brk.-Ind.	151½	151¾
Braunschw. Kohlen	218½	218½
Capito & Klein	50	50
Chemische Buckau	—	—
Chemnitz. Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	—	—
Deutsche Steinzeug	126	125½
Deutsche Wolle	—	6
Dommitzsch		
Dresdner Gardin.	196	195
Dürkopp-Werke	52	53
Eilenburger Kattun	51	—
Eintr. Braunkohlen	122	123
Engelhardt	179	180
Flöhter Maschinen	—	—
Fröbeln Zucker	50½	51
Glauziger Zucker	50½	50¾

	24 10	23 10.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	55	56
Hageda	87	87
Hallesche Maschinen	—	65
Hannov. Maschinen	23½	23½
Hildebrand-Mühlen	20¾	20¾
C.M. Hutschenreuth.	53	52
Lor. Hutschenreuther	74½	75
Industriebau A.-G.	18¾	18
Jeserich Asphalt	—	—
Max Jüdel & Co.	104	102
Kahla Porzellan	32½	33
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Htte	—	52
Leipz. Riebeck-Br.	116	117
Leopold-Grube	45	45
Linde-Eis	143	143
Lingel Schuhfabrik	54	54
Lingnerwerk	71	73
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühl.	42¼	44½
Magirus	17½	17½
Marie Kons. Braunk.	—	—
Masch.-Fbr. Buckau	102	102
Masch.-Fbr. Kappel	—	—
Mix & Genest	128¾	128¾
Niederlaus. Kohlen	122	123
Norddeutsche Kabel	121	121
Nordwestd. Kraftw.	160	161½
Oekina Stahl	26¾	26¾
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	170	175
Pittler Leipzig	133	133
Plauener Gardinen	60½	60
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	22¾	22½
Rositz. Zuckerraffin.	31¾	30,13
Sächs. Thür. Portl.	72	72
Sächs. Webstuhl	52½	52¼
Sangerhäus. Masch.	106½	106
Sauerbrey-Maschin.	11½	11⅛
Schering	299	299
Fritz Schulz jun.	39¾	40
Siemens Glas	95½	95¾
Sonderm. & Stier	170	170
Staßf. Chem. Fabr.	24	23,63
Steatit Magnesia	99	99
Stollwerk	95	94¾
Tack & Co.	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	38¼	38¼
Tüllfabrik Flöha	40	40½

	24.10	23.10.
Verein. Mörtel	—	—
Verein dt. Nickel	127	127½
Verein Glanzstoffbr.	91,13	95
Ver. Thür. Metall	37½	30
Vogtl. Maschinen	36	38
Wagner & Co.	40	40¾
Wanderer-Werk	35	35
Wegelin Ruß	64	65,38
Wegelin & Hübner	39¾	40½
Werschen-Weißenf.	117	116½
Witzner Metall	41	41¾
Wittener Guß	38	38
Wrede	—	—
Zeitzer Maschinen	73	73
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	157	156
Nienburg. Masch.	37	37½
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	-	—
Burbach Kali	137	130
Wintershall	140	140½

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0010

Wohnungsmarkt der „Hallischen Nachrichten"

Vermietungen
Wohnungen

Jalousie - Werkstätten
Ernst Eibel, Halle
Bertramstr. 23 Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Geräumige *
3-Zim.-Wohn.
i. Neubau i. S. an ruhige Mieter gegen rote Karte o. Altw. zu verm. Preis 80 Mark. Offert. unter M. 8432 an d. Exp.

Zu vermieten
St., K., K. u. Zub., Nordv., auf Tausch od. bl. Karte. Off. u. O. 8454 an d. Exp.*

3-Zim.-Wohn.
mit Küche, Bad und Zub., evtl. Garage und Garten, zum 1. November zu verm. Albert Heinicke jun., Lettin, Heidesiedlg.*

2 möbl. Zimm., gr. son. W.- u. Schlafz., in best. Lage u. gut. Hause, Zentralhzg., sofort zu verm. für 1 oder 2 Mieter. (h0 Näh. Kaiserplatz 3.

Frdl. mbl. Z. z. v.* Kl. Ulrichstr. 25, II. l.

Uléstraße 8, Erdg., behagl. möbl. Zimmer sofort zu verm.

Gut mbl. Zim. 1.11. zu vm. Schwetschkestraße 35, II. lks. *

Sonniges, gut möbl. Zimmer
in Herrschaftshaus frei Yorkstr. 6, II.*

Gut mbl. Zim. z. v. Streiberstr. 10, I. l.

Born.m.W.-u.Schlfz. (2B.) N. Riebepl. z. v. Charlottenstr. 2, I. r.

Möbl. Zimmer z. v. Streiberstr. 21, pt.*

G. mbl. Z. m. 2 B. m. v. Pens., mtl. 70. Volkmannstr. 14, II. l.

Frdl. mbl. Zim. zu v. Mühlberg 2, II.*

Whnn. mbl. Z. frei, el. L., B. Of. Rolle, Ofendorferstr. 2, I.

Gut möbl. Zim. an best. Herrn sof. z. v. Delitzscherstr. 24, I. l. 5 Min. v. Bahnhof.

Bahnnähe u. Klinik gut möbl. Zimmer mit Tel.-Benutzg. z. 1. November zu v.(† Forsterstr. 51, II. l.

Zwei schöne,
gut möbl. Zim.
z. v. Königstr. 88, III.

W.- u. Schlafz.,
gut mbl., el. L., zu v. Herderstr. 12, I. l.

Gut möbliertes *
Wohnz. mit Schlafst.
R. Riebeckplatz z. v. Bernhardystr. 24, hpt.

Gut möbl. Zim. z. v. Forsterstr. 43, I. r.

Möbl. Z. frei Glaucharstr. 69, Hof II.

Möbl. Z. z. v. Rud. Haymstr. 3, I. r. *

Möbl. Zimmer z. v. Albrechtstr. 23, II.*

Gr. sonn. g. mbl. Z. a. 1 od. 2 P. sof. z. v. Weittinerstr. 34, II

Möbliertes Zimmer für ein oder zwei Herren frei (h05428 Mühlweg 25, I.

Gr. od. kl. g. möbl. Zimm., el. L., Berl. Of., Telephon z. v.* Magdebg. Str. 53, I.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. *
Lehmann,
Große Wallstr. 29.

Kl. Zimmer, Frl. o. Frau, z. v. Dorotheenstr. 2, II. r. *

2 gut möbl. Zimmer
(2 W.- u. Schl.-Z.) a. Ehep. od. einz. z. v. Geseniusstr. 34, II. l.

Möbl. Z., sep. Eg. * Sophienstr. 10, II.

Gr., gut möbl. Zim. in best. Hause an 2 Pers. zu verm. * Albrechtstr. 42, II.

Möbl. Zimmer frei Bernhardystr. 40, I. l.

Mbl. Z. fr., a. Ehep., Str. Fischerpl. 1, I. r.*

Möbl. Wohnung
2 Zimm. u. Küche, Paulusv., sof. zu vm. Off. u. V. 8459 a. d. Exp. d. Bl. (h

Behagl. sonn. Zim., Berl. Of., Schreibt., ev. Klavier, an geb. Dame zu v. Torstr. 61, I., a. Rann. Pl.

Gut möbl. Zim. ab 1. 11. 30 z. v. Fritz Reuterstr. 10, I. lks.

Wohn- und Schlafz., auch leer, sof. zu v. Beukendorferstr. 88.

Ein kl. m. Zimmer zu vm. Bräutigam, Neumarktstr. 14, I.*

Gut möbl. groß. Z. m. 2 Bett., el. Licht, Schreibt. u. all. Bequemlichkeiten z. v.* Gr. Ulrichstr. 41, II, Eingang Spiegelstr.

2 gut mbl. Zimmer mit elektr. L., Berl. Of. u. Schrbt., an 1 o. 2 H. sof. o. sp. z. v. Dorotheenstr. 11, II.

Gut möbl. Wohnz. mit Kab. sof. z. v.† Dorotheenstr. 16, II. l.

Kl. sep. Zim. 1.11. fr. Dorotheenstr. 4, II.†

Saub. Schlafst. z. v. Röderberg 18, III. (

Sonn. Schlafst. frei Kurfürstenstr. 79, pt.

Saubere Schlafstelle für Herren frei * Ritterstraße 13, I.

S. Schfst. f. 1 o. 2 H., el. L., fr. Königst. 56, II. l.

Schlafst. f. Arb. fr.* Spitze 15, Laden.

Sb. Schlafst. f. H. fr. Merseb. Str. 33, III. r.

Best. Schlfst. f. H. sof. z. v. Weidenplan 8, I.*

Saub. Schlafst. z. v. * Harz 18, IV.

Mbl. Z. a. berufst. H. o. D. sof. o. 1. 11. Leipzigerstr. 75. †

Vermietungen
Läden, Magazine

Autos, Motorräder,
monatl. 20—30 M., bzw. 3—5 Mark., können abgestellt werden. (h3575
Gaßner,
Barbarastraße 2.

Lagerplatz

6000 qm mit Gleisanschluß, Nähe Güterbahnhof geteilt oder im ganzen zu verpachten. Offerten unter T. 1977 an die Expedition dieses Blattes. (h0

Garagen (Einzelboxen) mit Dampfheizung, elektr. Licht und Wasser von RM. 30.— an, für Motorräder RM. 10.— vermietet (3

Großgarage Ost

Delitzscherstr. 38. Telefon 24855

Eckladen

ca. 80 qm mit freier **7 Zimmerwohnung.** I Etage, event. geteilt Nähe Hauptpost zum 1. Dezember **zu vermieten.** Offerten unter S. 8455 an die Exped. ds. Blattes (h

1. Etage, Gr. Ulrichstr.
sof. od. später zu verm. Offert. unter E. 8385 an die Exped. d. Zeitung. (*

Laden

mit schöner Ladenstube und anschließender 3 Zimmer-Wohnung, für jede Zwecke geeignet per sof. zu vermiet. Auskunft bei **Sobel,** Große Ulrichstraße 57 (e300

Einfamilien-Häuser

in Bad Dürrenberg, mit günst. Bahnverbindung nach Halle, Leipzig u. Thüringen, zu günstigen Bedingungen zu vermieten — Ausführung: Reihenhäuser mit 6 Zimmer, Warmwasserheizg. und laufendem warmen Wasser, elektr. Licht, Gas, Bad, Keller, Waschküche u. kl. Garten. Zuschriften an **Baubüro Bad Dürrenberg, Lützenerstr. 8**

Neu instandgesetzte herrschaftliche
6-Zimmerwohnung
mit Etagenheizung und sonst. Zubehör im Paulusviertel versetzungshalber zum 15. November zu vermieten. Friedensmiete M. 2000.—. Angebote unter T. 5257 an die Expedition d. Blattes. (a

Wohnung

zwei zweifenstrige Zimmer mit Küche, hochparterre gelegen, beschlagnahmefrei, per Anfang Nov. zu vermieten. Gefl. Anfr. Schließfach 267. Postamt 2. †

Drei große Vorderzimmer — **Beste Geschäftslage**
a. Lpzg. Turm, Eckhaus als **leer** oder **möbl.** zu vermieten, evtl. Küchenbenutzung! Geeignet für Büro, Arzt- oder Anwaltpraxis. Gefl. Anfragen leitet weiter Schmidt, Leipzigerstr. 85.

4 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche, Bad, Balkon zu vm. Eigenheim-Siedlg. Süd-Ost, * Kirschweg Nr. 1.

Beschlagnahmefreie, geräum. 3-Zimmer-Wohn. Nähe Thalia-Säle geg. Erstattung der Ausbaukost. sofort zu vermieten.* W. Güse, Mansfelderstr. 54, II. r.

2 beschlagnahmefreie 4-Z.-Wohn., Küche, Bad u. Zub., evtl. Gar. u. Gart., an d. Heide z. 1. 11. zu v. Off. P. 8295 a. Exp.

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15. * Telephon 355 09.

Stube, K., Kch.
o. Karte zu v. Off. u. D. 8324 a. d. Exp.

4-Zim.-Wohn.
o. Karte zu v. Off. u. O. 8694 a. d. Exp.

beschlagnahmefr., herrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
m. Bad, Mädchenkammer, Balkon u. Zubeh. (3. Stockwerk, Geiststraße) baldigst zu verm. Anfr. u. H. E. 574 bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** (z

2 Zim., K. u. Zub. in gut. H. i. Lettin geg. bl. od. r. Karte zu vm., monatliche Miete 20 M. Off. u. H. 8328 an d. Exp.*

Beschlagnahmefreie
Wohnung
Nähe Reileck, 3 gr. Zim., Küche, Bad u. Zkl., Sonnenseite, z. 1. Nov. zu verm. (h Off. u. St. 1195 an die Filiale Steintor.

Wohnungen *
all. Größen, a. Tausch, d. Wohnungs-Büro, Brüderstr. 3, II. 9-3.

Sonnige Altwohng. i. Süd., St., K., K., Korr., auf bl. K. u. Abst. zu v. Off. unt. J. 8249 an d. Exp.*

Laden
mit Wohnung (beschlagnahmefrei) in Verkehrsstraße günstig zum 1. 1. 31 zu verm. Off. unt. F. 8386 a. d. Exp.

Kleine St., K., K. auf blaue Karte für 3 Personen zu vm.(Jänicke, L. Wuchererstr. 21, I. Sprechzeit Sonnt. 10—12.

1. 1. 31 5-Z.-Wohn. auf rote K. a. Riebeckplatz, 850,— Mk. Grundmiete, zu v.(† Off. u. L. 9069 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Zwei schöne (h
Mans.-Zimmer
m. Kochgelegh., mtl. 50 M., zu v. Anfr. u. T. 5897 an d. Exp.

Nähe Bernburgerst. schöne *
Altwohnung,
gesetzl. Miete, 4 Z. u. K., geg. Karte u. Abst. 1. 11. z. v. Off. u. A. 8281 a. d. Exp.

St., K. u. K., mbl. oder leer, in Rietleben 1. 11. zu vm. Off. u. S. 8476 a. d. Exped. dies. Bl. *

Schöne 3-Z.-Wohng. mit Bad u. Funkt., Nähe Markt, el. L. u. Gas, 450 M., an ruh. Leute, Inh. bl. Karte, sof. zu verm. Off. mit Angabe d. Familienverh. unter A. 8321 an d. Exp.*

Küche u. Stube,
neu renoviert, in Etagenwohnung an best. kinderl. Ehep. sof. zu verm. An d. Schwemme 4, I. *

3-Z.-Neub.-W.
Norden, mit Etag.-Heiz., Warmwasser, Balkon, gegen rote Karte, Hypothek od. Baukostenzusch. sof. zu verm. Offert. u. T. 6197 a. d. Exp. (h

Beschlagnahmefreie 4-Zim.-Wohn. i. d. I. Etg. ein. 3-Fam.-Hauses im Norden, i. Gart. gel., Miete 90 M., g. Umzugsentsch. v. 800 M. sof. z. v. Off. u. T. 6137 a. d. Exp. d. Bl. (h

St. u. Ka. zu verm. * Spitze 35.

2 Zimmer u. Küche
geg. blaue Karte u. Umzugskosten sofort zu vermieten * Gr. Klausstr. 34, I.

Vermietungen
Zimmer

2—3 leere Zimmer abzugeben. Off. unt. U. 8198 an d. Exp.*

2 gr. leere Zimmer, zusam. od. getr., an Einzelperson 1. 11. zu vermiet. Magdeburgerstr. 60, II. l.†

Gr. leeres Zim. m. Kochgel. z. 1. 11. zu v. Zwingerstr. 19, I. l.

Leer. Zim., Kochof., an einz. Dame zu v. Göbenstr. 6, III. *

Leeres Zim. zu v., schön u. groß, an 1 od. 2 Pers., auch als Büro geeign. Bhnn. Prinzenstr. 12, II. l.

2 gr. l. Z. als Büro od. Whn., beschlgnfr., R. Riebeckpl. ab 1. 11. z. v. Off. L. 9073 Fil. Leipzigerstr. 34.

2 leere Zimmer
an kinderl. Ehepaar sofort zu vermieten* Passendorferweg 30.

2 fast leere, geräum. Zimm.
in gutem Hause, Zentrum, preiswert zu verm. Offert. u. P. 8455 an d. Exp.*

Zwei leere Zim. an berufstät. Dame zu vm. Paulusviertel.(Off. u. St. 1207 an die Filiale Steintor.

Ehep., Herr o. Dame
o. K., gr. St. u. Kch. m. G. u. El., leer od. mbl., 1. 11. z. v. Höse, Dryanderstr. 2, II. †

Schönes groß. Zimmer
leer oder möbliert, für 2 junge Damen zu verm., 45 M. * Ziethenstr. 19, II.

2 leere Zimmer mit el. Licht zu vm. Off. u. G. 267 a. d. Fil. Gr. Brunnenst. 49. (o

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Gut bürgerlicher Privatmittagstisch, 65 Pfennig, (l kein Bedienungsgeld kein Trinkzwang. Frühstücksstube, Rannischestr. 16.

Eleg. mbl. Zim.
Schreibt., Tel., Bad per sofort zu verm. Steinweg 3, II. (h0

M. W.- u. Schlafz. m. 2 B. z. 1. 11. fr. Gr. Brauhausstr. 12, I.

Gut möbl. Zim.
sof. od. 1. 11. zu v.* Beesenerstr. 233, I. l.

Gut möbl. Zimmer, 2 Betten, auch mit Pension, zu verm. * Harz 11, I. rechts.

Gut möbl. Zim.
in best. Hause frei* Wörmlitzerst. 7, III. r.

Zu den Vereinigten Färbereien gehen heißt: Sein Eigentum beim Reinigen, Waschen, Färben in guten Händen wissen!

Deshalb bringen Sie Ihre Garderobe nur in die Läden mit diesem Zeichen.

Gut mbl. Z., 3 Min. v. Bhf., z. 1. 11. zu verm. Teleph. vorh. Prinzenstr. 17, I. (†

G. möbl. Z. Bahnn. Anhalterstr. 12, III.

Bahnn. mbl. Z. mit 1 od. 2 Betten frei(† Dryanderstr. 27, I. l.

S. m. Z., el. L., Schrbt., Bl. Of., Bad, 1. 11. z. v. Bhnn. Spindler, Delitzscherstr. 6b, III.

Gr. son. mbl. Z., el. L., B. Of., ev. 2 B., z. v. Lindenstr. 48, III.

Einf. mbl. Zim.
el. L., Nähe Merseburgerstr. sofort zu vermieten. Belitz, * Huttenstraße 82, I.

Möbl. Zimmer z. v. Goethestr. 4, III. l.*

Gut möbl. Z., el. L. Berl. Of., z. v. Universitätsring 22, III. r

Gut möbl., sauberes Zimmer zu vermieten. Meißner, Bernhardystr. 22, part. l.

Möbl. Zimmer frei. Schüler, Rathausstr. 8/9, Mittelgeb.*

3 Min. v. Bahn 2 g. möbl. Zim. f. z. v.† Kirchnerstr. 8, III. r.

Frdl. m. Z. Bahnn. z. v. Röserstr. 4, III

Bahnn. gut möbl. Zimm., el. Licht, an d. Herrn sof. zu v. Prinzenstr. 8, part.†

Gut möbl. Zim. L. Wuchererstr. 58, II. r.

Kl. möbliertes Zimmer zu vermieten * Weidenplan 25, I. r.

Frdl. mbl. Z., el. L., sof. od. 1. 11. zu v.* Krukenbergstr. 13, III

2 gut möbl. Zimm., el. Licht, Berl. Of., Schrbt. (Auswahl), p. 1. Nov. z. v. Cansteinstr. 7, I. r. (Beesenerstr., Altersheim)

2 möbl. Zimm.
in gutem Hause an kinderloses Ehepaar preiswert zu verm. Sophienstr. 26, II.*

Frdl. möbl. Z. f. z. v. Zwingerstr. 10, pt.*

Möbl. Z. z. v. Hennicke, Kaiserstr. 23.*

Sb. mbl. Zim. z. v. Bölbergasse 4, III.*

Möbl. Zim. sof. zu v. Friesenstr. 30, pt.

Möbl. Zim. f. kdl. Ehep. z. v. Gr. Brauhausstr. 8, part. *

G. mbl. Zim. z. v.* A. breiten Pfuhl 12.

Kl. möbl. Zim. z. v. Krukenbergstr. 21, I.

Gut möbl. Zimmer z. 1. 11. zu v. Gottesackerstr. 6, I. r.*

Kl. möbl. Zim. z. v. Meckelstr. 23, H. I. l.

G. mbl. Z. 1. 11. fr. Kl. Ulrichstr. 25, I. lks.*

Mbl. Zim., a. a. Ehep. z. v. Dachritzstr. 2, II. l.*

Bahnnähe
mbl. Zim. sof. z. v.* Bernhardyst. 45, II. r.

Nähe Hauptbahnh. u. Klinik. Sonniges, gut mbl. Zimm. m. Kabin., elektr. Licht, Schrbt., Klav., Berl. Ofen, ev. Tel.-Ben., p. sof. a. 1 o. 2 Pers. z. vm. Halle, Halberstädterstr. 6, pt. l. *

Mbl. Z., Bhnn., H. Augustastr. 13, II. †

Mbl. Z. zu vm. mit o. ohne Klav. Drese, Kraufenstr. 24/25, II. †

Gut mbl. Zim. z. v. Herderstr. 5, I. r. *

Marktnähe
freundl. möbl. Zim. frei, 24 Mark. * Kl. Berlin 2, p. r.

Kl., sb. mbl. Z., el. L. b. z. v. Wolffstr. 10, III. r.†

Läden, Büros, gewerbliche Räume, Geschäftshäuser, Fabriken, Lagerplätze, Baustellen find. Sie dch. H. Holzhausen, Weittinerstr. 23a. (1

Arbeits- Lager- Räume
hell, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 73, Piano-Ritter. (b0

Heizbare
Garagen
Gr. Brauhausstr. 24
Telefon 24131
(Stadtmitte).

Garagen am Markt
(v. 35 M. an) frei! Gr. Nikolaistr. 6. (1

Straßenfront-Platz, Burgstr., 300 qm, billig zu verpachten. H. Burghausen, Burgstraße 9. *

Laden mit Ladenstube am Reileck sof. od. z. 1. April 1931 zu vm. Paul Rost, Vikt. Scheffelstr. 12.

Lagerraum o. Werkstatt sofort zu verm. Schillerstraße 57. *

Sauber. Kellerladen Nähe Markt sof. z. v. Lebensmitt., Schuhmacherei ausgeschl.* Off. A. 8501 a. Exp.

Große Verkehrsecke
mit 2 groß. Schaufenster, Geist-, Ecke Albrechtstr. 46, p. f. zu vermieten. (h0 Liffschütz, Gr. Nicolaistr. 6.

Heizbare *
Garagen frei!*
Harnisch, Martinsberg 4. Tel. 212 00.

Gr. Laden, Büroräume, gr. Werkstatt in gutem Geschäftshaus p. 1. 1. 31 z. v. H. Holzhausen, Weittinerstr. 23a. (b

Radiowerkstatt
Verkfsr., L. K. G. W. z. v. Bertramstr. 29.

Pferdeställe
für ca. 25 Pferde mit Zubehör, und
Büroraum,
auch a. Lagerräume oder Werkstatt geeignet, am Steintor zu verm. Ang. unt. B. 8442 an d. Exp.*

Werkstatt, Lagerraum
i. Süden m. Licht, Wass. u. Kraft z. v. Melanchthonstr. 45.

Garagen
heizbar, Kurfürstenstraße 76, sof. z. v. Böttcher, Tel. 231 98. (b

Geschäftsläden in Ammendorf u. Merseburg

mit Nebenraum in **Hauptstraßen** gelegen **sofort oder später zu vermieten.** Offerten unter T. 5797 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (Ex

Büro- oder Geschäftsräume

6 Zimmer im 2. Stock, in denen sich bisher seit 17 Jahren Arztpraxis bef., zum 1. Januar 1931 zu verm. Zu erfr. (ho

Konditorei Zorn, Leipziger Str. 93

3 Büroräume

Nähe Hauptbahnhof, hochparterre gel., Anfang Nov. od. später zu verm. Gefl. Anfr. Schließfach 267. Postamt 2 †

Speicher und Stallung

am Hettstedter Bahnhof zu vermieten
* Näheres **H. Denkewitz,** Viktor Scheffelstraße 15

Große helle **Räume und Büros**
mit Garagen im Zentrum zu vermieten Off. u. K. 8190 an die Exped. d. Bl. *

Garagen, 25 M., fr. Schwetschkestr. 14, H.

Laden
sofort zu vermieten Böllbergerweg 14.*

Was der Herr braucht ..

findet er modern, gut und preiswert bei S. Weiss

Socken bekannt starke Strapazierware in grauen Farbtönen, trotz größter Billigkeit größte Haltbarkeit		0.60
Socken sehr haltbare, kräftige Jaquardware, in vielen neuen Dessins		0.95
Socken in guten Maco- u. K'seiden-Qualitäten, elegante nur mod. Muster in aparter Farbenschönheit, außergewöhnlich billig		0.75
Socken grau gestrickt, reine Wolle		0.95
Socken Wolle, neueste aparte Wintermuster, mit kleinen Fabrikationsfehlern . . .		1.50
Normal-Unterhose kräftiger gern gekaufter Artikel wegen seiner besonderen Vorzüge im Tragen		1.25
Normalhemd mit Doppelbrust, in mollig warmer Qualität, kräftig und haltbar		1.50
Futterhose mit weißem angerauhten Futter in beige und grau, ausprobierte gute Winterware		1.90
Einsatzhemd starkfädige Qualität mit neuesten beliebten Popeline- u. Seiden-Ripseinsätzen in kochechter Ausführung . .		1.90
Oberhemd, farbig in Perkal, mit gefütterter Brust, in modern gemusterten Effekten und aparten Farben		2.90
Oberhemd, weiß guter Wächestoff, mit apart gemusterter Seiden-Effektbrust und Manschetten		2.90
Oberhemd Original Wiener Popeline, in qualifizierter Auslese, für den verwöhntesten Geschmack		6.90
Oxfordhemden mit passendem Binder in den modernen Farben blau und beige . . .		5.35
Sporthemd aus gutem Flanell mit abknöpfbarem Kragen oder als Schillerhemd in jagdgrün mit dezenten Streifen		4.90

Knaben-Wäsche und Kinder-Strümpfe in tadellosen Qualitäten und überaus großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen.

Trage nur gediegene Ware kaufe sie bei Weiss und spare

Weiss
Weiss Kleider Werkstätten
Halle am Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0011

Die beste Kapitalsanlage ist ein

Perser-Teppich

Neue große Sendungen sind eingetroffen. Infolge Großeinkauf und der Genehmigung eines privatzollamtlichen Teilungslagers — Verkauf zu noch billigeren Preisen!

Perser-Brücken von RM. **65.-** an

— Zahlungserleichterung —

Arnold & Troitzsch

Halle a. S., Große Ulrichstraße 1

Lagerraum oder Werkstatt
im Süden, massiv, part., hell, trock., heizbar, L. u. W., er. Eint., sowie Kontor-Einrichtg. u. Tel. preisw. zu verm. Off. u. V. 823 a. d. Exp. d. Bl.

Lindner · Garagen
Vermietung billig für alle Wagen bis 6 Meter lang und Motorräder, bequeme Einfahrt für Herrenfahrer. (e Melanchthonstr. 45. Telephon 214 50.

2 halbe Etagen.
80 qm, 55 Mk.; 96 qm, 65 Mk.; hell, m. Lastaufzug zu verm. Evtl. auch als Wohng. Eckert, Königstraße 71/72. Telephon 212 56. (e

Büro mit Lager
Bernburgerstr., vier Räume, 58 M. mtl. Miete, sof. zu vm.; ferner: 50 qm hell., luft. Keller i. Zentr. billig zu vm. Off. u. E. 8425 an d. Exp.*

Raum, Merseb. Str., ca. 25 qm, hell, trock., a. Lager o. Werkst. z. v. Off. F. 8466 a. Exp.

Garagen frei
Taeschner, Turmstraße 60. (b0

Miet-Gesuche — Wohnungen

Tausch.
Biete in Rathenow (Havel) mod., sonn. 4-Zimmerwohn. mit Diele, Bad, Balkon, Villenv. am Walde. Suche mod., sonnige 4–5-Zimm.-Wohng. in Halle, Norden. Off. unter E. 8222 a. d. Exp. d. Bl. *

3-5-Z.-Wohn.
f. Beamt. a. bl. K., Mietspr. 900 M., a. Tausch, u. biete 2-Z.-Altw. i. Süd. Umz. w. verg. Preisoff. u. M. 8232 an d. Exp.*

In Nietleben kleine Wohn. v. 1—2 leere Zim. ges. Offert. u. F. 8326 an d. Exp.*

Wohnungstausch! Suche 2 Z. m. Kochgel., Frdsm. zirka 12,50 M., mgl. Nähe Kliniken, geg. Hausmannsw., 2 gr. Z., Küche, Wasserkl. Zu erfrag. Bohne, Blumenthalstr. 2, I. (b

Jg. Ehep. mit 1 K. sucht a. blaue Karte 3—4 Zimm. Off. u. U. 8598 an d. Exp.*

Platz, Baustelle od. Gart. a. Straße in Diemitz z. m. ges. Pr.-Ang. H. 8308 a. Exp.

Sonn. 3-Z.-Wohng., Küche, Korr., Balk. u. reichl. Zubeh., el. L., Gas, i. Norden, Miete 60 M., g. gl. od. kleinere zu tauschen ges. Nord. bev. Abst. erw. Offert. u. P. 8275 an d. Exp.*

Tausch! Abzug. St., K., K., Zub. in Büschdorf, mtl. 18 M. Gesucht desgl. in Halle. Off. u. O. 8194 a. d. Exp.

Tausch. Biete 4 Z., K. u. Z. Suche 3—4 Z. Rub. Miet. Off. u. B. 8502 a. d. Exp.*

5-Zi.-Wohn.
gegen rote Karte ev. beschlagnahmefrei gesucht. Vielleicht Tausch gegen in Trotha gelegene 4-Zim.-Wohng. Off. u. T. 5977 a. d. Exped. dies. Bl. (a0

3—4 Zim. u. Zub. gesucht gegen Karte u. Abfindung. Off. unt. V. 8419 an die Exped. dies. Bl. *

Biete 3 Z., Kch. u. Zb. Suche 2 gr. Z., Kch. u. Zub. od. gl. Off. u. C. 8483 a. d. Exped. dies. Bl. *

Jg. kinderl. Ehep. f. 3-Z.-Wohn. Karte vorh. Off. u. M. 8452 a. d. Exp. d. Bl. *

Zahle bis 100 M. Abstand f. 3—4-Zim.-Wohn. i. 3tr., Miete 70 b. 80 M. Rote Karte vorh. Off. u. B. 8482 a. d. Exp. d. Bl. *

Wohnung * von jg. Ehep. baldmögl. gesucht. Zahle Abstand. Offert. u. K. 8430 an d. Exp.

Tausch
Halle — Dortmund. Biete in H. 3-Zim.-W. Suche in D. 3. b. 4-Z.-W. Off. u. U. 8478 a. d. Exp. *

Zahle hohe Vergüt. Suche 2—3-Zim.-W. Inh. blauer Karte. Off. u. O. 8479 a. d. Exped. d. Bl. *

Suche eine beschlagnahmefr. Wohnung, 2—3 Z. u. Küche, N. Leipz. Turm, zahle auch Abstand, nicht als Unterm. Off. u. T. 6117 an d. Exp.†

Alleinst. Herr sucht sof. **3-Zim.-Wohng** m. Zubehör (1 Z. f. Büro), mgl. Zir. R. Karte vorhand. Off. u. P. 8435 Exp.

W. tauscht nach Diemitz? Neubauwohnung, Stb., K., K., Bad, Innenklos., Bodenk., Kell. geg. gl. in Halle, Zentr. Off. u. O. 8494 a. d. Exped. dies. Bl. *

Miet-Gesuche — Zimmer

Leeres Zimmer sucht älterer Herr Nähe Riebeckplatz. († Off. u. L. 9060 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Zimmer, beschlagnahmefrei, mögl. Stadtzentr., v. einz. ält. Frau v. sof. gesucht. Off. u. H. 8188 an d. Exp.*

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Student sucht gut möbl. Zim. N. Universität od. Paulusviertel. Preisoffert. unter St. 1199 an d. Filiale Steintor. (

Möbliertes Zimmer mit Kachelofen (per sofort gesucht. Ang. u. St. 1205 an die Filiale Steintor.

Zim. m. 2 Bett. für 2 Theolog. z. 1. 11. N. Friedrichstr. ges. Off. O. 8414 a. Exp.

Kl. einf. Z., mgl. sep., ges. Off. u. L. 9067 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Akademiker
sucht zum 1. Novbr. gut einger. Zimmer in ruhigem Hause. Norden bevorzugt. Angeb. unt. F. 8246 an die Exp. d. Bl.*

Akademiker
sucht schön., sonnig., sehr gut möbl. Zim. z. 1. 11. 30 z. miet. Off. u. N. 8473 a. d. Exped. dies. Bl. *

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Garage
f. Klein-Auto, Nähe Richard-Wagnerstr., ges. Off. u. C. 8443 an die Exp. d. Bl.*

Laden für Lebensm. m. Ladenstube oder 4-Zim.-Tauschwohn. zu mieten gesucht. (Off. u. St. 1208 an die Filiale Steintor.

Garten

ca. 7000 qm mit großem neuen Gewächshaus usw., auch als Bauland zu verkaufen, evtl. auch geteilt. Offerten u. S. 8596 an die Expedition dieser Zeitung (h

Schönes Zwei-Familienhaus
mit großem Garten u. Garage im Norden von Halle günstig zu verkaufen. Offerten unt. O 8594 an die Exped. d. Zeitg. (b0

Zirka 25 Jahre bestehendes **Herrenartikelgeschäft** verbunden mit Hüte und Mützen und nachweisbar gutem Umsatz in verkehrsreicher Geschäftsstr. von Halle (S.) umständehalber sofort **preisw. zu verk.** Off. unter J. M. 361 an **Invalidendank, Schwetschkestr. 1**

Hausgrundstück
in guter Lage in Teutschenthal, mit gr. Werkstatt für Schlosserei o. ä. nebst 100 Quadratruten Ackerland zu verkaufen. **Ländl. Spar- u. Darlehnskasse Eisdorf** (Mansf. Seekreis.)

Verkaufe 180 Morgen großes

GUT

(Bahn Halle-Torgau) 30 Morgen Wiese und Weide und 10 Holz, sowie massiven Gebäuden, günstige Bedingungen. Circa 35 000.— Anzahlung. Anfrag. u. **T. 6177** an die Exped. ds. Blattes erbeten. (a0

Kl. Landgasthof
mit 7—2 Morgen Feld, sofort bei 5000 M. Anzahlung zu verk. und zu übernehmen. Eilangebo unt. T. 6157 an die Exp. d. Bl. a

Seltener Gelegenheitskauf:
Villa, 7 Zimmer, Wintergarten, mit 2500 qm groß. Garten u. Park, nahe Bernburg, ist umständeh. f. den Spottpreis von Mk. 15 000 bei Mk. 5000 Anzahlg. zu **verkaufen** und sofort zu beziehen. Geeignet für G. flügelzucht usw., Ruhesitz für pensionierte Beamte. Vermittler verbeten. Offerten unter **L. 9063** an die Filiale ds. Blattes Leipzigerstr. 34 erbet. (b0

Verpachtung.
Großer Laden mit Wohn. und Nebenräumen, in bester Lage, zu allem pass., jetzt gutg. Lebensmittelgeschäft, ist z. 1. Nov., auch spät., zu verpachten. (a **Ww. Kövel, Gerbstedt,** Hobestr. 19, II

Vollständ. eingericht. **Schlosser-Werkstatt,** Bahnnähe, zu verk. Lauf. Arbeit. werd. mit übertrag. Off. unter L. 9020 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Sichere Existenz!
Solid. Kolonialw.- u. Vorkostgeschäft m. gr. Wohnung u. angeschl. Lebensmittel-Verteilungsst. (250 feste Kunden) für sof. od. sp. zu verk. Erf. 5—6000 RM. Off. L. 101 postl. Zeitz

Kl. Hotel pa. Lage m flott. Bier- u. Speiserest., Ums. 580 hl, zu verkauf. o. z. verpacht. Erforderl. 8000 M.
Stadtgasthof Autostr., Saal, gr. Gart., Ums. ca. 300 hl. Anz. 12000 M., Uebern. 1. 1. 31.
Gasthof in kl. Stadt, Saal, Garten, altershalb. günst. zu verpacht. Erforderl. 5000 M.
Landgasthöfe in großer Auswahl
Balster & Co., Kirchnerstr. 9. (h

Besseres Zinshaus, Lad., 4—5-Z.-Wohn. m. Bad, Innkl. für 6fache Miete z. verkaufen. Offerten u. O. 8394 a. d. Exp.*

Schuhmacherei m. g. Kundsch., Laden u. 2 R. umstdh. z. vk. Off. u. L. 9066 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Holzspaltwerk
m. Masch., 300 qm Werkst. (Pachtgel. v. 2000 qm a 60 Pf. m. Gleisanschl.) im Süd. sof. od. spät. zu verkauf. Off. u. K. 8270 a. d. Exp.*

Aelteres **Lebsm.-Gesch.** mit gr. Ladenstube in guter Lage umständehalb. sof. für 2500 M. zu verkauf. Off. u. O. 8274 Exp.

Zinshaus in Berlin m. fr. Wohn. f. pr. z. vf.; auch Tausch m. bald. Grdst. erw. Off. u. L. 9072 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Einfamil.-Haus
an d. Heide, herrl. Lage, 5 Z., K., B., Klos. u. reichl. Zb., bei mäßig. Anzahl. zu verkauf. Off. u. V. 8599 a. d. Exp.*

Freiwerdendes **Einfamil.-Haus** 5 Zimm. mit Zub. u. Garten, i. Nord. gelegen, zu verkauf. Off. v. Interessent. mit Ang. d. verfügbaren Kapit. unter T. 5877 an die Exp. dieses Blattes. (b0

Lebensmittelgeschäft Eckld., Durchgangsstraße, umständeh. f. 1000 M. z. v. Horch. zwecklos. Offert. u. St. 1198 an die Fil. der H. N. Steintor.

Lebsm.-Gesch. m. Nebenr., Laufstr., f. 1800 M. zu verk. Off. u. N. 8433 Exp.

Einfamil.-Haus a. d. Heide, 5-Zim., Kch., Bad, Grt., b. z. v. Anz. 10 000 M. Off. u. D. 8444 Exp.

Erbschaftsteilungsh. ist das Grundstück * Wörmlitz, Auenstr. 3, zu verk. Angeb. an **Paul Hesse, Halle,** Wolffstraße 17.

Neues Landhaus, Brandk. 11 000 M., billigst ganz oder geteilt zu verkaufen. Eventl. Vermietung. Erforderl. je nach Vereinbar. 1—3000 Mk. Idyll. Waldn., an Autostr., 5 Km. v. Bahn, 9 Räume, Stall, Gart., Bach. **Polenmühle b. Güterglück,** Neue Villa. Anmeldung schriftl. Bild 70 Pf. Rückp.

2 Morgen Acker zu verpacht. i. Nähe Bahnhof Trotha. * **K. Kraft, Halle a. S.,** Gr. Brunnenstr. 40.

Gartenland für Bauzwecke, ca. 5600 qm, zu verk. Günst. Zahlungsbed. Off. u. K. 8450 Exp.

Restaurant
mit Lebensm.-Gesch. u. 3-Zimmerwohng. in Halle, 10 J. im Bes., sof. f. 3000 M. abzug. Näh. durch **Albrecht, Halle a. S.,** Niemeyerstr. 1, II.

Besseres Wohnhaus m. kl. Garten Nähe Floßwellstr. sof. zu verk. Pr. 35 000 M., Anzahlg. 15 000 M. Off. u. N. 8493 Exp.

Laden

Bekannte A.-G. sucht Laden mit Nebenräumen 1. Januar oder später. Preisofferten unt. S. 8396 an die Expedition d. Blattes. (h

Grundstücks-Markt

Geschäftshaus

in guter Lage, mit großen Läden, Büro, Werkstatt, gr. Hof u. Garten, Garage, sofort zu verkaufen. Preis ca. Mk. 140000 — Anzahlung ca. Mk. 15 000.—. Offert. unter J. 8329 an die Expedition dieses Blattes. (h3513

Gut eingeführte **Maschinenhandlung** mit großer, treuer Kundschaft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. **L. 9051** a. d. Fil. Leipzigerstr. 34

Gesucht von Selbstreflektanten

Herrschaftliche 6 Zimmerwohnung

mit Heizung, somt Bad usw. Offerten mit allen Angaben erbeten unter **U. 8298** an die **Expedition dieser Zeitung.** (*

Prima Existenz! **Kino** in thür. Ind.-Stadt. Erforderl. 15 Mille. **Alfred Franz,** Kinomakl. (R. D. M.) **Leipzig,** Keilstr. 9.

Landgasthof
sofort zu verpachten. Off. u. D. 8464 Exp.

Preiswertes Geschäftshaus
in Hauptverkehrsstraße von Halle sofort zu verkaufen. Offert unter S. 8196 an die Exped. d. Blattes. (b0

Grundstücke — Kaufgesuche

Kaufe oder pachte **Milchgeschäft** eventl. mit Pferd u. Wagen. Offerten u. U. 8238 a. d. Exp. *

6500 Mark *
zur Ablösung von Bankschuld, b. 10 % Zinsen ges. Off. u. D. 8424 an d. Exp.

15 000 M. auf gutes Haus auszul. Off. u. A. 8421 an d. Exp.*

Hypotheken *
12 u. 16 000 M. erststell. auszul. Off. u. P. 8475 a. d. Exp.

5000 Mark will ich als erststell. Hypoth. aufnehmen. Off. u. L. 9098 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

45-50 000,— 20-25 000,— 7000,—
zur I. Stelle sofort auszuleihen. Bothe, Schillerstraße 56. (3

10 000 M. erstst. auszul. Halbst. St. 13, I. 4.

8500 M. zur 1. Stelle auf Landwirtsch. i. Kr. Merseburg ges. Off. u. L. 9084 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

8000 RM.
zur Ablösung der Aufwertungshypoth. sofort gesucht. Off. u. E. 8325 a. d. Exp.

3000 Mk.
I. Hypoth. auf dies. Grundstück ges. Off. unter St. 1202 a. d. Filiale Steintor. (

Jg. Frau f. 300 M. Zurückz. n. Uebereink. Off. u. St. 1203 an d. Filiale Steintor. (

20 000 Mark von Selbstgeber an erste Stelle zu verg. Off. u. A. 8401 Exp.

Suche 100 M., gebe daf. möbl. Zim. m. Klav. u. v. Pens. ab. Off. u. L. 9078 an Fil. Leipzigerstr. 34.

8000,— Mark († auf sehr gute Hyp. ges. Off. L. 9095 an Fil. Leipzigerstr. 34.

15-20 000 M.,
I. Hyp., sofort von Privat gesucht. Off. u. O. 8434 a. d. Exp.

Welche ältere, gutsituierte Dame hilft in Not gerat. Handwerker? Offert. u. C. 8463 an d. Exp.*

Junger Mann,
27 Jahre alt, **sucht als tätiger Teilhaber Beschäftigung** mit Interesseneinl. Ang. T. 5917 a. Exp.

18 000 Mk.
(I. Hypothek) von Selbstgeber auf größere Landwirtschaft 1. November gesucht. Offert. unt. T. 6017 an d. Exp.

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Achtung! Achtung!

Offener 10/45 PS Qualitätswagen
Maschine Ia, weit über 100 km Geschwindigkeit, geringer Benzinverbrauch, 36 Ztr. Gewicht, daher als Lieferwagen für Fleischereien usw. geeignet, günstig zu verkaufen. Offerten unt N. 8593 an die Expedition dieses Blattes erb. *

Gelegenheitkauf
wegen Zahlungsschwierigkeiten zurückgenommen, daher preiswert abzugeben
5 Tonn. N. A. G. Handseitenkipper 75/80 PS., Baujahr 1928/29 mit b0
5 Tonn.-Handseitenkipp.-Anhäng. fabrikuberholt.
W. Koppen & Co. Magdeburgerstr. 61. Tel. 25427.

N. S. U. 500, 2 Zylind., m. elektr. Ausrüst., neu ber., billig zu verkaufen. * **Liebig,** Rud. Haymstr. 37.

Lieferwag., 1½ To., Ia Fabr., mit allen Schik., 7fach ber., f. prsw. abzug. Auf Wunsch Zahlungserl. Julius Kühnstr. 4.†

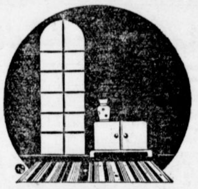
Wanderer-Motorrad, 500 ccm, Stahlrahm. Kartan, wie neu, 5500 km gel., b. z. vk. Wansleben a. S., Neumarktstr. 12.

3 gebr., guterhaltene steuerfreie * **Motorräder** Stock 65, Alba 120, D. K. W. m. elektr. Licht 190 M. z. verk. Reilstr. 6, Hof. *

Jetzt besonders billig kaufen Sie moderne **Standuhren** beim Uhrmachermstr. **H. Schindler** Kleine Ulrichstraße 35. Große Auswahl! Jeder staunt!

Gebrauchte **Schreibmaschinen** Standardmarken gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22

Altd. größerer **Kachelofen** mit Nische preiswert zu verk. **Sack,** Delitzscherstr. 20.



MÖBEL

von heute - ihre Vorzüge und ihre Annehmlichkeiten - sehen Sie sich am besten sofort an. Die hochinteressante Ausstellung **Besseres Wohnen um weniger Geld** kann jedermann kostenlos besuchen im Möbelhaus

Reinicke & Andag

Sonderhaus für Wohnungseinrichtungen
Große Klausstraße 40, am Markt.

Stückware zum Auslegen von Zimmern
Teppiche — Läufer
Preise bedeutend herabgesetzt

HALLE × GR. STEINSTR. 8

MICHELS Erfrischungsraum

besteht

2 Jahre

Als erster moderner Erfrischungsraum in Halle und Umgegend fand er schnell die Gunst weitester Kreise. — Treue Kunden rühmen die wahrhaft hervorragende Beschaffenheit aller Speisen u. Getränke bei den bekannt billigen Preisen. — Wir veranstalten

3 Jubiläums-Tage

Montag, Dienstag, Mittwoch kommender Woche

mit Sonderpreisen, die die Begeisterung unserer treuen Gäste hervorrufen werden.

Nur während dieser Tage!

1 Bockwurst mit Kartoffelsalat	0.35	1 Tasse Ia Bohnenkaffee, ein Windbeutel mit Schlagsahne	0.40
1 Tasse Fleischbrühe mit Speckkuchen	0.35	1 Tasse Ia Bohnenkaffee, 1 Stück Torte mit Schlagsahne	0.40

(e165

Geschäftsräume sind per bald evtl. mit Wohnung zu vermieten.

Sie kaufen **Zu nie wiederkehrenden billigen Preisen** im **Möbel-Ausverkauf** wegen Aufgabe der Filiale **Halle Königstraße 28**

Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!

Besichtigung lohnend

Lebensmittel-Geschäft
bis 2000 M. z. k. ges. Tauschwohnung vorhanden. Off. unter N. 8193 a. d. Exp.*

Gastwirtschaft
mit Hausschl. evtl. Kolonialw.-Laden z. pacht. ges. Vermittl. zwecklos. Off. unter A. 8241 a. d. Exp.*

Zigarrengesch.
gute Lage, zu kauf. ges. Gefl. Angeb. u. N. 8413 a. d. Exp.*

Suche
gutgehend. Detailgeschäft geg. sof. Kasse zu kaufen. Eilangebote an Schließfach 19, Eisenach.

Kl. Landwirtsch. a. d. Saale b. Merseb. od. Wettin ges. Off. unt. L. 9074 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Haus zu kauf. ges., Halle od. Umg. Gesch. u. Einf. angen. Off. u. B. 8462 a. d. Exp.*

Hausgrundstück mit Ladengesch. od. Restaurant in Halle u. näh. Umg. z. kf. ges. Anz. 6—7000 M. Off. u. M. 8492 Exp.

Kl. Haus evtl. m. Garten
zu kaufen ges., gute Anzahlg., Rest evtl. in kurzfrist. Raten. Off. u. M. 8412 Exp.

Hypotheken- u. Geldmarkt

Landwirt f. 4000 M. auf sehr sich. Hyp. i. Saalkr. Off. u. L. 9075 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Geldsorgen
haben Sie? Dann k. Sie bitte z. uns. Sie erhalt. sof. dir. v. d. Bank, dir. v. Selbstgeber Hypoth., Beamtenkred., Sicherh.-Kredit. Bankf.-Gesch. **Ed. Hohmann, Weimar.** Ser. Vertr. gesucht. Keine Vork. (ma164

Hypotheken,
Baudarl., Industr.- u. ldw. Beleihung bei schneller Durchführung. Offerten u. F. 8186 a. d. Exp.*

12 000 RM. sichere Hypoth.
10 % verzinsl., auf neuerb. Grdst. hint. I. Sparkassenhypoth. eingetrag., sof. oder später zu zedieren gesucht. Dahint. steh. noch ca. 25 000 RM. andere Hypoth. Off. unt. **H. Z. 613** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. (3

Darlehen *
von 500 Mk. sucht Angest. in bester u. ges. Position. Ang. u. H. 8428 a. d. Exp.

Darlehen u. Kredite
gewährt A. B. G. Bankgeschäft, Chemnitz 5, Annenstr. 3.

Barkredite
an Beamte u. Festbesold., schnell, reell u. diskr. Postlagerk. 370, Halle a. S. I.*

30 000 Mk.
als erste Hypothek auf Geschäftsgrdst. (Neubau) bei 10 % Verzinsung sof. gesucht. Offerten unt. A. 8601 a. d. Exp.

Fahrzeuge — Verkäufe

Lederbekleidg.
Record (h2 immer noch Fritz-Reuterstr. 7.

4/16 Opel,
Zweisitzer, Barverk., Karosse meergrün, masch. neuw. Off. u. P. 8215 a. d. Exp. *

Fast neuer u. wenig gefahrener **Personenwagen** Fabrikat „Pilot", in äußerst gut. Zust., 4-Sitzer, günstig zu verk. Hall. Bahnbau- u. Betriebs-Gesellsch. A.-G., Aeuß. Reideburgerstr. 21—25. (b

6/20 Aga-Limousine
gut erh., maschinell einwandfr., z. verk. L. Wuchererstr. 15.*

Dreirad-Lieferwagen billig zu verkaufen * Delitzscherstr. 77, IV

Achtung! Guterhalt. Stockrad m. Sozius billig zu verkauf. * Ludwigstr. 23, p. r.

Triumph 250 ccm, el. Licht, pa. erh., vk. umstdh. Ernst Kämmerer, Nelben, P. Könnern a. d. Saale, Land.*

2to. Krupp-Lieferwagen,
gut erhalten, mit prima Luftbereifg., **1 Goliath-Kleinlieferwagen,** in sehr gutem Zustande, verk. billig **Kurt Schwarz,** Delitzscherstr. 38, Tel. 298 35. (c

Opel-Limous.
4/20, 1929, ca. 14500 Km. gef., tadellos erh., z. 1400 M. abzugeb. Tel. 238 01.

6/20 Aga,
in best. Zust., prima Wagen, billigst zu verkaufen. Eiloff. u. S. 8436 a. d. Exp. *

Fahrzeuge — Kaufgesuche

Gebrauchter * **Kleinwagen** geg. sof. Kasse z. kf. ges. Preisoff. unter B. 8182 a. d. Exp.*

2/10 Hanomag, off., in überholt. Zustd., zu verk. Zu besicht. ab Montag von 18 b. 20 U. b. Schmidt, Bertramstr. 14, I. (†

Goliath,
10 Ztr., verm. bill. auf Stunden († Ruf 298 01.

6/25 PS. Brennabor Limous., in f. gut. Zustande, fahrbereit, preisw. abzugeben Tel. 236 35.

500er D-Rad mit Seitenwagen, 29er Mod., im ganz. od. getr. spottb. z. verk. Off. u. K. 8490 Exp.

2 gebr., steuerfreie **Motorräder** b. z. v. Krukenbergstr. Nr. 23, Kell., Eing. von der Straße. (

Verkäufe — Verschiedenes

Herren-Rad 26 M., Damen-Rad 43 M., Sonnt. a. z. sprech. Mühlberg 10. *

Schallplatten, Sprechapparate, alle Reparaturen. Lüders, Ruf 230 57, nur Mittelstr. 9, I.

2 statt 1
Anzug oder Mantel können Sie sich im Jahr leisten, wenn Sie zu mir kommen. **Ein Anzug oder Mantel** einschl. guter Zutaten kostet Mark **29.- od. 39.-** Bringen Sie mir Ihren Stoff **H. Weigler Halle a. S.** Leipziger Straße 69

Speisezimm.-Stühle, Eiche, m. Rindleder, eleg. Küchen-Büfett, Wäschetruhen billig Jacobstr. 18, Hof. *

Wäschemangel
Gelegenheitskauf, für elektr. Betrieb, wie neu, hochmod., an gut situierte Käufer preiswert abzugeben. Offert. unter A. Z. 976 an die Exped. d. Bl.

Guterhaltener **eiserner Herd** preiswert zu verk. **Kaempf & Co.,** Gr. Steinstr. 58.

Speisezimmer,
nußb. pol., äußerst billig zu verkaufen Rosenstr. 4, II. r.

Gebr. Koch- u. Heizöfen, gebr. Jagdflinte, 21., zu verk. Kaulenberg 2, Lad.

Wascht. mit Marm. 15 M., Kleiderschrk., Kommode, Spiegel zu verkaufen († Riemeyerstr. 12. Hof

Aus Ihrem **Stoff** fertige elegant und schick für **29- 39- 49-** einschl. sämtlich. haltbar. Futterzutaten modernen **Anzug** oder **Ulster** Volle Gewähr für guten Sitz! **B. Schlesinger** M. Peim Nachf. **Gr. Steinstr. 5** Huth & Co gegenüber.

Brennholz
hart und weich, in fertigen Ofenlängen offeriert frei Haus **Louis Kuckelt,** G. m. b. H., Dampfsägewerk, Bugenhagenstr. 13, Tel. 255 64. (c

1 Ledersofa, Standuhr billig zu verk. Ammendorf, Beesenerstr. 12.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Herrenz. sehr billig zu verk., auch Teilz. Zeitsche, Forsterstr. 33. (b0

Haben Sie Interesse an der Silberfuchszucht?
Verkaufe im Auftrag bis zu 50 Paar, Preis pro Paar, registriert und mit „sehr gut" gekört **RM. 2500.—** Günstige Zahlungs- und Pensionsbedingungen, ohne Risiko. **Silberfuchsfarm Excelsior, Altglashütten** (Schwarzwald).

1 gebr. gut erhaltener Transformator
Fab.: AEG, Type HOD 71/35, Nr. 142079. Spannung: prim. 15 600, sekund. 400, Volt 1,92/72 Amp. 50 KVA, Schaltart C 3, ek 4,0 abzugeben (h
Hallesche Bahnbau- und Betriebges. A.G., Halle.

Pelzmäntel
schon ab 95.— Mk.
Füchse, Skunkse, Besätze usw.
u. a. Echter Fohlen-Mantel 250.-
Sealkanin-Mantel, fesch. 175.-
Echter Maulwurf-Mantel 195.-
Echt am. Oposs. Bubi groß ab 19.-
Echt austral. Oposs. Bubi gr. ab 48.-
Halskrawatten u. Tierchen ab 14.-
Auch auf Teilzahlung! ohne Preiserhöhung.
Putzgeschäft A. Wiedekind Rannischestr. 20/21. (*
Damenhüte wie bekannt schick und preiswert!

Backofen- Einrichtungen, Leucht-Apparate, Roste, Röhren, Schrufte, Broddenkasten, Wasserpfannen, Radeburger Herdplatten u. Chamottesteine. Jetzt beste Zeit für Backofen-Reparaturen. Billige Preise. **Otto Franz, Märkerstraße**

Möbel in allen Preislagen sehr preiswert. Große Auswahl! Besichtigen Sie bitte mein **4** Stock-Möbellager **Franz Boas, Halle,** Magdeburgerstr. 47, gegenüb. Wasserturm. Gegründet 1893 (lfd) Telefon 21241

(Fortsetzung Seite 4.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

42. Jahrg. / 25. Oktober 1930 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 252 / Seite 13

Mein eindrucksvollstes Erlebnis

Weitere Antworten auf die Preisfrage der Hallischen Nachrichten

Wir bringen im folgenden eine neue Reihe von Antworten, die uns auf unsere Preisfrage nach den eindrucksvollsten Erlebnissen unserer Leser zugingen. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß der Termin für weitere Einsendungen inzwischen abgelaufen ist. Mit der Rücksendung der nicht verwendbaren Beiträge werden wir in Kürze beginnen. Die noch zur Veröffentlichung bestimmten werden im Laufe der nächsten Wochen in den „Hallischen Nachrichten" erscheinen.

Die Gesamtheit der Antworten, wie sie jetzt vorliegt, gibt ein Bild von der Fülle und Weite, aber auch von der Not und rätselvollen Tiefe des Daseins, die — es bestätigt sich von neuem — zuweilen größer ist, als dichterische Phantasie aussinnen mag. Wir bedauern daher, die eingegangenen Antworten hier nicht seitenweise abdrucken zu können, der zur Verfügung stehende Raum zwingt jedoch zur Beschränkung. Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung war in vielen Fällen nicht leicht, am wenigsten da, wo es sich um die wiederkehrende Schilderung mehr oder minder ähnlicher Erlebnisse handelte. Welche von den zahllosen Erinnerungen namentlich aus Kriegs- und Nachkriegsjahren, an Familienereignisse, an nachhaltige Eindrücke auf Wanderungen und Reisen, an Unglücksfälle jeder Art zu Wasser und zu Lande sollten Berücksichtigung finden? Es konnten schließlich nur die allercharakteristischsten, an das Ungewöhnliche heranreichenden sein. Eine ganze Reihe von Schilderungen erwies sich auch durch ihre Länge als für die Wiedergabe ungeeignet. Bei vielen war die Eindrucksstärke und Bedeutung des Erlebten für den Erlebenden selbst unverkennbar, ohne daß deshalb ein allgemeines Interesse dafür angenommen werden konnte, welches wiederum für die Veröffentlichung unerläßliche Voraussetzung bleiben mußte. Wir sind in jedem Falle bemüht gewesen, die Entscheidung nach bestem Wissen und Gewissen zu treffen.

In einen Schriftwechsel über mancherlei Fragen, die uns in Verbindung mit dem Preisausschreiben zugegangen sind, einzutreten, hindert uns leider die Menge der Einsendungen. Wir bitten unsere Leser daher, die obigen Bemerkungen gleichzeitig mit als eine Antwort auf diese Fragen anzusehen.

Die Redaktion der „H. N."

Zwei Schnitten Brot.

Winter 1917. Es war die Zeit, wo wir kein Brot, kein Mehl, keine Kartoffeln hatten. Kohlrüben früh, Kohlrüben abends. Das Brot war so rationiert, daß es nicht hin noch her langte. Drei Kinder aber wollten satt gemacht sein. Die Schnitten mußten genau eingeteilt und berechnet werden, eine ganze Woche mußte das Brot reichen; Butter oder Fett gab es eben so wenig; es waren Sorgen, die viele Mütter mit mir teilten.

Eines Abends herrschte nun seltsame Ruhe in unserem Kinderzimmer. Die Zehnjährige flüstert mit ihren Geschwistern; ich lausche an der Tür und sehe meine drei kleinen Mädelchen mit rührend gefalteten Händchen sitzen und höre sie dann mit lauter Stimme beten:

„Lieber Gott, beschütze die Soldaten in der Schlacht und bitte, lieber Gott, gib — gib doch, daß wir morgen zwei Schnitten Brot bekommen."

Ich war erschüttert, wußte ich doch, die Bitte konnte höchstens für einen Tag einmal erfüllt werden. Mit aller Schwere fühlte ich den Hunger meiner Kinder — ich ging hinaus und weinte bitterlich. Noch im selben Jahre nahm dann Gott eines meiner lieben Kinder zu sich . . .

Wie wäre es, wenn Mütter ihre Kinder heute zuweilen daran erinnerten: Im Jahre 1917 gab es kleine deutsche Mädchen, die den lieben Gott um zwei Schnitten Brot baten?

Lotte Fittbogen.

Kampf wider und für das Leben.

Eines Sonntagnachmittags befinde ich mich in einer an der Saale gelegenen Badeanstalt und unterhalte mich mit einem Sportkameraden. Plötzlich ertönen vom jenseitigen Ufer laute Frauenstimmen, außergewöhnliches verratend. An die Außenseite des Bades eilend, sehen wir einen Herrenfilzhut dahinschwimmen. Um diesen Hut vor dem Untergang zu bewahren, stürzen wir ins Wasser. In der Mitte der Saale muß ich, bisher durch das schnelle Hand-über-Hand-Schwimmen daran gehindert, eine Orientierung vornehmen. In diesem Augenblick taucht neben dem Hut ein Menschenkopf aus dem Wasser! Ein kalter Schauer, den ich selbst im Wasser verspürte, durchzuckt meinen Körper. In einer zehntel Sekunde arbeiten alle meine Sinne. Gedanken überschlagen sich. Was kann sein — was ist? Ein Ertrinkender — eine Leiche? Blitzschnell gewinnt der Gedanke des Rettens die Oberhand. Mit übermenschlicher Anstrengung schwimme ich der Stelle des wieder versinkenden Körpers zu. Dort überschaue ich das von Regengüssen schmutzig gefärbte Wasser, seine wieder geglättete Fläche. Also tauchen! Tief Luft schöpfen! Inzwischen fühle ich mit den Beinen, ob etwas unter Wasser treibt. Im letzten Moment taucht zwei Meter von mir der Kopf mit an der Stirn klebendem Haar wieder auf. Die Augen groß geöffnet, aber der Blick verschleiert, als hätten die trüben Fluten das Augenlicht mit einer dünnen Schicht überzogen. Die Lippen weit auseinander und die Zähne zusammengebissen, als bedürfe es der Anstrengung, fest zu bleiben gegen eine Rückkehr auf diese Welt. Oder war es der Abwehrkampf gegen das Element? Veranlaßt durch die Regeln beim Retten Ertrinkender, umschwimme ich ihn, fasse von hinten unter seine Arme und bringe den fast leblosen Menschen ans Ufer. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Ein paar Worte des Geretteten: „Laßt mich doch . . ."

Die Papiere ergaben: arbeitsloser Zigarrenmacher vom Eichsfeld — Familienvater. Er war nach Aussage der Frauen freiwillig ins Wasser gesprungen. Ob ich wohlgetan habe?

W. Funke.

Wie L 10 unterging.

Die Katastrophe von R 101 ruft mir die folgende Erinnerung ins Gedächtnis zurück, die ich aus Anlaß Ihrer Preisfrage niederschreibe:

Dass Marine-Luftschiff L 10, mit dem in Friedenszeiten bekannten Freiballonführer Ref. Sticker als Führer, war von einem ersten großen Angriff auf England glücklich heimgekehrt. Die Mannschaft sollte mit dem E. K. I, das die Brust der Offiziere bereits schmückte, ausgezeichnet werden. Prinz Heinrich von Preußen wollte diese Auszeichnung persönlich vornehmen. Da kommt ein Befehl zu einer kurzen Aufklärungsfahrt über die Nordsee. Die Besatzung von L 10 findet sich mit ihrem Schiff freiwillig hierzu bereit, um den anderen Schiffen die Vorbereitungen zu weiteren Englandfahrten und zur Erringung gleicher Auszeichnung zu überlassen. Prinz Heinrich erscheint im Kasino, und man wartet mit dem Essen bis zur Rückkehr der Offiziere von L 10. Die Zeit verstreicht. — Ich, als jüngster Offiziers-Aspirant, erhalte Befehl, nach dem Luftschiff auszuschauen. Ich erklimme eine Dachluke des Kasinogebäudes und spähe nach dem Meere, entdecke das Luftschiff am fernen Horizont und freue mich, die baldige Rückkehr melden zu können. Doch bevor ich hinabsteige, wende ich nochmals meine Blicke dem Luftschiff zu. Was war das? — Ein Blitzschlag! Und dabei von einem Gewitter keine Spur. Und noch einer, weit vom Luftschiff entfernt! Und doch muß dieser seinen Weg zu dem Schiff gefunden haben, denn ich sehe plötzlich eine helle Flamme gen Himmel schlagen. Das Luftschiff knickt infolge der Schwere der beiden Gondeln (damaliger Typ) in der Mitte wie ein Streichholz zusammen, bricht mitten durch und, in zwei oder drei Teilen sich überschlagend, mit der Heck- und Bugspitze nach oben, saust es in das seichte Meer unweit der Küste. Der Fall war so gewaltig, daß man die Gondeln mit den Leichen aus dem Meeresboden herausgraben mußte, wie mir später erzählt wurde. Ich meldete kurz und militärisch, doch tränenden Auges: „L 10 soeben vom Blitz getroffen und abgestürzt, Rettung hoffnungslos." Hierauf lautlose Stille. Mein Herz schien mir vor Erregung zu bersten. Dann eilten Ordonnanzen hin und her. Das Kasino ward leer. Das Mahl, auf das wir uns alle freuten, brauchte nicht mehr abgesagt zu werden. Nur der Hund des Prinzen Heinrich suchte seinen Herrn. . . .

Zur Genugtuung gereichte es mir einige Tage später, vom Flugzeug aus diesen Helden die letzte Ehre erweisen zu können.

Th.

Der Kehlkopfschnitt mit dem Taschenmesser.

Es war Juli 1918, also eine ganz unvorschriftsmäßige Jahreszeit für einen Kehlkopfkatarrh. Aber Füsilier Lusmöller aus Marne in Holstein hatte einen solchen „am Halse". Er war Bursche bei unserm Verpflegungsoffizier, der auf Heimaturlaub weilte. Ich war zu dessen Vertretung kommandiert. Lusmöller war am Morgen als „Arbeitsloser" mit zum Verpflegungsempfang gewesen.

Am Nachmittag lagen wir in Crécy-au-Mont in unseren Unterständen, als ein Landser vom Verpflegungsstab in mein Loch heruntertrudelte und rief: „Herr Zahlmeister, Lusmöller erstickt! Er kann nicht mehr japsen, er ist schon ganz blau! . . ." Ich raus. Fünf Mann bemühen sich, Lusmöller festzuhalten, der nach Luft ringt und wie wild um sich schlägt. „Herr Zahlmeister, dort drüben ist eben ein Divisionsstab eingerückt . . ." ruft mir der Verpflegungsunteroffizier zu. Ich wetze. In einem Hause, von dem aber nur noch die Vorderwand steht, stehen auf einigen umgestürzten Kisten die Blechteller des Stabes, der seine Mahlzeit einnehmen will. Der General am Fernsprecher, der Generalstabshauptmann neben ihm. Ich berichte ihm in fliegender Hast. Er holt den Divisionsarzt, der sich gerade an seine dampfende Suppe setzen will, hinter einer rauchgeschwärzten Wand hervor. „Ja, ich habe doch gar keine Instrumente bei mir . . ." Aber wir sind schon über verkohlte Balken und Mauerschutt ins Freie getreten. Lusmöller liegt in einem flachen Straßengraben und keucht und kocht und zieht die Knie an und schiebt den Körper nach oben. Drei Mann müssen ihn halten.

Der Generaloberarzt kniet neben ihm. Er springt auf; zu mir leise: „Haben Sie ein Messer zur Hand?" Ich reiche ihm mein Taschenmesser. Er reißt die Klinge auf. Er klappt sie wieder zu und wendet sich ab. Ich sehe, wie er mit sich kämpft. Lusmöller bäumt [illegible] auf und stöhnt und röchelt wild; dann sinkt er plötzlich zusammen. „Herr Doktor . . .!" schreit einer von den Kameraden. Der stürzt sich über den Kranken; ein paar Verbandspäckchen fliegen aus unseren Röcken. Wir alten Feldsoldaten wenden uns ab.

Der Arzt hat den Schnitt gewagt und schickt mich zur Division: die nächsten Truppenteile, das Feldlazarett anrufen: „Kehlkopfschnitt, Kanülen . . ." Es hat inzwischen heftig zu regnen begonnen. Der Arzt kniet noch immer über dem Kranken im Straßengraben, der sich allmählich mit Wasser und Schlamm füllt. Er muß jede Bewegung, jeden Atemzug verfolgen, damit kein Blut in die Luftröhre gerät. Er unterhält sich mit Lusmöller, der während der ganzen Zeit bei voller Besinnung geblieben ist, durch Zeichensprache . . .

Eine lange, bange Stunde vergeht. Endlich kommt der Oberarzt einer Fuhrparkkolonne mit seinem Medizinkasten. Die erste Kanüle ist zu groß. Die zweite: Ein fester Griff und Druck — sie paßt: Lusmöller atmet ruhig und gleichmäßig. Der Divisionsarzt: „So, Junge, nun sind wir über den Berg." Schwerfällig humpelt das Sanitätsauto des Feldlazaretts heran. Der beratende Chirurg springt vom Begleitsitz herunter. Der Generaloberarzt: „Ich habe seit 23 Jahren nicht operiert, Herr Kollege. Wollen Sie sich die Sache einmal ansehen?" Vorsichtiges Betasten der Wunde. „Alles in bester Ordnung, Herr Generaloberarzt!" „Nun, dann sehen Sie sich auch mal mein Instrument an." Ich reiche das Taschenmesser hinüber. Fragende Blicke; Kopfschütteln. —

Der Kranke liegt schon auf der Bahre; er hebt matt die Hand nach seinem Retter hin. Er will sprechen; es geht nicht, aber den Blick vergesse ich nie wieder. Der Arzt: „Ich weiß schon, was du sagen willst. Laß gut sein! Ich habe nur meine Pflicht getan."

Die Sorge, daß Lusmöllers Wunde infolge einer Infektion sich verschlimmern könnte, erwies sich als unbegründet. Er war nach sechs Wochen wieder bei der Truppe. Ich aber will nie wieder auf einen Arzt schimpfen . . .

Karl Schmidt.

Der Kampf mit dem Leoparden.

Ich wanderte 1898 nach Südwest-Afrika aus, am Eisenbahnbau von Swakopmund bis Windhuk mitzuarbeiten, wollte aber auch etwas erleben. Ich hatte Interesse daran, zu jagen und Raubzeug zu fangen, und habe in den 21 Jahren, die ich dort war, auch vieles geschossen und im Schlageisen gefangen. Hauptsächlich stellte ich Leoparden nach und hatte auch viel Glück, da mir dabei nie etwas passiert war. Nun war es 1919, einen Tag vor Pfingsten, da wollte ich meinen Nachbar besuchen. Da zwischen unseren Farmen verschiedene Ziegen und Schafe von Leoparden geschlagen waren, so hatten die Eingeborenen ein Tellereisen gestellt, worin sich der Leopard gefangen hatte. Ich wußte das aber nicht, und da das Land von Engländern besetzt war, so durften wir Deutschen keine Gewehre mehr führen. Als ich nun durch den Busch gehe — es war früh —, da sehe ich 15 Meter vor mir einen Leopard. Er kommt auf mich zu, ich hatte bloß einen Dolch und ein Kirri bei mir, das ist ein Stock mit einer Verdickung am Ende. Da mir das Weglaufen nichts nützte, so blieb ich stehen und wartete ab, was kommen würde. Als es 5 Meter vor mir ist, macht das Raubtier einen Sprung und hat mich gefaßt. Ich flog rückwärts, und nun ging's um Leben und Tod. Wir rangen, bis ich schließlich doch die Oberhand bekam. Ich schlug ihn mit meinem Kirri mehrmals auf den Kopf. Da machte er die Augen zu. Ich dachte, daß er tot sei, aber bald sah er mich wieder an. Nun griff ich zum Dolch und erstach ihn. Ich war arg zugerichtet und mußte denselben Tag noch ins englische Lazarett. Bin dann einen Monat später noch verwundet nach Deutschland gefahren, wo ich in Halle in der Klinik weiter behandelt wurde. Das Fell liegt hier in meinem Zimmer als Andenken.

Ernst Pittschaft.

Der Tod von Tines Gadaune

Von Ernst Herbert Petri

Fremdenlegionäre sind Kanonenfutter für Frankreich. Sie kosten nicht viel, weil sich immer neue Heimatlose und Entgleiste finden, um die Lücken aufzufüllen, die Eingeborenenkugeln, Strapazen und Krankheiten in die Reihen der Legion gerissen haben. Es erscheint nicht einmal der Mühe wert, den Tod von ein paar dieser Söldner nach Frankreich zu melden, und Verluste innerhalb der Legion müssen schon größeren Umfang angenommen haben, bevor die Außenwelt etwas davon erfährt.

So machte sich der Regimentskommandeur wohl nicht viele Gedanken, als ihm zum ersten Male gemeldet wurde, der Posten Tines Gadaune am Südhang des Hohen Atlas habe auf ungeklärte Weise seinen Führer, einen Feldwebel, verloren. Dann wiederholten sich die Meldungen. Jeder Unteroffizier, der nach Tines Gadaune abkommandiert wurde, fand dort seinen Tod. Stets hatte ihn innerhalb des Stationsgebäudes selbst eine französische Pistolenkugel niedergestreckt. Ein- oder zweimal wollten die Posten auf den Wällen nachts einen leichten Knall gehört haben, doch wenn die Besatzung alarmiert worden war, konnte keine Spur vom Täter entdeckt werden. Beim Regimentsstab dachte man zuerst an die Möglichkeit, daß ein Legionär vom Cafard befallen sein konnte, dem plötzlich ausbrechenden Koller, der unter den Heimatlosen infolge der Strapazen, des mörderischen Klimas und der seelischen Depressionen auftritt, doch auch diese Annahme erwies sich als irrig, nachdem die Besatzungen ärztlich untersucht worden waren.

Schließlich entschloß sich der Regimentskommandeur, einen seiner fähigsten Unteroffiziere, den Feldwebel Cooper, nach Tines Gadaune zu schicken. Cooper wurde über die Gefährlichkeit seines Auftrages nicht im unklaren gelassen. Er sollte sich unter den Mannschaften die dreißig besten Legionäre aussuchen. Einer von diesen meinte: „Wenn der unbekannte Täter in Tines Gadaune es nur auf Unteroffiziere abgesehen hat, so wäre es doch besser, Sie legten Ihren Waffenrock mit Ihren Rangabzeichen ab und träten als einfacher Mann auf." Der Feldwebel befolgte den Rat, und einunddreißig Legionäre ohne äußerlich kenntlichen Führer lösten die bisherige Besatzung von Tines Gadaune ab.

Das Stationsgebäude war von sechs Meter hohen und zwei Meter starken Steinmauern umgeben. Es besaß nur ein einziges Tor, und dessen Eisenbeschlag machte jedes gewaltsame oder heimliche Eindringen unmöglich. So war es auch dem Feldwebel, der Tage damit verbrachte, die Station genau zu untersuchen, unverständlich, wie der Täter hatte eindringen können.

Ein paar Wochen vergingen ohne Zwischenfall. Da entdeckten die Legionäre eines Morgens auf dem Tisch ihres Eßraumes ein Stück Papier. Darauf stand: „An den Führer in Tines Gadaune, wer dies auch sein mag. Heute um zwei Uhr nachmittags hast du drei Kilometer von der Station auf der Straße nach Marokko zu sein. Es geht um dein Leben."

Die Legionäre sahen sich ratlos an. Wie war der Brief in den Eßraum gekommen? Niemand wußte eine Antwort darauf zu geben. Doch darüber waren sich alle einig, daß der Feldwebel nicht allein gehen durfte, schon allein deshalb nicht, weil er sich sonst als Führer zu erkennen geben würde. So nahm Cooper am Nachmittag fünfzehn Mann mit und stellte sich pünktlich an der angegebenen Stelle ein. Niemand war zu sehen. Auch ein Absuchen der näheren Umgebung blieb erfolglos.

Die Besatzung begann nervös zu werden. Der Kampf mit einem unsichtbaren Gegner war nicht ihre Sache. So verdoppelte der Feldwebel nachts die Posten auf den Mauern und ließ alle Dienstfreien in einem Raum schlafen. Er selbst legte seine Matraze quer vor die Tür, so daß der geheimnisvolle Eindringling über ihn fallen mußte. Cooper versuchte lange Zeit, wach zu bleiben. Nichts ereignete sich, und am Morgen stand die Besatzung auf, ohne irgendwie gestört worden zu sein. Doch dann kam die Ueberraschung: Im Flur, der die einzelnen Räume verband, lag ein Zettel, mit einigen französischen Patronen beschwert: „Wir hatten nur den Führer bestellt, nicht sechzehn Mann. Wir erwarten dich heute am gleichen Ort und zur gleichen Zeit. Es geht um das Leben aller."

Auch dieses Mal hatte niemand von dem unheimlichen Besuch etwas gesehen noch gehört. Ueber die Umfassungsmauern konnte der Eindringling nicht gekommen sein. So blieb nur die Möglichkeit: Es gab einen geheimen Zugang zur Station. Doch so sehr sich die Besatzung auch bemühte, diesen durch Abklopfen aller Mauern und Wände zu finden, alles Suchen blieb erfolglos. Der Aufforderung zum Stelldichein nachzukommen, hielt Cooper für Selbstmord.

Da griff der Feldwebel zum letzten Mittel, das ihm einfiel. Er ließ an allen Türen und Fenstern kleine Glocken anbringen, wie sie zum Geschirr der Tragtiere gehörten. Dann mußten sich die Dienstfreien wieder in einem Raum zum Schlafen niederlegen, und Cooper selbst bezog seinen Posten an der Tür. Er wollte dieses Mal um jeden Preis wach bleiben.

Stunden vergingen in der Dunkelheit, ohne daß sich das geringste ereignet hätte. Der Feldwebel begann schon zu ermüden. Anscheinend stellte sich der unheimliche Besuch in dieser Nacht nicht ein.

Da unterbrach plötzlich eine der Glocken die Stille. Cooper sprang auf, seine Taschenlampe leuchtete, ein paar Legionäre folgten ihm. Im Flur stand eine Tür auf. Ein Schatten flüchtete, eine der schweren Steinfliesen im Fußboden war heraus genommen, und durch die Oeffnung zwängte sich eben eine Gestalt, um in der Erde zu verschwinden. Die Faust des Feldwebels hinderte sie daran, und bald stand ein Araber gefesselt im Kreise der Legionäre.

Der Mann wollte anfänglich nicht reden. Er gab aber seinen Widerstand nach kurzer „Behandlung" durch die Legionäre auf und gestand, daß er eine dritte Drohung hatte überbringen wollen, die letzte, bevor die ganze Besatzung über die Klinge springen sollte. Eine verfallene Moschee stand durch einen unterirdischen Gang mit der Station in Verbindung. Wer ihn angelegt hatte, wußte der Araber nicht. Seine Auftraggeber waren marokkanische Bolschewisten, die unter der Moschee ein Waffenarsenal eingerichtet hatten. Er oder ein anderer dieser Bande war es gewesen, der früher nachts in die Station einschlich und die Führer erschoß. „Warum nur die Unteroffiziere?" fragte der Feldwebel. „Hätten wir die ganze Besatzung getötet, so würde uns die Legion eine Kompagnie oder noch mehr Leute hierher geschickt haben. Wir wollten die Franzosen nur einschüchtern, damit sie den Posten von Tines Gadaune aufgaben."

Mehr war aus dem Gefangenen nicht herauszubringen. Dem Feldwebel genügte auch die Aufklärung. Ihm lag nun vor allem daran, das Arsenal in seinen Besitz zu bekommen. So stieg er an der Spitze einer Gruppe Legionäre in den Gang hinunter. Nach einigen hundert Metern stieß er auf eine Tür, die nur angelehnt war. Er hörte Araberstimmen und sah durch einen Spalt ein paar Gestalten im Kreise hocken. An den Wänden lagen Munitionskisten aufgestapelt und standen Hunderte von Gewehren.

Cooper informierte flüsternd seine Leute. Dann stieß er die Tür auf und stürzte in den Raum. Der Ueberfall kam so überraschend, daß sich die Araber kaum zur Wehr setzten. Fünf von ihnen konnten gefangen genommen werden. Die anderen entflohen in die Nacht hinaus. Es dauerte Stunden, bis die Besatzung von Tines Gadaune das erbeu-

Reise-Erleichterung

verschaffen Sie sich, wenn Sie im Besitze des bekannten „Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches" sind. Es unterrichtet zuverlässig und gewissenhaft über das gesamte Verkehrsnetz von Mitteldeutschland und die hauptsächlichsten Fernstrecken des Reiches.

Für 60 Pfg. überall zu haben.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0013

tete Arsenal in der Station in Sicherheit gebracht hatte.

Dann wurde der geheime Gang verschlossen. Seitdem hat in Tines Gadaune kein Unteroffizier mehr sein Leben auf diese Weise verloren.

Der Dank aber, der Cooper für sein umsichtiges Verhalten erwartete, war eigenartig. Er erhielt einen — wenn auch ein wenig väterlichen — Rüffel dafür, daß er seine Rangabzeichen abgelegt hatte.

Der Verrückte.

Groteske von **Gustav Herrmann.**

Im neuen „Exzelsior-Café" zu X. spielte sich jüngst eine unerhörte Szene ab. Durch die große Drehtür wirbelte mit seltsamem Gebaren ein unstet blickender, glattrasierter Mann. Er mochte an die Vierzig sein und war lässig, aber mit einem gewissen künstlerischen Geschmack gekleidet. An seine Fersen geheftet, jede seiner Gesten wiederholend, so daß er fast einem Spiegelbilde glich, ein zweiter, etwa gleichaltriger, auch im Anzuge wenig unterschiedener Herr. Der erste begab sich an einen Tisch, murmelte unverständliche Worte und nahm dem friedlichen Tarockspieler die brennende Zigarette aus dem Munde. Der andere folgte dessen Partner gegenüber bis aufs kleinste, bis auf die grunzenden Laute wohliger Befriedigung beim Einatmen des blauen Rauches, dem Beispiel seines Vorgängers. Die beiden so herausgeforderten Herren sprangen empört auf, die sonderbaren Eindringlinge flohen hinter eine der großen Porphyrsäulen, um von dort aus wie zwei gereizte Affen ihre Verfolger anzufletschen.

Aller Gäste bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung, man schrie nach der Feuerwehr und dem Ueberfallkommando; gegen panikartige Flucht deckten die Zahlkellner sämtliche Ausgangstüren mit ihren Leibern.

Da erhob sich hinter einem Berge von Zeitungen der allwissende Berichterstatter des „Beobachters", wiegelte ab und gab befreiende Aufklärung: Der berühmte Kinoschauspieler und Regisseur Reklamowsky habe demnächst einen Verrückten zu spielen und sei auf den genialen Gedanken gekommen, sich einen richtiggehenden Irrsinnigen zu mieten, dessen Benehmen er ebenso gründlich studiere und nachahme, wie er gleichzeitig — für die zu drehenden Massenszenen — die Wirkung solchen Gebahrens auf die Menge beobachte. Seit einigen Tagen bereits mache das „Künstlerpaar" die bevölkerten Gasthäuser und Unterhaltungsstätten unsicher, ohne immer zu so glänzenden Erfolgen zu gelangen wie hier. Gestern vormittag zum Beispiel in der „Matinee der Jüngsten" seien die beiden Herrschaften trotz scharfen Spieles gar nicht aufgefallen.

Zwar löste sich auf diese Worte der bedrückende Bann in Heiterkeit auf, immerhin waren einige der Kaffeehausbesucher unzeitgemäß genug, zu behaupten, ein Verrückter gehöre nicht in die Oeffentlichkeit. Sie telephonierten an die nächste Sanitätswache, der sich verzweifelnd wehrende Wahnsinnige wurde gebändigt und befand sich alsbald auf dem Wege in die Landesirrenanstalt.

Obwohl man ihm zu verstehen gab, daß sein Verhalten grobem Unfug nahe komme, lud man doch aus begreiflicher Kinobegeisterung den zurückgebliebenen Filmregisseur auf einen Mokka mit Schlagobers nebst einem Gläschen Kognak ein — zur Herzensstärkung nach ausgestandener Aufregung. Der also Geehrte nahm gutmütig lächelnd Platz und schlürfte behaglich seinen Kaffee, nippte manierlich am Spitzglase und benahm sich in allem dermaßen nett, daß man sich zutuschelte: Eigentlich wäre es unbegreiflich, wie ein so taktvoller Herr hätte auf solch abgeschmackte Idee kommen können.

Leider wurde das Idyll jäh unterbrochen. Wie sich mittlerweile herausgestellt hatte, war in der Hitze des Gefechts der Verkehrte transportiert worden. Der Herr, mit dem man gemütlich beisammen saß, war der echte Verrückte. Und es lagen keine Rechtsmöglichkeiten vor, ihn dem auf seinem Vertrage bestehenden Mieter noch weiterhin vorzuenthalten.

Ein Blick in die Unendlichkeit

Zu fernen Milchstraßen. — 3800 Kilometer in der Sekunde.

Wenn die Welt in einigen Wochen den 300. Todestag des großen Mathematikers, Johann Keplers, feiern wird, jenes Mannes, der durch die Berechnung der Planetenbahnen das kopernikanische Weltsystem wissenschaftlich begründete, so wird dies gewiß ein Anlaß sein, den gewaltigen Weg zu überschauen, den inzwischen die astronomische Wissenschaft durchmessen hat. Das Fernrohr hat die Tiefen des Weltraums erschlossen, durch die Spektralanalyse wissen wir, daß alle Weltkörper aus den gleichen Stoffen sich zusammensetzen, und die photographische Platte hat uns von den Sternenmassen, deren Sichtbarkeit sich dem Auge entziehen, eine neue ungeahnte Vorstellung vermittelt. Unsere Erde ist nur der Weltenthron der Menschen, die ihn bewohnen, aber das Lichtband der Milchstraße erweist sich als ein Gewühl von Milliarden von Sonnen, die in ihrer Gesamtheit eine „galaktische Welt" bilden, ein großes Sternsystem, das, einer flachen Linse ähnlich, wie eine ungeheure Insel im Weltall schwimmt. Und diese Weltinsel, in deren ungefährem Mittelpunkt unsere Sonne wie ein Stäubchen schwebt, hat einen Durchmesser von schätzungsweise 100000 Lichtjahren, wobei man sich vorzustellen hat, daß ein Lichtjahr der Strecke von 9,5 Billionen Kilometer entspricht, d. h. einer Weglänge, die ein D-Zug bei ununterbrochener Fahrt in 21 Millionen Jahren durchfahren würde.

Aber unsere Milchstraße ist nicht die einzige Weltinsel im Kosmos. Abseits der Milchstraßen-Ebene hat man zahlreiche Nebel entdeckt, die, wie sich herausstellte, nicht zu unserm galaktischen System gehören, und vor einigen Jahren gelang es dem Leiter der amerikanischen Sternwarte auf dem Mount Wilson, Dr. Hubble, mit Hilfe des größten Fernrohrs der Erde, das sich dort befindet, in dem hellsten dieser fernen Nebel nicht nur einzelne Sterne zu unterscheiden, sondern auch ihre Lichtveränderung zu erkennen, was eine Möglichkeit bot, seine Entfernung zu bestimmen. Dieser Sternnebel (es handelt sich um den Andromeda-Nebel) ist etwa eine Million Lichjahre von uns entfernt und stellt, was schon aus seiner Spiralform erkennbar ist, eine Nachbar-Milchstraße dar, die in ihrer Ausdehnung etwa halb so groß wie die unsrige ist. Nach der gleichen Methode wurden die Entfernungen von zahlreichen anderen Nebeln bestimmt, die etwa 1,6 bis 4,5 Millionen Lichtjahre betragen. Dem Leiter der Königstuhl-Sternwarte bei Heidelberg, Prof. Max Wolf, gelang es später, einige Nebelhaufen aufzufinden, von denen der größte 1500 Einzelnebel (nämlich einzelne Milchstraßen!) umfaßt, deren Entfernung etwa 200 Millionen Lichtjahre betragen dürfte.

Aber auch diese fernen Milchstraßen, die nur infolge der großen Erntfernung wie Nebel erscheinen, stehen nicht still im Raum, sondern sie bewegen sich. Und wieder war es die Sternwarte auf dem Mount Wilson, wo es Dr. Milton Humerson gelang, an der Grenze der Sternbilder Wassermann und Fische einen Spiralnebel aufzufinden, der in einer Entfernung von 25 Millionen Lichtjahren stand und sich, wie aus der Linienverschiebung im Spektrum ersichtlich war, in jeder Sekunde um 3800 Kilometer von uns entfernt. Das ist die größte Geschwindigkeit, die bisher ermittelt worden ist. Dr. Hubble hat nun die These aufgestellt, daß die Schnelligkeit eines Nebels mit zunehmender Entfernung wächst, was nur mit der von dem holländischen Astronomen de Sitter aufgestellten Abstoßungstheorie erklärbar ist, die eine Fortbildung der Einsteinschen Relativitätstheorie darstellt.

Die Tore der Unendlichkeit öffnen sich. Unsere lärmerfüllte Erde versinkt, stäubchenhaft, im Raum, der lichtlos ins Grenzenlose zerfließt. Und dennoch schweben tröstend die Sterne über uns, Fackeln der Ewigkeit und stumme Zeugen, zu denen in nachtstillen Stunden unsere Augen wandern.

Hermann Bagusche.

Kuriose Zeitungsinserate.

Ein Mann, der sehr gut mit Anfertigung von Käsen Bescheid weiß, bietet sich als solcher an.

*

Eine Chaise wird von einer Dame gesucht, die man auf und zuklappen kann.

*

Es ist eine Frau zum Ausbessern für 50 Pfennig zu haben.

*

Die Fuhre Lehm kostet bei mir 1,50 Mark, wobei der Fuhrmann schon drin liegt.

Junge Kanarienhähne nebst Bettgestelle sind zu verkaufen...

*

Ein Kutscher, dem schon zwei Herren gestorben, sucht bei einer ähnlichen Herrschaft ein Unterkommen.

*

Wenn der Schauspieler Neumeier, welcher zwei Monate bei mir gewohnt, mir nicht binnen 14 Tagen seine Schuld bezahlt, werde ich seinen Namen öffentlich nennen.

Ein brauchbares Dienstmädchen.

Die Frau des Hauses zum Dienstmädchen: „Verstehen Sie ein Fahrrad zu reinigen?" Das Mädchen: „Nein, gnädige Frau, aber ich kann Ihnen sagen, wo ich das meinige reinigen lasse."

Ein Unterschied.

Sie: „So, den Hut verweigerst du mir? Ist das deine hingebende Liebe, die du mir immer versichert hast?"

Er: „Was heißt hingebende Liebe? Du verlangst doch fortwährend hergebende Liebe von mir!"

Rätsel-Ecke.

Schachaufgabe.

Schwarz.

Weiß.

Weiß zieht an und gibt in drei Zügen matt.

Gegensatzrätsel.

Zu nachfolgenden Wörtern sind die Gegensätze zu schreiben. Sind diese richtig gefunden, so benennen die Anfangsbuchstaben der Wörter einen indischen Fluß.

Klein — . . . .
Jung — . . . .
Hoch — . . . .
Wirt — . . . .
Weit — . . . .
Weiß — . . . .

Umkehrrätsel.

Wenn grünt und sprießt das Wort — zur Flucht
Der Winter sich dann wendet,
Kommt umgekehrt es in ein Haus,
Ein Leben ward beendet.

Auflösung des Spiralen-Kreuzworträtsels aus Nr. 246.

G	A	L	A	N	T	E	R	I	E
A	K	A	N	O	N	A	D	E	B
S	E	K	I	R	M	E	S	I	E
O	H	O	B	E	I	L	P	N	R
M	R	E	A	D	A	E	U	F	E
E	I	N	N	U	R	I	N	A	S
T	C	I	D	A	V	I	D	L	C
E	H	G	E	N	E	R	A	L	H
R	T	I	S	C	H	D	A	M	E

Auflösung der Denkjportaufgabe aus Nr. 246.

Elfmal verstößt man hier gegen den „guten Ton": 1. Serviere nicht von rechts! 2. Halte nicht den Daumen in die Schüssel! 3. Lege die Serviette über das Knie! 4. Kaue mit geschlossenem Mund! 5. Halte das Messer am Griff und nicht an der Klinge! 6. Spieße die Speise nicht mit der Gabel auf! 7. Esse Fisch stets ohne Messer! 8. Lese nicht während der Mahlzeit! 9. Benutze nicht Rotweingläser für Weißwein! 10. Rauche nicht, wenn gegessen wird! 11. Stütze nicht die Ellenbogen auf den Tisch!

Auflösung der rätselhaften Inschrift aus Nr. 246.

„Bei Käs und Brot arbeiten, hält man nicht aus."

Auflösung des Worträtsels aus Nr. 246.

Sand — Wand — Band.

Erstaunlich billig arbeitet IMI

IMI arbeitet wirklich **sparsam.** 10 Liter IMI-Spülwasser kosten nur 1 Pfg. Bedenken Sie einmal, welche Menge fettiger Geschirre, Bestecke, Töpfe, Flaschen und Holzgeräte Sie damit reinigen können.

IMI arbeitet aber nicht nur sparsam, sondern gleichzeitig **flink.** Das müssen Sie einmal gesehen haben, wie blitzschnell IMI Fett und Schmutz entfernt, es geht wie im Handumdrehen.

IMI arbeitet sparsam, flink und **gründlich.** Das gibt es nicht, daß da noch irgendein Schmutzfleckchen oder irgendeine Fettspur zu finden ist, wo IMI gewirkt hat. Alles strahlt in appetitlicher Sauberkeit und Frische, in herrlichem IMI-Glanz.

Ihr sparsamer, flinker und gründlicher Helfer sei IMI

IMI *Henkel's*
Aufwasch · Spül · und · Reinigungsmittel
für Haus · und Küchengerät aller Art

J 24/30 a

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0014
DFG

An die Hausfrauen!

STADTGESCHÄFT · FACHGEWERBE · FACHHANDEL · R · WEHAG · GEMEINSCHAFT

Wir wollen Ihnen zeigen, wie Sie mit den Gastarifen der Wehag Ihren **Haushalt** noch **verbilligen** können.
Kommen Sie zu unserem Vortragsabend in den
Thaliasälen, Dienstag, 28. Oktober 1930, 20 Uhr,
Einlaß 19.30 Uhr. **Vortrag** der bekannten Hauswirtschaftlerin Fräulein Zabel:

„Das Gas im Dienste der hallischen Hausfrau"

Koch- und **Backvorführungen. Kostproben** werden Sie von den Vorzügen der Gasküche überzeugen.
Kulturfilm: „Der Jungborn der Menschheit".
Verlosung. — Eintritt und Lose frei.

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft

Saalschloss

kleiner Festsaal nach Neugestaltung Halles schönste Tanzstätte

Heute Sonnabend
4 Uhr Tanz-Tee

Morgen Sonntag, ½4 Uhr großer Festsaal
Konzert
Leitung Hans Teichmann
Eintritt frei!

7 Uhr der große
Ball

im kleinen Festsaal
4 Uhr Tanz-Tee

Café Restaurant
Unterhaltungsmusik

Mittwoch, den 29. Oktober
„Festliche Kaffeestunde"
mit Hans Teichmann
Elisa Claron, Theodor Wilken. (z

Eine frohe Botschaft

an alle Kranken!

Gegen Krankheiten verschiedenster Art sind seit Jahren bewährt und erprobt Zinsser-Kräuter-Tees.

Mehr als 30000 Anerkennungen, die in 6 Jahren unverlangt bei uns eingingen, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit. Auch Sie sollten unbedingt einen Versuch damit machen.

Nr. 1. Abführ-Tee
2. Asthma-Tee
3. Ausschlag- und Flechten-Tee
4. Nierenleiden-Tee
8. Blutreinigungs-Tee
10. Diabetiker-Tee für Zuckerkranke
11. Marienbader Entfettungs-Tee
17. Gicht-u Ischias-Tee
Nr 20. Hämorrhoidal-Tee
21. Tee bei Herzbeschwerden
26. Gallenstein- und Leber-Tee
29. Magenleiden-Tee
33. Nervenleiden-Tee
35. Rheumatismus-Tee
40. Tee bei Arterienverkalkung
42. Tee b. Schlaflosigk.

Paket verstärkt M. 2.50, einfach M. 1.80

Zu haben in vielen Apotheken, sonst direkt

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H.
Leipzig. (ma

Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus für den Erfolg, den ich durch die Kur mit Ihrem Hämorrhoidal-Tee Nr 20 erzielt habe. Schon nach kurzer Zeit waren meine Beschwerden behoben.
19144. L. Schönig, Halle-Trotha.

Ich habe jahrelang an Leber- und Gallensteinen gelitten und es nur Ihrem Leber- und Gallensteinen-Tee Nr. 26 und Ihren Gesundheits-Pillen zu verdanken, daß mein Leiden ganz verschwunden ist. Ich habe es schon vielen weiter empfohlen und möchte Ihnen hiermit noch meinen herzlichsten Dank aussprechen.
31509. Minna Scharsig, Leipzig, Weißenfelserstr.

Der uns zugesandte Nerventee Nr. 33 hat meiner Mutter sehr gut getan. Wir sind von dem Erfolg überrascht; denn es haben sich nicht nur die Nerven, sondern auch das Allgemeinbefinden gebessert, sodaß sie ihre Arbeit wieder aufnehmen kann. Wir sprechen Ihnen deshalb hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
30333. W. Schnell, Berlin-Lichterfelde.

Ich litt an Arterienverkalkung mit Blutandrang gegen den Kopf und Schwindelanfälle. Nachdem ich von Ihrem Arterienverkalkungstee Nr. 40 3 Päckchen verbraucht habe, kann ich mit größter Zufriedenheit feststellen, daß er mir sehr gute Dienste geleistet hat. Der Blutandrang hat sofort nachgelassen. Ich werde diesen Tee stets weiterempfehlen.
31699. R. Dorsch, Meißen.

ACHTUNG!
Ammendorfer Volkskirmes

Broihanschenke Ammendorf-Beesen
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Okt.

großer Kirmesball

wozu die werten Gäste von Nah und Fern freundlichst einladen.

Die Wirtsleute (a
P. Heinichen und Frau.
Reichhaltige Speisekarte u. gepflegte Getränke.

Foto-Amateure! Wer viel fotographiert spart Geld, wenn er seine Adresse m Rückporto u T 6059 an d. Exp. d. Bl. abg. a

---

Dampf-Haushaltwäscherei
Ammendorf
Thüringer Str. 3 Tel. 429
wäscht, trocknet, rollt Wäsche nach Hausfrauenart, schonend und ohne Chlor. lfd.

Wäschemangeln

modernster Konstruktion, gefahrlos mit allen vorgeschrieb. Schutzvorrichtungen kaufen Sie am günstigsten in der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln

Seiler's Maschfbr. Liegnitz 29.
Vertretung und Vorführung:
Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzerstr. 103.
Tel. 23921.

Verlang. Sie auch Angebot für die Patent-Hochleistungs-Fünfwalzenmangel „Liegnitzia". Große Raumersparnis.

Achtung Kleingärtner!

Wegen Räumung meiner Baumschule 3–4jähr. **Buschbäume, Aepfel und Birnen Stück 2.25,** sowie billigst **Pflaumen, Schattenmorellen** usw.

A. Pittana, Gartenbau
Cröllwitz, Fuchsbergstraße 8.

Nur für Wiederverkäufer
Wollgarne
der ersten deutschen Spinner zu den billigsten Preisen. (h
Strickwaren
Damen- u. Herren-Westen und Pullowers.
Kinderwesten u. Pullowers besonders billig, große Auswahl.
Carl Fromme Nachf.
Halle a. S., Leipziger Straße 70 part.

Staunen

werden Sie
wenn Sie mein großes Lager in
Pelzwaren
besichtigen.

Friedrich Weber,
Henriettenstr. 31
Mäntel in allen Preislagen. Besätze. (h0

Frisch gekelterter
1930er
süßer Most
natur
¼ Liter 40 Pfg.
Pfeiffer & Haase
Halle, Ludw.-Wucherer-Str. 76.
Wein- und Bierstuben (h0

Reparaturen
bekannt gut und billig
Garantie
feste Preise, sofort
Uhren-Schrön
Glauchaer Straße 10
Ecke Steg gegenüb. Kirche

Stube tapezieren, Decke weißen, 10 bis 15 Mark. Offert. u. V. 8199 an d. Exp.*

Staubsauger
„Elektro-Jika"
Größte Saugwirkung
68.— Mk.
G. Brose, Gr. Sandberg 8
Teilzahl gestatt. (a

Lieferdreirad,
4 Ztr., flott, zuverl., sucht Beschäftigung tage-, stundenweise. Billigste Berechn. (f Auguststr. 6, H. I.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

24. Oktober. (Ohne Gewähr.)
1. Tag der 1. Klasse 36. (262.) Preußisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

2 Gewinne zu je 50 000 Mark auf Nr. 369 862.
4 Gewinne zu je 10 000 Mark auf Nr. 177 996 291 559.
2 Gewinne zu je 5000 Mark auf Nr. 392 839.
2 Gewinne zu je 3000 Mark auf Nr. 129 484.
14 Gewinne zu je 2000 Mark auf Nr. 1587 39 139 127 243 136 495 309 377 314 151 371 287.
22 Gewinne zu je 1000 Mark auf Nr. 59 656 71 143 162 693 172 071 202 906 251 144 266 553 279 636 303 319 383 179 386 509.
32 Gewinne zu je 800 Mark auf Nr. 8983 26 319 49 233 130 755 170 501 175 751 180 346 231 517 233 423 276 763 317 472 331 845 352 215 358 034 360 515 377 155.
60 Gewinne zu je 500 Mark auf Nr. 21 314 21 737 44 115 60 652 100 537 102 838 108 649 115 099 115 769 142 546 143 355 150 559 163 979 168 330 168 774 171 079 202 976 206 863 211 480 233 236 284 334 288 950 296 271 298 115 325 455 332 584 337 607 364 303 378 211 387 618.
118 Gewinne zu je 300 Mark auf Nr. 2279 11 009 22 352 35 330 42 419 45 998 46 174 55 329 70 593 70 915 72 261 73 575 74 829 79 596 81 068 84 831 90 609 91 299 106 484 132 253 133 630 138 031 140 288 155 854 165 671 166 602 177 397 180 264 186 793 194 100 198 554 221 437 231 513 234 449 241 124 244 648 245 596 246 893 249 131 250 888 280 340 287 844 296 510 310 612 323 957 324 130 327 598 332 495 351 371 353 210 356 287 357 326 359 834 366 629 378 652 383 232 383 700 390 633 399 386.
394 Gewinne zu je 200 Mark auf Nr. 288 5207 5902 7415 8000 9957 10 108 10 980 11 065 11 482 12 436 13 143 21 553 21 926 22 485 22 683 23 975 24 016 25 827 28 539 34 023 34 773 35 761 37 344 37 454 38 239 38 371 41 050 42 233 42 389 42 593 43 096 44 421 45 407 52 005 52 988 53 355 53 611 56 392 58 156 62 268 64 221 65 919 67 397 70 702 74 052 76 866 80 417 82 276 83 692 85 007 86 359 90 402 90 744 92 285 92 895 96 270 96 285 96 568 96 920 99 706 102 060 102 655 103 998 106 651 106 893 107 696 109 205 111 169 115 564 116 087 119 523 121 301 124 083 124 955 125 851 127 237 130 042 130 881 131 155 134 587 134 921 138 107 138 896 139 561 143 794 143 905 145 813 147 642 147 853 151 642 158 771 159 405 160 380 161 470 164 893 164 903 165 204 168 562 170 170 170 208 172 012 172 689 179 659 181 442 181 874 182 237 182 934 184 237 185 440 185 847 185 995 188 450 190 246 198 328 199 825 201 050 201 081 205 682 207 799 207 803 208 235 208 384 210 408 218 397 226 966 230 376 230 606 231 553 232 026 238 294 240 917 248 647 253 338 258 015 259 877 259 951 260 224 260 527 262 499 267 417 268 181 268 389 275 091 279 798 287 692 289 720 290 690 292 878 293 326 295 457 295 893 296 251 299 829 300 582 302 175 304 038 306 178 307 312 309 139 313 569 317 980 318 163 318 251 320 256 321 098 321 577 323 709 326 635 329 048 334 189 334 289 337 259 338 845 339 300 344 662 346 779 347 164 347 463 349 527 353 785 363 884 364 911 370 037 370 671 371 028 371 719 377 542 378 849 386 939 387 004 389 139 394 718 395 354 396 821 398 704 399 474.

Heute fielen in der Nachmittags-Ziehung:

6 Gewinne zu je 3000 Mark auf Nr. 34 195 132 079 149 831.
4 Gewinne zu je 2000 Mark auf Nr. 76 603 104 439.
24 Gewinne zu je 1000 Mark auf Nr. 860 48 025 48 499 50 513 71 187 196 114 221 096 276 443 298 831 306 260 358 845 379 309.
44 Gewinne zu je 800 Mark auf Nr. 54 318 54 994 65 093 91 802 101 629 101 900 115 471 126 795 188 119 211 672 243 854 250 353 258 507 260 630 346 697 354 237 356 513 367 310 371 245 372 486 386 825 399 875.
52 Gewinne zu je 500 Mark auf Nr. 1884 25 081 56 382 84 764 88 926 102 344 103 712 108 346 116 763 130 065 130 753 146 212 150 201 151 604 158 394 191 129 200 520 260 050 260 294 260 959 268 512 294 982 340 058 341 341 381 670 398 767.
116 Gewinne zu je 300 Mark auf Nr. 17 751 18 117 19 391 27 589 42 422 45 988 47 226 48 836 60 824 62 785 80 344 83 320 95 922 96 201 103 744 132 399 132 889 138 069 138 615 146 467 152 053 156 601 161 538 164 369 182 344 194 846 201 184 204 459 205 574 215 242 221 439 234 081 234 894 230 167 237 377 243 433 260 903 262 565 266 861 282 167 296 202 303 341 305 707 310 879 317 977 340 402 340 436 343 297 353 841 358 875 365 153 366 860 367 273 372 286 379 375 384 660 387 739 398 901.
376 Gewinne zu je 200 Mark auf Nr. 830 1022 2655 3432 4268 5347 7149 7409 8599 10 188 11 054 11 257 15 519 16 291 17 628 19 128 22 275 23 742 25 686 26 004 26 082 28 829 29 033 34 435 41 116 41 390 41 704 47 948 48 991 52 495 55 336 58 348 59 961 61 761 63 102 63 829 66 657 69 641 69 942 71 019 74 354 75 206 76 714 77 948 79 306 79 538 79 944 81 783 86 607 88 005 88 249 89 750 95 541 97 137 98 121 98 608 101 012 101 270 105 216 106 501 112 979 116 121 116 774 121 832 123 908 124 417 125 358 126 779 128 146 128 500 129 746 131 528 132 335 133 294 136 427 137 221 141 809 142 314 143 404 144 078 145 344 146 675 146 891 147 071 149 134 151 225 158 243 163 716 164 911 165 510 169 268 170 592 174 970 176 187 176 578 176 959 176 973 181 907 184 259 187 904 190 564 196 669 200 332 200 953 202 256 205 135 206 206 214 549 216 848 218 505 225 359 226 179 228 252 229 329 231 087 233 821 233 893 235 116 235 151 236 182 239 272 246 695 247 945 252 363 252 370 261 758 262 268 263 380 264 692 264 707 264 908 265 117 265 232 280 423 283 314 284 100 288 113 288 115 288 659 289 616 291 228 291 269 293 268 294 255 298 477 298 737 303 842 304 959 308 250 308 935 311 749 313 562 314 958 319 240 320 694 323 382 328 080 330 529 335 369 337 780 346 608 347 081 349 831 351 912 351 988 353 056 355 110 363 813 365 651 370 474 372 714 375 107 378 990 379 351 379 679 381 565 382 610 382 928 387 547 388 346 389 472 390 223 391 721 391 983 393 742 395 724 398 272 398 805.

Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle

Kümmel, Leipzigerstraße 16
Frenkel, Große Steinstraße 14
Rogge, Moritzwinger 7
v. Scheve, L.-Wuchererstr. 28
Künstler, Geiststraße 54
Abramowitz, Gr. Ulrichstr. 40
Arndt, Leipzigerstraße 33
Schulze, Brüderstraße 3

Anzeigen
bitte
deutlich
schreiben!

Suche einen
Lieferanten
für Baustoffe und Kohlen; will eine Niederlage aufmach. Grdst. u. Platz vorh. Off. u. U. 8393 Exp.

Silber-Bestecke
Vertrauensf. Fabrikl. a. a. Priv., bequeme Ratenzahlung. Gr. Spezialf. C. R. Frackmann, Leipzig W 31 /16. Verchrom. alter Bestecke billigst. (Er

---

Asche- u. Kohlenfuhr. w. billigst ausgef. A. Reiche, Langestr. 9, Tel. 228 97.

Gasthaus Reideburg
Endstation der Linie 9
Sonntag, den 6. Okt. ab 3½ Uhr
Unterhaltungs-Konzert
mit Tanzeinlagen. Von 7 Uhr ab
● Gr. Oktoberfest ●
in sämtlichen Räumen
z) **Albert Einicke**

Anläßlich des 20jährigen Bestehens
Jubiläumspreise
für sämtliche
PELZE

z. B. **Bisamrücken-Mäntel** v. **350.—** an
Fohlen-Mäntel von **250.—** an und
über **200 andere Mäntel v. 90.—** an,
Austral. Oposs.-Garnitur v. 39.— an, **Mod. Bubikragen** in **Riesenauswahl** v. 6.— an

Pelzhaus **DRESNER & Co.,**
LEIPZIG, 19 Reichsstraße 19
Wir bieten Fabelhaftes, u. a. Sonderangebot:
Fohlenmäntel nach Maß
à Mk. 180.—, 200.— und 220.—.
Prachtv. Jubiläumskatalog gratis und franko

Zoologischer Garten.
Für die hinterbliebenen Familien der verunglückten Bergleute in Alsdorf (Aachen) findet am 29. Okt., abds. 8 Uhr ein
Wohltätigkeitskonzert
ausgeführt von der Bergkapelle „Louisenhall" Halle a. S. unter Leitung des Musikdir. Schlichting statt. Eintr. 50 Pf.

Ausstellung Reißner
von Montag, den 27. Okt.—8. Nov. 1930
Architektur
Aquarell
Graphik
Kunststube Mende
Geöffnet 8–6.30 Mittelstr. 4. Eintritt frei!

Omnibus-Verkehr
Emil Banse
Kellnerstraße 1–3
führt zuverlässig
Sonderfahrten und Ausflugsfahrten
für Vereine und Gesellschaften nach allen Orten mit modernen Wagen aus. Auskunfterteilung unt. Tel. Nr. 25297 und 33731. (e
Benutzen Sie die Kraftfahrlinie Halle-Seeben-Sennewitz-Gutenberg.

Gasthaus Paatz
Gröbers.
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. 10
Orts-Kirmes.
An beiden Tagen Ball.
Für Küche und Keller ist gesorgt!
Freundlichst ladet ein
Alfred Paatz.

Sonder-Angebot **Tafel-Bestecke**
schwerste versilb. Ausf. 100 Gr. Vornehm. Must. z. äuß Preis **Z. B. 72 teil. Garnitur nur 115 M.** Auf Wunsch rostfr. Klingen 25jähr schr. Garant. Weitgeh. Zahlungserleicht. Verlang Sie unverbindl Preisl. Schreib. Sie noch heute a. **C. D. Schaaff,** Stahlwarenfabrik, Solingen 44. Gegr. 1871. a
Weihn.-Aufträge werd. schon jetzt angen.

Unterzeichnete bestellte ein *
„Kreko-Corselett"
und ist sehr damit zufrieden. Verarbeitung und Sitz sind vorzüglich und ich kann es jeder starken Dame empfehlen. Die Vertretung für Bezirk Halle hat Frau **Nanny Knöppel,** Advokatenweg 13
Frau Klempnermeister Herrmann
Halle a. S., Henriettenstraße 38

Rakete die Hallische Lachbühne

20 Uhr Reimers neue Tollheiten
24 Uhr Nachtvorstellung der Lebensfreude!
Ab Sonntag den 2. Nov. 3½ UHR
Nachm. Vollprogramm bei 50 Pf. Entree. (h0

Gasthaus Büschdorf.
Sonntag nachm. 3½ Uhr
Konzert mit Familientanz!
Eintritt frei! (h) Eintritt frei!
Von 7 Uhr an: BALL!
R. Modler.

Eckstein's Restaurant
Bergstraße 1, Ecke Kl. Ulrichstr.
Gemütlich. Verkehrslokal
Kulmbacher Sandlerbräu
Gute Küche (h
5 gutgepflegt **Billards**

Schwarzer Bär Bärgasse 2 (am Markt)
Sonntag Konzert u. Tanz
G. S. Liederkranz

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, d. 26. Oktober 1930
Herbst-Vergnügen (h
vom Gebirgs- u. Volkstrachten-Verein Edelweiß.
Freundl. ladet ein **Der Vorstand Der Wirt.**

Gasthof Niemberg
Sonntag den 26. u. Montag d. 27. Okt.
Kirmes
wozu freundl. einladet **P. Leubner.**

Gast- und Logierhaus zum „Schwarzen Bock"
früher Hotel und Café Koch
Königstr. 51. Bes. **G. Alt.**
Im Kaffee **Täglich Konzert**
lfd.3812) Gute billige Fremdenzimmer

Wandkarte von Mitteldeutschland
für die Leser und Geschäftsfreunde der Hallisch. Nachrichten zum Vorzugspreis von 1,50 M.
Eine wirklich gute, übersichtliche sauber gedruckte Karte sowohl f. die Familie, als auch für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule und Haus.
Bestellung nehmen alle Geschäfts- und Filialstell. d. „Hallischen Nachrichten" sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts geg. Voreinsendung v. 2.— M. (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der Hallisch. Nachrichten, Halle-Saale, Gr. Ulrichstraße 16

Robert Franz-Singakademie

Montag, den 3. November 1930, abds. 8 Uhr im Stadttheater

WOLFG. A. MOZART:
1. **Messe in C-dur Nr. 15** (Werk 337)
2. **Vier Sätze aus „Vesperae solennes de confessore"** (Werk 339)

GEORG FRIEDR. HÄNDEL:
Anthem (Psalm 68). Bearbeitung von Arn. Schering.

Leitung: **Prof. Dr. Alfred Rahlwes.**
Solisten: **Charlotte Börner, Berlin (Sopran)**
Gusta Hammer, Berlin (Alt)
Alfred Wilde, Berlin (Tenor)
Kurt Wichmann, Halle (Baß)
Chor: Die Robert Franz-Singakademie und Mitglieder des Hall. Lehrergesangvereins. Orchester: Das Stadttheaterorchest. Cembalo (Flügel): Dr. Hans Gaartz, Halle. — Orgel: Studienrat Oskar Rebling, Halle.
Eintrittskarten an der Theaterkasse. — Einfache Opern-Preise.
Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen der quittierten Mitgliedskarte eine Eintrittskarte gleichfalls an der Theaterkasse

---

Burg-Theater

Nur noch Heute u. Morgen — Verlängerung unmögl.
Das Herz am Rhein 6 Akte
Der gr. Erfolg in meiner patentamtl. gesch. Tonfilmapparatur
Ferner: Die Tänzerin von Frisko
Stummer 6 Akter. Keine erhöhten Preise

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Nur durch
Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit. Rufzentrale des Droschkengewerbes

Zoologischer Garten
Sonntag, den 26. Oktober, nachm. 4 und abends 8 Uhr
KONZERTE
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz.

Konditorei u. Café Grötzner
Inh. A. Franke
Halle (Saale), Magdeburgerstr 42. — Tel. 23586.
Behagliche Räume / Unterhaltungsmusik
ff Konditoreiwaren (h
Riebeck ½ 1 40 Pfg. **Löwenbräu** ⅘ 1 40 Pfg.

Ein Gelegenheitskauf!!
Teppiche
einwandfreie bewährte Qualitäten
bis zur Hälfte
des normalen Wertes!
Methner
Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken Georg Methner & Co.
Leipzigerstraße 87 (Ritterhaus)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0015
DFG

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20–23¼ Uhr
Peer Gynt
dramat. Gedicht v. Henrik Ibsen
Sonntag, 15–18 Uhr
Der Wildschütz
komische Oper von A. Lortzing
19½–22½ Uhr
Der Zigeunerbaron
Operette von Joh. Strauß

Thaliatheater
Sonntag, 20–22¼ Uhr
Hulla di Bulla
Schwank von Arnold & Bach

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12
langjähr. Mitarbeiter der Fa. Reinhold Koch.

CAPITOL
Lauchstädterstr. 1
Wieder ein großer Erfolg
Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist.
nach dem gleichnamig. Schlager
Morgen gr. Jugendvorstellung
Beginn 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Walhalla
Beifallsstürme ernten
täglich P. Dollynoff's
12 Jazz-Symphonikers
mit Gesang – Ballett – Humor
und
man lacht Tränen
in dem großen Schlager:
Der Liebesonkel
Musik von Walter Kollo
Sonntag nachm. 4 Uhr
Einmalige Märchen-Vorstellung:
Struwelpeter
mit dem Schweitzer Kinderballett
Für Alt und Jung kleine Preise 0.30-1.25
Café Walhalla
Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet.

Morgen Sonntag
Kirmes
Möllers Rosengarten
Inh.: Paul Ziegler

Zum
Markgrafen
Brüderstraße - Kl. Steinstraße
Jed. Sonntag ab 7 Uhr
TANZ

Grothe's Bierstuben
Ludwigstraße 18
Freitag u. Sonntag
Tanz-Abend

In 3 Tagen Nichtraucher
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot
Halle a. S.
Leipziger Straße 11

Es ist unmöglich
in Worten zu schildern, welche ungeahnten Wirkungen der Anblick der tollen
Tonfilm-Posse

hervorruft. Wenn da die größten Kaliber gewürziger Lachbomben mitten ins Publikum hineinplatzen — die Darsteller im Banne dieses urkomischen Geschehens jede Scene mit überschäumender Lustigkeit hinlegen — dann — **dann setzt ein beängstigendes Prusten und Quitschen ein, ein Getöse erhebt sich — alles biegt sich und man hört ganze Tonleitern stürmischer Heiterkeitsausbrüche!**

Und Sie sind noch nicht dagewesen!
Harry Liedtke Paul Heidemann, Elga Brink, Ossi Oswalda, Henry Bender, Ida Wüst, Iwa Wanja u. a. m.
Das große Beiprogramm und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau
Diese Woche ein Schlager für sich
Am Riebeckplatz
Beginn: Werktags 4.00, 6.10, 8.15, Sonntags ab 3 Uhr

Sie müssen es selbst erlebt haben
sonst können Sie sich keine Vorstellung machen von der Fröhlichkeit und von den Heiterkeitsstürmen, die
Anny Ondra
das charmanteste und süßeste Mädel in ihrem
ersten Ton- u. Sprechfilm

Die vom Rummelplatz
entfesselt.
Ein Brillantfeuerwerk stürmischer Heiterkeit, witzig, launig und voll grotesker Einfälle, die das Zwerchfell nicht zur Ruhe kommen lassen.
In den weiteren Rollen die größten Kanonen, die alle mit Lust und Liebe bei der Sache sind:
Siegfried Arno - Margarete Kupfer - Max Ehrlich - Gretl Basch - Viktor Schwannecke - Kurt Gerron - Paul Morgan - Fritz Spira
Das große Beiprogramm und die hochaktuelle
Fox tönende Wochenschau
Diese Woche ein Schlager für sich
C.T.
Gr. Ulrichstraße 51
Beginn: Werktags 4.00, 6.10, 8.15, Sonntags ab 3 Uhr

Ballhaus
Wintergarten
Magdeburgerstr. 66
Morgen Sonntag, d. 26. Okt. ab 4 Uhr im Spiegelsaal großer
Kirmesball
Dazu die bekannte hervorragende Tanzsportkapelle.

SCHAUBURG
Fernruf 29832
Gr. Steinstraße 27-28
Nur noch heute und morgen Sonntag:
Der historische Prunkfilm
Die Jugend der Königin Luise
Kapellmeister Möbius dirigiert.
Sonntag nachm. 3 Uhr
Große Jugend- und Familien-Vorstellung.
Bei ganz bedeutend ermäßigten Preisen
Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Sonntag nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Jeden Sonntag ab 7 Uhr im großen Saal
Tanz.

Restaurant „Zum Braustübl"
Freiimfelderstr. 17 — Ruf 33579
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag
Gr. Oktober-Rummel
Originelle Dekoration
Schrammel-Stimmung Ende 4 Uhr
Dazu ladet fidl. ein **Anton Löv.**

„Klosterbräu"
am Hallmarkt
Talamtstr. 6 / Inh. Willi Noah / Tel. 26600
Kulmbacher Mönchshof
Brauerei-Ausschank
Vorzügliche Küche
Gr. Vereinszimmer / Saal für Hochzeiten
Siphon-Versand
Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Kaffeekränzchen

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag 26. Oktober, nachmittags 4 Uhr:
Konzert
d. Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Abends 8 Uhr:
Gesellschaftstanz

Wittigs Gast- u. Logierhaus
Raffineriestr. 1, Ecke Merseburger Str.
Preiswerte Fremdenzimmer
Gute bürgerliche Küche!
Jeden Sonnabend Konzert.

Lindenhof Cröllwitz
Sonntag, den 26. Oktober:
Kirmesfeier
Von 11–1 Uhr:
Frühschoppenkonzert
Ab 16 Uhr: **TANZ** 2 Kapellen
Eintritt 0,50 Mark. Tanz frei.
Es spielt die Zigeunerkapelle Laubinger

Loest's Hof
Inh. Kurt Lange, Merseburgerstraße 54
Jeden Freitag Geld-Preisskaten
4.30 8.00 10.00
Konzert
jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag

Kaffeehaus Loock
Morgen Sonntag
5-Uhr-Tee
Täglich bis 3 Uhr geöffnet

Volkspark
Heute
Sport-Werbe-Abend
Künstler-Konzert
Morgen Sonntag
Vereins-Ball
Unterhaltungsfreikonzert

Restaurant z. Granate
Merseburger Straße 100
Sonntag, den 26. Oktober
Großes Serien-Geld-Preisskaten
I. 4½, ½8, 10 Uhr

„Lindenhof" Osmünde
Sonntag und Montag, den 26. und 27. Oktober 1930, große
Kirmes-Feier
ab 3 und 5 Uhr Fest-Ball mit verstärkter Kapelle. Küche und Keller wie bekannt nur vom Besten das Beste. Omnibusverbindg. ab Roßplatz und Wintergarten um 8.00, 10.00, 12.00, 15.00, 16.30, 19.15. Günst. Rückfahrtszeiten. Frdl. ladet ein
Bernh. Koltzsch

RUDELSBURG
bei Bad Kösen i. Thüringen
Ganzjährige Bewirtschaftung
Herrlicher Ausflugsort

Ufa-Theater Leipzigerstr.
Die göttliche
Greta Garbo
in dem tönenden Film
Wilde Orchideen
Ein tönender Film von tropischer Pracht und heißer Liebe.
Mitreißend und spannend die Handlung wundervoll und pompös die Aufnahme.
Werktags 4 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
32077 Personen
besuchten bereits die süßeste Tonfilm-Operette der Welt
Die Drei von der Tankstelle
mit
Lilian Harvey, Willy Fritsch, Oskar Karlweis, Heinz Rühmann
und noch immer der große Andrang.
Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur erst. Vorstellung kleine Preise.
Werktags: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Sonntags: 2.30 4.00 6.10 8.30 Uhr

In beiden Theatern:
Die ausgezeichnete
Ufa-Ton-Woche
die u. a. Bilder von der Bergwerkskatastrophe bei Aachen bringt

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFSWIRTSCHAFT HALLE-SAALE · HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Promenaden-Kaffee
Jeden Sonntag
Mittags-Konzert
von 11½–1 Uhr
Montag, Mittwoch u. Donnerstag
Vornehmer Tanzabend
NEU! Das Solisten- und Tanz-Sport-Quartett Waldee **NEU!**

Geschäfts-Verlegung
Ich habe meine Geschäftsräume von Oleariusstr. 1a
direkt gegenüber nach
Hackebornstr. 1 am Hallmarkt verlegt
Rathenower Optisches Institut · Hackebornstr. 1 · am Hallmarkt
Rathenower Optisches Institut
(Inhaber Theodor Städtler)

Feldschlößchen
Trotha, Bahnhofstr. 1
L. Stegmann
Morgen, sowie jed. Sonntag d. beliebte
Tanz-Abend

Döllnitz
Zum goldenen Stern
Morg. Sonntg. 26. 10.
Tanz-Sport
Extra-Einlage
Die singende Säge
Eintritt nachm. frei
Abends 50 Pfg.

MODERNES THEATER
Morgen letzter Sonntag
mit diesem Spielplan der großen
Lach-Parade
Ab 1. November:
Die Wunder-Bar
Gastspiel Wiener Operettenkräfte

Café Herrmann
Heute
Tanz-Abend

Zum Schultheiß
Merseburger Straße 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag
Konzert
Festsaal Vereinszimmer
Täglich Stammgerichte 0.60, 0.80, 1.-

Menzel's
Bier- und Weinstuben
Sophienstr. 1
Nähe Stadttheater
Täglich geöffnet bis 3 Uhr
Dezente MUSIK

Café
Pudmenzky!
Heute
Tanz-Abend

Verleihgeschäft
eleganter Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge
Herm. Leirich
Mittelstraße 19.

Das Erste am Morgen
soll ein Täßchen von dem angenehm schmeckenden, ärztlich empfohlenen und gesunden
Dr. Ernst Richters
Frühstückskräutertee
sein. — Das ist etwas anderes als Hungern, Schwitzkuren, oder anstrengende Uebungen. Man wird auf bequeme Weise schlank, bleibt frisch und elastisch und zugleich gesund und leistungsfähig. Versuchen Sie ihn noch heute! 1 Pak. Mk. 2.—, Kurpackung (6facher Inhalt) Mk. 10.— In Apotheken und Drogerien, wo nicht: „Hermes", Fabrik pharm. kosm. Präp., München SW. 7, Güllstr. 7.

Notschrei des hallischen Schuhmacherhandwerks

Im Kampfe um die Erhaltung unserer Existenz wenden wir uns in verzweifelter Notlage an die gesamte deutschdenkende und handelnde Bürgerschaft unsererer Stadt Halle mit der Bitte: Einer hiesigen **tschechischen** Schuhhandelsgesellschaft, welche auch in letzter Zeit eine Schuhreparatur-Werkstatt eingerichtet hat, keine Aufmerksamkeit zu schenken. Der mit großen Phrasen angekündigte „Dienst am Kunden" steht mit dem in diesem Betrieb hergestellten Reparaturen in starken Widerspruch und wird sogar von Nichtfachleuten als größte **Pfuscharbeit** bezeichnet. Die Spottpreise dieser Werkstätte gehen auf Kosten der Ausführung und des Materials.

Das hallische Schuhmacherhandwerk ist sich mit der hiesigen Gehilfenschaft in den Bestrebungen einig, dieses System am laufenden Bande, das heißt Ausbeutung und Versklavung der Arbeiter, im Keime zu ersticken.

Deutsche Frauen und Männer, mit eurer Handlungsweise steht und fällt das hallische Schuhmacherhandwerk, gebt wie bisher den ansässigen Schuhmachermeistern eure Aufträge — dann seid ihr **treu** und handelt **deutsch**.

Schuhmacher-Zwangs-Innung
Halle a. S. und Umgebung.

Dienstag, den 28. Oktober 1930 abends 20 Uhr im großen Saal **St. Nikolaus**
Oeffentlicher Vortrag über:
Gemütskrankheiten
(Neurasthenie, Melancholie, Hypochondrie und Hysterie).
Ihre Verhütung und Behandlung durch die Kneipp-Kur.
Referent: Herr Medizinalrat Dr. J. Mayer, leitender Arzt des Sanatoriums Kneippheim Bad Lauterberg Harz.
Aus dem Inhalt: Neurasthenie / Ursachen seelischer Störungen / Vererbung / äußere Einflüsse / Reizbarkeit / Rasche körperliche und geistige Ermüdbarkeit / Willensschwäche / Zwangszustände / Angstgefühle / Hypochondrische Vorstellungen / Schlaflosigkeit / Erziehung der Kinder / Stärkung des Willens / Entspannung des Geistes / Luft und Licht / Diät / Kneipp'sche Anwendung zu Hause.

Rundfunkbericht.

(16. bis 22. Oktober 1930.)

Wieviele ungeduldige Nörgler gibt es doch, die dem jungen Rundfunk immer wieder etwas am Zeuge flicken! Was man da alles liest! Haben wir nicht viel eher nötig, die zukünftigen Hörer, die wir noch gewinnen wollen, vorerst noch nicht mit den mannigfachen Problemen zu quälen, die sie noch gar nicht beurteilen können? Gewiß sind Programmgestaltung und Störbefreiung Dinge, zu denen sich sehr bald jeder Hörer in bestimmte Beziehung setzt, immerhin aber überwiegt erfreulicherweise heute noch das technische Wunder des gesamten Komplexes. Und das ist gut und wichtig für Industrie und Abnehmer. Man hat dafür auch Beweise. Z. B. nehme man einen Rundfunkhörer, der sich allmählich daran gewöhnt hat, daß es neben gewissen, nun einmal a tempo nicht zu beseitigenden Störungen und nicht immer zusagenden Programmen doch auch unzählige hörenswerte Sachen gibt, seinen Radioapparat! An dem bestimmt zu erwartenden energischen Protest mag ermessen werden, wie sehr bereits der Rundfunk eine Volkssache geworden ist. Sicher gelangt erst unsere nächste Generation in den Besitz der von uns erstrebten Anforderungen, vielleicht lächeln wir auch morgen schon über unsere heutigen Sorgen.

Ebenso wie man der Musik absolut internationale Eigenschaften zubilligen muß, wird man nicht umhin können, zukünftig dem Rundfunk ähnlichen Wert beizumessen. Ich glaube sogar, daß große Leute unseres Volkes, denen man einen gewissen Weitblick nicht absprechen kann, den völkerverbindenden Charakter des Rundfunks bereits als schätzenswert erkannt haben.

Der letzte Dienstag soll aus diesen Gründen einmal herausgehoben werden. Leipzig übertrug mit Königswusterhausen zusammen ein Konzert der Volks-Sing-Akademie aus dem Gewerbehaus in Dresden. Später gab es aus Berlin die Uebertragung der Nelson-Messe von Haydn. Besonders die letztgenannte Sendung war ein Ereignis. Mit vielen anderen Hörern bin ich dann auf die Wanderschaft gegangen. Wien bot eins seiner bekannten volkstümlichen Konzerte. Rom gab ein Abendkonzert mit einem hochwertigen Programm, in dem vor allem erstklassige Gesangskräfte bewundert werden konnten. Mir ist bei diesem Aetherspaziergang nicht einmal der Gedanke gekommen, eigentlich auf wenig empfehlenswerten Pfaden zu wandeln, im Gegenteil, ich habe gesucht und gefunden. Mögen unsere deutschen Programme der zukünftigen starken Sender sich inhaltlich und sendetechnisch so gestalten, daß wir nicht gezwungen sind, anderswo Ausgleich zu suchen.

Leipzig befriedigte seine Hörer am Sonntag mit „Die Boheme" aus dem Neuen Theater. Wundervoll plastisch Sänger und Orchester. Gewiß gab es für den Rundfunkhörer, vor allem in den großen Szenen, manche Augenblicke, in denen er die Sichtbarkeit des Bühnenbildes vermißte, er wurde aber entschädigt durch die reichlichen Soloszenen Meister Puccinis. Am Mittwoch drei Einakter von August Strindberg unter Schmiedels Regie. Anne-Liese Fohow, unsere bewährte hallische Kraft, verkörperte die Biskra in „Samum" überzeugend und sprachgewandt. Le.

* **Dienst am Theater** betitelt sich anläßlich der Theater-Werbewoche im Rundfunk der neueste Leitartikel der Mirag-Zeitung. Zum gleichen Anlaß bringt das vorliegende Heft auf zwei Seiten die Bilder der als Gäste der Mirag mitwirkenden Theater-Fachleute.

Programm der hallischen Lichtspielhäuser

Wilde Orchideen.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

Bei dem Tonfilmandrang, der heute in den Lichtspielhäusern besteht, sieht man gern einmal wieder einen stummen Film. Gern, sofern er gut ist. Der Film „Wilde Orchideen" war ursprünglich stumm, man hat ihm später erst die tonliche Untermalung geschaffen. Daß sie die Wirkungskraft dieses Films sonderlich erhöhte, kann man nicht sagen. Aber auch der stumme Film wird zum mindesten nicht überall restlose Anerkennung finden. Das Thema der stürmischen Hindernisse nicht kennender Liebe eines Südländers zu einer verheirateten Amerikanerin und das Milieu im Tropenwald bedeuteten an sich schon Gefahr, einer gewissen Süßlichkeit nicht aus dem Wege gehen zu können. Sie ist hier nicht immer ganz vermieden worden. Und das ist das, was manchen veranlassen wird, diesen Bildstreifen besonders kritisch zu betrachten. Die Handlung ist im übrigen spannend. Ihre Wirkungskraft wird erhöht durch eine in den Kammerspielszenen ausgezeichnete Photographie und eine glanzvolle Ausstattung. Die Darstellung ist, wie das bei der Besetzung mit Greta Garbo, Lewis Stone und Nils Asther nicht anders zu erwarten ist, hervorragend. Greta Garbo in allem die nach Liebe sich sehnende Frau, Nils Asther ein südländischer Prinz voll Temperament, Lewis Stone, ein business-man, wie er im Buche steht. Ganz hervorragend die Darstellungskunst Stones in den letzten entscheidenden, dramatisch hochbelebten Szenen. ck.

*

Die Drei von der Tankstelle.

Ufa Alte Promenade.

Dieser Film hat den Rekord gebrochen. Er bleibt die fünfte Woche in Halle. Dieser Erfolg spricht für sich — und für Willy Fritsch und Lilian Harvey.

Die vom Rummelplatz.

C-T Ulrichstraße.

Dieser erste Anny Ondra-Tonfilm ist ein wertvoller Gewinn im Rahmen der Tonfilmproduktion. Die Anteile des Films sind prozentual gleichwertig verteilt. Sie entfallen in gleichen Werten auf Ton, Klang, Darstellung und Szenenaufbau. Der Inhalt ist aus der Artistenwelt geschnitten. Aehnliches ist einem hier und ort begegner („Katharina Knie", „Blauer Engel"). Aber der Anny Ondra-Film bringt wundersame Varianten. Und neu ist, daß ein Artist von der Höhe gestürzt wird, weil seine biedere Frau an chronischer Kleptomanie leidet. Eine Krankheit, die im Attest bescheinigt ist, die vom Gericht anerkannt werden muß, die aber der ehrliche Artist nicht anerkennt. Die Kleptomonie wird hier zu einem Familienverhängnis. Vater, Tochter und die treue Seele von einem „Mitarbeiter aus dem Stande" versuchen das Verhängnis immer wieder abzuwenden. Die Kurve steigt wieder. „Die vom Rummelplatz" dürfen ihre Künste auf den großen Brettern zeigen — bis das Verhängnis naht. Es geht zurück auf den Rummelplatz, zu den Karussels und Orgeln, zu dem kummervollen Leben. Das Schicksal will es anders. Die Tochter übernimmt den Ruhm vergangener Zeiten, rettet das Leben braver Eltern.

Dem Film sind Sentimentalitäten fern, müssen ihm fern sein, weil die Liebe der Artisten-Eltern zu ihrer Tochter (und umgekehrt), die Anhänglichkeit des Partners (Hannes), echt sind. Grundecht.

Viktor Schwannecke (als Direktor Flock) und Margarete Kupfer (als seine Frau) treffen diese Artistenechtheit. Rührend ihre Liebe zum Beruf. Rührender Siegfried Arno (als Partner Hannes). Bescheiden in seiner Kunst, überragend sein Artistencharakter, sein Herzensstolz, durchschlagend seine Komik. Und Anny Ondra! Das liebliche Geschöpf, mit dem Schalk im Nacken. Im Nu sich aber auch mit den bitteren Tatsachen abfindend.

Ein Film, zu dem Jara Benes eine sinngemäße musikalische Illustration geschaffen hat, und der dazu angetan ist, volle Häuser zu bringen, weil man ihm volle Anerkennung aussprechen muß. -gb-

Der keusche Josef.

C-T am Riebeckplatz.

In das C-T am Riebeckplatz ist Harry Liedtke als „Keuscher Josef" eingezogen und hat um sich eine Atmosphäre des Frohsinns und der Lustigkeit verbreitet, der sich auch der finsterste Griesgram nicht entziehen kann. Da soll aber auch jemand ernst bleiben, wenn die „galante Nothilfe" eingesetzt wird, wenn die temperamentvollen Freundinnen des keuschen Josefs alles Erdenkliche tun, um seine Heiratspläne zu durchkreuzen, wenn Tortenschüsseln auf gutgebügelte Fracks und feierliche Zylinder fallen, wenn der ehrbare und würdige Schwiegervater mit trauriger Miene in viel zu enger Kürassieruniform herumkeuchen muß, wenn — — genug! Hier ist in Bild und Ton ein Filmschwank geschaffen, der an Humor und Tollheit, an sprudelnder Laune und keckem Witz kaum zu übertreffen sein wird. Unmöglich, die übermütigen Einfälle und die zwerchfellerschütternde Mimik und Ausstaffierung der Darsteller auch nur andeutungsweise zu schildern. Das muß man alles selbst erleben. Eine große Anzahl Prominenter der Filmkunst, so neben Harry Liedtke vor allem Ossy Oswalda, Paul Heidemann, Ida Wüst, Henry Bender, Elga Brink, Paul Westermeyer und Iwa Wanja holen aus der tollen Handlung das Möglichste, nein, das Unmöglichste heraus. Die flotte Regieführung, die vorzügliche Bild- und Tonwiedergabe tragen das ihrige dazu bei, um diesem Film weit über den Rahmen ähnlicher seiner Art herauszuheben. Den „Keuschen Josef" wird man sobald nicht wieder vergessen. w.

Im Beiprogramm gibt es außer einer amerikanischen Groteske einen industriellen Kulturfilm und — in beiden C-T-Lichtspielen — die aktuelle tönende Wochenschau, die u. a. Szenen von der Weihe des Goslarer Glockenspiels und von der Zehnjahr-Abstimmungsfeier in Kärnten zeigt.

Die Jugend der Königin Luise.

Schauburg.

In der Schauburg gibt es zur Abwechslung wieder einmal einen stummen Film zu sehen, und zwar den ersten Teil des Königin-Luise-Films, „Die Jugend der Königin Luise". Das Werk gehört bereits einer älteren Filmproduktion an; wenn es trotzdem sehenswert ist und ein paar unterhaltsame Stunden bereitet, so zeugt das von seiner Güte und seinem regietechnisch vollendeten Aufbau. Mady Christians, die die Titelrolle spielt, tummelt sich als übermütige Prinzessin von Mecklenburg durch das steife und strenge Berliner Schloß und bereitet durch ihr unbekümmertes, jeden höfischen Zeremoniell fremdes Wesen der Hofgesellschaft manches Aergernis. In vielen prächtigen Bildern zieht die nachfriderizianische Zeit am Auge des Beschauers vorüber, manche humorvolle Szene belebt den Ablauf der Handlung, der mit dem Tode König Friedrich Wilhelms II. schließt. Das Spiel der Darsteller paßt sich gut dem Milieu an und vermittelt einen charakteristischen un dechten Eindruck jener leichtlebigen Zeit, deren äußeren Formen in den Traditionen der Aera Friedrichs des Großen erstarrt waren, deren innere Hohlheit wenig später unter der Faust Napoleons zusammenbrach. — Das große Schauburg-Orchester unter seinem Kapellmeister Möbius begleitete mit seinen Weisen das stumme Spiel auf der Leinewand. Ein äußerst reichhaltiges Beiprogramm, das außer der Wochenschau und einem Kulturfilm eine ganze Reihe kleinerer Tonfilme bringt, ergänzt den Spielplan, das sich noch Freunde erwerben wird. -n.

Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist

Capitol.

Liebe und Verliebtsein ist zweierlei. Auf dieser Tatsache baut sich der Film „Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist" im neuen Programm des Capitol auf — lichte und dunkle Bilder aus dem Großstadtleben. Die allzu lebenslustige Tochter einer mit Glücksgütern nicht gesegneten Witwe träumt von Glanz und Reichtum, den ihr der Umgang mit einem in sie vernarrten gewissenlosen Lebemann bringen soll. Beglückt nimmt sie die kostbaren Rosen aus seiner Hand entgegen, den schlichten Rosenstrauß, mit dem der Pflegesohn ihrer Mutter, ein fleißiger, prächtiger Mensch, aber „nur" Marktheifer, in treuer Liebe um sie wirbt, beachtet sie nicht, wirft ihn gar aufs Straßenpflaster. Aber auch für sie kommt die Stunde der Ernüchterung und der reuevollen Umkehr.

Bilder aus der kleinbürgerlichen Häuslichkeit bei Mutter Sperber wechseln mit solchen aus den Stätten, wo sich die vergnügungshungrige Lebewelt zusammenfindet, und auch bunte Szenen aus dem Volksleben sind eingestreut. Der Film hält sich frei von Sensationshascherei wie von Rührseligkeit, und in diesem Vorzug in Verbindung mit der künstlerisch hochstehenden Darstellung der Hauptrollen durch Grit Haid (Hilde), Elsa Heller (Mutter Sperber), Ernst Rückert (Wilhelm) und Oskar Marion (Direktor Sattler) liegt der besondere Wert des Films.

Auch einen Tonfilm bringt das neue Programm, den Sketsch „Zimmer 107". Zwar läßt die Tongebung zu wünschen übrig, aber die Handlung selbst entschädigt dafür mit allerlei verblüffenden Ueberraschungen, in die sie ausläuft, reichlich. In wohlgelungenen Aufnahmen läßt die Deulig-Woche die wichtigsten Tagesereignisse miterleben.

Ein Radioforscher, der neue Wege weist,
ist der 23jährige Berliner Manfred von Ardenne. Er hat ein Verfahren erdacht, durch das das seit Jahren umkämpfte Problem, mit einem einfachen Detektorempfänger Auslandssender in der Großstadt ebenso lautstark und klangrein zu hören wie den Ortssender, auf geniale Weise gelöst wird. Die Aufnahme zeigt den jungen Erfinder mit seinem Mitarbeiter Dr. Löwe im Laboratorium.

Eine Film-Sprechapparatur.

Im festlich geschmückten Burg-Theater wurde am Mittwoch abend in einer „Festvorstellung" eine „Göli-Lichtspiel-Sprech-Apparatur" vorgeführt, der ein D. R. G. M. erteilt worden ist und die durch den Besitzer des Theaters, Herrn Otto Göricke, hergestellt und vertrieben wird. Nach den einleitenden Worten des Dr. Frankfurter (Berlin) soll die Apparatur, die zum Patent angemeldet worden ist, einen störungsfreien, naturreinen Ton bewirken. Später erkannte man, daß im Theater selbst befindliche Personen die den im übrigen stummen Film hier

Telefunken-Mende-Seibt Bereitwillige Vorführung der allerneuesten Typen ● Geräte Lautsprecher Einzelteile Reparaturen **H. Prophete** Rannischestr. 15, Ruf 28082 Das leistungsfähige Musikfachgeschäft. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, den 26. Oktober.

7 Uhr: Schallplattenkonzert. 8 Uhr: Dr. Asmis, Halle: Was kann die deutsche Landwirtschaft von der Absatzförderung erwarten? 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9—10 Uhr: Morgenfeier „Der Herbst". 10.30 Uhr: Lutherstadt Wittenberg. 11.30 bis 12.50 Uhr: Hanns Schulz-Dornburg: Wie entsteht eine Opern-

vorstellung? 13 Uhr: Orchesterkonzert. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Liederstunde. 15 Uhr: Uebertragung des Sachsenpreis-Rennens von der Rennbahn Dresden-Reick. 15.45 Uhr: Alfred Bock liest aus eigenen Werken.

Siemens Sämtliche Siemens-Rundfunkgeräte durch das älteste Spezialgeschäft Ruf 35418 **A. Eberhardt, Bernhardystr. 51**

16.15 Uhr: „Drei Grotesken von Georges Courteline", von Martin Kunath. 17.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 18.30 Uhr: Welche Aufgaben hat das heutige Theater zu erfüllen? Ein Gespräch zwischen Heinrich Erbprinz Reuß und Fritz Mack.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate Vorführung und Beratung **C. Rich. Ritter** G. m. b. H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

19.30 Uhr Unterhaltungskonzert. 20 Uhr: Einführung in Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg". 20.20 Uhr: III. Akt aus: Die Meistersinger von Nürnberg, von Richard Wagner. Uebertragung aus der Staatsoper Dresden. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Fritz Busch. 22.20 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen **RADIO-AUSSTELLUNG** bevor Sie zu einem Kauf schreiten. In jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt. Teilzahlung bis 10 Monaten — Anzahlung von Mk. 10.— an **Radiohaus Moritzzwinger** Telef. 21849 Inhaber: Hans Achtel. Abtlg. Einzelteile: Erdg. - - - Abtl. kompl. Anlagen: Hochparterre. Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gestellt

Montag, den 27. Oktober.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Prof. Sudhoff: Die Historische Abteilung im Deutschen Hygiene-Museum. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr:

Hallephon- und Fernfunk-Apparate Telefunkenröhren, Lautsprecher, sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert (h0 **Alexander Naumann** Halle (Saale), Merseburgerstr. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602

Wetterdienst, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Schallplattenmusik. 14 Uhr: Direktor Wagner: Die holpernde und stolpernde Zunge. 14.15 Uhr: Spielstunde für Kinder. 15 Uhr: Martha Schmidt: Die Frau und die Blume. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Vom Sinn der Reklame.

Herz-Anoden 100 V 9.50 mit Garantie, noch billigere 100 V 7.50 Berliner Fabriklager, Gr. Steinstr. 13. Eing. Mittelstr.

16.30—17.30 Uhr: Musik von Jacques Offenbach. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.05 Uhr: Wirtschaftliche und künstlerische Form des modernen Theaterbetriebes. 18.30 Uhr: Neuerscheinungen: „Helden-Spiegelfechter-Außenseiter."

B. Döll, Pianohaus Halle a. S., Große Ulrichstraße 33 **Telefunken**

19.30 Uhr: Heitere Liederstunde. 20 Uhr: Sinfoniekonzert. Anschließend, etwa 21.45 Uhr: „Leben in Berlin", ein Querschnitt von Dr. Arno Schirokauer. 22.15 Uhr: Zeitansage, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).
Sonntag, den 26. Oktober.

6.30 Uhr. Funk-Gymnastik. 7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt: Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.20 Uhr: Dipl.-Landwirt Helmut Koch: Herbst- und Winterarbeiten auf Dauergrünland. 8.50 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervoraussage. 10.30 Uhr: Arno-Holz-Feier. 11 Uhr: Aus der Volksbühne: Jubiläumsfeier zum zehnjährigen Bestehen des Verbandes sozialer Baubetriebe. 12 Uhr: Dr. Helbig-Hahn: „Aerztliche Ratschläge für das Entwicklungsalter." 12.30 Uhr: Konzert. 14 Uhr: Adele Proeßler: „Geschichten von Kindern und Tieren." 14.30 Uhr: Lieder zum 70. Geburtstag von Mary Wurm.

Keine Ladenhüter kaufen! Besuchen Sie uns Wir führen Ihnen gern kostenlos die Schlager der letzten Funkausstellung vor: Die neuen Telefunken mit Stabröhre Die neuen Siemens mit Riesenskala sowie sämtliche Marken-Apparate gegen günstige Teilzahlung (h0 **Radio-Koch,** Hallorenring 4 (am Polizeipräsidium) — Telephon 32459.

Radio! Ständige Auswahl in Netzanschluß-Apparaten in allen Preislagen bei bequemer Zahlungsweise. Unverbindliche Vorführung **K. Horlitz,** Elektromeister, Hackebornstr. 4. Tel. 31292

15 Uhr: Blasorchesterkonzert. 16 Uhr: „Der Schwierige", Lustspiel in drei Akten von Hugo von Hofmannsthal. Regie: Max Reinhardt. 18 Uhr: Dr. Bleister: „Spiele auf der Dorfbühne." 18.30 Uhr: Dr. Gerhard Benzmer: Meereswogen. 19 Uhr: Julius Bab: Das Theater der Gegenwart. 19.30 Uhr: Zum 125. Geburtstage Adalbert Stifters.

20 Uhr: Operettenabend. 22.10 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

RADIO-KAUF ist Vertrauenssache! Apparate Zubehör Ersatzteile. Reiche Auswahl bester Markenfabrikate zeigt unsere AUSSTELLUNG Solide Preise, Fachm. Bedien. Bequeme Teilzahlg. **A. W. Fritsch & Co.** Landwehrstr. 19 Telefon 29277.

Montag, den 27. Oktober.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funk-Gymnastik. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Cornelius Bronsgeest: Balladen in den Vertonungen

Telefunkendienst Telefunken-Apparate Telefunken-Lautsprecher Telefunken-Röhren Tel. 29120 Radiohaus Willy Köhler, Halle a. S., Dachritzstr. 2

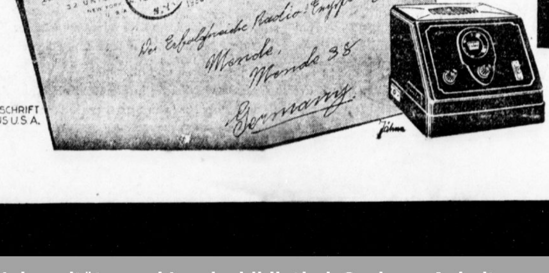
unserer deutschen Meister. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Otto Wollmann: Wir machen eine Kinderzeitung. 15 Uhr: Oskar Goetz: Wie entsteht eine Theateraufführung? 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16 Uhr: Rektor Kayser und Rektor Guder: Sprachlehre in den Volksschulen.

Radio? Nur bei Opperman & Fischer Schulstr. 7 und Mittelstr. 6 3 große Schaufenster. Riesenauswahl.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Heli Reipert-Melzer: Lieder für Contra-Alt. 18 Uhr: Dr. Künert: Weißbrot oder Schwarzbrot? 18.30 Uhr: Prof. Leisegang: Neue Mystik. 19 Uhr: Englisch. 19.30 Uhr: Landschaftsrat Unterberger: Schweinezucht und -haltung. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 6, A-Moll. 21.50 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

In allen Erdteilen kennt man die Überlegenheit des



BRIEFANSCHRIFT AUS U.S.A.

MENDE 38 SYSTEM GÜNTHER RM. 145.- OHNE RÖHREN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0017

und da begleitenden Lieder, Worte, Töne und Geräusche hervorbrachten. Dr. Frankfurter bestätigte dies und erklärte, die Apparatur ermögliche durch Doppelspiegel usw., daß die in der Zelle befindlichen Sänger die Filmhandlung beobachten könnten, und daß Bild und Ton völlig gleichzeitig würden. Es ist zweifellos richtig, daß auf diese Weise natürliche Töne zustandekommen. Aber von einem Tonfilm im üblichen Sinne kann man unter diesen Umständen nicht reden! Bei weiterem Ausbau der Apparatur kommt vielleicht eine Art Kompromiß zwischen stummem Film und Tonfilm zustande, der den Vorzug besitzt, einigen Musikern Verdienst zu schaffen.)(

Wettbewerb und Nutzenspanne.

Der Preisabbau auf dem Radiomarkt, der bereits lange Monate vor der diesjährigen Funkausstellung begonnen hat, führte dazu, daß trotz der weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage die Umsätze der vorjährigen Saison, wenigstens mengenmäßig gesehen, bis auf ein Geringes erreicht sind. Legt man die umgesetzten Werte zugrunde, dann allerdings bleibt im Vergleich zu den vorjährigen Ziffern ein nicht unwesentlicher Unterschied.

Diese Veränderung des Bildes geht naturgemäß zurück auf den scharfen Wettbewerb, der die Funkindustrie zu den größten Anstrengungen veranlaßt hat. Die Preisherabsetzung für die einfacheren Geräte war bekanntlich so bedeutend, daß das deutsche Rundfunkerzeugnis nicht nur seinen technischen Qualitäten nach, sondern auch bezüglich der Preisvergünstigung dem ausländischen Fabrikat voraus ist. Soweit es sich nicht um Apparate der höheren Preislage handelt, stellt sich das deutsche Gerät jetzt schon um 100 Prozent billiger als die englischen und französischen Fabrikate.

Die lebhafte Anregung der Kauflust hat dazu beigetragen, daß die zum Teil noch sehr ansehnlichen Gerätebestände in den Fabriken, die sich seit dem vorigen Jahre infolge der wirtschaftlichen Depression angesammelt hatten, um ein Merkliches zurückgegangen sind. Freilich haben die Industrie und der Großhandel wegen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten dem Rundfunkhandel durch noch günstigere Zielsetzung weitere Konzessionen machen müssen, wiewohl gerade bei den Fabrikanten der niedrigeren Preislage nur noch eine bescheidene Nutzenspanne verbleibt. Nur durch eine günstigere Zielsetzung ließ sich den Umsatzverhältnissen Rechnung tragen, die bei der stark gesunkenen Kaufkraft entstehen mußten, um so mehr, als sich in den letzten Jahren nur zu auffällig gezeigt hat, daß der Geräteverkauf nach dem alten Teilzahlungssystem zum Teil seine erheblichen Nachteile hatte.

Der Funkhändler, der nach dem bisherigen System, also auf eigenes Risiko, verkaufen wollte, bedurfte einer sehr starken finanziellen Rücklage, ein Moment, das mit den zunehmenden wirtschaftlichen Bedrängnissen jedoch immer mehr ausgeschaltet wurde. So konnte es denn auch nicht ausbleiben, daß eine ganze Reihe solcher Teilzahlungsfirmen, selbst solche größeren Stiles, den Umsatz aus eigener Kraft nicht mehr betreiben konnten und den Schwierigkeiten der Zeit zum Opfer fielen. Da sich andererseits aber auch heute noch der Verkauf von Rundfunkapparaten zum größten Teile nur unter der Zubilligung von ratenmäßiger Abzahlung durchsetzen läßt, mußte sich der Funkhändler eines noch engeren Verhältnisses mit der Industrie und dem Großhandel versichern. Anders hätten sich wohl schwerlich Mittel und Wege finden lassen, um den derzeitigen Verhältnissen, mit denen die Industrie sowohl wie der Handel und der Privatmann sich nun einmal abfinden müssen, gerecht zu werden.

Tonfilm auf der Schallplatte.

Das Terzett von der Tankstelle ist noch nicht aus unserem Blickfeld verschwunden und schon wirft ein anderer Tonfilm riesengroß seine Schatten: Ernst Lubitsch „Liebesparade". Ganz ausgezeichnete Aufnahmen vermitteln bei Electrola Maurice Chevalier und seine Partnerin Jeanette Macdonald (EG 1862 u. 63). Ein reichhaltiges Potpourri hört man von der Light Opera Compagnie. Dem französischen Spitzenfilm „Unter den Dächern von Paris" sind ganze Serien von Aufnahmen gewidmet: Paul Godwin auf Grammophon, der Sänger Gallardin auf Electrola, Dajos Béla auf Odeon — samt und sonders vorzügliche Aufnahmen; dem französischen Original am nächsten im Rhythmus und in der gesamten Mentalität kommt Julian Fuß (Gesang Leo Emm) auf Ultraphon. Als Reminiszenz zur „Lindenwirtin" seien die Aufnahmen der Käte Dorsch (mit Marcell Wittrisch) auf Electrola empfohlen. Der „Heidelberger Student" Franz Baumann läßt in unbekümmerter Frische seine Lieder erschallen; beste Aufnahme „Student sein . . ." (Tri-Ergon). Zwei ganz vorzügliche Aufnahmen sind bei Grammophon von Charlotte Susa aus dem Hans-Albers-Film „Der Greifer" zu hören. Drei Sterne gebühren der Alice-Hechy-Aufnahme aus dem Tonfilm „Hokuspokus": „Ich will deine Kameradin sein"; Dajos Béla zelebriert eine seiner wundervollsten Begleitungen. Von der Tankstelle seien noch die Aufnahmen des Filmsängers Leo Monosson auf Grammophon nachzutragen. Sein geschmeidiger Tenor kommt in den Hauptschlagern vorzüglich zur Geltung.

Karl Jöken setzt seinen sympathischen Tenor für Kalmans „Veilchen vom Montmartre" ein; sein Bestes gibt er in dem Lied von der „Schönen Ninon", eine jener bezaubernden Kalman-Melodien, die man tagelang mit sich herumschleppen kann. Nachstehend eine Anzahl guter Tanzplatten, deren Musik mehr oder minder ebenfalls Tonfilmen entnommen ist: „Leb wohl Matrose", ein seriöser Tango-Kapelle Jackson, „Sie hören jetzt", ein zündendes Schlagerpotpourri — ebenfalls Kapelle Jackson; „Bleibe bei mir", ein feinnerviger Tango — Kapelle Komor; interessant hierzu der Tango vom „Schüchternen jungen Mann", den die Tango-Kapelle Morello mit viel Grazie serviert; ansonsten noch an guten Aufnahmen der Boston aus den „Dächern von Paris", der Grenadiermarsch aus der „Liebesparade" und ein Englisch Waltz aus dem Anny-Ondra-Tonfilm „Die vom Rummelplatz": „Ich weiß, was du denkst". Sämtliche Platten von Tri-Ergon; bestes Klangresultat mit Burchard gelb und blau bei etwa 75 Umdrehungen. Der Tenor Jökens einige Umdrehungen weniger.

H. H. B.

Alle oben besprochenen Platten sind zu haben im Pianohaus
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33

Die oben aufgeführten **Schallplatten** werden Ihnen gern unverbindlich vorgespielt
Rannische Straße 15
H. Prophete

Electrola Apparate Platten
und andere Marken
C. Rich. **Ritter** G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

Schallplatten
aller führenden Marken
Lüders & Olberg, Leipzigerstraße 30

Das Wettrüsten im Aether.

Von Hansherbert Schmolke, Breslau.

Es ist erfreulich, festzustellen, daß in immer stärkerem Maße der Rundfunk in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses rückt. Aus diesem Grunde sah sich die Reichsrundfunkgesellschaft (RRG.), die Spitzenorganisation des deutschen Rundfunks, veranlaßt, eine Störbekämpfung einzuleiten, die dank der unermüdlichen Arbeit der Hörerorganisationen schon erfreulich viel geleistet hat. Hauptquelle der Empfangsstörungen sind die elektrischen Maschinen, Störungen, die ohne Leistungsminderungen sehr leicht zu beseitigen sind.

Die Elektroindustrie ist eine der gesündesten und kapitalkräftigsten Industrien. Sie entfesselt aus bestimmten Gründen den Tonfilmpatentkrieg und ist am Rundfunk sehr stark interessiert. Dafür legen die auf der Weltkraftkonferenz in Berlin gegebenen Zahlen Zeugnis ab. Schon heute beträgt der jährliche Strombedarf der Funkwirtschaft 25 Millionen Kilowatt, das sind bei einem Preise von nur 25 Pf. für die Kilowattstunde im Jahre 31,25 Millionen

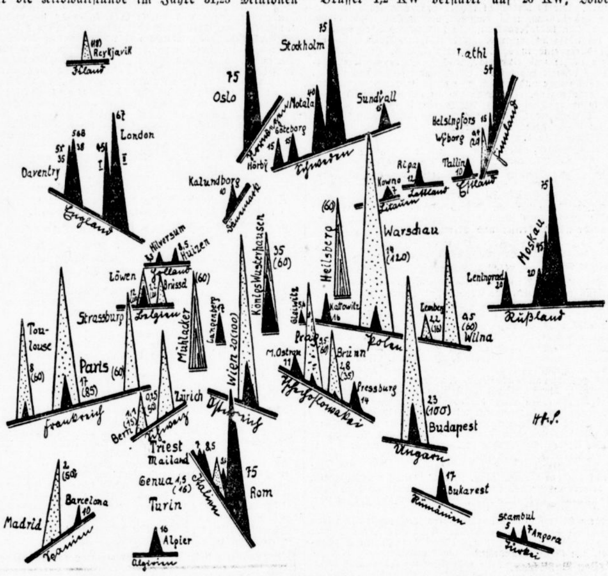
Kurz zusammengefaßt ergibt sich: Wir haben in nächster Zeit in Deutschland fünf Sender mit über 5 KW Antennenleistung (in der Mitte der Karte):

Heilsberg 60 KW, Mühlacker 60 KW, Königswusterhausen 60 KW, Langenberg 17 KW, Gleiwitz 5,7 KW.

Rings um uns werden außer den seit einiger Zeit bestehenden Großsendern, um nur die bedeutendsten herauszugreifen, stehen:

im Süden: Rom 75 KW,
im Osten: Moskau 75 KW (der neue Sender über 100 KW, ist nicht berücksichtigt, da noch jede Angaben fehlen),
im Norden: die vier Engländer von 35 bis 67 KW, dann: Oslo 75 KW (sendet zurzeit wegen Umbaues nur mit 0,25 KW), Motala 40 KW, Stockholm 75 KW, Lathi 54 KW.

Neu nach der Mitteilung der RRG. entstehen: Brüssel 1,2 KW verstärkt auf 20 KW, Löwen



Zeichenerklärung: schwarz: Sender in Betrieb; punktiert: Senderverstärkung oder Neubau; Zahlen = KW Antennenleistung (nach dem Ausbau).

Mark. Man müßte nun annehmen, daß die Elektrizitätswirtschaft angesichts dieser Zahlen bei Ausrüstung von nur 20 Prozent aller Haushaltungen mit Rundfunk (bei 50 Prozent erst rechnet man mit allgemeiner Sättigung) alles zur Förderung des Rundfunks, vor allem zur Störbekämpfung unternimmt. Zwar ist sie in der RRG. im Ausschuß zur Störbekämpfung maßgeblich vertreten, das hindert aber nicht, daß vor einiger Zeit die „Vereinigung der Elektrizitätswerke" in einer Konferenz in Berlin gegen die Störbekämpfung nachdrücklichst Stellung nahm, aus technischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen!!

Vor einem Jahre beabsichtigte die Reichsrundfunkgesellschaft (RRG.), die neun deutschen Hauptsender (an denen 17 Nebensender hängen) auszubauen und die Sendeenergien zu verstärken. Man sprach vom Bau von neun Großsendern. Maßgebend für den Plan war die Hoffnung, die Störungen dadurch stark vermindern und einen guten Empfang sichern zu können.

Um diese neun Großsender ist es still geworden. Zwei nur sind im Bau, Heilsberg in Ostpreußen und Mühlacker in Württemberg (zu je 60 KW); außerdem soll der Deutschlandsender Königswusterhausen von 35 auf 60 KW verstärkt werden.

Weniger still blieb das Ausland.

Während man bei uns den Amtsapparat spielen läßt, erwägt und prüft, hat das Ausland gehandelt! Internationale Richtlinien über den Bau von Großsendern bestehen nicht. Man hat vor einem Jahre lediglich vereinbart, daß in Europa vorläufig keine Antennenleistungen von über 100 KW in Betrieb genommen werden dürften. Bedenkt man, daß bisher etwa 1,5 KW die gebräuchlichste ist, so wird man die Bedeutung dieses Beschlusses klar erkennen.

Das Ergebnis jener Beschlüsse liegt in Form einer Tabelle der Rundfunksender in Europa und den Nachbarländern vor. Mit Staunen stellt man fest, daß ein ungeheuerliches Wettrüsten im Aether eingesetzt hat, in dem Deutschland ins Hintertreffen geraten ist. Die beigegebene Karte gibt davon ein klares Bild.

12 KW verstärkt auf 20 KW, Zürich 0,25 KW verstärkt auf 50 KW, Berlin 1,1 KW verstärkt auf 25 KW, Prag 5,5 KW verstärkt auf 60 KW, Brünn 2,8 KW verstärkt auf 35 KW, Wilna 0,5 KW verstärkt auf 60 KW, Warschau 14 KW verstärkt auf 120 KW.

Rings um Deutschland riesenhafte Verstärkungen der Sendeenergien! Die RRG. ist eine Behörde und daher peinlichst zuverlässig! Sie ist so zuverlässig, daß sie in dieser Tabelle schwerwiegende Pläne nicht berücksichtigen kann, die ihr „von Amts wegen" nicht bekannt sind. Daher steht in der Tabelle auch nichts von einigen interessanten Großsenderbauten, die teils auf Grund zuverlässiger Berichte fest geplant, teils fast vollendet sind und die daher in der bildlichen Darstellung des europäischen Sendernetzes auch berücksichtigt werden mußten. Es sind dies:

Paris 17 KW verstärkt auf 85 KW, Toulouse 8 KW verstärkt auf 60 KW, Wien 20 KW verstärkt auf 100 KW, Budapest 23 KW verstärkt auf 100 KW, Madrid 2 KW verstärkt auf 50 KW.

Zum zweiten Male ist also der deutsche Rundfunk restlos eingekreist, und zwar mit dem offen ausgesprochenen Ziele, die deutschen Sender tot zu machen, sie zu überschreien.

Die RRG., die Spitzenorganisation des deutschen Rundfunks, aber erwägt, prüft und beschließt nicht neun Großsender zu bauen, sondern höchstens vier. Vorläufig werden aber aus technischen Gründen nur zwei errichtet! Zwar hat die Reichspost in der letzten Bilanz erhebliche Ueberschüsse gerade aus den rund 70 Millionen RM. jährlicher Rundfunkgebühren ausgewiesen, die dringend notwendigen Großsender aber können laut RRG. wegen Geldmangels nicht gebaut werden.

Höchste Zeit wird es, daß sich die breiteste Oeffentlichkeit des deutschen Rundfunks annimmt. Wenn etwas unter die Notstandsaufträge der Reichspost gehört, dann sind es die Ausbauten der Grenzsender im Süden des Reiches, in Bayern, und vor allem im Südosten, in Schlesien, das von polnischen und tschechischen Riesensendern eingeschlossen ist. Diese Ausbauten sind keine Kampfansagen gegen die Nachbarn, sind vielmehr notwendige Abwehr!

Bismarck im Film.

Soeben ist im Besitz eines Herrn Max Skladanowski ein Stück Film aufgefunden worden, auf dem der Altreichskanzler Fürst Bismarck zu sehen ist. Skladanowski hat am 1. November 1895 die erste Filmvorstellung der Welt im Berliner Wintergarten veranstaltet und ihm ist es, was bisher unbekannt war, gelungen, auch Bismarck einmal 1894 zu filmen.

Theaterwoche des Rundfunks.

Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Deutschen Bühnen-Verein und der Reichs-Rundfunkgesellschaft ist für die Zeit vom 26. bis 31. Oktober 1930 bei allen deutschen Rundfunk-Gesellschaften eine Theaterwoche im Programm aufgenommen worden. Die Rundfunkhörer sollen durch Bühnenübertragungen, durch Vorträge über allgemeine Theaterfragen und über Spielpläne, durch Theaterreportagen und andere Darbietungen, die sich mit dem Theater beschäftigen, für das Theater neu interessiert werden. Die Erhaltung des deutschen Theaters ist eine Kulturnotwendigkeit. Der deutsche Rundfunk will deshalb den ihm befreundeten Bühnen freundschaftliche Hilfe leisten, soweit ihm das möglich ist. Im Rahmen dieser Theaterwoche hält Herr Intendant Dietrich (Halle) einen Vortrag über das Thema: „Eine halbe Stunde Theaterintendant".

Neues von Film und Funk.

Ein Henny-Porten-Denkmal.

Auf einem Berliner Friedhof steht ein Denkmal, zu dem Henny Porten Modell gestanden hat. Es ist die Grabstätte einer ihr befreundeten Familie, welche Henny Porten bat, für die Frauenfigur, die das Grabmal schmücken soll, Modell zu sitzen. Das dürfte wohl das erste Mal sein, daß eine Fimschauspielerin zu Lebzeiten bereits ein Denkmal bekam, wenn auch nur auf diese Weise.

Mit drei Röhren — 40 Stationen!

„Glaube ich nicht" wird jeder Bastler sagen; denn mit dem selbstgebauten Apparat gelingt dies natürlich nicht, besonders wenn man unter „empfangen" eine Güte der Wiedergabe versteht, welche das Zuhören zur Freude macht. Natürlich wäre es vor einem Jahre noch völlig unmöglich gewesen, dieses Ziel zu erreichen. Aber durch die ständigen Verbesserungen der Schirmgitterröhre und die gründliche Durchbildung des Kraftaudions, sowie die Verwendung sehr hoher Betriebsspannungen kann man heute mit einem Dreiröhrenapparat tatsächlich allabendlich mehrere Dutzend Sender und auch tagsüber eine größere Anzahl ferner Stationen unbedingt sicher empfangen. Der Apparat, der dieses Wunder vollbringt, ist der neue „Mende 100".

Die man nicht mehr sehen wird.

Der Tonfilm hat einer ganzen Reihe von bekannten Filmschauspielern geboten, anderen, deren Stimme sich besser für das Mikrophon eignet, Platz zu machen. Seit einiger Zeit sind Lya de Putti, Pola Negri, Vilma Banky, Mary Pikford von der Bildfläche verschwunden. Auch Bruno Kastner, Ernst Hofmann, Asta Nielsen bekommen keine Rollen mehr. Jetzt hat auch Greta Garbo in ihrem ersten Sprechfilm „Romanze" ein derartiges Fiasko erlitten, daß sie erklärte, sie werde nicht mehr filmen. Statt dessen haben sich andere mehr und mehr in den Vordergrund geschoben, nicht zum Nachteil des Films. Das ist ein herber Verlust, wenn Greta Garbo verschwindet, und wenn Charlie Chaplin erklärt, er werde unter allen Umständen dem stummen Film treu bleiben, so wird behauptet, das komme nur daher, daß er erkannt habe, wie wenig sich seine Stimme für den Tonfielm eigne.

Freigabe des Amateursenders?

Seit kurzem machen wiederum Nachrichten die Runde, die nichts weniger behaupten als die in aller Kürze zu erwartende Freigabe des Amateursenders. So sehnsüchtig auch die Amateure auf die Erfüllung dieses langersehnten Wunsches warten, so muß doch auch jetzt wieder vor einem verfrühten Optimismus gewarnt werden. Man ist es schon von früher her gewohnt, daß solche Gerüchte jedesmal in der Zeit der Funkausstellung umlaufen.

Das einzige Positive, was sich gegenwärtig zu dieser Frage mitteilen läßt, ist, daß dem Reichsinnenministerium das Unterlagenmaterial über die Angelegenheit bereits unterbreitet wurde, daß jedoch eine endgültige Entscheidung vor Ablauf von etwa fünf bis sechs Monaten kaum erwartet werden kann, da zunächst noch wichtige Fragen zu prüfen sind, von der die endgültige Freigabe abhängt. Immerhin scheint man mit einem gewissen Recht hoffen zu dürfen, daß in den ersten Monaten des kommenden Jahres die Entscheidung zugunsten der Freigabe fallen wird.

Keine Gebührenbefreiung bei Erwerbslosigkeit.

Es sind Zweifel darüber aufgetaucht, ob eine bloße Erwerbslosigkeit hinreiche, um eine Befreiung von der Entrichtung der Rundfunkgebühr zu erlangen. Demgegenüber sei festgestellt, daß in einem solchen Falle die Gebühr nicht erlassen wird. Die Befreiung tritt nur dann ein, wenn dem Radiofreund dauernd die Möglichkeit fehlt, infolge Erkrankung schwerer Natur — wie etwa Amputation beider Beine, schwerer Lähmungserscheinungen und dergleichen — an öffentlichen Veranstaltungen unterhaltenden Charakters teilzunehmen. Als weiteres Moment kommt hinzu, daß zugleich eine wirtschaftliche Notlage ernster Art vorliegt. Bei bloßer Erwerbslosigkeit ist es also zwecklos, einen Antrag auf Gebührenbefreiung zu stellen.

Deutsche Sender sollen „unschädlich gemacht werden".

Dem „Kurjer Czerwonny" zufolge ist der neue polnische Sender in Gdingen bereits fertiggestellt. Die ersten Versuche seien glänzend ausgefallen. Das Blatt schreibt weiter folgendes: „Dieser Sender, der ganz Pommerellen zu bedienen hat und am 10. Oktober in Betrieb gesetzt wird, wird hauptsächlich die Aufgabe haben, den Königsberger und Berliner Sender unschädlich" zu machen.

Die Farbe-Ton-Forschung.

Der zweite Kongreß für Farbtonforschung, der in diesem Monat in Hamburg stattfindet, wurde feierlich in der Hamburgischen Universität mit einer Begrüßungsansprache durch den Rektor Professor Dr. Brauer eröffnet.

Die Farbe-Ton-Forschung behandelt die Zusammenhänge zwischen dem Farbe- und Ton-Erlebnis und deren weite Ausstrahlungen in die verschiedensten Gebiete. Die Farbe-Ton-Forschung interessiert nicht nur den Psychologen, sondern darüber hinaus auch Theaterleute, Maler, Musiker und Mediziner. Von besonderem Interesse dürfte eine Reihe von Demonstrationen aus dem Gebiet der Farbe-Ton-Forschung sein, sowie praktische Versuche, das Farbe-Ton-Erlebnis objektiv darzustellen, also gleichzeitig Musik und Farblicht zu bringen. Solche Versuche sind in letzter Zeit die Farbenlichtspiele von Prof. Hirschfeld, Frankfurt/Oder, das Farbe-Ton-Klavier von Pesanet, Prag, sowie farbige Tonfilme.

Generaldirektor Wettern, Aachen, verglich die Gebiete Ton und Farbe mit zwei voneinander getrennten Eilanden, die, vor Jahrhunderttausenden verbunden, heute wieder neu überbrückt seien. Professor Dr. Anschütz, Hamburg, sprach über die Ziele dieser Pionierarbeit. Die Farbe-Ton-Forschung erstrebe nicht die Verbindung von Musik und Farbkunst im Konzertsaal und Unterrichtszimmer, sondern pflege die Erkenntnis der Eigengesetzlichkeit und die gemeinsame Abstraktion beider Künste.

* **„Frauennot — Frauenglück" in München verboten.** Die Polizeidirektion München hat die Aufführung des Films „Frauennot — Frauenglück" verboten. Den Anlaß zu diesem Verbot gab die Darstellung von Operationsszenen im Film, die nach sachverständigem Gutachten auf die Besucher gesundheitsschädigend wirken können. Gleichzeitig hat die Polizeidirektion den Widerruf des Bildstreifens bei der zuständigen Stelle angeregt.

Hautpflege im Oktober

ist doppelt wichtig! Schützen Sie Ihren Teint sorgsam gegen das rauhe Oktober-Wetter - Sie beugen damit den hautschädigenden Einflüssen der Wintermonate vor.
Anleitung: 3 mal täglich Creme Mouson so einreiben, daß eine dünne Schicht stehen bleibt - diese einige Minuten einwirken lassen - mit einem ganz leicht angefeuchteten Tuch flüchtig massieren und abreiben.
Hierauf erneut einen Hauch Creme Mouson vollständig in die Haut einreiben.
Für Sport, Spiel und Wanderungen nur die hautbräunende Sportcreme Mouson

CREME MOUSON

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19301025б/fragment/page=0018

Der Skandal *auf* Mechthildishöhe

Roman von Kurt Martin — *Nachdruck verboten.*
Alle Rechte vorbehalten. Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

(9. Fortsetzung.)

„Das weiß der liebe Gott! — Denke dir, als ich mit ihm sprach und auch sagte, wir freuten uns schon auf die Kinderchen —, weißt du, was er antwortete? — ‚Was für Kinderchen?‘ —“

„Nein?“

„Er will anscheinend gar keine Kinder.“

„Absonderlich ist er ja schon immer gewesen! Aber da hätte er doch lieber gar nicht heiraten sollen. — Du, wenn die junge Frau etwa gar recht unglücklich hier auf Mechthildishöhe wird?“

„Das möge nie geschehen! — Wie freundlich sie uns die Hand bot. — Ich sage dir: Verlangen könnte sie von mir jeden Dienst, — ich würde ihr jeden Wunsch erfüllen.“ —

Else aber, die erst bei Marianne gewesen war und ihr beim Auspacken geholfen hatte, ward von Paula Dietel in der Küche sehr ungnädig empfangen.

„So, sind Sie auch wieder da? Ich kann mich ja hier allein abrackern, was?“

„Die Frau Doktor bat mich nur, ihr ein wenig beim Auspacken zu helfen.“

„Hätte sie sich doch eine Zofe mitgebracht!“

„Sie griff selbst fleißig mit zu. — Wunderschöne Kleider hat sie. Alles so fein und duftig, und solch entzückende Wäsche! Ich habe schon das Kleid gesehen, das sie heute abend tragen wird. Sie muß wirklich süß darin aussehen! — Und feinen Schmuck besitzt sie. Eine herrliche Halskette sah ich —“

Paula Dietel ergriff einen Teller und schmetterte ihn wild zu Boden, daß er in tausend Scherben zersprang. Angstvoll schrie Else auf:

„Ein Teller vom großen Service!“

Die Frau fauchte sie drohend an.

„Still! — Ich kann das nicht hören. Erzählen Sie mir doch nicht solch Zeug! Was geht mich denn das alles an? Glaube schon, daß sie alles fein und wieder fein hat. — Mir tut ja der Herr Doktor von Herzen leid. Diese Frau hat ihn gewiß bereits viele Tausende gekostet. Vielleicht ruiniert sie ihn, vielleicht kommt Mechthildishöhe ihretwegen noch unter den Hammer! — Da hat der Herr Doktor ja eine schöne Dummheit begangen! — Wer weiß, wo die Frau herstammt! Vielleicht ist er gar einer Hochstaplerin in die Hände gefallen. — Passen Sie auf, das erlebe ich noch! Da stimmt nicht alles! Sie hat ihn gar nicht aus Liebe geheiratet, nur um des Geldes willen. Darum hat sie sich auch gleich ein besonderes Schlafzimmer bestellt! — Na, ich beobachte sie schon; mir soll sie nichts vormachen! — Wer weiß, wie unser Herr Doktor es schon bereut, daß er sich hat von dieser Frau einfangen lassen!“

„Aber sie können doch auch glücklich —“

„Glücklich! — Was wissen denn Sie! — O, ich sehe da viel tiefer.“

Anton öffnete die Tür.

„In zehn Minuten wird serviert!“

Paula Dietel spottete.

„So? — Hat das die Frau Doktor befohlen?“

„Der Herr Doktor hat es gesagt.“

„Dann ist es gut! Sonst hätte ich mich auch wirklich nicht danach gerichtet.“

Anton Stuve furchte die Stirn.

„Sie werden doch wohl nicht wagen, die Befehle der Frau Doktor zu mißachten?“

„Doch, das werde ich! Das werden Sie schon bald erleben! Ich bin immer noch Herrn Doktor Rothers Wirtschafterin. Seine Frau geht mich gar nichts an!“

Er maß sie mit zornigen Augen.

„Sie wollen also unserer jungen Frau von Anfang an das Leben schwer machen?“

„Ich habe nicht verlangt, daß sie zu uns kommen sollte!“

„Nun, dann haben Sie es mit mir zu tun. Das gebe ich nie und nimmer zu, daß Sie unserer jungen Frau Verdruß bereiten.“

„Freilich! Ich habe es ja schon längst gesagt: Der Anton ist ein alter Narr!“

Er wandte sich zur Tür.

„Mit Ihnen streite ich mich nicht. Ich sage Ihnen nur das eine: Hüten Sie sich!“

*

In dem großen, behaglich eingerichteten Speisezimmer hatten Manfred Rother, Frau Marianne und Bert Ibenstein am Eßtisch Platz genommen. Anton servierte. Sie aßen alle drei mit gutem Appetit. Als der Nachtisch gereicht war und der sorgsam gekühlte alte Niersteiner in den Gläsern funkelte, lehnte sich Bert Ibenstein behaglich zurück.

„Ich finde, es ist sehr schön hier, Manfred! Mechthildishöhe ist ein reizender Besitz. — Vorhin hab ich mir den Park angesehen. — Sie werden sich hier sicherlich bald sehr gut einleben, gnädige Frau!“

Marianne folgte seinem Blick, der zu Anton hinüberglitt.

„Ich bin fest davon überzeugt. Manfred hat mir ja schon so viel von hier erzählt, daß ich mich eigentlich bereits jetzt ganz heimisch hier fühle.“

„Gern glaube ich es dir, Manfred, daß es sich hier in dieser friedsamen Stille gut geistig arbeiten läßt. Es lockt mich schon in deine Bibliothek. Ich werde mich mit Eifer den mir gestellten Aufgaben widmen. Aber etwas freie Zeit mußt du mir jeden Tag lassen. Der Park und der Wald rings ziehen mich an. — Ich war vorhin bis zum Forsthaus gekommen. Ein sehr sympathischer Mann, der Förster! Auch seine Schwester habe ich kennengelernt, und dann noch ein junges Mädchen, ein Fräulein Scheffler. Das Mädchen ist Kinderpflegerin und weilt mit einem kleinen süßen Buben, der ihrer Pflege anvertraut ist, zur Erholung im Forsthaus. — Gnädige Frau, Sie müssen sich das Kind einmal ansehen; es ist ein entzückendes Kerlchen.“

Frau Mariannens Wangen hatten sich gerötet.

„Ich — danke Ihnen, Herr Ibenstein. Vielleicht kann ich morgen einmal zum Forsthaus wandern.“

Als dann schließlich auf einen Wink Manfred Rothers Anton das Speisezimmer verlassen hatte und sie allein im Raume weilten, ließ Bert Ibenstein seine Blicke prüfend vom Freund zu Frau Marianne gleiten.

„Der Anfang wäre also gemacht! Ich denke, es ging alles ganz gut.“

Marianne zagte.

„Ob ich für Wochen dieser Rolle gewachsen bin? — Frau Dietel begegnet mir mit offener Abneigung.“

Bert Ibenstein hob die Hand.

„Verständlich! Sie fühlte sich bisher hier als —, na, eben als Gebieterin. Du hast ihr selbstverständlich vollkommen freie Hand gelassen, in der ganzen Haushaltführung, Manfred.“

„Das ging doch gar nicht anders!“

„Scheinbar! — Aber ich muß dir wirklich sagen, alter Junge: So darf das nicht weitergehen! Du darfst deine Haushälterin sich nicht zum Haustyrann entwickeln lassen.“

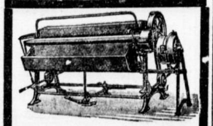
„Ich habe so etwas gehört —. Sie will kündigen, glaube ich.“

Gesunde Kinder durch nahrhaftes Essen.... ...reich an kraftspendender Rama!

★ Viele Hausfrauen kennen schon das Geheimnis erfolgreichen Kochens. Es lautet: Ungemischtes Fett, nur eine einzige reine Fettart zum Kochen und Backen, Braten und Schmoren: Rama.

Moderne Kinderernährung erfordert: reines, nahrhaftes, wohlschmeckendes Fett. Diese Forderungen erfüllt Rama Margarine restlos. Sie ist ein reines Naturprodukt, hat hohen Nährwert und schmeckt ausgezeichnet. Darum ist den Kindern am besten gedient durch Speisen in reiner Rama. Die Verdaulichkeit wird dadurch erhöht, der Geschmack und das Aroma verbessert. Rama schmeckt gut und bekommt gut!

Billige böhmische Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
Kilo: graue geschl. Mk. 3.—, halbw. Mk 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenw. Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.-, Mk. 14.-, Vers. portofr. zollfrei geg. Nachn. Must. frei, Umt. u. Rückn. gest. (Ex
Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 6 b. Pilsen Böhmen



Alle Hausfrauen
die unsere allseitig beliebte u. bewährte Heißmangel benutzt haben, sind von der tadellosen Wäsche, die sie liefert, begeistert. Sie erspart bei **schonendem** Plätten Zeit und Geld sowie jede Nacharbeit zu Hause. Sie ist nicht nur für die Hausfrauen, sondern auch für alle Hotels, Restaurants usw ein unentbehrliches Hilfsmittel zur schnellen, billigen u schonenden Fertigstellung der Wäsche geworden. Die Anschaffung unserer Heißmangel bietet eine sichere, gute Existenz.
GEBR. STUTE
Wäschereimaschinenfabrik, Hannover
Zweigbüro: Halle (S.) Ludw. Wuchererstr. 47, III

Das **Schmuckstück** für Ihr Heim ist eine **HAUSSTANDUHR**
Direkte **frachtfreie** Lieferung modern. Wand- und Hausstanduhren an Private ab Spezialfabrik zu **billigsten Preisen (von Reichsmark 70.— an).** Wundervolles Westminster-Glockenspiel. Angenehme Teilzahlungen. Mehrjährige **Garantie.** Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Verl. Sie Hauptkatalog gratis **Gebr. Jauch**
Hausstanduhren-Fabrik
Deisslingen b. Schwenningen a. N. (Schwarzwald).

O. Arndt, Halle, Körnerstraße 33 Fernspr. 28931
empfiehlt sich zur Belieferung feinster **Molkerei-Marken-Butter, pr. Blauschimmelkäse** sow. alle Sort. Feinkäse

Rolläden
Bester Schutz gegen Einbruch.
An jedem Fenster **ohne bauliche Veränderung** anzubringen
Franz Rudolph & Co.
Krausenstraße 16
Fernruf 22106

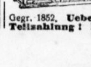
Waschbecken
für fließ. Wasser in allen Größ. billigst
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken
teile ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto sonst **kostenfrei** mit, wie ich vor 5 Jahr von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden i. ganz kurzer Zeit befreit wurde.
J. Stieling, Kantinenpächter **Frankfurt/O. 61** Hindenburgstr. 33

Oberingenieur
Otto Fleischer
Zentral-Heizungen
Halle (Saale), Johannesplatz 19
Fernsprecher 359 59

Kleider, das Neueste
unter Ladenpreis
Else Schulze, Hohenzollernstraße 38

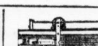
Getragene Strümpfe wie neu!!
durch Ansetzen neuer Füße in Flor, Seide u. Wolle. Makko Mk. 0.90, Wolle Mk. 1.80. Machen Sie einen Versuch. **Füße nicht abschneiden.**
Strumpfklinik Magdeburg, J. Hocke, Olvenstedterstr. 44.



Wäsche-Rollen
für elektr. u. Handbetrieb
J. Schammel, Breslau 23, Ysseisteinstraße 5-9
Gegr. 1852. **Ueber 40 000 im Betriebe. Teilzahlung!** Preisliste Nr. 86 gratis.

Graue Haare
erhalten in einigen Tagen die Naturfarbe wieder. Keine Farbe. Garantie! Glänzende Erfolge! Näheres mit Dankschreiben gratis. **M. Weigl** G 63 München Guldeinstr. 47

Schattenmorellenbüsche,
niedrige Rosen
empfiehlt
E. Hohmuth, Rosenkulturen, Reideburg, T. 237 65



Wäschemangeln
ohne und mit automatischer Scheerengitter-Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solidest. Bauart liefert bei günstigst. Zahlungsweise Firma
Paul Thiele
Spezialwäschemangelfabrik
Chemnitz 220
Schloßstraße 6
Fernruf 44036
Reparatur und Umbau allerbilligst
Besichtigung bei Herrn Fr. Bochnik Halle Wörmlitzerstraße 99

Laufmaschen
werden i. Strümpfen aufgenommen
Schnell — preiswert
Lundenberg
Leipziger Str. 17 I

Herren über 40 —

Graphische Darstellung der verschiedenen Bestandteile und der vielseitigen Angriffspunkte der „Titus-Perlen“

klagen gar oft über ein Nachlassen ihrer Leistungsfähigkeit (sexuelle Neurasthenie). Die Diagnose lautet fast immer: Verminderung bzw. Aufhören der Tätigkeit der Drüsen mit innerer Sekretion. Führen Sie Ihrem Körper die **lebenswichtigen Testis- und Hypophysen-Hormone,** die in den **„Titus-Perlen“ zum ersten Male in gesicherter standardisierter Form enthalten sind,** zu.

„Titus-Perlen“

sind das wissenschaftlich anerkannte unschädliche Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten medikamentöser Potenzsteigerung berücksichtigt. Sie sind das Ergebnis langjähriger Forschung. „Titus-Perlen“ werden hergestellt unter ständiger klinischer Kontrolle des **Berliner Instituts für Sexualwissenschaft (Dr. Magnus Hirschfeld - Stiftung).** Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreichen fünffarbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos (verschl.-neutral) erhalten durch die Friedr. Wilhelmstädt. Apotheke, Berlin NW 386, Luisenstr. 19. Originalpackung „Titus-Perlen“ RM. 9.80 (für Frauen RM. 10.80), Probepack. RM. 0.80. **Zu haben in allen Apotheken.** Bestimmt in **Halle: Engel-Apotheke.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0019

„So, so! Sie kann den Gedanken nicht ertragen, daß jetzt eine Hausfrau hier tonangebend ist."

Frau Marianne ward ärgerlich.

„Bert, sie darf doch aber jetzt nicht einfach hier alles liegen lassen und gehen! Ich könnte ja natürlich für die Dauer meines Hierseins die Leitung des Hauswesens übernehmen; aber was soll geschehen, wenn ich wieder fort bin?"

„Es dürfte wohl auch dann eine Frau Dietel zu ersetzen sein."

Manfred Rother widersprach.

„Ich möchte da keine Aenderungen sehen. Eine andere Frau richtet wieder dies und jenes anders ein, sie kommt zu mir mit Fragen, sie erwartet vielleicht —. Nein, nein! Frau Dietel weiß, wie ich alles wünsche, und ich habe immer ungestört arbeiten können, während sie hier das Hauswesen versorgte. Das muß auch später so bleiben. Ich muß mit ihr verhandeln. Sie muß begreifen —"

Er trommelte ärgerlich mit den Fingern auf die Tischplatte.

„Es ist eine ganz verflixte Sache! — Es kommen da Fragen und Dinge zur Erörterung —. Anton hat auch schon Zukunftshoffnungen entwickelt!"

Bert Ibenstein lächelte ein wenig spöttisch.

„Was hat Anton denn gesagt? — Du, der alte Mann gefällt mir."

„Es ist eine treue Seele. Aber er nimmt zu lebhaften Anteil an — meiner Heirat."

„Wie das?"

„Er schwärmt schon —, ja, von Kindern, die später im Park herumtollen werden."

Bert Ibenstein lachte hell auf.

„Ausgezeichnet! — Du, ich denke, schließlich solltest du doch bald aus der Komödie jetzt Wahrheit machen. Wenn deine Frau Gemahlin eines Tages wieder verschwindet, wird Anton sehr enttäuscht sein."

Manfred Rother seufzte.

„Wie mag das erst alles werden, wenn mein Vater kommt! Dann wird alles noch komplizierter! — Du hast es natürlich gut, Bert. Du spielst gewissermaßen nur den Zuschauer. Aber ich und — Marianne. Wir werden zu jeder Stunde des Tages beobachtet."

„Es wird sehr amüsant!"

„Ich mache mir die schwersten Vorwürfe —."

„Die erspare dir! Du hast ja selbst alles so gewollt. — Na, nun sei doch zufrieden!"

Es klopfte. Manfred Rother rief ‚herein'. Anton erschien.

„Herr Doktor, eben brachte man ein Telegramm."

„Geben Sie her!"

Mit leisen Schritten verließ Anton wieder das Zimmer.

Manfred Rother aber riß das Papier auf und las. Er griff sich jäh an die Stirn. Seine Augen starrten ungläubig auf die Schrift.

Bert Ibenstein beobachtete ihn.

„Eine unangenehme Nachricht anscheinend?"

Ein rauhes Lachen antwortete ihm.

„Unangenehm? — Unglaublich ist das! — Ich habe es aber satt! — Bert, wir müssen wieder abreisen, wir —, wir müssen mit unbekanntem Ziel abreisen!"

Frau Marianne erschrak.

„Was ist denn nur geschehen? — Mir wird wirklich bange."

Manfred Rother berichtete.

„Das Telegramm kommt von meinem Vater. Er meldet für übermorgen seine Ankunft."

Bert Ibenstein schüttelte den Kopf.

„Und das bringt dich so außer Fassung? — Höre mal! Ich meine schon, eben der Besuch deines Vaters ist die Veranlassung, daß wir uns hier so nett zusammengefunden haben."

„Mein Vater kommt nicht allein!"

„Also bringt er doch deine Schwester mit? — Freut mich, mein Junge! Da habe ich doch ein wenig Unterhaltung. Ich werde deiner Schwester gehörig den Hof machen."

Frau Marianne schmollte.

„Und ich?"

„Du? — Mein liebes Kind, du hast ja deinen Gatten."

„Du scherzt schon wieder! Mir ist gar nicht wohl zumute!"

Manfred Rother fuhr fort:

„Tante Julie kommt auch mit!"

„Oh! — Was will denn die?"

„Gewiß will sie sich in meinem jungen Eheglücke sonnen! Sie hat mir schon einen Brief geschrieben. Schauderhaft! Schwärmerisch wie ein junges Mädel, oder wohl noch schlimmer! — Also die fehlt mir hier noch!"

Bert Ibenstein rieb sich vergnügt die Hände.

„Paß auf, Marianne, diese Tante Julie schließt dich sogleich in ihr Herz! Sie wird sich von dir oft erzählen lassen, wie lieb du deinen Gatten hast."

„Aber Bert! — Ich glaube, ich verrate eines Tages alles."

„Erlaube schon! Du mußt unbedingt durchhalten, Marianne! Denke an Manfred, und denke vor allem an Alice Cobbler!"

Manfred Rother stöhnte:

„Alice Cobbler kommt ja auch!"

Bert Ibenstein fuhr auf.

„Was? — Die kommt auch?"

„Höre, was mein Vater mir mitteilt: ‚Es begleitet mich mein Freund Frank Cobbler mit Miß Alice und Miß Helen nebst Bedienung. Ich erwarte, daß du sie gastfreundlich auf Mechthildishöhe aufnimmst.'"

Bert Ibenstein sprach langsam nach:

„Frank Cobbler mit Miß Alice und Miß Helen nebst Bedienung. — Manfred, dein Haus füllt sich!"

Frau Marianne zeigte große Unruhe, sie fand die Nachricht keineswegs vergnüglich.

„Und all diesen Menschen soll ich als Frau Dr. Rother entgegentreten? — Das geht doch nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Momentaufnahmen.

Der Kunde: Was soll ich tun, um mein Haar zu bewahren?

Der Friseur: Verwahren Sie's in einem Medaillon.

Schuhreparaturen . . . der gute Schuh gehört zu . . . . . **Fußwohl** Kirchnerstraße 18a Harz 1 ◆ Enge Schuhe werden bis 2 Nrn. geweitet u. gestreckt

Wer seinen Kindern täglich ein Frühstück aus den neuen

Hohenlohe 5 Minuten-Flocken

gibt, erhöht ihre Körperkraft u. Leistungsfähigkeit in der Schule.

Beachten Sie die rote 5 auf der gelben Packung

HAUS-STANDUHREN
das beste Weihnachtsgeschenk
Kaufen Sie nur direkt von der **Spezial-Fabrik.** Trotz billigster Preise weitere Preissenkung.
von **Rmk. 58.-** an
Angenehme Teilzahlg. Über 20000 Kunden. Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog. Achten Sie genau auf die bekannte Firma:
E. Lauffer, Spezial-Fabrik mod. Haus-Standuhren **Schwenningen a. N.** (Schwarzwald)
So urteilen meine Kunden:
B., 24. 12. 29 Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. R., Hauptwachtmeister.

Fehlts im Garten - Poenicke hilft!
Pflanzen Sie keine Obstbäume, Beerenobst, Haselnüsse, Weinreben, Rosen, Ziergehölze, Hecken und Schlingpflanzen, Blumenstauden usw., bevor Sie nicht unseren **„Gartenfreund"** gelesen haben, ein Gartenbuch mit vielen Ratschlägen aus über 50jähriger Praxis; über 100 Seiten Text. Versand kostenfrei. **Baumschule Ed. Poenicke & Co., Delitzsch.**

Weihnachts-Angebot!
Tafel - Silber - Bestecke

in massiv Silber und Bestecke mit 100 Gr. Silberauflage (30 Jahre Garant.). Geschmackvolle Muster, erstkl. Qualitätsware, **z. B eine 72 teil. Besteckgarnitur RM. 125.00**
Auf Wunsch Ausführung m. rostfreien Stahlklingen. **Lieferg. direkt an Private. — Zahlungserleichterg.**
Erste Referenzen. Katalog kostenlos. — Originalmuster unverbindl. zur Ansicht.
Carl Mertens, Solingen-Rhld.
C.M.S.-Tafel-Silber-Bestecke

Billige böhmische Bettfedern
Beste **deutsche** Bezugsquelle

nur erstklassigste Qualitäten: 1 Pfd **graue**, geschl. M. 0.80 u. 1.-, **halbweiße** M. 1.20 **weiße** flaumige M 2.-, 2.50 u 3.-, **Herrschaftsschleiß** schneeweiß M. 4.-, best **Halbflaum** M. 5.- u. 6.-, ungeschl. flaum. **Rupffedern** M. 2.20, 2.80 u. 3.25, **Flaumrupf** M. 3.80 u 4.80, **Daunen** grau M. 4.- u. 5.-, **Daunen** weiß M. 7.- u. 10.- zollfrei gegen Nachnahme. Von 10 Pfund an auch postfrei. Nichtpassendes umgetauscht oder Geld zurück. — Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.
Rudolf Blahut, Bettfederngroßhaus **Deschenitz 70/1** i. Böhmerwald. (Ex

Reellste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft mit Daunen, dopp gereinigt, Pfd **3.00,** dies. beste Qual. **3.50,** nur kl. Federn (Halbdaun.) **5.00,** 3/4 Daunen **6.75,** gerein. gerissene Federn m. Daunen **4.00** u. **5.00,** hochprima **5.75,** allerfeinste **7.50,** Ia Volldaunen **9.00** u. **10.50.** Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd portofr. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Manteuffel,** Gänsemast. **Gegr. 1852.** Neutrebbin 79 (Oderbr.

Oft inserieren heißt billig inserieren.

Ohne Diät
bin ich in kurz. Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einfach. Mittel. w. ich jed. gern kostenlos mitteile. (ma **Frau Karla Mast, Bremen H. 6.**

Händler
kauf. Seife bill. bei **Pommer,** Königstr. 18. (3

Haushaltwäscherei „Weißer Hirsch"
Tel. 23507 Lessingstr. 5 Tel. 23507
liefert schnell und sauber
Naßwäsche gr. Trommel ca. 50 Pfund 5.— kl. „ „ 30 „ 3.—
Rollwäsche schrankfertig gr. Trommel 11.— „ kl. „ 7.—
Stückwäsche billigste Berechnung!
Abholung und Zustellung kostenlos.

SILBER-BESTECKE 800
Haag-Silber 90 u. 100 gr Auflage. Die bekannte und bevorzugte Haag'sche Wertarbeit. Fabrikpreise. 30 jähriger Garantieschein. Neue moderne Künstlerentwürfe. 72 teilige Garnitur von Rm. 119.— an. Teilzahlungskredit ein Jahr. Verl. Sie noch heute den neuen Katalog kostenlos.
OTTO HAAG, SOLINGEN 30.

Rat und Auskunft erteilt Sonja Rhamira
Kuhgasse 3, I. Nähe Markt, durch Psycho-Analyse und Graphologie.
Sprechzeit 10—12, 16—19 Uhr.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpässlich?
Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50
Zu haben in den nachstehenden Drogerien: **Helmboldt & Co.,** Leipzigerstraße 104. **O. Kreissel,** Friedrichstraße 53, **Hugo Schulz,** Bernburgerstr. 32, **B. Berthold,** Am Steintor 13, **A. Philipp,** Magdeburgerstraße Ecke Halberstädterstraße. Ammendorf: **Max Sandmann,** Halleschestr. 10.

Pelze
Pelzmäntel · Pelzjacken
Füchse · Felle
in allen bis zu den edelsten Pelzarten
Neuanfertigungen u. Umarbeitungen werden schnellstens sachgemäss ausgeführt
Besonders billige Preise
A. HUTH & CO. AG HALLE a/S
GR. STEIN STR. 86/87 · MARKT 21

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern**

1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg. bessere Qualität 1 ℳ, **halbweiße** flaumige 1 ℳ 20, 1 ℳ 40; **weiße** flaumige, geschl. 1 ℳ 70, 2 ℳ, 2 ℳ 50, 3 ℳ; feinste geschliss. **Halbflaum - Herrschaftsfedern** 4 ℳ, 5 ℳ, 6 ℳ; halbweiße Daunen 5 ℳ, weiße 7 ℳ, hochfeine 10 ℳ. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. **S. Benisch in Prag XII.,** Amerika ulice Nr. 1144 Böhmen.

Kolben-Ringe
Kugellager Federbolzen Bremsbelag Stahlschrauben
R. Wittig Halle a. S. Rüdenberg 2 Tel. 22810

Schulkind! (†
Geb. Fam. (Akad.) i. Halle S. (gr. son. Wohn.), mit 9jähr. wohlerz. Töchterch. (jüng. dch. den Tod verl.) w. etwa gleichaltrig. Schulkind in Miterzieh. (Pension) nehm. Anfr. L. 9053 Fil. Leipzigerstr. 34.

Warzen
Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie **Institut „Fara"** f. ratl. Schönheitspfl., nur Gr. Ulrichstr. 47, I

Den Anhängern der Homöopathie u. Biochemie
Dr. Schwabe Homöopathie Original Leipzig
in Halle a. S. und Umgegend zeigen wir hierdurch an, daß wir eine weitere Niederlage unserer homöopathischen und biochemischen Arzneipräparate und Spezialmittel in versiegelten Originalpackungen der
Rosen-Apotheke, Halle a. Saale
Apotheker Paul Klaus, Merseburgerstraße 112
übergeben haben. Ferner sind unsere Originalfabrikate erhältlich durch alle Apotheken und bestimmt vorrätig in den durch Emailleschild als Niederlage gekennzeichneten Apotheken.
Wer sich für Homöopathie und Biochemie interessiert, verlange kostenlose Zusendung unserer illustrierten Preislisten u. Broschüren.
Dr. Willmar Schwabe - Leipzig O 29
Größte und älteste rein homöopathische Fabrikationsstätte mit biochemischer Abteilung u. eigenem Verlag
Gegründet 1866 ma

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz., Kinderbetten, Chaiselong., an jeden, Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Waschmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb stets auf Lager

Ernst Beyer vormals Witt & Krüger
Landmaschinen
Merseburger Straße 4 Telefon 266 81.

Oberhemden Schlafanzüge Nachthemden
Unterwäsche, Cachenez, Kragen, führ. Marken, **zeitgemäß. Preise**
GUSTAV IMMERMANN
Große Ulrichstraße 17 (neb. Hall. Nachr.)

300 Fuhren prima schwarze Erde
können von der Baustelle **Ecke Trothaer und Seebener Str.** ohne gegenseitige Vergütung abgefahren werden. Aufladehilfe wird gestellt. Auskunft durch Fernsprecher 25900. (z

Damen- Herren- Hüte
werden erstklassig chem. gereinigt und neu geformt in den bekannten Läden der **Vereinigten Färbereien u. Wäschereien** mit diesem Zeichen

Zum Weltspartag am 30. Oktober gewähren wir den Sparern **Prämien** bei unserer Hauptstelle sowie allen Zweig- und Annahmestellen. Es erhält der fünfundzwanzigste **Einzahler** RM. 2.50, der fünfzigste RM. 5.-, der fünfundsiebzigste RM. 7.50, der hundertste RM. 10.-, der hundertfünfundzwanzigste wieder RM. 2.50 usw. — **Sparen tut not! Auf dem Sparen beruht die Kultur. Auch Du mußt sparen! Wir erwarten Dich am Weltspartag!**

SPARKASSE DES SAALKREISES
— MÜNDELSICHER —
HAUPTSTELLE: HALLE-S., AM STADTTHEATER
SIEBEN ZWEIGSTELLEN / SECHS ANNAHMESTELLEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0020
DFG

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 25. Oktober * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 252 Seite 21

Der Sport am Sonntag.

Rennsport. **Karlshorst: Jagdrennen der Dreijährigen. Ferner: Galopprennen in Dresden, Dortmund, München-Riehm. Trabrennen in Altona-Bahrenfeld und Leipzig. Paris: längstes Flachrennen der Welt, 6200 Meter.**

Radsport. **Berliner Sportpalast: 100-Kilometer-Mannschaftsfahren; Breslauer Sportarena: Zweistunden-Rennen; Leipzig: letzte Freiluftrennen; Pariser Winterbahn: Weltmeister Möller, Paillard, Urago, Manera; Brüssel: Fliegermeister Steffes, Kaufmann, Bergamini u. a.; Lombardeirundfahrt 238 Kilometer.**

Fußball. **Verbandsspiele u. a. in Berlin Tennis-Borussia — Minerva, in Hamburg HSV. — Viktoria, in Nürnberg ASV. — Spielverg. Fürth. Länderspiele: in Budapest Ungarn — Tschechoslowakei, in Warschau Polen — Lettland, in Prag Polen — Tschechoslowakei (Amat.), in Glasgow Schottland — Wales. — Handball: Verbandsspiele.**

Hockey. **In Aussig Mitteldeutschland — Deutschböhmen.**

Rugby. **Neben zahlreichen Verbandsspielen Freundschaftstreffen Deutscher Meister Viktoria-Hannover — Frankfurt 1880 in Frankfurt.**

Schwimmen. **Intern. Veranstaltung der Düsseldorfer SC. von 1909. Verbandsoffenes in Mannheim.**

Turnen. **Ausscheidungsturnen für Dreistädtekampf Hamburg—Leipzig—Berlin in Berlin und Hamburg; Vierstädtekampf Ratibor—Troppa—Wien—Kattowitz in Ratibor; Dreistädtekampf Hildesheim—Kassel—Magdeburg in Hildesheim.**

Fechten. **Sechsstädtekampf Berlin—Dresden—Hamburg—Halle—Hannover—Magdeburg in Magdeburg.**

Boxen. **Länderkampf Deutschland—Dänemark in Aarhus. In Dortmund Vorrunde um Deutsche Mannschaftsmeisterschaft VfR. Köln — Boxsport 1920 Dortmund.**

Tagungen: **Gesamtvorstandssitzung des DFB. zum Berufsspielerproblem. 23. Deutscher Rudertag in Karlsruhe. In München Sitzung der DSC. Hauptversammlung der Deutschen Radfahrer-Union in Dresden.**

Vier Handball-Punktkämpfe.

Die nächsten beiden Sonntage bringen den Abschluß der ersten Runde der Handball-Punktkämpfe. Bis auf die Spiele PSV. — HRC. und Blauweiß — 98 wären dann alle Spiele durchgeführt. Im Spiel Wacker — Eintracht dürfte die Entscheidung am grünen Tisch fallen. An diesem Sonntag werden vier Punkttrefen durchgeführt. Als erster Verein beendet der

VfL. Halle 96 — Blauweiß

die erste Runde. 96 hat sich ausgezeichnet geschlagen. Es gab kleinere Formschwankungen, im übrigen aber führten Können und Kampfkraft die Elf — außer dem Spiel gegen PSV. — über alle Klippen. Der günstige Tabellenstand wird die Elf zu größter Anstrengung veranlassen. Es ist auch morgen mit einem Siege der 96er zu rechnen. Im Vorjahr blieb 96 mit 6:2 und 9:6 siegreich. Das Spiel beginnt bereits um 8,45 Uhr, da am Nachmitag in Gotha ein weiteres Spiel, **PSV.-Gotha — Halle 96**, vor sich gehen soll. Falls 96 von dem Vormittagsspiel nich zu sehr überanstrengt ist, müßte es auch in Gotha einen Sieg des Saalegau-Tabellenzweiten geben.

Ein Treffen, dessen Ausgang kaum vorauszusagen ist, findet um 15 Uhr in Trotha zwischen

RHC. und Sportverein 98

statt. Der Club überraschte am letzten Sonntag mit einem guten Spiel und einem 7:2-Sieg über VfL.-Merseburg, während 98 vom PSV. 3:11 geschlagen wurde. Da 98 diesmal wieder Karl zur Verfügung hat, wird die Mannschaft eine bessere Leistung zeigen können. Da beide Hintermannschaften ihre Schwächen haben, dürfte ein torreiches, aber knappes Ergebnis zustande kommen.

Eine sichere Angelegenheit wird die Begegnung am Meisenweg zwischen

Eintracht und PSV.

für die Polizisten werden. Der Meister wird hierbei wohl seine Torzahl (zurzeit 91:25) auf über hundert steigern. Beginn 13,30 Uhr.

En interessantes Spiel dürfte es in Merseburg zwischen

VfL.-Merseburg und Borussia

geben. Die Borussen werden auf der Hut sein müssen, denn die Merseburger haben wiederholt überrascht. Wir halten jedoch einen Sieg der Hallenser für das Wahrscheinliche. — Spielbeginn 15 Uhr.

In der 1b-Klasse fällt eine Entscheidung im Treffen PSV.-Merseburg — 99-Merseburg. Welche Auswirkungen sich hier ergeben können, beweist ein Blick auf die Spitzengruppe der 1b-Klasse:

Reichsbahn-TSV.	6 Spiele	10:2 Punkte
99-Merseburg	3 Spiele	4:2 Punkte
SV. Zscherben	4 Spiele	5:3 Punkte
Polizei-SV.-Merseburg	5 Spiele	6:4 Punkte

In Zscherben dürfte der SV. Zscherben gegen Halle 1910 zu zwei weiteren Punkten kommen.

Reserveklasse: PSV. — Post-TSV., VfL. 96 — Blauweiß und HRC. — 98.

Auch die Damen setzen mit zwei Spielen die Punktkämpfe fort. **Borussia** empfängt **Teutschenthal** und wird sich die beiden Punkte nicht entgegen lassen. **VfL. 96 II** dürfte wohl gegen **Blauweiß** unterliegen. **VfL. 96 I** folgt einer Einladung des Thüringer Meisters **SC. Weimar.** Im ersten Spiel blieben die Thüringer Damen 5:0 siegreich.

Reger Hockeybetrieb in Halle.

Auch der kommende Sonntag zeichnet sich im Hockey durch eine reichhaltige Spielfolge aus. Von den Abschlüssen dürfte das Herrenspiel auf der Peißnitz

THC. 1. H. — ASC.-Leipzig IB (10 Uhr)

eine stattliche Zuschauerzahl anlocken. Die Leipziger haben eine gute Mannschaft zur Verfügung, die den Schwarz-Grünen eine weitere Niederlage beibringen dürfte. Der Gewinn in technischer Hinsicht wird aber die Minustore aufwiegen. Die 1. Damen des THC. fahren zum VfB. nach Jena.

Auf dem Sportplatz an der Aeußeren Delitzscher Straße stehen sich

Schwarz-Weiß und Cöthener Hockey-Club

mit vier Mannschaften im Vereinswettkampf gegenüber. Die 1. Herren beginnen um 11,30 Uhr und werden bemüht sein, die kürzlich erlittene 6:3-Niederlage auszugleichen. Findet sich der Sturm zu einheitlichen Aktionen zusammen, sollte das auch möglich sein. Vorher kreuzen die Jugendlichen (10,30 Uhr) die Schläger. Am Nachmittag wird der Klubkampf mit den Spielen Schwarz-Weiß 2. Herren und Cöthener HC. 2. Herren (14 Uhr) fortgesetzt. **Eine sichere Sache wird das Damenspiel (15 Uhr) für die Hockeyvereinigung werden.**

Auch auf dem Zooplatz finden einige interessante Spiele statt. Um 10 Uhr werden

Halle 96 Damen — VfL. Jahn-Magdeburg Damen

das fällige Rückspiel austragen. Die Gäste zählen in der Elbestadt zur Spitzengruppe und müßten nach leichter Ueberlegenheit einen knappen Sieg davontragen. Auch die um 15 Uhr stattfindende Begegnung

Halle 96 1. Herren — Fortuna-Leipzig 1. Herren

wird einen schnellen Kampf geben. Die Platzbesitzer nehmen wahrscheinlich im Sturm eine Umstellung vor.

„Abfahrt" der ACSA.-Damengruppe.

Als die Damengruppe des Automobil-Clubs Sachsen-Anhalt zu ihrer Abfahrt nach der Dübener Heide startete, setzte der Wettergott sein verdrießlichstes Gesicht auf. Das war nicht richtig. Männer mit mürrischen Gesichtern sind bei Damen gleich abgemeldet. Und so ließ man sich auch die fröhliche Stimmung nicht nehmen. In frischem Tempo ging es über Delitzsch nach Düben, wo Mittagsrast gemacht wurde, dann zum Waldgasthaus „Wachtmeister". Die Fahrt durch den herbstlichen Wald war herrlich. Wie zum Willkommen hatten die Buchen ihre Blätter als breiten, roten Teppich auf den Boden gestreut. Ein kleiner Spaziergang beschloß die angenehmen Stunden, und frohen Herzens wurde die Heimfahrt angetreten. L. P.

* **Junioren-Fußball-Auswahlspiel.** Morgen, ½11 Uhr, findet auf dem Wackersportplatz ein Auswahlspiel zweier Junioren-Mannschaften zur Feststellung der Städte-Mannschaft für das Bußtag in Halle zum Austrag kommende Spiel gegen Magdeburg statt. Die A-Mannschaft ist im großen und ganzen glücklich zusammengestellt und sollte die B-Mannschaft schlagen.

Radweltmeister Richard wird am 26. Oktober auf der Bahn in Algier in Gemeinschaft mit seinem Landsmann Faucheux weitere Weltrekordversuche unternehmen, nachdem er bereits am letzten Sonntag, allerdings ohne offizielle Kontrolle, den Weltrekord über den Kilometer mit stehendem Start um zwei Zehntelsekunden unterboten hatte.

Meisterschafts-Fußball beherrscht das Feld

Wieder ein großer Tag im Punktfußball. — Wacker und Neumark kämpfen um die Führung. — Zwei weitere Spiele in Halle, je eins in Merseburg und Kayna.

Es ist immer so: wenn man erst mitten drin steht in einem Zeitabschnitt, erst die Hälfte hinter sich hat, was einem zu Beginn endlos und schier unübersehbar lang erschien, dann rast die Zeit, dann schrumpfen ihre Maße von Tag zu Tag zusammen. Es ist nicht lange her, da war die Hälfte der ersten Serie der Meisterschaftsspiele erledigt, bald waren es zwei Drittel — und heute sind es genau schon drei Viertel. Es wird nicht lange dauern, und die ganze erste Serie gehört der Vergangenheit an. In den letzten Wochen freilich hat die Entwicklung alle Wege eingeschlagen, die dazu führen können, das Interesse an den Spielen nicht nur noch zu halten, sondern gar noch zu steigern. Die Borussia-Niederlage, von der wir uns von Anfang an ja steigernde Wirkung versprachen, zieht mit Unterstützung vom vorsonntäglichen Remis immer weitere Kreise. Die Situation des Vorsonntags findet morgen eine fast vollkommene Neuauflage in dem wichtigsten Spiel des Tages

Wacker gegen Neumark (Dessauer Str.)

mit aller Möglichkeit für die weitere Entwicklung. Der wesentliche Unterschied gegenüber dem Vorsonntag liegt darin, daß die gleiche Situation *vor* dem morgigen Spiel vorhanden ist, wie damals *nach* dem Spiel. Entsprechend sind die Auswirkungen des Ausganges — so oder so — ein klein wenig anders. Käme es morgen wieder zu einem Remis, dann ergäbe sich die Tabellenfolge Wacker, Borussia, Neumark, 99 mit je 2, 3, 4 bzw. 5 Verlustpunkten — Siege von Borussia und 99 morgen zu gleicher Stunde vorausgesetzt. — Noch größere Steigerung würde ein Neumark-Sieg bringen: Ein Triumvirat, bestehend aus Wacker, Borussia, Neumark würde, hartnäckig verfolgt von 99 mit zwei Verlustpunkten Abstand, der Zukunft Rätsel aufgeben. Die dritte — wie uns scheint — vor allem größte Möglichkeit eines Wacker-Sieges würde an der ganzen Situation vieles verderben, das Duell Wacker — Borussia für später noch immer bestehen lassen. Die knappe Andeutung der Auswirkungen zeigt zur Genüge, wie weit die Kreise der letzten Entwicklung sich heute schon dehnen und wie wertvoll dieser morgige Kampf schon darum allein ist. Hinzu kommen all die von uns im Laufe der Woche bereits erwähnten Argumente, die sich lediglich auf die Tüchtigkeit des Gegners stützen. Danach und nach der in solchem Falle stets bereiten Papierform steht Wacker vor einer Prüfung, die an Schwierigkeit der vorsonntäglichen kaum nachstehen wird. Der Vorteil des eigenen Platzes, die größere und geschlossenere Spielerfahrung der Mannschaft des Altmeisters sind gewiß nicht nebensächliche Aktivposten — die unerbittliche Situation, in der sich der Gegner befindet, bildet aber kein geringes Gegengewicht. Es wird sicherlich einen zähen Kampf, möglicherweise einen Kampf großen Formats geben, über dessen Ausgang sich lediglich sagen läßt, daß Wacker schließlich die größeren Aussichten auf Sieg haben sollte.

Auch sonst ist morgen Großkampftag — mengenmäßig: sämtliche übrigen Mannschaften sind in weiteren vier Spielen tätig. Keines dieser Spiele ist nebensächlich, so unterschiedlich die Spiele dafür auch sein mögen.

Kein Wort ist darüber zu verlieren bezüglich des Spiels

Favorit gegen Borussia (Delitzscher Str.).

Ein besonders eifriger Leser unserer Tabelle hat uns zwar vor einiger Zeit wissen lassen, daß Borussia dieses Spiel bereits 5:2 gewonnen habe. Die Borussen werden — nehmen wir an — alles tun, um das morgen „nachzuholen". Die schlimme Situation, in der sich Favorit tabellenmäßig befindet, sowie die Eigenheiten des gegnerischen Platzes werden den Gaumeister vor eine nicht eben leichte Aufgabe stellen. Daß ein eisernes „Muß" nichts anderes als Bewältigung kennt, ist angesichts der Meisterschaftssituation selbstverständlich. Wir zweifeln nicht, daß es sich Geltung verschaffen wird — wenn auch nur knapp.

Eine ungefähr ähnliche Situation beherrscht das Spiel am Angerweg zwischen

Halle 96 und Sportfreunde (Sportplatz am Zoo),

nur daß für die Veilchen nicht solche Kostbarkeiten auf dem Spiele stehen wie oben für Borussia. Sie werden ernste Meisterschaftshoffnungen für diesmal kaum mehr hegen können. Der unglückliche Start hat zuviel Verluste gekostet. Um so bitterer braucht aber Halle 96 Punkte. Ob nun gerade in diesem Spiel ein Gewinn gelingt, erscheint jedoch sehr zweifelhaft. Die Mannschaft ist im ungünstigsten Augenblick in Schwierigkeiten der Besetzung geraten. Von deren mählicher Ueberwindung wird alles abhängen. Vorerst ist aber mit einem Sieg der Sportfreunde zu rechnen.

Die beiden übrigen Spiele finden auswärts statt.

In Merseburg stehen 99 und 98

im Kampf. Der Papierform nach müßten die Platzbesitzer gewinnen. Die letzte Zeit hat aber kleine Wandlungen gebracht, die den Ausgang immerhin fraglich erscheinen lassen können. 99 befand sich zuletzt nicht gerade in Hochform, während 98 durch den Vorsonntagssieg über 96 wieder etwas Selbstvertrauen gewonnen haben sollte. Gelingt es, darauf weiterzubauen, dann — aber auch nur dann — kommt ein knapper, günstiger Ausgang in Frage.

In *Kayna* findet schließlich das 5. Spiel statt:

Kayna 1922 und VfL.-Merseburg

werden hier weniger wegen Meisterschaft oder Abstieg — als vielmehr um des Prestiges willen einen zähen Kampf um den Sieg ausfechten. Der Ausgang erscheint auch hier ganz ungewiß. VfL.'s aufsteigende Leistungslinie könnte sehr wohl dieses Hindernis übersteigen.

Die Spiele beginnen auf den genannten Plätzen um 15 Uhr, falls die voraufgehenden Spiele der Reserven pünktlich durchgeführt werden. Bisher war das leider meist nicht der Fall.

Colonia boxt in Halle.

Am Montag Großkampf im hallischen Amateurboxsport: Der mehrfache deutsche Mannschaftsmeister Colonia-Köln mit den Wackerboxern im Ring.

Den hallischen Boxanhängern steht eine besondere Delikatesse bevor: Wacker hat für Montag, 27. Oktober — wie bereits mitgeteilt — im Rahmen seiner Jubiläums-Veranstaltung die erste Kampfmannschaft des SC. Colonia-Köln zu einem Kampf (Stadtschützenhaus) verpflichtet. Colonia errang die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in den Jahren 1925, 1926, 1927 und 1929. Auch für die diesjährige Mannschaftsmeisterschaft hat Colonia wieder die besten Aussichten.

Im Fliegengewicht kämpft *Puttkamer*-Köln gegen *Wagner*-Halle. Pukamer ist der 2. Deutsche Meister 1930 in seiner Gewichtsklasse. Er bestritt bisher 108 Kämpfe und konnte über beste deutsche Klasse den Sieger stellen. — Im Batamgewicht hat *Abels*-Köln den jugendlichen Hallenser *Koch* als Gegner. Abels war im Jahre 1929 der Endgegner um die Deutsche Meisterschaft im Fliegengewicht und konnte den Deutschen Kampfspielmeister Ahring-Osnabrück erst vor kurzem schlagen. — Einen harten Kampf wird es im Federgewicht zwischen *Rustemeier*-Köln und *Kohlmann*-Halle geben. Rustemeier ist Deutscher Meister des Jahres 1929 im Bantamgewicht. — Das Leichtgewicht sieht *Birnich*-Köln und *Hach*-Halle im Ring. Birnich ist der Exmeister im DASV. und hat in diesem Jahre den Gaumeistertitel des Gaues Mitelrhein erkämpft. — Ebenso tritt im Weltergewicht der Exmeister des DASV. und diesjährige Gaumeister des Gaues Mittelrhein, *Kurth*-Köln, gegen *Schill*-Halle an. Kurth hat in seiner Gewichtsklasse die Amateurmeister von Holland, Belgien und Frankreich geschlagen und war außerdem Turniersieger in Oslo. Schill hat durch eifriges Training wieder gewonnen und dürfte deshalb einen guten Gegner abgeben. — Im Halbschwergewicht ist *Niesing*-Köln der Gegner von *Mildner*-Halle. Niesing war früher in Dortmund tätig un dist erstkürzlich nach Köln verzogen. Von seinen bisherigen 32 Kämpfen konnte er mehrere siegreich bestreiten. Mildner hat sich in seiner Form ebenfalls verbessert, dürfte aber trotzdem einen schweren Stand haben.

Montag abend Stadtschützenhaus

Jubiläums-Boxkämpfe

S. C. Colonia-Köln Wacker

Den Endkampf bestreiten im Mittelgewicht *Kiefernagel*-Köln und *Theuerkauf*-Wacker. Beide standen sich um die Deutsche Meisterschaft im Jahre 1928 gegenüber; seinerzeit mußte Theuerkauf Kiefernagel den Sieg überlassen. Letzterer wurde dann auch Deutscher Meister. Beide Kämpfer haben inzwischen wiederholt schwere Kämpfe gehabt. Eine Voraussage des Siegers ist nicht möglich.

Der Mannschaftskampf wird durch zwei Vereinskämpfe im Fliegengewicht zwischen *Hach* II und *Borgis* und im Leichtgewicht zwischen *Boer* und *Schmidt* eingeleitet.

Turnerhandballer bei den Pflichtspielen.

So regelmäßig wie ein Uhrwerk ist bisher die Pflichtspielreihe der Turner gelaufen. Noch einmal vor der Beendigung der Vorspiele stehen sich am kommenden Sonntag fast sämtliche Mannschaften im Kampf um die Punkte gegenüber. In den Abteilungen der Meisterklasse sind sie fast abgeschlossen und die Rangfolge in den Tabellen so gut wie endgültig. Die beiden Nachholungsspiele am kommenden Sonntag, in denen die Mannschtfen

MTV.-Merseburg — GTV.-Halle und
MTV.-Weißenfels — Germania-Weißenfels

zusammengeführt werden, werden daran nichts mehr ändern können. Nach den Erfolgen der Mannschaften kann man hier in beiden Spielen schon im voraus die Sieger mit einiger Sicherheit bestimmen. Im ersten wird die GTV.-Mannschaft noch einmal ihren Siegeszug, der sie in den Vorspielen ohne Punktverlust an die Spitze führte, fortsetzen, während im zweiten die Weißenfelser MTV.-Mannschaft noch einmal ihr ganzes Können aufbieten wird, um den kleinen Vorsprung, den sie vor Kötschau und ihrem heutigen Gegner hat, noch etwas zu vergrößern. Durch einen Sieg leistet sie nebenbei auch Kötschau Schrittmacherdienste, für die andererseits bei einem Ueberraschungssieg der ermanen wieder ein Abstieg auf den letzten Platz in Frage kommt.

Jiu-Jitsu . . .

der moderne Sport, die ideale Selbstverteidigung. Anfänger-kurse Montags 20–22 Uhr Turnhalle der Huttenschule.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Klub e. V.

In der 1. Klasse,

wo in den meisten Abteilungen auch die letzten Vorspiele ausgetragen werden, sind ebenfalls noch spannende Kämpfe zu erwarten. In Abteilung A, im Spiel **HTSV. — Langenbogen** (3,30 Uhr HTSV.-Platz) wird sich zwischen gleichwertigen Gegnern entscheiden, wer von beiden die Spitzenführun gin der Tabelle übernimmt, und im Spiel **Cröllwitz — Lauchstädt** (3,30 Uhr Cröllwitz) wird der Ausgang, der völlig offen ist, den Tabellenletzten erkennen lassen. — In Abteilung B (Merseburg) lassen sich die vermutlichen Sieger etwas leichter bestimmen. Im Spiel **Frankleben — ATV.-Merseburg** wird es Merseburg schwerlich gelingen, dei ersten Punkte zu holen. Die Begegnung **Neumark — MTV.-Merseburg** wird wohl einen ernsten Kampf, aber ebenfalls keinen Punktgewinn für Merseburg bringen, während die Punkte aus dem Terffen **Neurössen — 1885-Merseburg** dem bisherigen Spitzenführer, 1885-Merseburg, allerdings erst nach hartem Kampf zufallen werden. — Auch in Abteilung C (Eiselben) werden die kommenden Spiele Klarheit bringen. Die Gegner: **Turnerbund Eisleben — Schraplau** stehen bis jetzt punktlos da, während **Unterröblingen — Oberröblingen,** die beide punktgleich stehen, erbittert um die Führung kämpfen. — In Abteilung D (**Weißenfels**(**wird sich im Spiel MTV.-Weißenfels — Neurössen**d die Frage entscheiden, ob Neurössen allein die Führung beibehält, oder ob es diesen Platz mit MTV. teienl muß. In Abteilung E (Freyburg) spielen ihre letzten Spiele **Friesen-Naumburg — Bv. 1861-Weißenfels** und **Teutonia-Weißenfels — Vater Jahn-Freyburg.** Mit Siegen der Naumburger und Freyburder übernehmen beide mit gleichem Punktgewinn die Spitze.

2. Klasse.

Abteilung A: HTSV. — Löbnitza (2,15), Cröllwitz — (GTV.-Halle (2) und 27er-Halle — Lauchstädt (10 Uhr Peißnitz). — B: Könnern — Diemitz, Schkeuditz — Ostbund und Ammendorf — Löbnitzb. — C: MTV.-Merseburg — Netzpischa, ATV.-Merseburg — 1885-Merseburg und Großkaynaa gegen Turn. Vgg. Merseburg. — D: Frankleben — Neumark, Kötzschen-Beuna — Reipischb und Spergau — Schafstädt. — E: MTV.-Eisleben — Obenröblingen und Turnerbund Eisleben — Langenbogen. — F: MTV.-Weißenfels — Teutonia-Weißenfels und Großcorbetha — Kötschau. — G: Friesen-Naumburg — Vater Jahn-Freyburg, Turnerbund Freyburg gegen Friesen-Weißenfels.

Jugendklasse: Cröllwitz — HTSV (11), KTV.-Halle — MTV.-Eisleben (4), Ammendorf — Diemitz, Neumart — MTV.-Merseburg, Turn. Vgg. — Kötzschen-Beuna, Möckerling — Frankleben, Teutonia — Friesen-Weißenfels.

Knaben: GTV.-Halle — HTSV. (10) und KTV.-Halle — Nietleben (11).

Freundschaftsspiel: Auf dem KTV.-Platz an der Huttenstraße: **KTV. Meisterklasse — Post-TSV. Halle I** (3), KTV.-Halle I — Büschdorf I (2) und KTV.-Halle II — Turn. Vgg.-Merseburg II (10). In Cröllwitz: Cröllwitz Soma — GTV.-Halle Soma (1), Cröllwitz Knaben — Borussia Knaben (10 Uhr Bor.-Platz). In Neurössen messen

Neurössen Meisterklasse und Tv. Diemitz Meisterklasse

ihre Kräfte, und in Trebitz bei Wettin findet eine große Werbeveranstaltung mit Diplomturnier im Handball statt. Beteiligt daran sind: Tv. Nietleben, Friedeburg, Gerbstedt und der Veranstalter, Tv. Trebitz.

Klubmeisterschaftsfechten der EHF.

Am Montag, 27. Oktober, fragen die Fechter und Fechterinnen der Ersten Hallischen Fechterschaft die Klubmeisterschaft im Florett aus. Die Kämpfe finden in der Turnahlle der Friedenschule von abends 8 Urh ab statt. Anschließend werden Gefechte mit dem leichten Säbel und Kampfdegen gezeigt werden.

Turner und Sportler sind bei den am 31. Oktober in Leipzig stattfindenden Sächsischen Staffelmeisterschaften im Schwimmen vereint. 18 Vereine haben 73 Mannschaften gemeldet. Die DSV.-Vereine sind fast vollzählig am Start, aus dem Lager der Turner haben die Leipziger Vereine Eintracht und Lindenau 1848 **ihre Meldung abgegeben.**

Der DFB. zur Profifrage.

Neue Sitzung des Gesamtvorstandes.

Die sich immer mehr zuspitzende Lage im Fußballsport hat den Deutschen Fußball-Bund veranlaßt, eine neue Sitzung des Gesamtvorstandes einzuberufen, die heute abend in Berlin stattfindet. Die Beschlüsse des DFB.-Vorstandes werden mit großer Spannung erwartet.

Amtliche Saalegau-Nachrichten.

Zur Terminliste am 26. Oktober 1930. Spiel 950: Wacker III — Neumark III findet im Einverständnis beider Parteien in Halle, Wackerplatz 13,30 Uhr statt. Schiedsrichter Olympia-Halle. v. Haußen. Großmann.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

VfL. Halle 96, e. V.: Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonnabend (1. Nov.) das große Schlachefest in der altbekannten Weise im Klubhaus stattfindet. Wir bitten um regen Besuch.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V. Interessenten für einen Anfängerkursus sind zu Montag, 27. Okt., nach der Huttenschule eingeladen.

HFV. Sportbrüder 04, e. V.: Zu unserem heute abend im Rest. Saaleschlößchen stattfindenden Vergnügen bitten wir um rege Beteiligung aller Mitglieder. Gäste sind herzlich eingeladen. Morgen ab 8 Uhr hat sich alles **zur Platzarbeit pünktlich einzufinden.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0021

Frauen, von denen die Welt sprach

Zusammengestellt von H. Windisch

(Schluß.)

Eine schöne Verlinerin aus dem 16. Jahrhundert.

Anna Sydows Glück und Ende.

Kurfürst Joachim der Zweite von Brandenburg war mehr Verschwender, denn Liebhaber. Und daß ihn das Schicksal zu einem außerehelichen Seitensprung veranlaßte, kann man bei Ausschaltung von Engherzigkeiten als eine physische Zwangsmaßregel betrachten. Joachim der Zweite war kein ausgemachter Don Juan, denn wenn er seinem Charakter nach ein August der Starke gewesen wäre, dem man eine Hinterlassenschaft von nicht weniger als 352 Kindern nachrechnet, so wurde der sich wohl sein Lebtag nicht nur mit einer Liebschaft, der Anna Dietrich, geborenen Sydow, begnügt haben.

Als Joachim sich im Jahre 1540 mit seiner wirklichen Gemahlin im Jagdschloß Grimnitz befand, brach unter beiden der morsche Fußboden und sie stürzten in die Tiefe. Joachim vermochte sich noch mit beiden Händen an den Brettern festzuhalten und wurde auch von den sofort herbeieilenden Dienern gerettet. Die Kurfürstin aber fiel in die unteren Räume, stürzte auf einen Kronleuchter aus einem riesigen Hirschgeweih und verletzte sich dabei schwer am Unterleibe. Sie blieb seitdem bis zu ihrem Ende siech, weil sie sich scheute, ihren kranken Körper einem Arzte anzuvertrauen. Aus diesem Grunde hielt es der Fürst für notwendig, nach einer gefälligen Nothelferin Umschau zu halten. Seine Wahl fiel auf die „schöne Gießerin".

Das erste Kind, das aus diesem Verhältnis hervorging, war ein Mädchen, das in der Taufe den Namen Magdalena erhielt. Vater und Mutter hingen sehr an diesem Kinde, denn sonst würden wir nicht die folgende Urkunde in den Archiven finden:

„Da Unsere natürliche Tochter, Magdalena, die Wir mit Anna Sydow gezeugt, von Uns noch unversorgt ist, als verordnen und befehlen Wir hiermit, daß Unser freundlicher Sohn Johann Georg ihr einer Jahresfrist nachendero Unseres tödlichen Abganges 4000 Taler unweigerlich zuwenden soll. Da vorgemeldete Anna Sydow auch jetzo abermals eines Kindes von Uns schwanger ist, wollen und verordnen Wir hiermit, gleich unserer Tochter Magdalena 4000 Taler auch angelegt und zugewendet werden sollen . . ."

Anna Sydow war nämlich Witwe. Sie besaß also ursprünglich sicher kein Vermögen, um für diese Kinder auskömmlich zu sorgen. Darum hielt sie sich an den Vater. Joachim tat ein Uebriges: er erhob Magdalena in den Stand einer Gräfin von Arneburg und beschenkte sie zugleich mit einem Vermögen von 10 000 Talern, die in Brandenburg zinsbringend angelegt wurden.

Diese Verschreibung geschah im Jahre 1570, also zu einer Zeit, als Joachim bereits 65 Jahre alt war. Aber schon neun Jahre vordem hatte der Kurprinz der Sydow und ihren Kindern den folgenden Schutzbrief ausgestellt:

„. . . Wir nehmen mehgedachte Anna Sydows samt ihren Kindern, Hab und Gütern in sonderlichen Schutz und Schirm . . . wie wir solches Unserem Herrn und Vater mit Hand und Mund gelobt haben, in Kraft und Macht dieses Briefes."

Die verschiedensten Vorkommnisse hatten Anna Sydow veranlaßt, solch einen Schutzbrief zu fordern. Der Sohn des Kurfürsten blickte nämlich mit neidischen Augen auf die Schenkungen und verspürte gegen die Mutter der unehelichen Kinder seines Vaters einen mit den Jahren immer mehr wachsenden Haß. Diese aufkeimende Abneigung hatte Anna Sydow mit weiblichem Instinkt empfunden, und hieraus ihre Konsequenzen gezogen. Aber das alles reitete ihr und ihrer Kinder Zukunft nicht.

Ein Jahr nämlich, nach der Geburt des zweiten Mädchens, starb plötzlich Joachim und nun stürzte das Unglück über die schöne Gießerin und die Ihrigen herein. Johann Georg, der neue Kurfürst, brach einfach sein Wort und den der Sydow zugesagten verbrieften Schutz, indem er diesen als unter Zwang abgegeben erklärte. Er ließ die arme Frau in den Julirusturm werfen, wo sie bis zu ihrem Tode 1591 verblieb.

Anna Sydow hatte nur den einen Fehler besessen, allzu sehr für ihre Nachkommen gesorgt zu haben. Eine Pompadour war sie nicht gewesen. Die weltliche Macht war ihr immer gleichgültig geblieben. Ihr Leben lebte sie nur innerhalb ihrer Familie. Und dadurch wurde ihr Schicksal märtyrerhaft, denn sie war eine gute Mutter und Hausfrau. Lukas Kranach der Aeltere, der sie auch gemalt hat, sagte einmal von ihr:

„Die schöne Gießerin ist eine edle Frau. Alles Gute in ihr übertrug sie auf ihren Geliebten, Herrn und Fürsten. Er ist nur zum Besten von ihr beeinflußt worden."

Was aber ihren Namen in den Annalen der Kulturgeschichte unweigerlich verankerte, daß war die Gründung des ersten deutschen Waisenhauses in der Residenz ihres Mannes, in Berlin. Ihrem Beispiele folgten erst die unzähligen anderen in Deutschland. Ja, man ist sogar anzunehmen berechtigt, daß von ihr der internationale Gedanke der Waisenhäuser überhaupt erst ausging.

Auch ihre Tochter Magdalena sollte ein anderes Schicksal finden, als es ihr Vater ihr zugedacht hatte. In einem Leben voll Sorglosigkeit und Luxus aufgewachsen, für eine Ehe mit dem Grafen Eberstein auf Naugard ausersehen, brach mit dem Tode ihres fürstlichen Vaters ihr Zukunftstraum wie ein Kartenhaus zusammen. Johann Georg erklärte gleich nach seinem Regierungsantritt, daß er keine Gräfin von Arneburg kenne und hinterrieb dadurch die Vermählung mit dem Grafen Eberstein. Alle von seinem Vater der Anna Sydow und ihren Kindern gemachten Schenkungen erklärte er für ungültig. Was immer jene besessen, nahm er ihnen mit einem Federstrich. Ihm lag es daran, die Kinder der Liebe seines Vaters so schnell wie möglich in die Alltäglichkeit und Unbekanntheit zurückzustoßen. So verheiratete er die jüngere Schwester Magdalenas mit einem seiner Sekretäre, namens Bandol, und Magdalena machte er zwangsweise zur Ehefrau des Hofrentschreibers Andreas Kohl. Diese Ehe blieb kinderlos, doch scheint es ihr bei der Hochherzigkeit des Mannes an Sonnenschein nicht gefehlt zu haben. Denn Kranke und Sieche fanden bei Magdalena eine treusorgende Pflegerin. Wo immer Not herrschte, war sie zur Hand. Bis an ihr Lebensende war die einstige Gräfin von Arneburg ein Engel für die Bedrückten, und als man ihre Leiche in der Berliner Nikolaikirche zur letzten Ruhe brachte, waren es Hunderte von Beschenkten, die ihr das letzte Geleite gaben.

Das begehrte Mittel
gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh sind und bleiben
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Wie sie sich die Tanzbühne eroberte.

Ein Blatt aus dem Tagebuche der Fanny Elsler.

Wien, den 15. August 1823.

„. . . Der tarpejische Felsen lag in Rom dicht beim Kapitole. Und so liegen auch im Bühnenleben die Erfolge und Mißerfolge nahe beisammen. Der alten Schicksalsmächten preisgegebene Darsteller glaubt sich oft berufen, einen entscheidenden künstlerischen Triumph auszuspielen. Die Aussichten sind glückverheißend, die Hände greifen schon nach dem sicheren Lorbeer . . . aber sämtliche Berechnungen täuschten, denn Erfolg ist ein Gottesgericht!!!

Als unter der Direktion des tüchtigen Herrn Barbaja am kaiserlichen Hoftheater nächst dem Kärntnertor in Wien die erste Aufführung des „Freischütz" von Carl Maria Weber geplant war, wurde mir von der Direktion der die Oper einleitende Prolog anvertraut. Jedenfalls hätte ich mich dieser Ehre nicht zu freuen gehabt — ich war damals das erste Jahr im Ballett — wäre ich nicht das einzige Mitglied gewesen, welches in der Oper frei geblieben wäre.

„Nehmen Sie den Prolog mit jemanden durch!" wurde mir gesagt, als ich ganz schüchtern bemerkte, ich wäre doch Tänzerin und nicht Schauspielerin. „Mir gebrichts an Zeit!" meinte der Direktor. „Studieren Sie mit einem Kollegen!"

Gut gesagt! — aber welcher Kollege hatte jetzt Zeit, sich mit mir armseliger Kreatur der Mühe zu unterziehen? Die ersten wohlrenommierten Künstlerinnen, die große Henriette Sontag und die Schröder-Devrient, hatten mit ihren Rollen zu tun.

Da erinnerte ich mich Ferdinand Raimunds, der meinen künstlerischen Interessen immer freundlich gesonnen war. Ich ging also zu ihm. Er hörte mich ruhig an, dann sagte er, von wem denn der Prolog sei. Ich antwortete: „Vom Herrn von Kugelwieser!" Kaum hatte ich den Namen seines Freundes ausgesprochen, als er ausrief: „Wenden Sie sich an einen andern! Kugelwieser ist ein ausgezeichneter Weintrinker, aber dichten kann er nicht! Gehen Sie zu Herrn Regisseur Demmer, der wird Ihnen gerne helfen."

Ich ging zum alten Demmer. Aber o weh, der lag wieder mit geschwollenen Händen und Füßen an der langwierigen Gicht danieder. „Was?" rief er aus, nachdem ich meine Bitte, den Prolog mit ihm durchzugehen, bescheidentlich vorgetragen, „ein sechs Seiten langes Gedicht von Kugelwieser und dabei — Reißen in allen Gliedern? Das ist denn doch zu viel! Doch beginnen Sie nur!"

Kaum aber hatte ich die ersten Zeilen gesprochen:

„O, eine Feuermuse, die hinan
zum höchsten Himmel des Arion stiege . . ."

als mich auch Herr Demmer mit einem kläglichen Schmerzensrufe unterbrach: „Au! Au! Das verwünschte Zipperlein! Es steigt auch wie eine Feuermuse! Ein andermal! Heute geht's nicht."

Und so mußte ich — da die Aufführung immer näher rückte — mich ganz selbständig an das Studium des Prologes machen. Wer etwas davon versteht, was es heißt, als Tänzerin auf der Bühne Verse zu sprechen, wird meinen Zustand begreifen.

Inzwischen füllte sich Wien mit geladenen Gästen zu dieser ersten Aufführung. Man erblickte im Parter, wie auf den großen Laufgassen die charakteristischen Gesichter bedeutender Männer, berühmter Journalisten, geistreicher Kunstdilettanten und großer Künstler.

Durch eine seltsame Leidenschaft meiner Zeit trat aber bald die Sorge um meinen Prolog in den Hintergrund. Angeregt durch die Anwesenheit so vieler Berühmtheiten, sammelte man aufs eifrigste — Autographen! Meine Kollegen ergriff alle die berühmte „Stammbuchmanie", und welch reizende Verschen, Epigramme, witzige Einfälle — alle von bedeutenden Federn niedergeschrieben — hatten sich auch wirklich in einzelnen Goldschnittbüchlein angesammelt! Vorzüglich wurden die feinen Aphorismen der großen Tänzerin Taglioni begehrt, die eigens aus ihren schlesischen Gütern durch ihre Freundschaft mit dem Komponisten Weber nach Wien geeilt war. Gott! könte es oft in mir, wenn ich sah, wie die Kollegen mit ihren Unterschriften prahlten, ich gäbe viele Jahre meines Lebens, nur um ein schriftliches Wort dieser großen Tänzerin zu besitzen

Endlich kam der Tag der Vorstellung und des Prologes. Offen gestanden fühlte ich mich doch recht unsicher. Auf der Vormittagsprobe arbeitete der Souffleur noch mit vollen Lungen und der Regisseur meinte grob: „Prolog, seite lernen! Nicht immer in den Kasten gucken!"

So kam denn der Abend. Ich hatte als Muse des Gesanges im weißwollenen Gewande, geschmückt mit einem grünen Lorbeerkranze zu erscheinen. Der Letztere sollte durch die kaiserliche Gärtnerei geliefert werden. Aber, o Himmel! Als mir endlich der Kopfschmuck kurz vor Beginn der Vorstellung überbracht wurde, drohte ich fast in Ohnmacht zu sinken. Es war ein grauenhafteg Ungetüm von Formlosigkeit. Eine förmliche Lorbeerkarikatur! Ich brach in Tränen aus. Aber was half's? Das letzte Klingelzeichen bereits gegeben, ein anderer Kranz war nicht so schnell zu bekommen, also hieß es: hinaus ins feindliche Leben! Todesmutig schritt ich auf die Bühne.

„O, eine Feuermuse, die hinan
zum höchsten Himmel des Arion stiege!
Ein Reich der Bühne — Märchen drauf zu singen!
Dann — dann — dann —

Weiter kam ich nicht! Nach diesen drei vergeblichen „Dann" blieb ich unter beginnender Todesangst und bei perlenden Schweißtropfen stecken, vollkommen stecken.

In dieser verzweifelten Situation nahm sich der Kapellmeister meiner an —. Er setzte einfach mit der Ouverture ein. Jetzt ritt mich aber der Teufel, oder war es ein guter Geist? Denn ich begann plötzlich zu diesen Takten oben vor der Bühne im Proscenium zu tanzen. Ein schallender Applaus umgab mich endlich. Das Publikum begann förmlich zu rasen, so großartig mußte ich die Webersche Musik in Tanzschritte umgesetzt haben.

Der Komponist kam selbst und bedankte sich für diese Improvisation und die berühmte Taglioni schrieb mir in mein Stammbuch:

„Sie haben Ihren Ruf als eine mir ebenbürtige Kollegin begründet. Es konnte Ihnen nichts Besseres passieren, als unter soviel Lorbeeren stecken zu bleiben!"

Ich hatte nun plötzlich mein Autogramm. Von diesem unfreiwilligen Solo-Tanz datiert mein Aufstieg.

Wem gehören die Firmen- und Warenzeichen?

Mit unserem vorjährigen Ausschreiben „Wem gehören die Firmen- und Warenzeichen?" haben sich viele Tausende beschäftigt, so daß die veröffentlichten Firmen- und Warenzeichen in Verbindung mit den betreffenden Unternehmungen sich dem überragend großen Leserkreis der Hallischen Nachrichten eingeprägt haben. Auf den neuerlichen Wunsch der Firmen, eine gleiche Preisfrage auch in diesem Jahre zu veröffentlichen, haben wir uns entschlossen, eine solche Preisfrage nochmals an unsere Leser und Freunde zu richten, die wir hiermit auffordern, sich die auf dieser und der nächsten Seite veröffentlichten Firmen- und Warenzeichen genau anzusehen und festzustellen, welchen Firmen bzw. zu welchen Waren diese Zeichen gehören.

Die Beantwortung dieser **Preisfrage** ist mit keinen zu großen Schwierigkeiten verbunden, denn die meisten im Rahmen dieser Preisfrage wiedergegebenen Firmenzeichen sind bekannt. Sie sind in vielen Fällen in den in den Hallischen Nachrichten erschienenen Anzeigen mitenthalten und überall angebracht — auf Waren, Verpackungen, Briefbogen, Umschlägen, Rechnungen, Drucksachen der betr. Firmen und Vereine.

100.— Mark

sind für die Einsender der Antworten ausgesetzt:

1 erster Preis: 30.00 Mark
1 zweiter Preis: 20.00 Mark — **2 vierte Preise: je 5.00 Mark**
1 dritter Preis: 10.00 Mark — **10 fünfte Preise: je 3.00 Mark**

Die Verteilung der Preise richtet sich nach der Anzahl richtiger Lösungen. Wer die meisten Firmenzeichen richtig genannt hat, erhält den ersten Preis; der Einsender der nächstfolgenden Anzahl richtiger Lösungen erhält den zweiten Preis usw. Gehen eine Anzahl gleichrichtiger Lösungen ein, dann entscheidet das Los.

Bedingungen:

1. Beteiligen können sich die Bezieher und Freunde der Hallischen Nachrichten mit Ausnahme der Angestellten unserer Zeitung.
2. Die Verteilung bzw. Verlosung der Preise geschieht durch eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus leitenden Herren unseres Verlages, unserer Anzeigen- und Werbeabteilung. Die getroffene Entscheidung ist unanfechtbar.
3. Die Einsendungen mit der genauen Adresse des Absenders müssen bis spätestens **Donnerstag, den 30. Oktober 1930,** eingegangen sein; sie sind frankiert mit der Aufschrift „Hallische Nachrichten, Preisfrage, Große Ulrichstr. 16", zu versehen. Später einlaufende Antworten können nicht berücksichtigt werden, denn ein Hinausschieben dieses Termins findet nicht statt.
4. Die Benachrichtigung und Zusendung der Preise erfolgt gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Ergebnisses und der Namen der Preisträger.

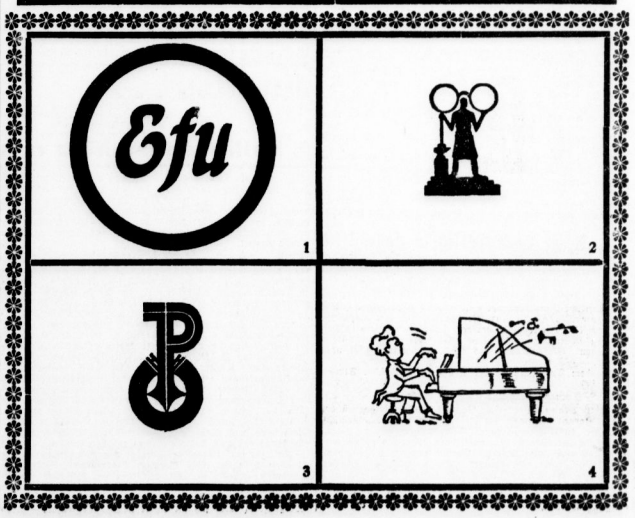
Hallische Nachrichten.

Lösungsschein Zur Beantwortung unserer Preisfrage bitten wir diesen Vordruck mit Bleistift deutlich auszufüllen

Nummer des Feldes und Namhaftmachung der Firma oder Ware	Nummer des Feldes und Namhaftmachung der Firma oder Ware
1	17
2	18
3	19
4	20
5	21
6	22
7	23
8	24
9	25
10	26
11	27
12	28
13	29
14	30
15	31
16	

Name: _____ Wohnort: _____

Vorname: _____ Straße: _____



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0022

Wem gehören die Firmen- und Warenzeichen?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0023

Offene Stellen
Männliche

(Fortsetz. v. S. 4.)

RM 20 bis 50.- tägl. Barverdienst d. Verkauf eines dringend benötigt. Schlagers (D.R.P.) an Büros. Mit RM. 185,— Anfang mögl. Vergebe evtl. Alleinverkauf. Off. T. 5677 a. Exp.

Abendverdienst in Halle u. Umgeg. d. Reklameprospekte austragen u. Rechnungen einkassieren. Stunde 60 Pf. Off. an Continental-Verlag, Berlin, Am Weidendamm 1 a.

Vertreter (innen) verd. tägl. 25 RM. Spielend leicht. Arbeiten n. neuwertig. System. Offert. unt. 158 an den Merseburger Korrespondent, Merseburg.

Mehr. Vertreter(innen) zur Einführung eines prakt. Gasapp.-Neuheit, leicht verkäufl. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg sofort gesucht W. Krause. Halle, Steinweg 19a. Garth III

In größerem Installations- und Tiefbaugeschäft wird für Ostern 1931 aufgeweckter junger Mann mit Mittelschulreife als (z
kaufmännischer Lehrling
eingestellt. Selbstgeschrieb. Bewerbung mit Lebenslauf unter H. C. 616 beförd. Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Lehrling stelle per 1. April 31 ein
Franz Pennemann, Tabakwarengroßhandlung, Große Ulrichstraße 12. (h0

Ein Reisender wie wir ihn suchen, braucht nichts als Energie und Fleiß. Alle Fertigkeiten, die beim Besuch von Privatkundschaft nötig sind, kann er bei uns erwerben. Herren, die sich durch Vertretung einer altbekannten Seifenfabrik eine Lebensstellung schaffen woll. melden sich unter T. 5937 an die Expedition ds. Blattes. e

Lebensstellung mit ständig steigendem Einkommen biete ich arbeitsfreudigen, kaufmännisch gebildeten (a4275
Herren u. Damen durch Uebernahme meiner Interessen-Vertretung. Nur umfangreiche schriftliche Werbetätigkeit erforderlich; Reisetätigkeit ausgeschlossen. Mehrere hundert kosmetische und medizinische Spezialitäten, viele konkurrenzlose Gebrauchsartikel und mein erprobtes Vertriebssystem sichern ein Mindesteinkommen von RM 600.— monatlich. Versand erfolgt großenteils von hier, sodaß nur geringe Betriebsmittel notwendig sind. Ausführliche Bewerbungen, möglichst mit Lichtbild, erbeten an
August Hennig, Chemische Fabrik, Bielefeld.

Bohrmeister für Spül- und Trockenbohrungen bis 100 m Teufe sofort gesucht. In Frage kommen nur erstklassige, leistungsfähige äußerst zuverlässige und nüchterne Bohrmeister mit nachweisbar langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete. Bei zufriedenstellenden Leistungen kann Dauerstellung garantiert werden. Bewerbung mit lückenlos nachweisbarer bisheriger Tätigkeit und Zeugnissen zu richten an
Gebr. Rich. u. Max Schmidt, Tiefbohrungen und Brunnenbau. Hohenthurm bei Halle. (a

Strebsamer Herr sof. ges. zur Uebernahme einer **selbständig. Geschäftsstelle** m. lauf. hoh. Einkommen, der üb. RM. 500 — in bar verfügt. Fachkennt. nicht erforderl. Bewerber erh. n. 10 Tagen Antwort. Ausführl. Angeb. unt. B. V. 8515 an die Exp. ds. Bl.

Privat-Tuchvertreter branchekundige Herren mit guten Beziehungen zu Angest. u. Beamt.-Verein. wird erstklass. Collekt. in Tuchst. z Verf. gest. — Dauernde gewinnbring. Beschäftg. — Zahlungserleichterung
z) Off. Aachener Tuchlager, Meinhardt, Schillerstraße 7.

Gar. Heimarbeit Gutes Einkommen für alle durch das neue moderne System
Silbermodell 1931
2 Maschinen in einer, d.h. 4 „Nadelbetten" mit 2 Zylindern und 2 Rippscheiben. resp. 84/42 u. 132/66 Nadeln, alles gleich geliefert. — Ohne Preiserhöhung. Einzige Strickmaschine der Welt mit Kugellager, ganz blankvernickeltem Fuß, echt schwed. Silberstahl. Dieses neue Modell strickt u. a. tadellose Herrensocken in Seide. Konkurrenzloses Patent. Prospekt und Muster gratis. (Ex
E. Meyer, Strickmaschinen, Gütersloh 62. Westf. Postfach 115.

10 Mark tägl. Verdienst durch Vertrieb ein. Neuheit ein. 25-Pfg.-Artikels (Schlager), der fast von jedermann gekauft u. nachbestellt wird. Muster u. Prosp. geg. Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken. Vertreter überall gesucht. (a
Otto Wischer, Braunschweig, Mauernstraße 31.

Für einen völlig neuartigen internationalen Kreditdienst (keine herkömml. Kreditvermittlung) sucht angeseh. Verlag f. hies. u. benachb. Bezirke
Bezirks- (General-) Vertreter
(Firmen mit Büro bevorzugt). Es handelt sich um eine ausbaufähige Dauertätigkeit, die entsprechend hochwertige Leistungen verlangt. (ri Detail. Angebote m. Angabe von Referenzen unt. R a 9595 an Heinrich Eisler. Hamburg 3

Zum 1. April 1931 wird von angesehen. Ingenieurbüro * **kaufmännischer Lehrling** mit gut. Schulbild. und Sprachkn. gef. Angebote erb. unter Hauptpostschließfach Halle 1 Nr. 207.

Zur Unterstütz. des Bezirksdirektors w. v. alt., guter Vers.-Ges. rührige * **Vertreter** zu außergewöhnlich günstig. Bedingung. gesucht. Off. erb. u. S. 8416 an d. Exp.

Vertreter(innen) hoher Verdienst f. d. Vertr. e. pat. gesch. konkurrenzlos. Haush.-Art. a. allen Orten d. Reg.-Bez. Merseb. ges. Anfr. u. U. 8418 a. d. Exp.

Ziegler (Bayr. Malz) (jetzt Hochsaison) **Vertreter gesucht,** die bei gutem Verdienst u. tägl. Geld Kassaverkäufe tätig. Fischerplan 1, I. l.*

Elektr.-Lehrling wird gesucht. (h3589 Horlitz, Hackebornstraße 4.

Kaufm. Lehrling od. Fräulein (Anf.), sowie Prov.-Akquisiteur f. elektr. Inst.-Fa. sof. ges. Off. u. F. 8426 an d. Exp.*

Elektrotechnische Großhandlung sucht (h0 **Lehrling** per 1. 4. 1931. Off. u. T. 6097 a. d. Exp.

Jung. Mädchen im Nähen bew., sof. ges. Most, Reideburgerstr. 6, II. H.*

18jähr. Hausmädch., das schon in Stellg. war, zum 1. 11. od. später ges. Magdeburgerstr. 13, II. (†

Damen u. Herren für Werbetätigkeit bei Privatkundschaft auf Lebensmittel bei hoher Provision gesucht. Angebote unter 241030 beförd. Rudolf Mosse, Halle a. S. (s

Dame über 25 Jahre, auch Ww., mit gew. Auftreten von hiesiger, solider Firma zum Besuche von Privat-Kundschaft gegen festen Bezug und Provision gesucht. Bewerbungen unter T. 6077 an die Expedition dieses Blattes erbeten (h0

Hausschneiderin in allem sehr perfekt, bittet nur um ernstgemeinte Zuschriften, da Zeit zu kostbar. Offert. unt. K. 8250 an d. Exp.*

Tüchtige * **Verkäuferin,** 19 J. alt, sucht St. als solche evtl. als Volontärin z. 1. 11. od. später. Off. unt. H. 8248 an d. Exp.

Suche zum 1. 11. 30 Stellung (a02775 **als Stütze.** Koch- u. Nähkenntn. vorh. Gute Zeugn. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten postlagernd Ober-Eichstedt 6.

Ostpreußin, 26 Jahre, sucht für 1. Nov. 30 Stellung in besserem Haushalt. Off. u. F. 8486 an die Exp. d. Bl.*

Offene Stellen
Weibliche

Zum 15. Nov. wird f. Geschäftshaushalt ohne Kinder junges, in allen häusl. Arbeiten erfahrenes (a **Mädchen ges.** Ang. m. Geh.-Anspr. an Frau Martha Buhler, Jena a. S., Bachstraße 27.

Saub. Mädchen zum 1. Nov. gesucht. Sontag, * Kl. Ulrichstr. 18, III.

J. Mädch., n. ü. 18 J., i. Haush. erf. u. kinderl., f. Haush. u. Laden tagsüber sofort gesucht. Peters, Freiimfelderstr. 17.

Propagandistin für Markenartikel gesucht. Angeb. mit besten Referenzen u. J. 8189 an d. Exp.*

Werbe-Damen * bei hohem Verdienst gesucht. Postlagerkarte 4, Halle S. 2.

Ehrl., fl. Frau, w. Rente od. Pens. bezieht, sof. tagsüb. z. Führ. d. Haush. gesucht geg. Taschengeld u. Beköst. Hausfrau berufstät. Nur mit Empfehl. zu m. bei Schultz, (Freiimfelderstr. 11, Sonnabd. u. Sonntag von 4 Uhr ab.

Anst., saub., ehrlich. **Alleinmädchen,** über 18 Jahre, für sämtl. Hausarbeiten per sofort gesucht. Otto Voß, Leipzigerstr. 1. (h0

Aufwartung f. mehrere Tage in d. Woche n. Trotha gesucht. Ang. erb. u. T. 5957 an d. Exp.

Jung. Mädchen w. schon in Stellg. war, für größeren Haushalt ges. Vom Lande bevorzugt. * P. Schaaf, Gärtnerei, Trothaerstr. 72.

Stellen-Gesuche
Männliche

Hausschlächter m. best. Empf. noch einige Tage frei. († Off. u. L. 9056 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Dr. med., 39, ev., übernimmt regelmäßig kürzere **Vertretung.** Sonnabd.—Montag. Off. T. 4957 a. Exp.

Junger Chauffeur, 20 Jahre, gelernter Schlosser, sucht Anfangsstellg. Off. u. N. 8453 an d. Exp.*

Jung. Gärtner sucht per sof. Stellung. Off. u. D. 8244 an die Exp. d. Bl.*

Gärtner, 35 J. alt, verh., ged. Soldat, m. gut. Gesinnung., in all. Fäch. d. Gärtnerei erfahr., scheut sich vor keiner Arbeit, vor d. Militärzeit in größ. Geschäften tät. gewes., nach Kriegsende bis jetzt i. elterl. Gärtnerei tätig gewesen, f. p. 1. 11. Stell. als Guts-, Herrschaftsgärtner. W. Vorstell. erw., b. gern bereit. Geh. n. Uebereink.* Off. T. 5757 a. Exp.

Bäckergeselle, 18 Jahre, (**sucht Stelle** zw. weit. Ausbildg. Off. u. St. 1201 an die Filiale Steintor.

Tüchtiger, ehrlicher, fleißig. u. zuverläss. **Bäckergeselle,** 20 Jahre alt, in größter Bäckerei Leipzigs gelernt, sucht sofort od. spät. Dauerstellung. Werte Angebote erb. Willi Knibbe, Eisleben, Nußbreite 50. (a

Kräftiges, 17jährig. Mädchen v. L. sucht 1. 11. 30 Stellg. als Hausmädch. Off. u. E. 8245 an d. Exp.*

Besser. Mädel von auswärts sucht Stell. in bess. Hause, wo selb. sich i. Koch. u. Wirtschaft. weiter ausb. kann. Off. u. V. 8279 an d. Exp.*

Geb. Mädchen v. Lande, 26 Jahre, das gut bürgerlich. Haushalt vorsteh. k., sucht passenden Wirkungskreis mit Familienanschl. bei älterem Ehepaar zum 15. Novbr. 30. Zuschriften an * M. Schmidt, Falken (Werra).

Junge Frau sucht Aufwartung i. Südviertel. Ang. u. P. 8595 an d. Exp.*

18jähriges Mädchen v. Lande sucht sofort od. z. 1. 11. Stellg. in Privathsh. Kochkenntnisse und gute Zeugnisse vorh. (a Elli Schneider, Zabitz b. Friedeburg a. S.

Ehrl. Frau f. Besch. f. nachm. i. Verkauf, auch Freitags oder Sonnabds. Off. u. J. 8449 an d. Exp.*

Hausangestellte 33 Jahr, v. L., sucht Stell. als Wirtschafterin in einf. Haushalt. Heirat nicht ausgeschl. Off. unt. E. 8465 an d. Exp.*

Kochfrau sucht Beschäftigung. Off. u. L. 9076 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Kontoristin, Kenntn. in Stenogr. u. Schreibm., sucht Stellung, auch f. ½ Tage od. Stunden.† Off. u. L. 9081 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Stellen-Gesuche
Weibliche

Schneiderin († f. noch Beschäft., sp. Kinderkleider nähen, kommt a. ins Haus. Landwehrstr. 11, I. r.

Bäckermeisterstocht. sucht Stellung bei bess. Herrschaft, zwecks weit. Ausbildung im Haushalt. Näheres (a Güsten i. Anhalt, Hallesche Str. 29.

Tüchtig. Alleinmädchen, selbständig in Haushalt und guter Küche, sucht Stellg. per 1. 11. Vorstellg. am Donnerstag. († Off. u. L. 9059 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge, saub. Frau **sucht Aufwart.** Off. C. 8243 a. Exp.

Hausschneiderin, sehr tücht., empf. sich in u. außer Haus.(† Off. u. L. 9070 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Landwirtstochter, 22 Jahre, († sucht Stellung als **Haustochter** in Halle, in nur gt. Hause, oh. Vergütg. Ang. u. L. 9064 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Kontoristin, mit all. Büroarbeiten vertraut, sucht passende Beschäftig., auch aushilfsweise.† Off. u. L. 9061 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Stütze, kinderlieb, erfahr. i. Kochen u. a. häusl. Arb., beste Zeugn., **sucht Stellung** zum 1. 11. oder 15. 11. 30. Offerten unt. E. 8185 an d. Exp.*

Lehrlinge

Heute wird mehr denn je auf die Berufseignung besonderer Wert gelegt. Eine eingehende Prüfung der Gesuche um Lehrstellen ist deshalb erforderlich. Die richtige Kraft zu finden, ist oft sehr schwer. — Um sicher wählen zu können, dürfte es am zweckmäßigsten sein, mit Hilfe einer „Kleinen Anzeige" in den „Hallischen Nachrichten" nach brauchbaren Lehrlingen zu suchen

Unterricht

Privat-Tanzunterricht erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendzeit, auch Sonntags (z Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1, pa

Martin Luther-Reformschule i. H., Ref.-Realg. d. Bundes „Haus u. Schule". Halle a. S. An der Johanniskirche 2. VI. Frans. U III. Lat. U II. Griech oder Engl. Anmeldungen für Sexta u Quinta an: Pf. W. Brachmann, (ho Dittenbergerstraße 10 — Ruf 31009

Anmeldungen von Schulanfängern u. für Sexta aller Schularten (monatlich 25,— RM.) werden täglich entgegengenommen.
Dr. Harangs Höh. Lehranstalt Robert-Franz-Ring 1 — Fernruf 211 15 Dir. G. Hentschel

Im Schneidern erteilt Unterricht an eigener Garderobe in privaten Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgängen. (ib Frau O. Schulz, Schneidermeisterin Lessingstraße 40, III. Tel. 34711.

Unterricht in Schneidern, Wäschenähen, Schnittzeichnen und sämtlichen Handarbeiten. * Risch, Gr. Brauhausstr. 14, III

Einheitskurzschrift Anfängerkursus beginnt am 30. Okt. u. 3. Nov., abds. 8 Uhr
Kaufm. Privatschule Töpferplan 1, am Leipzig Turm. Tel. 25721

Italienisch Unterricht Konversation in meiner Muttersprache (Toscana) **Uebersetzungen** für Private u. Industrie — Honorar mäßig. — Leipziger Str. 24, III. Fernsprecher 29553

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Off. u. T 17 a. d. Exp.

R. Genges, Privat-Unterricht Friedrichstr. 52. — Beginn jederzeit. Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben. Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen. (h

PABLO MORÁN Tanzlehrer aus Wien bittet Sie höflichst zu seinen nächsten Kursen Tango, Foxtrot, Slow-Fox, Waltz jed. Tanz in 3 Abenden, i. RM. 5.— Billig, bequem und Sie lernen glänzend! Anmeldung u. Auskunft 10–14 Uhr Große Ulrichstraße 16. Tel. 284 37 (h

Schneidern, Weißnäh., Schnittz., Zuschn. a. eig. Gard. ert. i. T.- u. Abendst. Gründl. Ausbildg. A. Henze, Schneidermeisterin, Böllbergerweg 2, 3 Tr., Ecke Torstr.

Wo kann Geschäftsfrau die Buchführung erlernen? Off. unt. St. 1209 an die Fil. Steintor.

Wer erteilt Unterricht für Flöte? Off. m. Preisangabe u. L. 9080 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Staatl. gepr. Kindergärtnerin übern. Beaufsichtig. d. Schularbeit., sow. Nachhilfestd. in Deutsch, Engl. u. Franz. Off. u. U. 8458 a.d. Exp.*

W. f. Dame abends Kochen lern.? Off. u. E. 8485 a. d. Exped.*

Lernt **Maschineschreiben** Genge, Friedrichst. 52

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit Frau E. Knabe, Breitestr. 19. II (l

Englisch Lit., Gesch., Gram., Konvers. Ausk. und Probestd. kostenlos. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 220 27.

Nachhilfe in O.-R.-Fächern ert. Stud. Off. unt. A. 8061 a. d. Exp. *

Engl. u. französisch. Unterricht, Nachhilfe in Deutsch usw. w. gründlich erteilt * Zinksgartenstr. 4, II.

Priv.-Unterr. i. Damenschneid., Anfertigung eigener Garderobe. (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn. Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

Stud. phil. erteilt energ. Nachhilfe in **Lat., Griech.** Beste Erf. St. 1,50. Off. u. D. 8184 Exp.

Tenorist (verheir.), f. musikal., feingebild. Klavierbegleiter (in) od. Ehep. M. 30 oh. gegens. Vergütg. z. Pflege guter Hausmusik. Angebote u. M. 8592 a. d. Exp.*

Jg. Mann f. Unterr. in sämtl. Mathem.-Fäch. (Vorbereit. z. Prüfg.) Preisoff. u. M. 8392 a. d. Exp.*

Erfahrener Lehrer ert. gründl. Nachh. in all. Fäch., spez. Deutsch, Englisch, Franz. sow. 1. bis 4 Grundschulj. Off. unter L. 9050 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Nachh. in Sprach. u. Math. ert. Wendland, Rud. Haymstr. 13. *

Heiraten

Jg. Gutsbesitz., Christ, vermögend, Witwer mit Kind. Ich wünsche eine Gattin, welche mein. Kinde die Mutterliebe wiedergibt. Ich frage n. nach Geld, sondern nach Seele. Briefe u. „Mutterherz" T. 2777 a. d. Expedition ds. Bl.

Fräulein, 20 J., christl. Rel., hübsch u. häuslich, Mitgift klein. Gutsbesitz, Haus nebst 30 000 bar, wünscht Heirat. Vermögen, Beruf Nebensache, Char. Beding. Zuschrift. u. „Besitzerwaise" T. 2757 a. d. Expedition d. Bl.

Handwerksmeister, 50 J. Witwer, mit best. Charakter, w. eine Lebensgefährt. von tadellosem Ruf und Charakt. Etwas Vermög. erwünscht. Werte Offerten mit Bild unter T. 5057 a. d. Exp. d. Bl. (a

Selbständ. Kaufm., E. 20, mittl. Fig., naturl., w. Bekfsch. ein. jg., geschäftst. Dame zwecks später. Heirat. Offert. mit genauer Angabe d. Geburtstagsortes u. -Stunde u. J. 8269 a. d. Exp. d. Bl. *

Bäckermeister. 43 Jahre, Witwer, 1 Kind, mit gutem und schön. Geschäft in Ausflugsort, w. f. m. Dame bald. zu verheiraten. Off. m. Vermögensang. u. Bild u. T. 5177 a. d. Exp. d. Bl.

Selbstinserat. 45 J., schuldl. gesch., repr. Dame, evang., gef., jg. ausseh., g. Fig., mittelgr., sehr häusl., gute Ausst. u. Vermögen vorh., ersehnt Neigungsehe. Akadem. oder höh. Beamt. bevorz. Vermittlung verbet. Off. u. A. 8221 Exp.

Suche f. m. Freund pass. Lebensgefährtin, d. f. ist Anf. 40, ev., bess. Hdw., mit eig. Gesch. Dam., m. etwa. Verm., a. Ww. ang., w. Zuschr. abg. u. B. 8422 a. d. Exp.

Landwirt, akad. gebild., Besitz. von 260 Morgen in Thüringen, Anf. 30, stattl. Erscheinung, gesund, sucht als Witwer mit 2jährig. Jungen tücht., geb. Landwirtstocht. mit Vermögen als (a0 Lebensgefährtin. Strenge Diskret. zugesichert. Offerten u. T. 5697 a. d. Exp.

Frl., 36, ev., berufstät., tadell. Vergh., f. Lebensgef. Mittl. Beamt., auch Witw., bevorz. Bildoff. u. T. 4777 a. d. Exp. *

Gutsinspektor, 28 J., stattl. Ersch., wünscht sich zu verheiraten. Damen im Alter v. 24—28 J., auch Witwe, angen. Off. u. H. U. 610 bef. Rudolf Mosse, Brüderstraße 4. (3

Gebild. Witwe, Anf. 40, sol., mittelgroß, musikliebh., sch. Heim, wünscht sich wied. zu verh. Ww. bis 58 Jahre, mit Wohn. auch angen. Off. unt. St. 1206 a. Fil. Steintor. *

Besserer, strebsamer **junger Mann,** 25 Jahre, in guter Stellg., möchte nur bess. Mädel mit eig. Grundstück kennenl. 6000 M. eig. Ersp. vorhand. Bei Liebe u. Zuneig. Heirat. Off. unter O. 8374 a. d. Exp. d. Bl. *

Postbeamter, 38, pensionsberecht., ansehnlich, alleinseinsmüde, lebt zurückgezog., wünscht glückliche Heirat mit wirtschaftlich. Dame (Hausangest. bevorzugt). Anon. zwecklos. Gewerbl. Verbindungsst., Berlin, Schönhaus. Allee 127.

Gedankenaustausch. Gutsit. Herr, 35 J., wünscht nette Dame kennenzulernen zw. eventl. Heirat. Off. unter V. 8399 a. d. Expedit. d. Bl. *

Selbständiger Geschäftsmann, 26 J., mit eigenem Auto, sucht ein sol., für Geschäft pass., tüchtig. Mädel, am liebsten Verkäuferin (Lebensmittel), bis 25 J., kennenzulernen. zwecks spät. Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Off. unter U. 8278 a. d. Exp.*

Kaufm.-Witwe, idealges. „Frau von gestern", trotzd. weltgew., lebensbejah., 35 J., wünscht ein zweites Eheglück an der Seite ein. geb., charakterv. Lebensgefährt., 39—46 J., ca. 1,70, i. fest., gut. Position. Off. erbet. u. S. 8276 a. d. Exp.

Junge Blondine, 21 J., wünscht Bekanntsch. ein. nett., sol. Herrn mit gut. Charakt. i. Alter v. 24—30 J. Beamter od. bess. Handwerk. bevorz. Wäsche und Möbel vorhand. u. etw. Barverm. Ausf. Off. m. Bild, welch. zurückges. w., erbet. unt. G. L. postlag. Zörbig. Anon. zweckl.

Int., strebs. Arbeit., Ww., m. K., 30 J., i. sich. Pos., w. zw. Heir. j. Mdch. o. Ww. b. 30 J. k. z. l. Off. u. A. 8481 a.d. Exp.*

Idealgesinnt. u. harm. Ehegl. ers. Archit., eleg. 50er, seriöses eig. Untern., Herrenfahr., natur- u. reisefreud., Grdbes., vereins., mit feingeb. Lebensges. aus geacht. Fam. Off. u. T. 5857 a. d. Exp.

Strebsamer Mann, 37 J., w. Bek. mit Mädchen zw. Heirat. Off. unter C. 8183 a. d. Exp. d. Bl. *

Jung. Kaufmann, 24 Jahre, welch. in Kürze größ. gutgeh. väterlich. Geschäft übernehm. w., sucht tücht. Gesch.-Mädel mit etwas Verm. zw. baldig. Heir. Off. u. F. 8446 a. d. Exp. d. Bl. *

Dame, M. 20, Sinn f. Häuslichk., musik., m. geb. H. i. g. Pos. als Lebensk. kennenlern. Diskret. erw. u. zuges. Off. mgl. m. B. u. C. 8383 a. Exp.

In gut., geordnet. Verh. leb. 37j. kdl. Witwe, vollschl., m. a. Hrn. k. lern. in ebens. Verh. zwecks Heir. Off. a. O. 8474 a. d. Exped. d. Bl.*

Herzensbildung, Strebsamk. u. Frohsinn sollen das gute Material sein, mit dem ich an der Seite eines lieb. Mannes eine Ehe aufb. will. Ich bin zu einsam, um froh zu werden, nur desh. ersehne ich eine Neigungsehe m. Herrn gut. gebildet. Kr., nicht ü. 30 J. Es gibt gar manch., d. sich um mich bew., aber der Rechte ist nicht darunter. Ich bin verm., erb. eine große, vollst. Einr. f. 8–10 Zim. Pat. ist Gutsbes. Ich k. also ein sorgenlos. schön. Leb. führen. Bin 26 Jahre alt, mittelgroß, zierlich, dunkelbl. u. glaube ganz hübsch. Bitte schreiben Sie unter T. 5817 a. d. Exp. d. Bl. Anon. zwecklos.

Junggeselle, 32 J., ev., 1,74 gr., mit einigen Mille Ersparn., w. Verk. mit intell., geschäftst. Mädel von 26 bis 30 J., vollschl. Fig., dklbl. und von anschmiegend. Wes., wo Einheirat in Lebensmittelgeschäft od. dergl. vorh. ist. Verm. verb. Off. u. m. Bild u. P. 8195 a. d. Exp. d. Bl. *

Berufstätige Dame, 41 J., evgl., blond, wirtsch., mit 10 000 M. Verm., w. gute Kameradschaftsehe mit mittler. Staatsbeamt. v. gr. Fig., b. 46 J. W. Offert. erb. u. L. 9062 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suchen Sie einen Lebenskameraden, einen wertvollen Menschen, der allzeit mit Ihnen eins ist, der zu Ihrer Art und zu Ihren Lebensgewohnheiten paßt, so heißt es vorbereiten, denn davon hängt **Ihr Lebensglück** ab. Der Bekanntenkreis ist zumeist klein, der Zufall trügerisch, das Warten entmutigend. Warum dies alles? — Sie können schon sehr bald Heim und Herd Ihr eigen nennen. — wenn Sie **durch den Lebensbund** guten Gelegenheiten nachgehen würden. Wir haben beste Verbindungen in allen Kreisen und geben Ihnen kostenlos und unverbindlich Rat, Auskunft und Vorschläge. Unsere vornehme u. gewissenhafte Arbeit verdient Ihr Vertrauen. Verlangen Sie diskret und verschlossen unsere Probenummer gegen 30 Pfg Porto
Verlag Bereiter, Berlin-Zehlendorf 103, Duppelstraße 3a
Sonderabt. für Einheiraten, Zweigstellen im In- und Auslande.

Mit dem Herzen dabei! Habe selber kl. Existz (Papierbr.), bin 36 J., etw. verwachs (163 cm). Als liebe Ehegefährtin s. ich gebild. Frau gut. Herkomm., mit eig. Ausst. u. Wohng. u. selbst Erwerb (Schneiderin, Weißnäh o. ähnl.), Vertrauensv. Briefe unt. T. 5717 an die Expedition ds. Blattes erbeten. (ab

DAME 33 Jahre, blond, gute Erscheinung, evang., mit tadelloser Wäsche- u. Möbelausstattung, auch Klavier, mehreren 1000 Mark Barvermögen, später weiteres Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn. Beamter oder Herr in gut. Position, zwecks Heirat kennen zu lernen. Ausführliche Zuschriften, möglichst mit Bild unter T. 5557 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Strengste Diskretion (Ex

Unsere Zuverlässigkeit *und Diskretion sind in gebild. christlichen Kreisen anerkannt. Wenn Sie eine Lebensgefährtin suchen, überzeugen Sie sich durch unsere Bundesschrift 30, die Sie gegen 30 Pfg Rückporto verschlossen und ohne Aufdruck erhalten. Viele Einheiraten.*
„Der Bund", Zentrale Kiel
Zweigst.: *Leipzig C 1,* Wettinerstr. 36
— Ueber 100000 Vornotierungen —

Verloren Gefunden

Brieftauben entflog. Geg. Belohn. abzg. Bernhardystr. 59.

Verschiedenes

Lieb. kl. Mädchen 10 Monate alt, als eigen abzug. Off. u. C. 8323 an d. Exp.*

Weibl. Aktmodell gesucht. Zu erfragen Prof. Weidanz, Kunstgewerbeschule, Burg Giebichenstein. Montag und Dienstag von 4–7 Uhr.*

Sachverständige **Frauenberatung** in all. Frauenartik. u. Frauenfrag. durch fr. Hebammenschül. M. Vieweg, Leipzig C. 1, Pfaffendorferstraße 18, Hausfl. 2, Eing. r. Geschäftszeit 9—7, Sonnt. 9—1 Versand nach ausw. Verf. diskr. Bedien.

Lohn- und († Gesellschaftsfahrten aller Art auf 1-To.-Schnell-Lastwagen. Telephon 299 08.

Wer schenkt für ein neues Heim für Entlassene 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, Korbstühle, (b Bilder? Bitte zu benachricht. Pastor Brachmann, Karlstraße 16. Telephon 255 32.

Warnung! * Kein Ehemann sollte versäumen, d. eingebrachte Gut f. Frau d. Vertr. sicherzust. Ausk. durch Hauptpostschließfach Nr. 9.

Anfertigung v. Mänteln u. Kleidern, chic u. preiswert Geiststr. 12, I.

Zither-Verein Piano Harp sucht noch Mitglied. Interessent., welche lernen woll., könn. sich auch melden Sonnt. v. 3—5 Uhr Breitestraße 3, Restaurant.

W. lief. lfd. fr. gest. Eier a. Wiederverk. u. zu welch. Preis? Off. u. L. 9077 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Werke der Stadt Halle Aktiengesellschaft
Gesamt-Bilanz am 31. März 1930.
(1. September 1929—31. März 1930.)

Aktiva	RM	Passiva		RM
Anlagewerte	31364516,86	Aktienkapital		12000000,—
Baukonten	1666333,01	Rentenschein		10000000,—
Vorräte	1564273,35	Rücklagen		2222653,11
Darlehen	19517,—	Darlehen		10014484,92
Forderungen	1145465,03	Gläubiger		1412478,89
Kasse und Bankguthaben	74232,49	Uebergangsposten		5068,48
Wertpapiere	93849,38	Zuweisung an den gesetzl. Reservefonds	55000,—	
Hypotheken	90536,88	Rückstellungen gemäß § 193 der Satzungen	1007500,—	
Beteiligungen	422000,—	Reingewinn	1786,78	1064286,78
Uebergangsposten	278248,18			
	36718972,18			36718972,18

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. März 1930.

		RM		RM
Betriebsaufwendungen		6449007,20	Einnahmen	11333311,91
Leistungen aus dem Rentenschein und Benutzungsrechtsgebühren		2757517,93		
Abschreibungen		1062500,—		
Zuweisung an den gesetzl. Reservefonds	55000,—			
Rückstellungen gemäß § 193 der Satzungen	1007500,—			
Reingewinn	1786,78	1064286,79		
		11333311,91		11333311,91

Halle, am 25. Oktober 1930.

Der Vorstand
Lambertin. Faustmann.

ho 280

Für
Lederwaren-Fabrikation
eingerichtetes Fabrikgebäude in Halle (S.) mit Maschinen pp., dazugehörig Büro- und Wohngebäude, sowie große Privatvilla, in der Zwangsversteigerung am 5. Novemb. 1930, vormittags 10 Uhr, günstig zu erwerben. Anfragen unter „T 5997" Anzeigenannahme dieser Zeitung.

Der Bezirksausschuß in Merseburg hat am 1. Oktober 1930 den 1. Nachtrag zur Biersteuerordnung für die Stadt Halle vom 21. Juni 1927 genehmigt. Der § 2 der Biersteuerordnung wird am schwarzen Brett im Waagegebäude, Marktplatz Nr. 24 veröffentlicht. Ordnung und Nachtrag können im Steuerbüro, Ratshof II Tr., Zimmer 125 eingesehen werden.
Halle, den 20. Oktober 1930. **Der Magistrat**

Die Weihnachtsauktion von zurückgesetzten Kunst- und Gebrauchsgegenständen **findet vom 3. bis mit 7. November 1930 vorm. 11-12 Uhr, nachm. 4-5 Uhr** in der Manufaktur in Meissen statt. Es werden vollständige Tafel- und Kaffeeservice, ebenso Vasen, Figuren und Gruppen gegen Barzahlung versteigert. Vorbesichtigung der Porzellane an den Auktionstagen ½9—11 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm.
Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen

Bekanntmachung.
Aus den städtischen Fischteichen sind voraussichtlich am 4 Nov. 1930 ab Teich abzugeben: **ca. 20 Ztr. Karpfen, ca. 4 Ztr. Schleie.** Die Abgabe erfolgt im Ganzen oder auch in kleineren Mengen. Angebote werden an den Magistrat erbeten.
Gräfenhainichen, den 24. Oktober 1930.
Ex) Der Magistrat: Meier.

Schlafzimmer-
Einrichtungen sollen nicht nur schön, sondern auch sehr billig im Preise sein. Ihre Sonderwünsche erfüllt weitgehend das Möbelhaus
G. Schaible
Gr. Märkerstr. 26 (am Markt)

Unsere Spezial-Werkstätten garantieren einwandfreie **Reparaturen** an Radio-Apparaten, Lautsprechern, Akkumulatoren, Sprechmaschinen, Elektrischen Apparaten
Radiohaus Leipziger Turm C. F. Ritter Am Ritterhaus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193010256/fragment/page=0024